Reinhard Schuster Computer

OBERE MÜNSTERSTR. 33–35 · TEL. (02305) 3770 · BTX 023053770 · 4620 CASTROP-RAUXEL

Schneider COMPUTER DIVISION – Vertriebshändler

ATARI System-Fachhändler

Star – Vertrags-Händler der Computer-Drucker

AMSTRAD – Vertrags-Händler

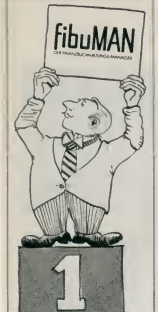
ATARI-ST-SOFTWARE

10. Best Comp	61.90	Textmaschine	89.90	Wirtschaft	89.90	Wordplus	89.90
221 B	59.90	Wrestling	69.90	Chorus	89.90	European	69.90
221 B Baker Street	59.90	Chorus-Duplex	89.90	Flight Simulator 2	89.90	Flight Simulator 2	89.90
3D Galaxy	59.90	Chor-Master	27.90	F.o.S.	89.90	F.o.S.	89.90
3D Grand Prix	59.90	Fussball	69.90	Football Director	69.90	Football Director	69.90
Action	59.90	Chronosquest	89.90	Football Manager	59.90	Football Manager	59.90
Action Service	89.90	Citadel	69.90	Football Manager 2	69.90	Football Manager 2	69.90
Advanced Rugby	59.90	Citadel Chronosquest	89.90	Fussball Director	69.90	Fussball Director	69.90
Ass	59.90	Citadel Crunch	59.90	Fussball Manager	59.90	Fussball Manager	59.90
Aufstieg	59.90	Clever & Smart	69.90	Gnome Ranger	69.90	Gnome Ranger	69.90
Alien Syndrom	69.90	Clever & Smart	69.90	Interwissenschaft	89.90	Interwissenschaft	89.90
Allan	59.90	Colossus Chess 4	69.90	Kennie Pike	89.90	Kennie Pike	89.90
Alternate reality City	69.90	Commando	59.90	Mirror Mirrorwelt	61.90	Mirror Mirrorwelt	61.90
Anarkos	59.90	Computer Hits	77.90	Motorbike Madness	69.90	Motorbike Madness	69.90
Animation	59.90	Corruption	69.90	Mousetrap	59.90	Mousetrap	59.90
Arcade Force Four	69.90	Crazy Cars	59.90	Mousetrap Diamonds	59.90	Mousetrap Diamonds	59.90
Arkanoid	47.90	Crazy Cars 2	69.90	Mr. Mickey	69.90	Mr. Mickey	69.90
Arkanoid 2	47.90	Crimewarrior	69.90	Mirror Mirrorwelt	61.90	Mirror Mirrorwelt	61.90
Armageddon Man	59.90	D D & A Elite	77.90	Motorbike Madness	69.90	Motorbike Madness	69.90
Art Studio	89.90	Dark Castle		Mousetrap	59.90	Mousetrap	59.90
Aurora		Challenger	89.90	Mousetrap Diamonds	59.90	Mousetrap Diamonds	59.90
Mercgenieral	69.90	Dark Castle	89.90	Mr. Mickey	69.90	Mr. Mickey	69.90
Atari	89.90	Dark Fusion	69.90	Nightshift	69.90	Nightshift	69.90
Atmosfear	59.90	Dive Vs.	59.90	Nightshift	69.90	Nightshift	69.90
Bad	59.90	Dragon Ninja	69.90	Nightshift	69.90	Nightshift	69.90
Backlash	59.90	Dare Wizzard	69.90	Nightshift	69.90	Nightshift	69.90
Bad Cat	59.90	1 MB RAM wing	59.90	Nightshift	69.90	Nightshift	69.90
Balance of Power	59.90	Double Dragon	69.90	Nightshift	69.90	Nightshift	69.90
Bard's Tale	59.90	Double Pack	69.90	Nightshift	69.90	Nightshift	69.90
Batman	59.90	Dr. Livingstone I	59.90	Nightshift	69.90	Nightshift	69.90
Battleships	47.90	Dr. Livingstone I	59.90	Nightshift	69.90	Nightshift	69.90
Batmania Project	77.90	Dr. Livingstone I	59.90	Nightshift	69.90	Nightshift	69.90
Battle Droid	61.90	Dr. Livingstone I	59.90	Nightshift	69.90	Nightshift	69.90
Battle Chess	59

Hefte im Paket

Von den bereits erschienenen Ausgaben des **ATARI*magazins*** sind nahezu alle noch lieferbar. Es können einzelne Ausgaben bestellt werden. Wenn Sie aber mehrere Hefte benötigen, können Sie auch unser preisgünstiges Sonderangebot wahrnehmen und ein Paket von Heften bestellen. Wir haben damit weniger Aufwand, eine Ersparnis, die Ihnen durch einen um mehr als ein Drittel niedrigeren Preis zugute kommt. Dieses Angebot gilt für die Hefte 2/87 bis 11/88.

Sie erhalten 6 Hefte zum günstigen Sonderpreis von nur DM 25,90. Wenn Sie gleich 12 Hefte bestellen, wird es noch preiswerter. Ganze 50,– DM bezahlen Sie dann für ein dickes Paket an Informationen, Berichten, Tips und Tricks. Der Bestellschein ist auf Seite 113.



Der Testsieger.*

Für problemlose Einnahme-Überschuß-Rechnung und Finanzbuchhaltung

Neu! Version 3.0 compiler!

*Vergleichstest ST Magazin in 10/88
Fazit: „Die beste Finanzbuchhaltung für den ST."

fibuMAN-Programm ab 398.- DM
Demo wird beim Kauf angerechnet 65.-
Zusatzmodule auf Anfrage

Schicken Sie mir ○ Demo ○ Info usb. ○ MS-DOS ○ Atari-ST

Name _____
Firma _____
Str., Nr. _____
PLZ, Ort _____
Telefon _____

novoPLAN
SOFTWARE GMBH
Hardthst. 21, 4784 Rüthen 3
Tel. 02952/8080, 0181/2213791
Fax 02952/3236

IHRE MEINUNG?

Wie bei jedem anderen Magazin auch, so gibt es auch beim **ATARI*magazin*** Rubriken, in denen die einzelnen Artikel zusammengefaßt werden. Bei uns sind es meist ständige Rubriken, die praktisch in jedem Heft vorhanden sind. Die Standard-Rubriken sind: Markt, Test, Bericht, Programm, Tips & Tricks, Spiele, Leserfragen, Games Guide und Serien. Auch in diesem Heft sind alle diese Rubriken vertreten.

Was uns jetzt natürlich am meisten interessiert, ist, wie diese Aufteilung bei Ihnen ankommt. Sind Sie vielleicht der Meinung, daß wir mehr Berichte und weniger Tests bringen sollen? Oder vielleicht umgekehrt? Tippen Sie gerne Listings ab, um von ihnen zu lernen? Wie sieht es mit den Inhalten aus? Sind Sie mehr daran interessiert, Tips & Tricks für eigene Programme zu verwerten oder tippen Sie lieber fertige Programme ab? Sollten weniger oder mehr Listings veröffentlicht werden?

Vor allen Dingen möchten wir erfahren, wie es denn mit Randthemen aussieht. Sind Berichte über MIDI-Software interessant? Sind Sie auch an Berichten über Finanzbuchhaltungsprogramme oder Astronomieprogramme interessiert?

Wir würden sehr gerne Ihre Meinung über diese Themen kennenlernen, damit wir uns in Zukunft vielleicht noch besser auf Sie einstellen können. Schreiben Sie uns doch einmal, wenn Ihnen ein Artikel überhaupt nicht oder vielleicht sogar besonders gut gefällt! Auf diese Weise wird das **ATARI*magazin*** dann auch immer mehr zu Ihrem Heft.

In dieser Ausgabe erleben Sie eine Premiere. Und wie das auch bei Fernsehserien so üblich ist, ist die erste Folge auch bei uns etwas länger als sonst: Es geht um die erste Glosse im **ATARI*magazin***. Dr. Satari wird sich von jetzt an satirisch um all die kleinen Probleme kümmern, die uns Computeranwendern das Leben schwer machen. Wenn Sie also z. B. in irgendeinem Geschäft besonders schlechten Kundendienst erlebt haben, oder mit der Update-Politik von einigen Firmen nicht einverstanden sind, dann schreiben Sie am besten an Dr. Satari.

In diesem Sinne,

Arndt Rosemeier

Arndt Rosemeier, Redaktion

INHALT

MARKT

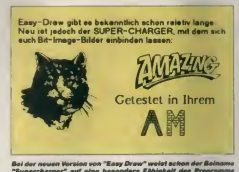
Länder dieser Erde · Superbase 2 · Wola 2.0 **6-11**
Neue Version von ELSA · Grafische Lernsoftware · Pro Datusa · NEC-Shell · Utilities plus · Kontrast mit Desktop-Accessory · Tricky · Mark Williams C 3.0 · Calamus-Update · SPC Modula 2

TESTS

Multitwist 15
Mehrere Programme gleichzeitig im Speicher das ST

Professionelle Datenbank 16
"Superbase Professional" ist eine ausgewachsene Dateiverwaltung

Vielseitiger Zeichner 18
"Easy Draw Supercharger" wird allen Ansprüchen gerecht



Bei der neuen Version von "Easy Draw" wurde schon der Beiname "Supercharger" auf eine besondere Fähigkeit des Programms hin. Obwohl objektorientiert, können mit ihm auch pixelorientierte Grafiken geladen und verarbeitet werden. Seite 18-19

Star-Writer ST 20
Die PC-Usern bekannte Textverarbeitung gibt es auch für den ST
Wir hatten sie getestet

GEM ganz easy 23
Eine Toolbox für Omikron-Basic zur Programmierung von GEM

Heimtester 24
Eine Textverarbeitung für XL/XE mit vielen Funktionen

Daily Mail 25
ST-Schreiblis ohne unnötigen Ballast

Zug um Zug 27
Ein Schachtrainingsprogramm für Einsteiger

Zeichenkünstler 28
Mit vielen Raffinessen ausgestattet: "ST Kreativ- Designer"

Ein Stern für Drucker 30
Bilder ausdrucken mit dem XL/XE und das sogar in Postergröße

Mirage 37
Ein etwas anderes Betriebssystem für den ST

BERICHTE

Dr. Satari 43
Über das Seelenleben von Computerbesitzern

Die Compact Disc am Computer 78
So wird die CD zum Massenspeicher

PROGRAMME

Mirror 56
Ein Spiel mit Spiegeln in GFA-Basic zum Abtippen

S.A.M.-Textkonverter 61
Jetzt können mit S.A.M. auch Textdateien anderer Programme verarbeitet werden

Kleinigkeiten

Beim Programmieren wird ständig das Rad neu erfunden, d.h. es werden immer wieder Lösungen für bereits gelöste Probleme gesucht. Wer das Programmieren als Broterwerb betreibt, kann sich das natürlich nicht erlauben. Für den Hobbyprogrammierer kann das wiederholte Erfinden von Rädern lehrreich sein. Weitaus effektiver wird der Lernerfolg jedoch, wenn man auf die bereits vorhandenen Lösungen zurückgreifen kann und sie an eigene Anforderungen anpaßt. Listings und Tips in den Computerzeitschriften sind da immer willkommenes Material. Wir beginnen in dieser Ausgabe eine Serie, die Routinen aus verschiedenen Bereichen für ST-Programmierer bringen wird. Eine Fundgrube für pfiffige Programmideen. Seite 44-48

Um Spiegel geht es im Programm des Monats in dieser Ausgabe. Ziel des Spiels ist es, durch geschickte Anordnung von Spiegeln mit einem Laserstrahl möglichst viele Punkte zu erreichen. Gespielt wird zu zweit. Seite 56-60

APRIL '89

"Richtige" Programme auf dem ST laufen selbstverständlich unter GEM. Damit das einfacher wird, gibt es von Omikron-Basic eine Diskette voller Routinen, die das "Fensterln" erleichtern soll. Unseren Test finden Sie Seite 23-24.

Eine flüssige Texteingabe wird bei den 8-Bit-Ataris durch einen fehlenden Tastaturpuffer erschwert. Ein solches Gedächtnis wird den Tastaturen der XLs und XEs jetzt in unserer Assemblerecke verpaßt. Seite 35-36

Wenn Sie mit einem ST ausgestattet sind, können Sie in Sie und Schnee Mini-Golf spielen und dabei warme Füße behalten. Das gleichnamige Spiel führt Sie über den normalen Parcours hinaus in Gegenden, wo Sie garantiert noch nie Mini-Golf gespielt haben. Seite 102-103

Othello 66
Kennen Sie Reversi? Mit Othello kommt das Spiel auf den Atari XL/XE

Space Ball 74
Ein kleiner Ball ist aus Spaceworld zu befreien. Helfen Sie ihm dabei?

TIPS UND TRICKS

Die Uhrzeit in den ST 38
Eine Anleitung für den Einbau einer Hardware-Uhr

Analog-Digital- Uhr 71
Eine kleine Routine bringt die Zeit in beiden Formen auf den Monitor

Überblenden 72
Sanftes Übergehen beim Bildwechsel können Sie jetzt in Ihre Programme einbauen

Basic ausklappen 73
Mit einem kleinen Eingriff kann am XL/XE das Basic ein- und ausgeschaltet werden

SERIEN

8-Bit-Assemblerecke 32
So programmiert man die Tastatur am Gedächtnis

Algorithmen, Teil 1 44
Klangkurven in GFA-Basic für dies und das

Parallelbus, Teil 4 49
in dieser Folge geht es um CIO

ST-Assemblerecke 52
Grafiken spiegeln und eine Bootroutine schreiben

GAMES

Taipei 100

SDI 102

Mini-Golf 102

Pacmenie 103

Spitting Image 104

Bombuzal 106

Thunder Blade 106

Computer Maniacs 1988 Diery 107

Wanted 108

Operation Wolf 108

Afterburner 109

Gorfs Laby 110

Desolator 110

Return of the Yedi 111

LESERECKE

Lesertragen 81

Public-Domain-Ecke 86
Neue Software für 8- und 16-Bit-Ataris

Games Guide 88
Tips & Tricks helfen für Abenteurer und Karten für "Stein der Weisen" und "Corruption"

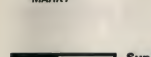
RUBRIKEN

Software-Service "Lazy Finger" 64

Bezugsquellen 83

Buchbesprechungen 90

Vorschau, Impressum, Inserentenverzeichnis 112



Länder dieser Erde

"Länder dieser Erde" ist ein einfaches, aber pfiffiges Lernprogramm. Nach dem Einschalten erscheint eine Weltkarte, und man kann sich einen Erdteil aussuchen. Das Programm gibt nun Ländernamen vor und teilt anschließend mit, ob das Land, für das man sich damit entschieden hat, richtig war. Bei falsch angekreuzten Ländern werden die richtigen gezeigt. Wissen Sie vielleicht, wo Belize liegt? Dies ist ein Staat in Mittelamerika. Das Programm erfüllt seinen Zweck und macht obendrein noch Spaß.

"Länder dieser Erde" fragt ein gerade bildgeduetetes Land des öfteren gleich nochmals ab, statt eine Weile damit zu war-

Qualitätsfarbbänder

Typ	DM	Typ	DM
P-24	11,95	DMP-3000	11,95
P-247	13,15	DMP-3250	13,15
MPS-1000	9,50	LC-10	9,50
LC-15	9,50	1000	9,50
1027/40, 10	10,50	1750 80 56	6,50
1027/80, 15	12,50	1750 132	14,40
1091/15	12,50	1750 165	16,40

ca. 350 weitere Farbbänder auf Anfrage
Kataloge mit Anschlußbeschreibung für Atari, Commodore, Epson, NEC, Star, Schneider, Seikosha, Triumph-Adler, Olivetti, Canon, Hewlett Packard

Matthias Böhne Büro-Maschinentechnik
Postfach 1, 6054 Rodgau, Tel. 06106/72 72

ten. Ansonsten stehen auf das Programm gut durchdacht; es gibt sogar Denkansätze wie "Du scheinst öfters Neuzugang für Hinduras zu halten" oder "Schwierigkeiten hattest du mit Katar und Kuwait". Für Schüler ist dies eine gute Hilfe.

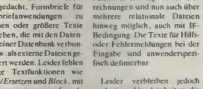
Bezugsquelle
Lern-Partner
Jahnstr. 9/1
7535 Königsbach-Stein

Bernhard Sandfabiker

Superbase 2

Das vielseitige relationale Dateiprogramm "Superbase" haben wir in Heft 11/88 bereits vorgestellt. Inzwischen ist eine erweiterte Version erschienen. Sie nennt sich "Superbase 2".

Neu hinzugekommen ist ein relativ einfacher Texteditor, der sich direkt vom Hauptmenü aus aufrufen läßt. Er ist vor allem dafür gedacht, Formbriefe für Serienbriefanwendungen zu schreiben oder größere Texte einzugeben, die mit den Datensätzen einer Datenbank verbunden bzw. abgespeichert werden. Leider fehlen wichtige Textfunktionen wie *Suchen/Ersetzen* und *Block*, mit denen man programminterne



"Superbase 2" mit neuen Optionen

Dateien von dem Importieren noch aufarbeiten könnte.

Einige neue Programmermöglichkeiten erweitern den Einsatzbereich. Textweise fehlt allerdings noch eine entsprechende Erläuterung im Handbuch. Für die Datensätze stehen nun zusätzlich zur Verfügung:

- Zeitfelder, auch mit einer Anzeige in mm:ss:hh-Format, die mit jedem neuen Datensatz hochgezählt werden.
- Textfelder mit definierter Normal- oder nur Klein-bzw. Großschreibung
- Felder mit Mehrfacheingabe (Bis zu neun mögliche Eingaben können über Index abgefragt werden.)
- Felder, die als *Nur Lesen* oder *Konstante* definiert sind.

Andere Programmerweiterungen dienen der Arbeitserleichterung. Anstelle der sofortigen Diskspeicherung nach jeder Da-

teneingabe kann man dies z. B. erst nach einer bestimmten Anzahl von Eingaben tun, um ein rascheres Arbeiten zu ermöglichen. Auch dem Abspeichern eines neuen Datensatzes erscheint automatisch eine leere Form für die nächste Eingabe. Eine Überprüfung mit der Funktion *Lookup* sowie Berechnungen sind nun auch über mehrere relationale Dateien hinweg möglich, auch mit IF-Bedingung. Die Texte für Hilfe- oder Fehlermeldungen bei der Eingabe und anwendersperlich definierbar.

Leider verbleiben jedoch noch einige Unschönheiten, die

Bezugsquelle
Maxsoft F. Schmiemann
Feldstraße 27
8078 Sinzheim

L. Seifert

Voila 2.0

Die assoziative Datenbank "Voila", über die wir im **ATA-Magazin** 12/88 berichteten, liegt jetzt in der Version 2.0 vor. Diese weist eine Reihe von Erfänzungen und Verbesserungen auf. So wurde die Anzahl der möglichen Eingabefelder erhöht, ebenso deren Länge. Es stehen jetzt sechs Eingabefelder mit maximal 66 bzw. 134 Zeichen und fünf Schlüsselfelder zur Verfügung. Nach wie vor lassen sich für die Assoziation je Datensatz bis zu 10 Schlagworter angeben

Leider konnten wir nicht feststellen, ob unsere Änderungswünsche bezüglich der Eingabe berücksichtigt wurden, da Neuerungen bei der um übersandten Demoversion gesperrt waren. Es soll jetzt möglich sein, ganze Eingabefelder auf Tastendruck abzurufen oder Schlagworter durch Anklicken in die Schlagwortdatei aufzunehmen. Die Datensatzmasken wurden optisch neu gestaltet. "Voila 2.0" kostet 99.– DM.

Bezugsquelle
Maxsoft F. Schmiemann
Feldstraße 27
8078 Sinzheim

L. Seifert

Neue Version von ELSA

Das Programm von E. Scheller zur Berechnung der Bahnen von Amateurfunk- und Wettersatelliten sowie der Keplet-Elemente für geostationäre TV-Satelliten ist jetzt in der Version 4.01 auf einer doppelseitigen Diskette erhältlich Registrierte User können für 15.– DM ein Update vom Verfasser erhalten. Neu ist auch das Programm 65.– DM.

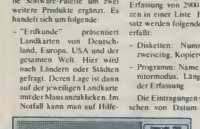
Bezugsquelle
Elkerhard Scheffler
Ernst Moritz-Arndt-Str. 2d9
2340 Wolfsbüttel

L. Seifert

Grafische Lern-Software

Baumann Computer hat seine Software-Palette um zwei weitere Produkte erginzt. Es handelt sich um folgendes:

- "Erdkunde" präsentiert Landkarten von Deutschland, Europa, USA und der gesamten Welt. Hier wird nach Ländern oder Städten gefragt. Deren Lage ist dann auf der jeweiligen Landkarte mit der Maus anzuklicken. Im Notfall kann man auf Hilfe-



Mit Bildern lernt sich's leichter

stellungen zurückgreifen. "Erdkunde" kostet 49.– DM

- "Weldmannheil" dient der Vorbereitung auf die Jägerprüfung. eignet sich aber auch allgemein für alle Freunde der Jagd. Hier ist die richtige Bezeichnung für die auf

TOPANGEBOTE
Software und Zubehör für Atari XL/XE und ST
☎ 08152/18-49 Service ☎ 08152/18-49
Katalog + 50 DM Rückgabe
Bitte Computertyp angeben
Info-Disk für XL/XE 3,- DM in Briefmarken
COMPUSOFT
Rosenheimer Str. 4 Karl-Heinz Schmidt
Postfach 53 8050 Oberlaindach/M

Grafiken angezeigten Teile einzugeben. Dabei genügen auch schon einige richtige Buchstaben. Der Preis für dieses Programmerfrägt 49.– DM.

Bezugsquelle
Baumann Computer
Marienstraße 9
8371 Kirchdorf

L. Seifert

Pro Deluxe

Bei vorliegendem Programm handelt es sich um eine Diskettenverwaltung. Sie gestattet die Erfassung von 2000 Datensätzen in einer Liste. Pro Datensatz werden folgende Angaben erfaßt:

- Disketten: Nummer, ein-/zweiseitig, Kopierschutz
- Programm: Name. Art. Micnitomodus. Länge, Datum der Erfassung

Die Eintragungen sind, abgesehen von Datum und Programmlänge, von Hand einzugeben. Allerdings können Standardeinträge auf die Funktionstasten gelegt und von dort abgerufen werden.

Beim Einlesen der Directory von der zu erfassenden Diskette werden außer den Pfadnamen der Programme auch die verschiedenen Diskettendaten, also z. B. Anzahl der Seiten, mitangezeigt Durch Anklicknender Programme läßt sich die jeweilige Einzel- oder Sammeleingabe einlesen. Die erstellte Datei kann nach verschiedenen Feldern sortiert, auf Diskette gespeichert oder als Liste bzw. Etikett ausgedruckt werden.

Leider eignet sich "Pro Deluxe" nicht für die Originäre. Der Verfasser ist nämlich der Meinung, er benötige Auto-Boot und Kopierschutz. Dies macht auch so manchen Disketteninhaber beim Boot-Vorgang hörbar zu schaffen.

Bezugsquelle
Fa. Willy Zeyche
Donnerberg 8
7940 Nen-Ulm/Ludwigsfeld

L. Seifert

NEC-Shell

Das Betriebssystem des Atari ST unterstützt weitgehend verschiedene Drucker. So können beispielsweise Dateien direkt an den Printer gesandt werden, ja sogar eine Hardcopy des Bildschirminhalts ist ohne Probleme möglich – wenn man nur den "richtigen" Drucker angeschlossen hat. Leider hatten die Entwickler des Atari-Betriebssystems hier ihre eigenen Vorstellungen. Normalerweise wird von einem Epson-Printer im IBM-Modus ausgegangen. Wer dann jedoch mit so ausgefallenen Wünschen wie deutschen Umlauten daherkommt, wird schnell feststellen, daß man sich mehr allein auf das Betriebssystem verlassen kann. Für Besitzer eines NEC-24-Nadel-Druckers (NEC P7/P7 (+) oder Pinwriter 2700) ist jetzt aber Hilfe in Sicht

"NEC-Shell" von Martin Ihlings wurde speziell für diese Geräte der neuen Generation geschrieben. Das Programm soll eine Bedienung des Druckers ermöglichen, ohne daß man auf wenige Schalter und endlose Menüs zurückgreifen muß. Soll soeben noch z. B. der Zeichensatz umgeschaltet werden, Computer aus einstellen. Auch für den Blattvorschub usw. muß man den Drucker nicht mehr anfassen. Fernerl kann man jetzt endlich auch die zahlreichen README-Text-Files zu Papier bringen: dies war ja bisher höchstens ohne Umlaute zu bewerkstelligen. Sogar Blocksatz (natürlich mit einstellbaren Rändern) und zentrierter Ausdruck sind möglich.

Dank einer eingebauten Zeichenkreibmaschine kann man zwischendurch auch schnell einmal ein paar Zeilen zu Papier bringen, ohne immer gleich eine Textverarbeitung bemühen zu müssen.

Da sich die getroffenen Einstellungen als Parameterdatei abspeichern lassen, kann man die Serie von Druckercodes einfach an den Printer senden (mit *Datei drucken* oder vor das eigentliche Dokument hängen), um ihn in den gewünschten Zustand zu versetzen. Dann lassen sich diese Parameter mit jedem normalen Textverarbeitungsprogramm weiterverwenden, wenn dieses keinen eigenen Drucker-Reset durchführt.

"NEC-Shell" erleichtert den Umgang mit den Funktionen der NEC-Printer zwar beträchtlich, optimal wäre das Programm aber als Accessory. Dann könnte man es schnell auch von einer Textverarbeitung aus aufrufen, um doch noch einen anderen Zeichensatz zu wählen oder einen Seitenvorschub auszulösen.

Bezugsquelle
Mühlschutt
Büro für Belings
Th.-Dehler-Str. 9
7980 Ravensburg

Thomas Tuesend

Copy II ST V2.5 DM 49.–
Golem-Laufwerk 3,5 Zoll DM 279.–
BTX-Term an Postmodem DM 249.–
Megamax Modula 2, deutsch DM 309.–
STAD, deutsch V1.3 DM 148.–
Signum 2, deutsch DM 349.–
PC-Ditto MS-DOS-Emulator, dt. V3.96 DM 159.–
Turbo C Ass. + Debugger, deutsch DM 219.–
TDI Modula V3.01, DM 149.–
Cambridge Lisp DM 299.–

Kostenloses Prospekte auch für Amiga und IBM von

CWTE **Computerversand Joachim Tiede**
Bergstr. 13, 7109 Roigheim
Tel./Btx 0 62 96 / 30 98 v. 17-19 Uhr

Das könnte Ihnen so passen!

Denn mit einem Abonnement des ATARI*magazins* sparen Sie nicht nur bares Geld, Sie bekommen auch die neuesten Ausgaben immer pünktlich und kein Heft entgeht Ihnen. Und die Rennerei endet bereits am Briefkasten. Paßt Ihnen das?

Ja! Das paßt mir.

Ich möchte das **ATARI*magazin*** jeden Monat zugeschickt bekommen. Das Abo läuft mindestens 6 oder 12 Ausgaben und kann bis spätestens 4 Wochen vor Ablauf der jeweils gültigen Bedingungen weiter.

Der jährliche Abopreis beträgt für 6 Ausgaben 37.50 DM statt 42.– DM, für 12 Ausgaben 75.– DM statt 84.– DM.

Bestellungen aus dem europäischen Ausland kosten 42.– DM bzw. 84.– DM.

Name: _____

Straße: _____

PLZ, Wohnort: _____

Datum/Unterschrift: _____

Ich bestelle ab Ausgabe _____ ☐ Jahresabo ☐ Halbjahresabo

Ich möchte bequem und bargeldlos durch Bankabbuchung bezahlen:

Kontoinhaber: _____

Meine Konto-Nr. _____

Geldinstitut: _____

Bankleitzahl: _____

Ich bezahle bequem per Vorauskasse

○ Scheck liegt bei

○ Überweisung auf Postgiroscheck Karlsruhe Nr. 4342-751-750 (BLZ 660 100 75)

Garantie:
Mir ist bekannt, daß ich diese Vereinbarung innerhalb 10 Tagen widerrufen kann und bestätige dies mit meiner zweiten Unterschrift.
Zur Wahrung der Frist genügt das rechtzeitige Absenden des Widerrufs.

1. Unterschrift: _____

Bitte einsenden an:
ATARI Computer GmbH, Postfach 16 45, 75 Bretten

Utilities Plus

Das Software-Haus Michtron wurde außer durch ST-Spieleklassiker wie "Time Bandits" vor allem durch verschiedene Hilfsprogramme für den Atari ST bekannt. Michtron-Utilities haben wir ja auch bereits im **ATARI*magazin*** vorgestellt (z.B. "Stuff" und "Super Directory"). Einige dieser nützlichen Helfer wurden nun auf einer Utility-Disk zusammengefaßt. Es handelt sich dabei um folgende:

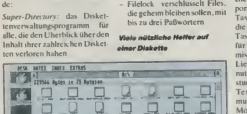
Super-Directory: das Directoryverwaltungsprogramm für alle, die den Überblick über den Inhalt ihrer zahlreichen Disketten verloren haben.

Michtron-Utilities: ein komfortabler Diskettenmonitor unter GEM, um die Geheimnisse der verschiedenen Datenträger zu erforschen

Stuff: Eine Utility-Sammlung mit 21 verschiedenen, oft nur einige Bytes langen Hilfsprogrammen. Sie enthält z.B folgende:

- GEM-Autostarter
- Onehand startet auch ALTERNATE und CONTROL mit einer Lock-Funktion aus (vergleiche CAPS LOCK bei SHIFT)
- Autodate: Einstellen von Zeit und Datum
- Capslock verhindert das irritierende Drücken von CAPS LOCK)
- STSELECT: ermöglicht die Auswahl zwischen mehreren Auto-Ordner-Programmen
- Autofold: bestimmt die Reihenfolge, in der Auto-Programme gestartet werden
- Filetick verschlüsselt Files, die gehemt bleiben sollen, mit bis zu drei Paßwörtern

Viele nützliche Helfer auf einer Diskette



M-Disk Plus: eine RAM-Disk mit Drucker-Spooler

Mi-Dupe: ein Kopierprogramm, das auch Nichtstandard-Formate kopieren kann

DOS-Shell: ein Kommando-Interpreter für alle, die ihren MS-DOS-Rechner trotz Maus und GEM immer noch nicht vergessen können

Einige von diesen Programmen sind zwar bereits dutzendfach als PD im Umlauf, andere werden sich schnell einen Platz auf meinen Arbeitsdisketten sichern.

microdeal Ltd.
PO Box 68
GB-St Austell Cornwall PL25 4YB

Thomas Tausend

Kyrillisch mit Desktop-Accessory

CTS Haustein bietet jetzt das Accessory-Programm "Atari ST – Saporosche" an. Es ermöglicht die Darstellung von kyrillischen (russischen) Zeichen auf dem Atari ST und jedem Epson-kompatiblen Nadeldrucker. Kyrillische und lateinische Buchstaben lassen sich nun in fast jedem beliebigen Programm (z.B. "1st Word Plus", "dBase", "Adimens ST", GFA-Basic, "STAD", "Signum!") gemischt eingeben. Sie werden auch auf dem Bildschirm sofort korrekt dargestellt. Über ALTERNATE-UNDO kann man zwischen der deutschen und der russischen Tastaturbelegung umschalten.

Fast alle nationalen Sonderzeichen des Atari-Systemzeichensatzes lassen sich mit "Saporosche ST" auch über die Tastatur aufrufen (z.B. ä durch die Tastenfolge e, ö durch die Tastenfolge – o:). So kann man fast fremdsprachige oder gemischte Texte weiterhin seine Lieblingstextverarbeitung benutzen, ohne auf meist viel leistungsschwächere spezielle Textprogramme ausweichen zu müssen. Aber auch die übrigen Möglichkeiten eines Computers, wie z.B. Datenverwaltung, Vokabeltrainer, Programmierung usw., sind nun mit kyrillischen Zeichen nutzbar.

● ATARI ● ATARI ● ATARI ●

1050 TURBO

- Der Floppyspeicher für die Atari 1050!
- Bringt extra Double Density 180 K/Seite und 70000 Baud TURBODRIVE!
- Basicup, Utilities serienmäßig, kopieren auch kopiergeschützte Disketten!
- Nur 79.– DM! Mit optimiertem Druckerkabel für 42.– DM bekommt man ein echtes Centronics-Druckerinterface!

Gratisinfo anfordern!

Gerald Engl
Bunsenstr. 13, 8000 München 83

Die Ausgabe der Zeichen auf dem Drucker erfolgt in einer Auflösung von bis zu 240 × 216 dpi (NLQ); Proportionalschrift ist möglich. Trotz der Zeichenausgabe im Grafikmodus werden auch alle Textattribute (schmal, breit, fett, Subscript usw.) korrekt wiedergegeben. Auch die gemischte Ausgabe von lateinischen und kyrillischen Buchstaben sowie Grafik ist von "1st Word Plus" aus problemlos möglich.

Insgesamt gesehen stellt "Saporosche ST" eine sinnvolle Unterstützung für alle Russisch-Studenten, Übersetzer, Schüler und Lehrer dar. Sie sprengt die Grenzen bisheriger Mehrsprachentextverarbeitungen. Das Programm kostet mit fünf NLQ-Zeichensätzen, einer ausführlichen Dokumentation, einem Zeichensatzeditor und einem Zeichenkonverter nur 249.– DM (inkl. Porto und Verpackung). Eine student version mit nur einem Zeichensatz sowie ohne Editor und Konverter ist für 149.– DM erhältlich

Bezugsquelle
CTS Haustein
Tessiner Straße 93
4240 Dieburg

1. Seiten

Stop Stop Stop

XL/XE Serien !

Preis: 79.– DM

CVS-Computer Inh. Peter Bender
Postfach 1111 · 4540 Lengerich

Die Ausgabe der Zeichen auf dem Drucker erfolgt in einer Auflösung von bis zu 240 × 216 dpi (NLQ); Proportionalschrift ist möglich. Trotz der Zeichenausgabe im Grafikmodus werden auch alle Textattribute (schmal, breit, fett, Subscript usw.) korrekt wiedergegeben. Auch die gemischte Ausgabe von lateinischen und kyrillischen Buchstaben sowie Grafik ist von "1st Word Plus" aus problemlos möglich.

Insgesamt gesehen stellt "Saporosche ST" eine sinnvolle Unterstützung für alle Russisch-Studenten, Übersetzer, Schüler und Lehrer dar. Sie sprengt die Grenzen bisheriger Mehrsprachentextverarbeitungen. Das Programm kostet mit fünf NLQ-Zeichensätzen, einer ausführlichen Dokumentation, einem Zeichensatzeditor und einem Zeichenkonverter nur 249.– DM (inkl. Porto und Verpackung). Eine student version mit nur einem Zeichensatz sowie ohne Editor und Konverter ist für 149.– DM erhältlich

Bezugsquelle
CTS Haustein
Tessiner Straße 93
4240 Dieburg

1. Seiten

Warum???

Dieser völlig überflüssige, aber dafür besonders teure und nutzlose Kauf eines preiswerten Computers hat Ihnen so richtig Spaß gemacht?

Diskette:

Full Duplex	5,25	1DD	1,99
		2DD	2,99
Kopier	5,25	1DD	1,99
		2DD	2,99

NEU:

Pad Cooler	5,25	1DD	ganz günstig, genau richtig, nutzlose auf Cyber Desaster ja 17 ¾

RAM

	64	256	ab 19,95
	256	512	129,–
Drucker:	Star LC-10		nur 599,–
	Star LC-10 C		nur 699,–
	Star LC-24-10		nur 894,–
Computer:	1040 STE/M		ab 1499,–
	1040 STE/M Stripe mit Monitor		ab 1699,–
	Portfolio 32 KB		99,–

Weitere Produkte zu subsprengenden Preisen auf Anfrag. Ja, Preise gelten auch für Selbstabholer. Ja, wir machen auch Hausbesuche. Ja, wir sind Tag und Nacht für Sie da.

AFM Computer
Postfach 90 · 8741 Salz
Tel. 97 66 / 497

Tricky für Trickfilme

Von Item Computertechnik gibt es ein neues ST-Programm zur Erstellung von Trickfilmen oder Werbespots. "Tricky" bietet eine Reihe von interessanten Gestaltungsmöglichkeiten. Es läuft auf sämtlichen STs in allen Auflösungsmodi. Dabei recht es Filme mit anderen Auflösungen automatisch um.

Figuren können in Vektorgrafik (2-D-CAD) gezeichnet und gedreht, vergrößert, verkleinert oder verschoben werden. Es ist aber auch möglich, pixelorientiert zu arbeiten und damit den Vorteil dieser Zeichenmethode zu nutzen. Mit einem integrierten Filmeditor lassen sich Veränderungen an jedem Bild unter direkter Beobachtung durchführen. Man kann Objekte und Hintergrundbilder auszuschneiden oder auch Szenen einfügen. Dabei sind einmal gespicherte Objekte mehrfach verwendbar.

"Tricky" arbeitet aus Bildkomprimierung und verwendet Delta-Dateien, bei denen jeweils nur Veränderungen von Bild zu Bild gespeichert werden. Dadurch wird viel Platz gespart. Eine Verminderung mit digitalisiertem Sound ist möglich, wird sich jedoch aufgrund der 4-Bit-Digitalisierung wohl auf Geräusche beschränken müssen. Das wird in einer späteren Version andern. Geplant sind auch eine Erweiterung auf 3-D-Darstellung und ein Videoanschluß.

Hoffentlich wird in Zukunft auch eine Pfadeinstellung für die Hilfsdateien möglich sein, denn zur Zeit stürzt das Programm noch ab, wenn man es aus einem Ordner der Festplatte heraus startet.

Mit einem Preis von 119,- DM stellt das vielseitige "Tricky" sicher ein sehr interessantes Angebot für alle ST-Trickfilmer dar.

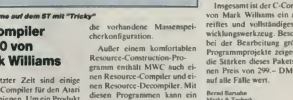
Bezugsquelle
Item Computertechnik
Mühlgasse 15 a
CH-6314 Unterägeri

☎ Sofort

Trickfilme auf dem ST mit "Tricky"

C-Compiler V. 3.0 von Mark Williams

In letzter Zeit sind einige neue C-Compiler für den Atari ST erschienen. Um ein Produkt der ersten Stunde handelt es sich beim C-Entwicklungssystem der Firma Mark Williams. Dieser C-Compiler liegt nun in der Version 3.0 vor



Daß hier nun ein kompletttes C-Entwicklungssystem vorliegt, deutet schon der Umfang von ca. 1,5 MByte an. Die Software wird auf sechs einseitigen Disketten zusammen mit ca. 700 Seiten Dokumentation geliefert. Lauffähig ist der Compiler auf dem Atari ST mit jeder Speicherkonfiguration. Da es sich bei MWC um einen 4-Pass-Compiler handelt, ist für den professionellen Einsatz jedoch eine Festplatte zu empfehlen. Zur Installation darauf bzw. auf doppelseitigen Disketten ist ein spezielles Programm vorhanden. Es erledigt die notwendige Anpassungsarbeit auf die vorhandene Massenspeicherkonfiguration.

Außer einem komfortablen Resource-C-Construction-Programm enthält MWC auch einen Resource-Compiler und einen Resource-Decompiler. Mit diesen Programmen kann ein Resource- in ein Text-File umgewandelt werden, in dem sich dann mit einem normalen Texteditor Änderungen vornehmen lassen. Der Compiler kommt ab dieser Version auch Objektmodule erzeugen, die mit dem C-Quelltext-Debugger gut bearbeitet werden können. Dieser ist jedoch nicht im Lieferumfang des Compilers enthalten. Zur Arbeit auf Assembler-Ebene ist der symbolische Debugger gib in einer verbesserten Version vorhanden. Der Micro-EMACS-Editor enthält nun ei ne immer verfügbare HELP-Funktion, die eine kurze Beschreibung zu jeder beliebigen Bibliotheksfunktion liefert.

Der Compiler wurde um einen Optimierer erweitert. Dieser kann wahlweise eingeschaltet werden und verbessert dann den Einsatz von Registern. Um der Ausführungsgeschwindigkeit kleinerer Programme entgegenzukommen, ist es nun auch möglich, solche Programme zu kompilieren, die PC-relative Adressierung benutzen. Die Verwendung dieser Adressierung läßt sich auch auf das Codesegment beschränken. Globale Daten werden in diesem Fall absolut adressiert, sie können also auch außerhalb der 32-KByte-Grenze angesprochen werden.

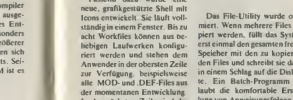
Auch die Festlegung des ANSI-Standards ging nicht ohne Spuren an MWC-Paket vorbei. Die Bibliotheken wurden um die fehlenden ANSI-Funktionen erweitert. Der Compiler akzeptiert auch einige neue Schlüsselwörter, die jedoch sicherheitshalber nicht richtig überrscht werden. Um den ANSI-Standard vollständig zu erfüllen, sind noch Änderungen des Präprozessors und des Compilers notwendig.

Insgesamt ist der C-Compiler von Mark Williams ein ausgereiftes und vollständiges Entwicklungswerkzeug. Besonders bei der Bearbeitung größerer Programmprojekte zeigen sich die Stärken dieses Pakets. Seinen Preis von 998,- DM ist es auf alle Fälle wert.

Bernd Barsuhn
Mörk & Timm
Hans-Pinsel-Str. 2
8013 Haar

Update zu Calamus

Von DMC ist jetzt ein "Calamus"-Update (Version 1.07.2) erschienen. Die von uns in Heft 1/89 festgestellten Mängel sind anscheinend alle verschwunden. Die Speicherverwaltung wurde stark optimiert. Erst mit brutalen Methoden (Einfügen von 100 Leerzeilen) gelang es uns, einen 1-MByte-Rechner zum Aufgeben zu bewegen. "Calamus" scheint nun also wesentlich weniger speicherfressend zu sein. Auch ließ sich die neue Version nicht zum Absturz bringen, was bei der alten noch sehr leicht möglich war.



Man kann "Calamus" jetzt tatsächlich uneingeschränkt empfehlen. DTP auf dem ST ist nun deutlich sicherer geworden

Arnd Rosemeier

SPC Modula-2, Version 1.4

SPC Modula-2 ist voll multitaskingfähig! Zum ersten Mal hat AAV damit ein System geschaffen, das ein volles Multitasking inklusive Fenster und Maus erlaubt. Jeder SPC-Modula-2-Programm ist ohne Änderung sofort in die Multitask-Umgebung integrierbar.

Passend dazu wurde eine neue, grafikorientierte Shell mit Icons entwickelt. Sie läuft vollständig in einem Fenster. Bis zu acht Workfiles können aus beliebigen Laufwerken konfiguriert werden und stehen dem Anwender in der obersten Zeile zur Verfügung, beispielsweise alle MOD- und DEF-Files aus der momentanen Entwicklung. In der nächsten Zeile sind die Standardbefehle dieser Shell für Unix und Compiler aufgeführt. Die dritte Zeile ist für benutzerspezifische Utilities vorgesehen. In der vierten finden man Batchfiles. Aus dieser Shell heraus lassen sich nacheinander beliebige Anwendungen starten, z.B. Editor, Compiler und Utility. Diese stehen dann gleichzeitig zur Verfügung. Die Shell wurde so konzipiert, daß sich jeder Arbeitsgang auf einen Mausklick auf Icons, einen Mausklick auf ein Pull-down-Menü oder auf Betätigung einer Taste reduzieren läßt.

SPC Modula-2 funktioniert völlig ohne Hilfsmittel auf den bekannten DIN A3-Monitoren für den Atari ST (z. B. Marin M 110). Dies ist die Auswirkung der absolut sauberen Programmierung des gesamten Sprachsystems. Die einzige Anleitung gegenüber der ursprünglichen Fassung besteht darin, daß jetzt sechs Fenster statt nur vier geöffnet werden können

Die Portierung auf das PAK-68-System (68020- und 68881-Subsystem für den Atari ST) ist abgeschlossen. Da SPC Modula-2 selbst in Modula geschrieben wurde und der 68020-Codegenerator bereits fertig zur Verfügung steht, reicht praktisch eine Neukompilation des System, um eine reine 68020-Version zu erzeugen. Da auch bei den Bibliotheken streng auf die Portierbarkeit geachtet wurde, sind auch dort keine Schwierigkeiten zu erwarten. Die Firma AAV verspricht sich durch den PAK eine Geschwindigkeitssteigerung um einen Faktor 5.

Das File-Utility wurde optimiert. Wenn mehrere Files kopiert werden, füllt das System erst einmal den gesamten freien Speicher mit den zu kopierenden Files und schreibt sie dann in einem Schlag auf die Diskette. Ein Batch-Programm erlaubt die komfortable Erstellung von Anwendungsdisketten. So können z.B. eigene Editor-, Kompilier-Run-Zyklen beschrieben werden, und zwar abhängig von den aufgetretenen Fehlerbedingungen. Ein neues Storage-Modul verwaltet den verwendeten Speicher Maschinoish-like. Auch komplexe Anwendungen (z.B. Text- und Bildverarbeitung auf mehreren Monitoren) sind damit ohne Probleme möglich.

Die Steckmodule SSWiS wurde abgerundet. Ein Timer-Event sorgt dafür, daß auch in Ruhezeiten, in denen z.B keine Eingabe erfolgt, sinnvolle Arbeit verrichtet wird. Beispielsweise räumt der Editor seine interne Struktur auf, während der Benutzer keine Eingabe macht. Durch diesen Timer-Event ist auch die Programmierung eines Festrom mit einer Uhr kein Problem. Auch in schon bestehende Programme können neue Module ohne Neukompilation eingebunden werden. Die Shell verfügt dann einfach ein oder mehrere neue Icon-Balken. Die Modularität von Modula ist also durchgängig von der Programm- bis zur Benutzerebene verfügbar.

Bezugsquelle
advanced applications Victoria GmbH
Sperlingweg 19
7500 Karlsruhe 31

Atari XL/XE-Software

Sonderangebote! Solange der Vorrat reicht:

Kassetten-Software (1 Spiele - 25 DM | 2 Spiele - 39 DM)

Gauntlet Deluxe	Master Chess	Attack of Mutant Camels
Ghost Hunter	Mr. Robot	Mercenary
Miniature Golf	Vegas Jackpot	Castle Arkeus
Invasion	Red Max	Ninja Master
Decision Master	Rescue	Bubble Trouble
Dark	Space Hawks	Flash
Crazy Pro Simulator	Paranoia Lab	Micro Rhythm
Gear-Head		

Disketten-Software Sonderangebote

Titel	Preis	Titel	Preis
Mega Pack	19,90	Kingdom	49,00
Barbarian	19,90	Leaderboard	49,00
Attack of Arkelon	29,00	Leaderboard Tournament	29,00
Diablo	19,90	Fight Night	19,90
Dragon Ninja	19,90	Mercenary	19,90
Flight Simulator II	69,00	Mercenary Compendium	39,90
Impossible Mission	49,00	Spellbreaker	49,00
Sky Fox, Sky Attack, Airline	19,90	Strip Poker (C64)	49,00
The Pawn	49,00	Tass Times	49,00
Uninvited	19,90	Mercenary, Compiler	19,90

Anwender-Software (Diskette)

Titel	Preis	Titel	Preis
Atari Writer	19,90	Basic Compiler	49,00
Atari Microsoft Basic II	19,90	Logo + Pascal + C 1050	69,00
Atari Schreibtisch	49,00	Mini Office II	69,00
Atari Textverarbeitung Funktionen	19,90	Turtle	19,90
Basic Reserved Words Toolbox II	19,90	SpartaDos	59,90
Basic Toolbox	19,90	SpartaDos X	69,00
Basic XREF Version 3.0, Help + Lib + Tut	19,90	XL Add-On Interface + Drucker-Interface	199,00

Hardware

Atari 1050 Laufwerk, 90 K, 1 MB, 40/80 Tr., 40 Sektoren, prof. Schreibschutzkerbe	349,00
Centronics Druckerschnittstelle	79,00
256K Platine für 800 XL inkl. Basic OOS (Mehr Schreibleistung, Betriebssystem 100% kompatibel)	49,00
Sound-/Lichtorgel, Sound Digitizer	49,00
Atari 1029 NLQ 80 Z. Schreibmaschinenqualität, 80 Z. Matrix	449,00
Atari 1027 NLQ 80 Z. Schreibmaschinenqualität, 80 Z. Matrix	449,00
Mini-Speicher 64	99,00
Mini-SPEICHER 8	109,00
Reparatur-Aufkäufen aus fehlerhaftem Plastik für Atari 800 XL, Atari 1050, Atari 800 XE, Atari 130 XE	19,90
Stromkabel Deutsch oder Europa	49,90

Die aufgeführten Artikel sind in Ihrem Fachhandel oder Atari-Spezialversandhaus erhältlich. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: XL-Computer auf Diskette, Postfach 1640, 7518 Bretten

Steckmodule

Titel	Preis	Titel	Preis
Action!	79,00	Jumpjet	49,00
Assembler	49,00	Jungle Hunt	49,00
Assembler Editor	49,00	Lode Runner	49,00
Barnyard Blaster (Lightpen erforderlich)	49,00	Missile War	39,00
Basic	49,00	Missile Command	39,00
Basic XL (Basic + Basic XE)	49,00	Mission Asteroid	39,00
Centipede	39,00	One on One Basketball	49,00
Conan	49,00	Pacific Coast	49,00
Datasoft Midnight Magic (Flipper)	49,00	Pengo	49,00
Defender	49,00	Preakness	49,00
Desert Falcon	49,00	Qix	39,00
Dig Dug	39,00	Rescue on Fractalus	49,00
Donkey Kong	49,00	Robotron: 2084	39,00
Donkey Kong jr	49,00	Space Invaders	39,00
Eastern Front	49,00	Star Raiders	49,00
Flight Simulator II	69,00	Super Breakout	49,00
Frogger	49,00	Super Boulder Dash	49,00
Galaxian	49,00	Track and Field (Athletic Arena)	49,00
Gunfight	49,00		

Spiele-Software

Titel	Preis	Titel	Preis
Arkanoid	39,90	Quest to Ne	49,00
Basketball	39,90	Rambo	39,90
Ingrid's Back	49,90	Speed Run	39,90
International Karate	49,00	Summer Games	49,00
Knight Orc	49,00		
Mercenary Kompendium	19,90		

COMPY SHOP
Grasenkoster 29 · D-4330 Mülheim · Tel. (0208) 49 71 49 · 49 71 50

8Bit-POWER

HARDWARE

STANDARD!

Ohne Übertreibung dürfen wir sagen, daß die Musikprogrammiersprache MASIC mittlerweile zum Standard geworden ist.

MASIC ist mehr als nur ein Musikprogramm!

Eine strukturierte Programmiersprache zum freien Gestalten von Musik und Sound. Stichworte wie Hall, Harmoniseinrigung, automatik, Hüllkurvenediterung, Frequenzaddition oder Mini-Sequencing deuten die Möglichkeiten der Programmierung in MASIC an. Kein mit MASIC kreiertes Stück können Sie nach Belieben in Basic- oder Assemblerprogramme einbauen. Nie war es einfacher, ansprechvolle Titelmusik zu programmieren. Mit mehr als 100 verschiedenen Befehlen können Sie die erstaunlichen Soundmöglichkeiten Ihres Atari-Computers voll ausreizen. Das deutsche Handbuch hilft Ihnen dabei.

Best.-Nr. AT 12 **DM 49.-**

SOUNDMACHINE

Vierstimmig, 10 Hüllkurven, Schlagzeug, bis zu 5000 Noten, auch von eigenen Programmen nutzbar, Eingabe über Tastatur oder Joystick. Mit Demos auf 2 Diskettenseiten, ausführliches Handbuch. ATARI 400 - 130 XE, ab 48 K

Best.-Nr. AT 1 **29.80 DM**

ATARI POWER SUPERBUCH

Bauanleitungen, Listings, Tips & Tricks ... 75 Seiten DIN A4, nicht im Buchhandel erhältlich!

Best.-Nr. AT 3 **29.– DM**

DIE HEXENKÜCHE

Aufschlußreich für Ein/Ausgabe und Profis gleichermaßen: Tips & Tricks, Kniffe, Drehe etc. Maschinesprache-Programme als Listings. Turbod Ihren Atari ganz gehörig auf und Sie sucht!

Best.-Nr. AT 6 **29.80 DM**

DISK ZU HEXENKÜCHE

Damit kann man viel Zeit sparen.

Best.-Nr. AT 5 **19.80 DM**

ATMAS II

8K Quelltext in 4 Sekunden assemblert! Erzeugung vom Bildschirmcode, Full-Screen-Editor, somit in beide Richtungen, integrierter Monitor. Übersitzige Handbuch und Disk im Ringordner ATARI 400 - 130 XE

Best.-Nr. AT 8 **Diskette 49.– DM**

ATMAS TOOLBOX

Flächenrastern I-O-Matrix, Customizer, Fast circle, Scrolling und noch einiges mehr. Auf Diskette mit Anleitung dasselbst ATARI 400 - 130 XE, ab 48 K

Best.-Nr. AT 7 **19.80 DM**

SOURCEGEN 1.1

Komfortables Re-Assembler. Erzeugt ATMAS II-Quelltexte. Unübergreifende Label-Bibliotheken. Mehrmalige Bearbeitungsmöglichkeiten. Bestelige Files können reassembliert werden.

Best.-Nr. AT 2 **Diskette 39.– DM**

MONITOR XL

Verbotzt! Basic-Programme mit Moode-Routinen eingeben, korrigieren, listen, Single-Step, das leidige speichern, Directory-Anzeige, deutsche Fehlermeldungen auch für Basic und DOS. Der Basic-Speicherpatz bleibt unberührt. Anleitung und Disk. ATARI 800 XL (64 K) 600 XL / 130 XE

Best.-Nr. AT 8 **19.80 DM**

AUSTRO.TEXT

Das Textverarbeitungsprogramm für alle 8-Bit-Atari-Computer. Komfortable Editorfunktionen. Blockoperationen, Suchen, Ersetzen, Schriftvergrößerung, Einbinden ausdrucktechnischer Steuerzeichen.

Blockweiz möglich. Formatierte Ausgabe in echter 80-Zeichen-Darstellung. Mehrzeilige Kopf- und Fußtextvorgabe, Seitenzählung, Druckertreiber können als Textfiles frei gestaltet werden. Für die gängigsten Drucker sind bereits fertige Treiberfiles vorhanden. Seitenbreite und Adressenfeldern in Zusammenarbeit mit AUSTRO.BASE. Grafikreo können eingebunden werden, bidirektionales Softscrolling. Formatierte Ausgabe auf Diskette möglich. Parameter über Kommandozeilirast einstellbar. Schriftarten durch Invers-Kombinationen, ASCII-Werteingabe möglich. Deutsche Umlaute und ß werden unterstützt, wahlweise mit Standard- oder DIN-Tastaturbelegung. Texterschleppung, Fileverwaltung, Blockspeicherung und Directory-Übernahme in den Text sind zusätzliche wertvolle Features, die AUSTRO TEXT bietet. Ein deutsches Handbuch im Ringordner wird mitgeliefert.

Preis: 89.– DM
Bestell-Nr. AT 16

AUSTRO.BASE

Die Datenbank für alle 8-Bit-Atari-Computer. Bis zu 3000 Datensätze sind möglich. Datenfelder und Felz. Zeichenfeld, automatisches Zählfeld. Automatischer Felcübertrag zur zeitsparenden Eingabe von Datensätzen. Sinnfolge Anzeige der freien Datenkapazität. Änderung der Maskenstruktur innerhalb der gewählten Satzlänge nachträglich möglich. Auswahl für Ausgabe mit Datumsbereichen und logischen Verknüpfungen. Abspeichern von Ausgabeformaten möglich. Summieren oder Mitteln von Werten Ordnen von Datensatzgruppen. Unterstützen und Mergen von Sätzen aus einer Datenbank in eine andere möglich. Maskierte Ausgabe. Etikettenausdruck. Listen, Datei-Textfiles. Zusammenarbeit mit AUSTRO.TEXT. Ein ausführliches deutsches Handbuch wird mitgeliefert.

Preis: 89.– DM
Bestell-Nr. AT 16

DESIGN MASTER

Bedienung über Fenster-Technik. Auflösung 320 x 192 Punkte, Farbreferenz, Mehrfarbegrafiken in auswählbarer 2 Screens gleichzeitig, über 72.000 Punkte im Direktzugriff über 100 verschiedene Schriften, Handcopy für fast alle Marke-Drucker bis 8 Nadeln, Ausdruck in verschiedenen Größen möglich, ausführliche deutsche Anleitung. ATARI 800 XL (64 K) / 600 XL / 130 XE

Best.-Nr. AT 9 **Diskette 19.80 DM**

DAS ASSEMBLERBUCH

Rare Einblicke in Zahlensysteme, in Aufbau und Befehlssatz des 6502, in Programmierung der Custom-Chips, Player-Missile-Grafik und Interrupt-Technikan. Listings für ATARIs 8 Assembler. 196 Seiten DIN A5.

Best.-Nr. AT 10 **29.80 DM**

PRINTSTAR

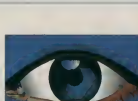
Ob Sie nun Bilder im Kosta- oder im 62-Sekenen Format ausdrucken wollen. Printstar kann beides. Farbgrafiken können mit 4 Grausttufen, korrespondierend zu den Farben, ausgedruckt werden. Dabei können Bildschirmfenstern gesetzt Grausmaisem zugewiesen werden. Vergrößern funktioniert bis zu DIN A1 (Postergröße). Als Zugabe gibt es den Spickzettel-Printer, mit dem eigene Vorlagen erstellt werden können. Außerdem am Picture-Suchprogramm, um Bilder im Design-Master-Format in anderen Programmen zu suchen. Voraussetzung Atari XL/XE + Epson-kompatibler Drucker, Diskettenstation.

Preis: 39.– DM
Bestell-Nr. AT 39

Der Spendking liegt in der Hand von ein Weltbekanntheben. Nur bei uns für

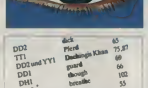
35.– *Best.-Nr. JS 01*

Verwenden Sie bitte den Bestellschein auf S. 116



SCANTRONIC
Ein Scanner, der mittels Drucker Bildvorlagen auf den Bildschirm bringt.
Mit dem passenden Classic Painter, damit die als Bilder bearbeitet können.
(Turbo-Basic erforderlich)

Best.-Nr. AT 14 **59.–**



Sprachsa für XL/XE-Computer. Sprache und verständlicher Sound können mitelanander kombiniert werden. Flexibler Sprachgenerator mit Phonemsteuerung. Mit diesem können Sie Ihren eigenen Programmen mit Sprache versehen.
(Aus ATARImagazin 4/88)

Best.-Nr. AT 27 **119.–**

Soundcomputer XL/XE. Auch mit XL- oder XE-Besitzer kann man jetzt in den Genuß digitalisierter Klänge kommen.
Eigene Programme erhalten auf diese Weise den gewissen Touch.
(Aus ATARImagazin 1/90)

Best.-Nr. AT 24 **99.–**

RS232-Schnittstelle. Das Tor zur Welt öffnet sich für die XL's, DFÜ jetzt auch mit den 8-Bit-Computern von Atari.
Achtung, 32 User aufgepaßt! Jetzt gibt es die Schnittstelle für XL-Vaughn. Für 130 's bereits mit einem zusätzlichen Anschluß!

Best.-Nr. AT 32 **139.–**

Screen Aided Management

Das Anwenderpaket: Textverarbeitung, Kartekartsenverwaltung, 128-Farben-Grafikprogramm, Maschinensprachmonitor sowie Zeichensatzeditoren für ein- und mehrfarbige Zeichensätze. Das alles im "Desktop-Look" mit Windowtechnik und Pull-Down-Menüs! Editieren mit echten 80 Zeichen pro Zeile, volle Druckerunterstützung bei Text und Grafik für alle Epson-kompatiblen Drucker – endlich können Sie mit Ihrem 8-Bit-Atari nichtig arbeiten! Ihre Diskettan sind nicht länger namerios; Kommentarköpfe sorgen für Übersichtlichkeit – natürlich ohne Speicherplatzverlust!

Wer bislang noch nicht ins Staunen gekommen ist, dem geben wir jetzt den Rest: Alle S.A.M.-Programme sind voll mausbedienbar! Schließen Sie eine ST-Maus am Joystick-port 2 Ihres XL/XE an und lassen Sie sich überraschen!

S.A.M. ist ein deutsches Qualitätsprodukt und kostet inklusive deutscher Anleitung nur

49.- DM

Best.-Nr. AT 23

S.A.M.

ATARI-Fachhändler empfehlen sich

PS DATA

Ihr Computerpartner in Bremen

Faulenstraße 48-52
2800 Bremen 1
Tel. 0421 / 17 05 77

Zum Beispiel das Atari Desktop Publishing System bestehend aus:

- MEGA ST 4 mit 4 MB RAM, 8it BLT Chip, integriertem 3,5 -Diskettenlaufwerk, 720 KB und zwei Schnitb-/Lese-köpfen, professioneller Tastatur
- Atari SLM Laserdrucker mit 300 Punkten Auflösung, 8 Seiten DIN A 4 pro Minute
- Calamus Desktop Publishing-Programm mit Layoutfunktion, Typografiefunk-tionen, integrierter Textverarbeitung sowie diversen Schnittstellen

- **Riesenauswahl an Software und Büchern.**
- **Individuelle Fachberatung bei Hard- und Software.**

COMPUTER-STUDIO
Schlichting
die etwas andere Computerei
Autorisierter ATARI-Fachhändler
805-806 Fachhändler ABC-Fachhändler
Kalchachstraße 8 · 1000 Berlin 61
Tel. 0 30 / 7 86 43 40

Über 600 PD-Disketten für den ATARI ST !!!

PUBLIC DOMAIN

Hot Space Computer Centrum
8330 Eggenfelden 8246 Heußling
Schellenbruckstr. 6 Abzinger Straße 2
Tel. 0 87 21 / 65 73 Tel. 0 86 71 / 7 16 10

G-Skanner 248.–
Easytizer 248.–
Easy Prommer 248.–

Wünschen Sie weitere Infomationen über hier angesprochene Produkte?

Füllen Sie dazu einfach den nebenstehenden Coupon aus und senden Sie ihn an unsere Anschrift. Wir leiten Ihre Anfrage sofort weiter. Von dort erhalten Sie dann Ihre Informationen.

Einsenden an: Verlag Werner Rätz, Postf. 1640, 7518 Bretten

Bitte senden Sie mir unverbindlich Informationen über folgende Produkte

Name

Str.

Multiswitcher ermöglichen es, über GEM mehrere Programme gleichzeitig im Speicher zu verwalten und auf Tastendruck zwischen den einzelnen Anwendungen zu wechseln.

Neuester Vertreter dieses Genres ist "Twist" von Markt & Technik. Mit diesem Programm lassen sich bis zu 14 Applikationen gleichzeitig ansprechen. Die gesamte Benutzerführung ist in GEM gehalten. Die Installierung von Programmen erfolgt einfach über eine File-Select-Box. "Twist" macht nach Auswahl eines bestimmten Programmes eine Vorschlag, wieviel Speicher dafür reserviert werden soll. Bei einem normalen 520 ST+ mit 1 MByte Speicher kann man allerdings selten mehr als zwei Programme gleichzeitig verwalten. Erst bei einem Mega-ST zeigt "Twist", was in ihm steckt.

Neben der Möglichkeit, an die installierten Programme Parameter (zu öffnende Dokumente bei "1st Word" usw.) zu übergeben, läßt sich die eingestellte Gesamtkonfiguration als Arbeitsumgebung abspeichern. Man muß sich also nur einmal die Mühe machen, alle zur Arbeit benötigten Programme zu installieren, die richtige Speichergröße zu definieren und eventuell noch Parameter zu übergeben. Leider ist es nicht möglich, eine Autostart-Version von "Twist" zu erstellen, die nach dem Booten gleich alle Programme installiert und zur Verfügung stellt. Der Minimalaufwand besteht darin, "Twist" von Hand zu starten und die gewünschte Arbeitsumgebung über eine File-Select-Box zu laden.

Bei sauber programmierten Anwendungen gibt es keine Probleme mit der Installation. Nur solche, die sich über den Aufruf PEXEC-Gem nicht starten lassen (viele Spiele), sind "Twist"-untauglich. Zwischen den einzelnen Programmen wird mit einer Tastenkombination (CONTROL + SHIFT / links + SHIFT/ rechts) umgeschaltet. Die Programme werden dabei analog ihrer Installation der Reihe nach aufgerufen, und der Bildschirm rollt die Anwendung trommelartig ins Bild. Dies ist eine tolle Sache, die mich eine Viertelstunde lang nur zwischen verschiedenen Programmen hin und her schalten ließ.

ST als Multitalent

Mit "Twist" können bei ausreichender RAM-Ausstattung mehrere Programme gleichzeitig im Speicher gehalten werden

16 Bit

Unterschiedlich benötigte Auflösungen (mittlere bzw. niedrige) werden von "Twist" automatisch erkannt und eingestellt. Nur wenn Programme über eine eigenständige Auflösungsabfrage verfügen, gibt es hier Probleme. "Twist" arbeitet außerdem nicht mit Accessories zusammen. Schon das einfache Kontrollfeld veranlaßt es dazu, den Dienst zu quittieren. Als Bonbon bietet diese Anwendung aber eine resetfeste RAM-Disk, die sich auch ohne "Twist" unter GEM nutzen läßt.

Nun stellt sich die Frage, wer diesen Multiswitcher benötigt. Eigentlich jeder, der oft mit mehreren Programmen gleichzeitig arbeiten muß und über genügend Speicherplatz verfügt, um alle benötigten Anwendungen zu installieren. Außerdem kann man allen geplagten Fachredakteuren für ihre Software-Besprechungen nur raten, sich "Twist" einmal anzusehen. Die Möglichkeit, zwischen dem zu testenden Produkt und der Textverarbeitung hin- und herzuschalten, ist fast so gut wie ein zweiter Computer.

Ulrich Schmetz

Datenbank für Profis

"Superbase" ist mit weiteren Fähigkeiten ausgestattet worden

Im **ATARImagazin** 11/88 haben wir bereits über "Superbase 2" berichtet. Mit "Superbase Professional" für alle STs liegt jetzt eine erweiterte Version dieses relationalen Datenbanksystems vor, die alle Möglichkeiten von "Superbase 2" enthält. Da wir diese hier aber nicht nochmals aufzählen wollen, sollten Sie sich einmal mit den Seiten 28 und 29 der erwähnten Ausgabe beschäftigen.

Lädt man "Superbase Professional", so lassen sich zunächst keine großen Unterschiede zur "kleinen" Version feststellen. Lediglich die Menüleiste wurde um den Begriff *Programm* erweitert. Tatsächlich kann die Datenbank nun programmiert werden, wie es von Anwendungen wie "dBase" bekannt ist. Dies hat im wesentlichen zwei Aufgaben. Zum einen lassen sich auf diese Weise Makros, also Befehlsfolgen erstellen, mit denen man immer wieder gleich ablaufende Bedienungsfolgen zusammenfassen kann. Die Hauptaufgabe einer solchen Programmiersprache liegt jedoch in der Automatisierung von Anwendungen.

Dazu gleich ein Beispiel. Ab Hersteller von Computern verwenden Sie verschiedene Karteikästen, in denen Sie Ihre Lieferanten- und Kundenadressen sowie den Warenbestand festhalten. Bestellt nun ein Kunde, so suchen Sie zunächst über Name und/oder Kundennummer die Karte mit der entsprechenden Adresse, anschließend die Karten der Artikel, die der Interessent wünscht. Anhand der geforderten Stückzahl und des auf der Karteikarte notierten Verkaufspreises ermitteln Sie den Rechnungsbetrag und veranlassen den Versand. Dann prüfen Sie, ob der Bestand so weit abgesunken ist, daß eine Nachbestellung notwendig wird. Sollte dies der Fall sein, suchen Sie die Karteikarte des Lieferanten, dessen Name und/oder Nummer Sie auf der Karte des Artikels notiert haben, und ordern entsprechend.

16 Bit

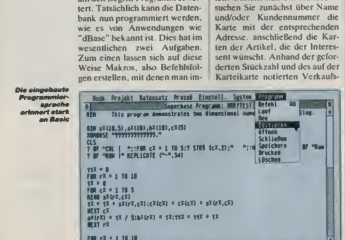
Wenn Sie einen Computer besitzen, werden Sie diese Karteien wahrscheinlich nicht mit Papier und Bleistift, sondern mit dem Rechner führen, z. B. über "Superbase 2". Selbstverständlich bedeutet es dann eine enorme Erleichterung, möglichst schnell und einfach auf die gewünschten Daten zugreifen zu können. Aber damit ist ein Computer noch lange nicht ausgelastet. Sie wenden Sie verschiedene Karteikästen, in denen Sie Ihre Lieferanten- und Kundenadressen sowie den Warenbestand festhalten. Bestellt nun ein Kunde, so suchen Sie zunächst über Name und/oder Kundennummer die Karte mit der entsprechenden Adresse, anschließend die Karten der Artikel, die der Interessent wünscht. Anhand der geforderten Stückzahl und des auf der Karteikarte notierten Verkaufspreises ermitteln Sie den Rechnungsbetrag und veranlassen den Versand. Dann prüfen Sie, ob der Bestand so weit abgesunken ist, daß eine Nachbestellung notwendig wird. Sollte dies der Fall sein, suchen Sie die Karteikarte des Lieferanten, dessen Name und/oder Nummer Sie auf der Karte des Artikels notiert haben, und ordern entsprechend.

Wenn Sie einen Computer besitzen, werden Sie diese Karteien wahrscheinlich nicht mit Papier und Bleistift, sondern mit dem Rechner führen, z. B. über "Superbase 2". Selbstverständlich bedeutet es dann eine enorme Erleichterung, möglichst schnell und einfach auf die gewünschten Daten zugreifen zu können. Aber damit ist ein Computer noch lange nicht ausgelastet. Sie wenden Sie verschiedene Karteikästen, in denen Sie Ihre Lieferanten- und Kundenadressen sowie den Warenbestand festhalten. Bestellt nun ein Kunde, so suchen Sie zunächst über Name und/oder Kundennummer die Karte mit der entsprechenden Adresse, anschließend die Karten der Artikel, die der Interessent wünscht. Anhand der geforderten Stückzahl und des auf der Karteikarte notierten Verkaufspreises ermitteln Sie den Rechnungsbetrag und veranlassen den Versand. Dann prüfen Sie, ob der Bestand so weit abgesunken ist, daß eine Nachbestellung notwendig wird. Sollte dies der Fall sein, suchen Sie die Karteikarte des Lieferanten, dessen Name und/oder Nummer Sie auf der Karte des Artikels notiert haben, und ordern entsprechend.

Wenn Sie einen Computer besitzen, werden Sie diese Karteien wahrscheinlich nicht mit Papier und Bleistift, sondern mit dem Rechner führen, z. B. über "Superbase 2". Selbstverständlich bedeutet es dann eine enorme Erleichterung, möglichst schnell und einfach auf die gewünschten Daten zugreifen zu können. Aber damit ist ein Computer noch lange nicht ausgelastet. Sie wenden Sie verschiedene Karteikästen, in denen Sie Ihre Lieferanten- und Kundenadressen sowie den Warenbestand festhalten. Bestellt nun ein Kunde, so suchen Sie zunächst über Name und/oder Kundennummer die Karte mit der entsprechenden Adresse, anschließend die Karten der Artikel, die der Interessent wünscht. Anhand der geforderten Stückzahl und des auf der Karteikarte notierten Verkaufspreises ermitteln Sie den Rechnungsbetrag und veranlassen den Versand. Dann prüfen Sie, ob der Bestand so weit abgesunken ist, daß eine Nachbestellung notwendig wird. Sollte dies der Fall sein, suchen Sie die Karteikarte des Lieferanten, dessen Name und/oder Nummer Sie auf der Karte des Artikels notiert haben, und ordern entsprechend.

Wenn Sie einen Computer besitzen, werden Sie diese Karteien wahrscheinlich nicht mit Papier und Bleistift, sondern mit dem Rechner führen, z. B. über "Superbase 2". Selbstverständlich bedeutet es dann eine enorme Erleichterung, möglichst schnell und einfach auf die gewünschten Daten zugreifen zu können. Aber damit ist ein Computer noch lange nicht ausgelastet. Sie wenden Sie verschiedene Karteikästen, in denen Sie Ihre Lieferanten- und Kundenadressen sowie den Warenbestand festhalten. Bestellt nun ein Kunde, so suchen Sie zunächst über Name und/oder Kundennummer die Karte mit der entsprechenden Adresse, anschließend die Karten der Artikel, die der Interessent wünscht. Anhand der geforderten Stückzahl und des auf der Karteikarte notierten Verkaufspreises ermitteln Sie den Rechnungsbetrag und veranlassen den Versand. Dann prüfen Sie, ob der Bestand so weit abgesunken ist, daß eine Nachbestellung notwendig wird. Sollte dies der Fall sein, suchen Sie die Karteikarte des Lieferanten, dessen Name und/oder Nummer Sie auf der Karte des Artikels notiert haben, und ordern entsprechend.

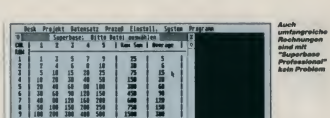
Die eingebaute Programmiersprache erinnert stark an Basic



gänzt um Schleifen, Vergleiche und (Rechen-)Funktionen.

Damit sich der Anwender auch schnell an DML gewöhnen kann, ähnelt diese Programmiersprache sehr dem belichten und verbreiteten Basic. Die meisten Standardbefehle und -funktionen werden implementiert und um datenbankspezifische Worte ergänzt. So sind beispielsweise neben zahlreichen Rechen- und Datumsfunktionen auch Kommandos für benutzerdefinierte Menüs und Funktionstastenbelegungen vorhanden. Damit lassen sich also komfortabel die verschiedensten Programme erstellen, die in irgendeiner Form mit Datensätzen zu tun haben können, aber nicht müssen. Wer will, kann "Superbase Professional" und DML auch zur Berechnung seines Biorhythmus verwenden. Allerdings läßt sich dies in Basic einfacher verwirklichen.

Auch umfangreiche Rechnungen sind mit "Superbase Professional" kein Problem



Programm und Anleitung sind in Deutsch verfaßt. In der umfangreichen Begleitliteratur wird auf rund 550 Seiten alles Wissenswerte zu den verschiedenen Programmteilen und Demodaten beschrieben, die auf vier Disketten verteilt sind. Diese sind übrigens nur einseitig beschrieben, so daß man "Superbase" auch mit 354-Laufwerken einsetzen kann. Obwohl das Programm mit "kleinem" Speicher (ab 512 Kbyte) und einsctigem Laufwerk arbeitet, erleichtern reichlich Disketten- und Speicherkapazität die Anwendung sehr. Wahlweise kann ein SW- oder Farbmonitor verwendet werden.

Außer der Programmiersprache DML gehört bei "Superbase Professional" auch ein Formulareditor zum Lieferumfang. Maus- und menügesteuert lassen sich mit ihm Ein- und Ausgabemasken auch grafisch ansprechend aufbereiten. Verschiedene Textgrößen, Farben, Boxen, Füllmuster und sogar Bilder (z. B. mit Ihrem Firmenzeichen) können verwendet werden. Die Bedienung gestaltet sich allerdings nicht besonders günstig. Wer schon einmal mit einem guten Resource-Editor gearbeitet hat, weiß, daß man Formulare auch weniger umständlich erstellen kann.

Wer bisher mit "Superbase 2" gearbeitet hat, kann für 300.– DM ein Update erwerben. Ein Neueinstieg kostet allerdings 599.– DM. Verglichen mit anderer ST-Software gehört "Superbase Professional" zwar nicht gerade zu den preiswertesten Programmen, für ähnliche Leistungen auf IBM-kompatiblen Rechnern darf man aber meist bedeutend tiefer in die Tasche greifen.

Thomas Tausend

Zwei Themen — ein Ereignis:
Hobby-tronic & COMPUTERSCHAU
12. Ausstellung für Funk- und Hobby-Elektronik
Die umfassende Marktübersicht für Hobby-Elektroniker und Computeranwender, klar gegliedert
In der Westfalenhalle 5 das Angebot für CB- und Amateurfunker, Videospieler, DX-er, Radio-, Tonband-, Video- und TV-Amateure, für Elektro-Akustik-Bastler und Elektroniker.
Mit dem Actions-Center und Lehrversuchen, Erstellen von Platinen und Bestückung.
In der Westfalenhalle 6 die Supermesse für Computeranwender in Hobby, Beruf und Ausbildung.
Dazu die Mikrocomputer Beratung und die Stände der Computerclubs.
Westfalenhallen Dortmund
5. Ausstellung für Computer, Software und Zubehör
12.–16. April 1989
täglich 9-18 Uhr
Stark verbilligte Sonderrückfahrkarte an allen Bahnhöfen der DB
– Mindestentfernung 51 km außerhalb VRR –
plus Eintrittsermäßigung.
Messezentrum Westfalenhallen Dortmund

Zeichner

"Easy-Draw Supercharger" ist ein vielseitiges Zeichenprogramm

Wer seinen ST schon etwas länger besitzt, kennt vielleicht noch "Easy-Draw". Die ersten Fassungen dieses objektorientierten Zeichenprogramms wurden bereits recht bald nach Erscheinen des ST vorgestellt. Mittlerweile liegt nun mit der Version 2.3 ein überarbeitetes Programm vor, das für den deutschen Sprachraum von Markt & Technik vertrieben wird. Es nennt sich "Easy-Draw SuperCharger".

"Easy Draw" ähnelt sehr dem bekannten "GEM-Draw", das ja auch für unter GEM betriebene PCs erhältlich ist. Wie bereits erwähnt, handelt es sich bei "Easy-Draw" (und auch bei "GEM-Draw") um objektorientierte Zeichenprogramme. Dies bedeutet, daß Zeichnungen nicht mit Pinseln, Stiften und Sprühdosen auf einem Blatt Papier erstellt, sondern aus zahlreichen Objekten zusammengesetzt werden. Diese bestehen meist aus geometrischen Formen wie Kreisen, Rechtecken, Kreissegmenten oder Vielecken. Sie werden jedoch nicht einfach auf ein Arbeitsblatt *gestempelt*, sondern aus einem Blatt Papier *ausgeschnitten* und lediglich auf die Arbeitsseite *geklebt*. So ist es dann auch jederzeit möglich, ein Objekt, das durch andere ganz oder teilweise verdeckt wird, wieder hervorzuholen und obenauf zu legen, zu verschieben, mit einer neuen Farbe auszumalen usw.

16 Bit

Noch interessanter wird das Ganze durch die Fähigkeiten des Computers, einzelne Objekte beispielsweise zu vergrößern, zu verkleinern, zu vervielfältigen und zu drehen. Ein aus mehreren Grundformen bestehendes Teil läßt sich auch zu einem neuen verbinden. Aus einem Kreis und ein paar Bogenlinien entsteht dann z.B. ein Gesicht. Hat man die entsprechenden Formen vereinigt, werden beim Vergrößern oder Verkleinern alle enthaltenen Objekte im richtigen Verhältnis mitbearbeitet. Dank dieser Technik läßt sich leicht eine Bibliothek mit häufig benötigten Symbolen anlegen. Da "Easy Draw" auch zwei gleichzeitige Arbeitsblätter erlaubt, kann man den Zweitbildschirm sehr gut als Lager für bereits definierte Objekte verwenden.

Die Einsatzbereiche objektorientierter Zeichenprogramme liegen also erst in zweiter Linie im künstlerischen Bereich. Man nutzt sie vielmehr für technische Zeichnungen und ähnliche Anwendungen. Hier sind sie auch deshalb besonders interessant, weil sich die erstellten Zeichnungen sehr einfach mit Pfeilen, Text und ähnlichem versehen lassen.

Außer den gewohnten GEM-Grundformen, die eigentlich in allen objektorientierten Grafikprogrammen zur Verfügung stehen (z.B. Kreis, Ellipse, Rechteck, Linie, Linienzüge und Kreissegment), können nun endlich auch Kreisbögen gezeichnet werden, wobei sich Start- und Endwinkel über die Cursor-Tasten beliebig abwandeln lassen. Die Möglichkeit, eine Größenänderung nur in einfachen X/Y-Verhältnis zuzulassen, trägt obenso wie die wahlweise Benutzung in Zoll oder Zentimeter dazu bei, schnell und effektiv zu konstruieren. Natürlich können auch bei "Easy-Draw" die GEM-ähnlichen Füllmuster oder eigenes frei editierbaren verwendet werden. Bei den Linienstärken, Farben und -mischungen beherrscht man sich ebenfalls der GEM-Routinen. Unüblich, jedoch sehr praktisch ist das stufenlose Zoomen von Details. Der gewünschte Ausschnitt läßt sich mit einer Gummiband-Box wählen und wird dann bildschirmfüllend dargestellt.

"Easy-Draw" ist also sehr vielseitig. Es kann für Baupläne, Schilder, Schaltpläne, Programmablaufpläne, technische Zeichnungen und vieles mehr eingesetzt werden. Die Distributoren des Programms gehen sogar so weit, ihr Produkt als preiswerte Alternative zum Desktop-Publishing anzupreisen. Tatsächlich bietet "Easy-Draw" die Möglichkeit, ASCII-Texte zu laden und sogar im Blockstatz in eine Box zu packen, wobei sich natürlich beliebig Grafiken, Rahmen, Symbole usw. hinzufügen lassen. Verschiedene Zeichensätze sind selbstverständlich in mehreren Größen mit den gewohnten Textattributen (fett, kursiv usw.) möglich. Das WYSIWYG-Prinzip wurde ebenfalls verwirklicht. Die Handhabung von Texten ist allerdings recht unkomfortabel. Für Dokumente, die über ein einfaches Plakat hinausgehen, ist man dann doch auf DTP oder gute Textverarbeitungen angewiesen.

Für die Ausgabe kommt eine Version von OUTPUT.PRG zum Einsatz (in der deutschen Fassung entsprechend AUSDRUCK.PRG), die durch einen Eintrag in der "Easy-Draw"-Menüleiste aufgerufen wird. Es handelt sich also um ein eigenständiges Programm, das über die GEM-Treiber jedoch auch auf unterschiedlichen Geräten ausgeben kann. Angesprochen werden hier (Matrix-)Drucker, Plotter, Kameras und der Bildschirm. Nutzt man die Möglichkeit, die auszugebenden Bilder in der gewünschten Reihenfolge in eine Bearbeitungsliste einzutragen, läßt sich AUSDRUCK.PRG auch als Bilder-Show auf dem Monitor verwenden. Der Nachteil eines separaten Ausgabeprogramms liegt jedoch im notwendigen Wechsel der Disketten, wenn man nur über ein Laufwerk verfügt. Vor allem fehlt dem Benutzerführung für den Wechsel im rechten Moment.

Die Ausgabequalität von Grafiken ist sehr gut, entspricht bei Text aber noch nicht ganz dem, was möglich und wünschenswert wäre. Zumindest auf 9-Nadel-Druckern ist es nichts mit der Aussage: DTP mit "Easy-Draw". Dies liegt vor allem an den recht unregelmäßigen Buchstabenabständen, besonders bei fetter Schrift oder größeren Fonts.

Was ist nun anders beim neuen "Easy-Draw"? Auf der letzten der drei Disketten befindet sich das Programm "SuperCharger".

Seine Menüleiste bietet fünf verschiedene Möglichkeiten, Bilder zu laden. Verfügbar sind "Degas", "Degas-Elite", "Mac Paint", "Neochrome" und das GEM-IMG-Format. Lädt man nun beispielsweise eine farbige "Neochrome"-Grafik, so erfolgt deren Konvertierung in ein SW-Bild, indem die Farben in Grautöne umgerechnet werden. Dieses Vorgang kann der Anwender durch die Zuordnung von Grauwerte und Farbe jederzeit ändern, bis ein ausreichend kontrastreiches Bild vorliegt. Kleinere Modifizierungen lassen sich dank eines einfachen Malstiftes sogar vor Ort durchführen. Das Ergebnis kann invertiert und dann ganz oder in beliebigen Ausschnitten als .IMG-File abgespeichert werden.

Im eigentlichen "Easy-Draw"-Programm der Version 2.3 sind verschiedene Menüpunkte hinzugekommen, die das Einbinden von Bildern ermöglichen. So findet sich in der Icon-Box, die mit der rechten Maustaste aktiviert wird, jetzt auch die Funktion *Bild*. Mit ihr läßt sich eine Box zeichnen, die dann mit einer Grafik gefüllt wird. Leider läßt "Easy-Draw" das Bild bei jeder Veränderung des aktuellen Bildschirms wieder neu von Diskette nach. Ein vernünftiges Arbeiten ist also nur möglich, wenn man das Update der Grafiken ausschaltet.

Da die Darstellung der Bilder auf dem Drucker sehr von der verwendeten Größe in Verbindung mit der Auflösung des Printers abhängt, kommt man um einige Versuche nicht herum. Besondere Schwierigkeiten bereitet das ungerade Verhältnis zwischen horizontaler und vertikaler Auflösung bei 9-Nadel-Druckern (120 × 144 Punkte/Zoll). Während das Ausgabeprogramm diese Tatsache bei konstruierten Kreisen berücksichtigen und damit ausgleichen kann, ist es möglich, daß bei Bildern unerwünschte Verzerrungen auftreten.

Als .IMG-File lassen sich ja nicht nur Bilder, sondern auch Schriftzüge, Symbole und ähnliches speichern. Damit gelingt es, tatsächlich DTP-ähnliche Ergebnisse zu erzielen. Hier ist das mitgelieferte Migraph-Snapshot-Accessory besonders interessant. Mit ihm kann man aus anderen Programmen beliebige Teile des Bildschirminhalts ausschneiden und ebenfalls als .IMG abspeichern. So lassen sich z.B. auch Überschriften verwenden, die mit Hilfe des im **ATARImagazin** 12/88 vorgestellten "Headline"-Programms erzeugt wurden.

Das Programm und die Anleitung sind komplett in Deutsch gehalten. Da die Anleitung aber nur um Updates zu "SuperCharger" sowie Neuerungen am eigentlichen Programm ergänzt wurde, entsteht ein kleines Durcheinander; manche Funktionen sind an mehreren Stellen behandelt.

"Easy-Draw" läßt sich durch verschiedene Zusatzpakete noch erweitern. Angekündigt sind bisher ein 24-Nadel-Druckertreiber, weitere Zeichensätze für 9-Nadel-Geräte, ein technisches Grafikpaket sowie der erste Teil einer Bildersammlung.

Zum Betrieb von "Easy-Draw" benötigt man einen Atari ST mit mindestens 1 MByte RAM, einen Monochrom- oder Farbmonitor und wenigstens ein doppelseitiges Diskettenlaufwerk. Optional ist ein Drucker (Matrixdrucker IBM, FX-80 oder Kompatible). Der Preis für dieses Zeichenprogramm beträgt 179.– DM.

Thomas Tausend

Bisher wurden nur 9-Nadler unterstützt, aber ein 24-Nadel-Druckertreiber ist angekündigt

Easy-Draw gibt es bekanntlich schon relativ lange. Neu ist jedoch der SUPER-CHARGER, mit dem sich auch Bit-Image-Bilder einbinden lassen:

AMAZING

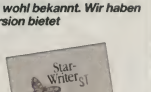
Getestet in Ihrem

AM

Zwar ist "Easy-Draw" objektorientiert, dennoch können Bit-Image-Bilder eingelesen werden

Star-Writer ST

PC-Usern ist dieses Programm wohl bekannt. Wir haben uns angesehen, was die ST-Version bietet



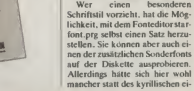
Das Textverarbeitungsprogramm "Star-Writer", das bereits im PC-Bereich Eingang gefunden hat, ist seit kurzem auch in einer ST-Fassung erhältlich. Für knappe 200 DM erhält man drei einseitig beschriebene Disketten, ein etwa 100 Seiten dickes Benutzerhandbuch und eine Referenzkarte. Die Disketten sind "fett" gepackt, d.h., sie sind mit 10 Sektoren pro Spur ausgestattet. Das Handbuch ist eher mager ausgefallen. Das gilt nicht nur für den Umfang, sondern leider besonders für die Beschreibung der interessanten Sonderfunktionen des Programms.

16 Bit

"Star-Writer ST" läuft sowohl mit dem Monochrommonitor als auch in mittlerer Auflösung mit einem Farbbildschirm. Zwei Diskettenlaufwerke oder eine Festplatte und 1 MByte RAM-Speicher sind empfehlenswert.

Für die häufig benutzten Drucker von Brother, Epson, Star oder NEC werden fertige Anpassungen mitgeliefert, die man jedoch noch mit dem Hilfsprogramm "starhelp" installieren muß. Dabei werden die Grafikfonts auf der Diskette, deren Namen mit S beginnen und die dem GEM-Fonts-Format entsprechen, in sogenannte Druckerfonts umgewandelt und in einen neuen Ordner kopiert. Diese Druckerfonts haben den Anfangsbuchstaben E für Epson und enthalten dann Bitinformationen nur für die Zeichen, die nicht bereits im entsprechenden Font des Printers enthalten sind.

Beim Ausdruck wird dann entweder das Bitmuster der Fontdatei als Grafikinformation oder nur der Zeichencode an den Printer gesandt. Natürlich erhöht sich die Ausdruckgeschwindigkeit umso mehr, je mehr Bitmuster aus dem ROM des Druckers verwendet werden können. Der nächstschönere Font gewünscht.



Wer es eilig hat, sollte beim Ausdruck mit normalem Schriftsatz auf den belieben, weil so professionell wirkenden Blocksatz verzichten. Der Drucker sucht nämlich dabei Wort für Wort nach einer "gerechnet" Verteilung des Textes in der Zeile, und das dauert. So nimmt z. B. der Ausdruck einer Seite mit 32 Pica-Zeichen pro Zeile in NLQ über drei Minuten in Anspruch. "Prowriter" schafft das in der Hälfte der Zeit.

Schwierig wird es, wenn man einen anderen Drucker anpassen oder auch nur eine etwas veränderte Schriftart installieren will.

Nachteil dabei ist allerdings, daß man für jede Schriftform und -größe eine eigene Fontdatei für den Bildschirm und einen Grafik- oder Pseudofont für den Drucker benötigt. So findet man auf der mitgelieferten Diskette je eine Fontdatei .FNT (Normalschrift), .SML (normal klein), .IT (kursiv), .SIT (kursiv klein) für Pica zusätzlich für Pica breit, Gleiches gilt für Elite, Elite breit, Proportionalschrift usw.

Wer einen besonderen Schriftsitl vorzieht, hat die Möglichkeit, mit dem Fontediitor starfont.prg selbst einen Satz herzustellen. Sie können aber auch einen der zusätzlichen Sonderfonts auf der Diskette ausprobieren. Allerdings hätte sich hier wohl mancher statt des kyrillischen ei-

Nach der Anleitung soll das alles ganz einfach gehen. Man muß mit einem Textprogramm eine Liste der Steuerzeichen, eine Übersetzungs- und mehrere Größentabellen erstellen oder abwandeln. Beim Abspeichern ist jedesmal darauf zu achten, daß diese als ASCII-Datei abgelegt werden. Dabei erscheinen dann Fragen nach Dingen wie horizontale und vertikale Positionierung oder Obergrenze für Großschrift in Pixel. Solche Angaben verträt ein Druckerhandbuch meist nicht, und das Manual von "Star-Writer" bietet hier leider keine ausreichende Hilfe.

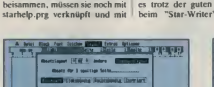
Hat man die Dateien korrekt beisammen, müssen sie noch mit starhelp.prg verknüpft und mit Writer" sowohl für "Mausschieber" als auch für "Tastendrükker" ein volles Programm, für letztere eigentlich sogar zwei. Über die Funktion OPTION/ VOREINSTELLUNG läßt sich wählen, ob man mit dem Befehlssatz von "Star-Writer" (CONTROL+Anfangsbuchstaben von Menü und Befehl) oder mit einem "Wordstar"-kompatiblen arbeiten möchte. Die CONTROL-Tastenkombination wird sogar für die Ansteuerung der Knöpfe in den Dialogboxen eingesetzt, so daß man eigentlich die Finger immer auf der Tastatur liegen lassen kann.

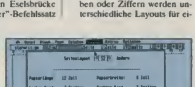
Bei den vielen Funktionen ist es trotz der guten Eselsbrücke beim "Star-Writer"-Befehlssatz nicht leicht, sich alle Abkürzungen zu merken. Es wäre deshalb schön, wenn etwa der Menübuchstabe auch das entsprechende Menü herunterklappen und darin der oder die Befehlsbuchstaben hervorgehoben würden.

In den Kopfleisten der Textfenster erscheinen von links nach rechts folgende Angaben:

1. Name des derzeit bearbeiteten Dokumentes. Außer dem spezifischen Format von "Wordstar" (*.SW) können auch Dateien in "1st Word/ Word Plus" (*.DOC) oder ASCII-Format gelesen werden. Beim Speichern ist *.SW- oder ASCII-Format wählbar. Bei der Textbearbeitung läßt sich jederzeit auf einen Arbeitsbildschirm für Fuß- oder Endnoten umschalten. Die Textseite wird dann mit einer kleinen Zahl gekennzeichnet und der Notentext automatisch am Ende der Seite, bzw. des Hauptteiles eingefügt.

   Für ein Inhaltsverzeichnis oder die Stichwortliste markiert man die entsprechende Textstelle als Block und klickt den Befehl im Menü an. Die Begriffe werden mit zugehöriger Seitenzahl gesammelt und stehen am Ende für einen Ausdruck zur Verfügung.
2. Code für das Seiten- und Absatzlayout. Mit zwei Buchstaben oder Ziffern werden unterschiedliche Layouts für ei-





Die Dialogboxen für das Absatz- und das Seitenlayout

dem richtigen Namen in den richtigen Ordner gespeichert werden. Wenn das alles schon so umständlich sein muß, sollte man es wenigstens viel klarer beschreiben. Es ist schade, wenn dabei jemand die Geduld verliert, denn sonst hat ich von den vielen Möglichkeiten des Programms doch recht hee indruckt.

Der Arbeitsbildschirm besteht aus einer Menüleiste und einem Textfenster. Durch Anklicken kann man letzteres nach unten ziehen und ein zweites, darunterliegendes aktivieren. So lassen sich zwei Texte parallel bearbeiten.

Für die Steuerung und den Funktionsaufruf bietet "Star-

ne ganze Seite und zusätzlich für einzelne Absätze gekennzeichnet. Dabei sind eine Aufteilung des Textes in bis zu fünf Spalten, verschiedene Formatierungen und Schriftypenwahl möglich. Die Parameter werden in einer Dialogbox festgelegt und bei der Erstellung des Dokumentes mit diesem Code aufgerufen.
3. Anzeige der Cursor-Position nach Seite, Zeile und Spalte. Ungewohnt ist dabei, daß die Zeilenangabe sich auf den ganzen Text und nicht auf die jeweilige Seite bezieht.
4. Vier Rollpfeile. Durch Anklicken eines Pfeils verschiebt man das Fenster in der ange-

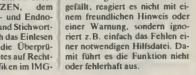
gebenen Richtung über den Text.

Die Menüpunkte bieten alle Funktionen, die ein professionelles Textverarbeitungsprogramm aufweisen sollte. Hier seien nur noch einige Besonderheiten herausgehoben. Im Menü DATEI kann man z.B. auch Texte der Backup-Datei direkt einlesen oder Textdateien in bereits geladene Texte einfügen. Mit Hilfe einer gesondert erstellten Datendatei im SDF-Format lassen sich Serienbriefe ausdrucken. Im Menü BLOCK können bis zu vier Blockspeicher verwendet werden. In einem markierten Block wirken sich Änderungen der Schriftattribute oder des Zeichensatzes sofort aus. Damit lassen sich Variationen in einem bereits bestehenden Text leicht und schnell durchführen.

Im Menü FONT wählt man die gewünschte Schriftart. Bis zu 20 verschiedene können geladen werden. Falls diese in der Datei fonts aufgelistet sind, geschieht dies automatisch beim Programmstart. Im Gegensatz zu anderen Textverarbeitungen ist es hier allerdings notwendig, auch für Schriftattribute, wie z.B. kursiv oder Subscript, extra Fonts zu laden. Die Schriftattribute werden im Menü ZEICHEN aktiviert. Zur Verfügung stehen hier auch doppelt unterstrichen und durchgestrichen.

Bei OPTIONEN kann man wählen, ob Absatz- und Seitenformatierung, Silbentrennung und Sicherung des Dokumentes jeweils nach n Minuten automatisch erfolgen sollen. Hier lassen sich aber auch Makros definieren, die entweder Standardtexte oder Befehlsfolgen enthalten. Sie werden durch SHIFT-ESC und die entsprechende Taste eingerichtet und durch ESC plus Taste aufgerufen. Die Funktionstasten sind durch die Datei starwrit.mac kompatibel zu "Word Plus" belegt.

Zu den Extras zählen außer SUCHEN/ERSETZEN, dem Erstellen von Fuß- und Endnoten sowie Inhalts- und Stichwortverzeichnissen auch das Einlesen von Bildern und die Überprüfung des Dokumentes auf Rechtschreibfehler. Grafik en im IMG-



Format von "Word Plus" können eingelesen werden. Ein mitgeliefertes Accessory namens starsnap erlaubt es, solche Bilder zu "fotografieren". Mit einer Dialogbox lassen sich Auflösung und Größe der Grafik noch verändern.

Für die Korrektur des Dokumentes wird in der Datei starwrit.dic ein Hauptwörterbuch mit über 100 000 Einträgen bereitgestellt. Leider läßt sich dieses nicht verändern. Neue Wörter werden in einem Ergänzungs- oder Spezialwörterbuch abgelegt, und nur dort kann man löschen oder editieren. Trifft man beim Korrekturlesen auf einen unbekannten Begriff, so ist es nicht möglich nachzusehen, ob ähnliche Wörter schon gespeichert sind.

Falls kein falsches oder unbekanntes Wort mehr gefunden wird, bleibt der Cursor an seiner Stelle. Auf einen Hinweis, daß die Korrekturdurchsicht beendet ist, wartet man leider vergeblich. Von Benutzerfreundlichkeit kann also keine Rede sein. Leider ist das bei "Star-Writer" nicht nur hier, sondern allgemein so. Falls dem Programm irgendeine Einstellung des Anwenders nicht gefällt, reagiert es nicht mit einem freundlichen Hinweis oder einer Warnung, sondern ignoriert z.B. einfach das Fehlen einer notwendigen Hilfsdatei. Damit führt es die Funktion nicht oder fehlerhaft aus.

Hat man etwa beim Absatzlayout versehentlich die Zeilenlänge zu groß eingestellt, so tut sich einfach nichts. Dann geht das Ausprobieren los. Da ist es schon fast besser, wenn das ganze Programm abstürzt, wie etwa bei einem falschen Eintrag im Seiten-Offset für die Stichwortliste.

Sicher möchte mancher dieses Programm wegen seiner vielen guten Funktionen gern benutzen. Während der Einarbeitungszeit sollte man dann aber nicht die Geduld verlieren. Zu wünschen wäre hier mehr Benutzerfreundlichkeit. Der Preis von "Star-Writer" beträgt 198.– DM.

Star-Division GmbH
Zum Elbdeich 5-7
2120 Lüneburg

ATARI ST
MIBELSOFT 06181/37718
CBUG 2" SW 60,–
Monatlich. CBM-gesteuert
Airscan* 50,–
Mustererkennungssoftware für DFÜ
Mit Handbuch sowie Hotline-Telefonie
Infoblätter gegen Leerdisk
und Rückporto
NEOSHELL SW/F 50,–
Commandshell für NEC P 2200
EP-SHELL SW/F 50,–
Commandshell für EPSON LQ 500
ES SHELL SW/F 50,–
Commandshell für
epsonkompp. 9-Nadler
per Nachnahme oder Vorkasse
Martin Ibelings
Thomas-Dehler-Straße 9
2900 Oldenburg

GEM ganz easy

Mit der Omikron-Basic-Library kann leicht auf GEM zugegriffen werden

Zum Omikron-Basic werden zusätzlich einige Libraries angeboten. Sie erleichtern oder ersparen bestimmte Programmieraufgaben wie z.B. die Maschinensteuerung oder die Handhabung der M.I.D.I.-Schnittstelle. Sie enthalten alle nötigen Funktionen und müssen nur noch wie herkömmliche Unterprogramme von Omikron-Basic aus aufgerufen werden.

Neuestes Produkt dieser Reihe ist die Library "EasyGEM". Mit ihrer Hilfe lassen sich Klappmenüs, Dialogboxen sowie alle unter GEM erlaubten Arten von Fenstern erstellen. Leider laufen die Funktionen nur unter dem neuen Omikron-Basic ab Version 3.00. Um sie zu einem eigenständigen Programm zu kompilieren, benötigt man den Basic-Compiler ab Ausführung 3.02. Registrierte Benutzer erhalten das Compiler-Update von Fassung 3.xx auf 3.02 jedoch kostenlos bei der Firma Omikron-Software.

Zum Lieferumfang von "EasyGEM" gehört ein ausführliches Handbuch, das die Wirkungsweise der einzelnen Funktionen eingehend erläutert. Gegliedert ist es nach den einzelnen Sachgebieten.

"EasyGEM" umfaßt die komplette Menüsteuerung, wobei auch die Verwaltung mehrerer Menüs gleichzeitig möglich ist. Die Syntax lehnt sich stark an die von Basic gewohnte Schreibweise an. Rück gabeparameters wird das bekannte R vorangestellt. Der Programmierer ist kaum noch dazu gezwungen, endlose Parameterketten anzugeben. "Easy-GEM" beschränkt sich auf wenige, auch dem Ungeübten einsichtige Werte. Im Falle der Menüs sind z.B. nur folgende Angaben nötig, um eine vollständige GEM-Steuerung zu erreichen:

Make_Menu "DESK" Programm Information.", Copyright
M_Title "DATEI"
M_Entry "Laden", M_Load
End_Menu

Make_Menu, M_Title, M_Entry sowie *End_Menu* sind dabei "EasyGEM"-Funktionen. Dieses kleine Beispiel-Listing bringt unter DFÜK eine Programminformation, erzeugt den Menütitel DATEI und bietet die Möglichkeit, ein Programm zu laden. Einfacher geht es wirklich nicht mehr.

Außerdem lassen sich alle von GEM bekannten Fensterarten

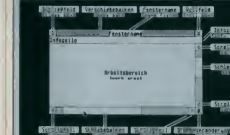
16 Bit

über "EasyGEM" darstellen. Grafik- und Text-Windows mit oder ohne Schiebebalken bereiten keine Probleme. Aufgrund der vielfältigen Möglichkeiten (Größe, Position und Art des Fensters, Speicherbereich für Text oder Grafik usw.) ist hier aber trotz Vereinfachung durch "EasyGEM" noch eine ganze Menge zu beachten. Deshalb erläutert das Handbuch auf mehreren Seiten das GEM-Konzept der Window-Verwaltung.

Ohne ein gewisses Hintergrundwissen ist eine sinnvolle Fensterprogrammierung nicht möglich. "EasyGEM" beschränkt den erforderlichen Aufwand jedoch auf ein Minimum. Ein weiteres Feld dieser Library sind die Dialogboxen. Mit ihrer Hilfe lassen sich beliebig viele Funktionen ohne eine Resource-Datei über Knöpfe und Schalter aktivieren. Leider gibt es keine Möglichkeit, Icons oder eigene Grafikanordnungen über ein Resource-Construction-Set zu erstellen und mit "EasyGEM" zu verbinden. Wer das möchte, muß weiterhin Knochenarbeit leisten und sich über Parameterschlangen auf konventionelle Weise zum Ziel vorkämpfen.

"EasyGEM" bietet sicher die leichteste Methode, Programme in eine GEM-Benutzeroberfläche einzubunden. Manche Möglichkeiten der Programmierung bleiben einem dabei zwar verschlossen, aber für die meisten Anwendungen dürften die gebotenen Funktionen voll und ganz ausreichen.

Ulrich Schmutz



Aus diesen Elementen besteht ein Window unter GEM

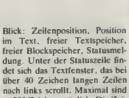
Heimtexter

"Atext", eine XL/XE-Textverarbeitung mit vielen Funktionen

Obwohl der kleine Atari ursprünglich mehr als Unterhaltungsmaschine gedacht war, wurden für ihn bereits sehr früh Textverarbeitungsprogramme für den Heimgebrauch angeboten. "Atext" war eines der ersten. Es kommt wie so viele aus den Vereinigten Staaten. Seit 1985 vertreibt die Hofacker GmbH im oberbayrischen Holzkirchen dieses Textsystem auch für den deutschen Homecomputeranwender. Zum Test lag uns die neue Version 1.2 vor.

Bei "Atext" handelt es sich um ein "menüloses" Programm, d.h., alle Befehle müssen direkt eingegeben werden. Folglich ist der Bildschirmeditor auch der wichtigste Teil dieses Textsystems. Von ihm aus wird der Text eingetippt, aber auch drei verschiedene Befehlsebenen lassen sich über ihn ansprechen. Dabei unterteilen sich die Befehle in sogenannte Kontrollkommandos und Anweisungen. Erstere werden direkt bei der Eingabe ausgeführt, letztere dagegen erst auf Bestätigung oder beim Drucken. Die Kontrollkommandos spielen nur beim Eingeben und Editieren des Textes eine Rolle. Sie umfassen alle Standard-Editierfunktionen, aber auch Blockoperationen und einige Spezialkommandos. Erreichbar sind sie nach Belieben über die CONTROL-Taste. Dabei irritiert etwas, daß den Funktionen scheinbar wahllos Tasten zugewiesen wurden; dadurch kann man sich die einzelnen Codes nur schwer merken.

Beim Eingeben des Textes hat man in einer Statuszeile immer folgende Informationen im Blick: Zeilenposition, Position im Text, freier Textspeicher, freier Blockspeicher, Statusmeldung. Unter der Statuszeile findet sich das Textfenster, das bei über 40 Zeichen langen Zeilen nach links scrollt. Maximal sind so 255 Zeichen möglich. Die Zeilenlänge ist übrigens nicht von Bedeutung; beim Ausdruck wird nur die eingestellte Druckbreite berücksichtigt.



Diese und alle anderen Druckerparameter, aber auch Funktionen wie *Blockwarz* usw. steuert man bei "Atext" über den Formatierer. Dieser wird, im Gegensatz zu menügesteuerten Textverarbeitungen, ebenfalls über den Editor angesprochen. Das geschieht durch Eingabe des Codes CTRL-L, gefolgt von funktionsspezifischen Steuerzeichen. Neben Standardfunktionen wie *Zentrieren, Blocksatz, Parameter setzen* usw. finden sich so tolle Features wie das Einfügen von Disketten-Files, die erst während des Ausdrucks eingelesen werden. (Damit läßt sich die Textkapazität von ca. 30 KByte beträchtlich erhöhen.)

Da der Formatierer in der Lage ist, beliebigen Codes beliebige Steuerzeichen zuzuweisen, kann jeder Drucker zum Einsatz kommen. Einziges Handicap: Die Steuerzeichen müssen jedesmal neu definiert werden, d.h., das Programm hat keine Standard-Steuerzeichen, z.B. für *Text unterstreichen*. Man kann diesen Mangel jedoch elegant umgehen, indem man alle Definitionen als File auf die Diskette schreibt und dieses File dann mit der Funktion *File einfügen* zu Beginn jedes Textes einbindet.

Der Formatierer stellt jedoch auch einen wichtigen Kritikpunkt dar. Die Steuersequenzen sind derart lang und kompliziert, daß man sie sich unmöglich merken kann. Dazu ein Beispiel. Wollen Sie einen Epson-Drucker dazu bringen, ein Wort zu unterstreichen, verlangt der Formatierer folgende Steuersequenz: CTRL-L U CTRL-R CTRL-A CTRL-R ESC 1 RETURN.

Komplexe Befehle, die nicht über einen einzigen Tastendruck zu erreichen sind, erhält das Programm über die sogenannte Kommandodatei, die sich am unteren Bildrand befindet. Hier werden alle I/O-Vorgänge, also auch Druck und Speichern von Text, abgewickelt, darüber hinaus Blockoperationen und Funktionen wie *String suchen und ersetzen, Lösche Text, Rufe DOS* usw. Erfreulicherweise erfolgt der Aufruf der Funktionen hier durch die, dem Programm übrigen englischen Namen, so daß man sie sich leicht merken kann.

Hier war der Autor besonders kreativ und hat einige Schmankerln eingebaut. So kann man z.B. richtige Befehlsschleifen durch Sprungzuweisungen in die Kommandozeile eingeben. Auch lassen sich alle Befehle, die noch in der Kommandozeile stehen, durch ein einfaches CTRL-G wiederholen. Aufgerufen wird die Kommandozeile vom Editor aus mit ESC. Ebenso dient die ESC-APE-Taste zur Befehlsbestätigung (vergleichbar mit RETURN in Basic).

Ein weiteres Bonbon: Bei der Textausgabe läßt sich außer der Tastatur jedes Gerät ansprechen. So kann man entweder den Text am Bildschirm nochmals lesen oder aber fertig kontrolliert, weiter auf Disk speichern und sie dann mit der Kopierfunktion des DOS ausdrucken (einfach statt auf Disk auf den Drucker kopieren).

Das mitgelieferte Handbuch, früher oft wegen seiner Unübersichtlichkeit kritisiert, wurde zwischenzeitlich überarbeitet und ist nun wesentlich klarer gestaltet. Bei der Dokumentation beschränkt sich der Autor auf einfache, auch dem Anfänger verständliche Erläuterungen. Ausgehend von den grundlegenden Editierfunktionen, wird der Anwender Schritt für Schritt mit den Möglichkeiten des Programms vertraut gemacht.

Zu jedem Befehl findet sich außerdem ein Beispiel. Eine Erklärung der Statusmeldungen fehlt ebensowenig wie Hinweise auf zu verwendende Interfaces und Treiber, wenngleich auch nach mehrmaligem Lesen unklar bleibt, wie nun der Drucker an die Joyports anzuschließen ist, um eine vollwertige Centronics-Schnittstelle zu erhalten.

Wer den Atari nur im Heimgebrauch als Schreibmaschine einsetzt, ist mit "Atext" gut beraten. Das Programm besticht zwar nicht gerade durch Bedienerfreundlichkeit (ohne Handbuch geht nichts), aber es entschädigt die Benutzer durch eine Fülle von Funktionen, die viel Arbeit ersparen. Voraussetzung zum Betrieb ist ein Atari mit mindestens 48 KByte und ein Diskettenlaufwerk

Bezugsquelle
Ing. W. Hofacker GmbH
Tegernseer Straße 18
8150 Holzkirchen

Matthias Hergl

Einfache Schreibhilfe

"Daily Mail" ist ein Textprogramm, das ohne unnötigen Ballast auskommt

Das vorliegende Programm ist bei Application Systems neu erschienen. Dieses Unternehmen hat sich bislang durch leistungsfähige Software und pfiffige Werbung bei Atari-Usern einen Namen gemacht. Der Briefedistor "Daily Mail" ist für die Erledigung der täglichen Korrespondenz gedacht. Die Idee zu dieser neuartigen Software kam den Programmierern offenbar bei der täglichen Büroarbeit, denn die Umsetzung zeigt, daß "Daily Mail" für diesen Zweck maßgeschneidert ist.

Umfangreiche Textverarbeitungsprogramme sind für Anwender, die damit nur Briefe und Rundschreiben erstellen wollen, oft zu komplex und umfangreich. Deshalb wird gerade der kleine Briefverkehr in vielen Fällen noch mit der Schreibmaschine erledigt. Was also bisher fehlte, war ein Werkzeug zum schnellen und problemlosen Anfertigen von Einzelbriefen mit der Option auf Serienbriefe und Rundschreiben.

Genau diese Lücke schließt "Daily Mail". Diese Anwendung ist geradewegs zum Briefeschreiben konzipiert. In die Textverarbeitung sind unter anderem eine Adreßverwaltung mit Datenbankanschluß, eine Serienbrief-Option und die Möglichkeit zur Speicherung oder Übernahme von Texthausteinen integriert. Hinzu kommen Leckerbissen wie die Möglichkeit zur telefonischen Textübermittlung, zur Benutzung eigener Schrift-Fonts für den Monitor oder die fast universelle Druckeranpassung.

"Daily Mail" läuft auf allen ST's mit Monochrommonitor; die Ausgabe erfolgt über die parallele Schnittstelle an alle gängigen Druckertypen. Eine Festplatte ist, wie fast immer, hilfreich, das Programm läuft jedoch auch hinreichend schnell von doppelseitig beschriebenen Disketten.

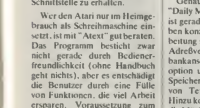
Doch nun zur Arbeit mit "Daily Mail". Während die Arbeitsköpie erstellt wird, kann man gut die 60-Sekunden-Schnelleinführung durchlesen und anschließend das Programm starten. Nach Eingabe der eigenen Adresse und Erstellung eines Briefkopfes wird eine kleine Adressatendatei mit Suchbegrif-

16 Bit

fen oder auch Kommentaren aufgebaut. Aus einer bereits vorhandenen Datenbank kann man passende Datensätze im ASCII-Format problemlos importieren und benutzen. Jede Adresse belegt 240 Byte, womit sich auch auf Diskette noch über respektable Adressenmengen verfügen läßt.

Während des Schreibens und Bearbeitens eines Briefes sind al-

Über Funktionstasten und Pulldown-Menüs sind alle Befehle zu erreichen



le Befehle über die Funktionstasten und Pull-down-Menüs schnell und unkompliziert zu erreichen. Die vorhandenen Operationen genügen, um einen Brief zu schreiben und zu gestalten. Dank des reduzierten Befehlssatzes und des mausgesteuerten Desktops ist der Anwender schon nach recht kurzer Zeit mit "Daily Mail" vertraut. Das über 100 Seiten starke Handbuch mit Register ist sehr hilfreich und auch zum schnellen Nachschlagen geeignet.

Fertige Briefe können immerhin acht DIN-A4-Seiten umfassen. Die Umformatierung des gesamten Dokuments dauert bei diesem Umfang allerdings entsprechend lange, ist aber dank des automatischen Randausgleichs durch Wortzwischenräume und der automatischen absatzweisen Formatierung sicher nur

KaroSoft
Atari-ST-Software

ANWENDERPROGRAMME:

A. MAGIC! Fürr Leben! Mit Magie! Abfahrt!	DM 39,90
Aufbruch Hilfdy schreiben, ...	DM 39,90
Bankett 3.0 (GEM/TOS) vers. 2.0	ab DM 79,-
Bankett 3.0	DM 79,-
Data Drive 2.0 ST	DM 139,-
DATABOX Datei- Verwaltung nur mono	DM 49,-
DATABOX Datei- Verwaltung	DM 69,-
Datenbank für den Compiler 5.0	DM 69,-
Datenbank für den Compiler	DM 49,-
DBC vers. 1.0	DM 49,-
Flex-Text 1.0	DM 49,-
Flex-Text	DM 39,-
Hi-Text-Verwaltung Vers. 2.01	DM 49,-
Hi-Text-Verwaltung	DM 39,-
MS - Handel	DM 499,-
MS - Handel Update	DM 199,-
ST-Art (+MIDI) 3.5 Zoll, vers. 1.2	DM 79,-
ST-X-Tune - Mono-Anwendungsmodul	DM 19,-
ST-X-Tune	DM 49,-
TC - Text-Converter, Editor für Hyperdit	DM 49,-
WaveDesk, neue Version	DM 79,-
WaveDesk	DM 49,-
Turbo ST Softwarepaket	DM 79,-
Pro Sound Designer, neue Version	DM 79,-
Pro Sound Designer	DM 49,-
CYBER-Paint 2.9	DM 79,-
Aztec Desk 1.0	DM 49,-
Aztec Softwarepaket 3 mit Buch	DM 99,-
AS Softwarepaket 3 mit 16 Bit Buch	DM 99,-
STRUKTO "PRO" ST 3 Buch Version	DM 99,-
STRUKTO "PRO" ST 3 Buch Version	DM 69,-
EASYBOOT, Boot Lademanager	DM 79,-

SPIELE:

Brett Spiele Set	DM 69,-
BUTTS, ST Handbuch	DM 79,-
BUTTS, ST Handbuch	DM 49,-
Jagd auf die Krone, ST	DM 79,-
Starglider II, ST Handbuch	DM 74,-
Starglider II, ST Handbuch	DM 49,-
Flugsimulator II, Handbuch	DM 79,-
Summer Olympiade 88, ST Handbuch	DM 69,-
Summer Olympiade 88, ST Handbuch	DM 49,-
Rescue On Fractalus, ST Handbuch	DM 79,-
Rescue On Fractalus, ST Handbuch	DM 49,-
Leisure Suit Larry, deutsche Version	DM 79,-
Leisure Suit Larry, deutsche Version	DM 49,-
Barbarian, deutsche Version	DM 79,-
Barbarian, deutsche Version	DM 49,-
F-15 STRIKE EAGLE, ST Handbuch	DM 79,-
STOS, The Game Creator	DM 79,-
STOS, The Game Creator	DM 49,-
Tolkien Trilogie, ST Handbuch	DM 79,-
Tolkien Trilogie, ST Handbuch	DM 49,-
Speedball, ST Handbuch	DM 79,-
Speedball, ST Handbuch	DM 49,-
Tetrispiel, MPS Raumer 6864 + Hardware	DM 49,-

Telefon 0211/63 43 22 Katalog kostenlos

Jürgen Vieth
Bliesenstr. 75 · 4010 Hilden

sehr selten notwendig. Trennvorschläge macht das Programm dabei nicht, die Trennstriche am Zeilenende werden allerdings berücksichtigt. Die Überprüfung der Rechtschreibung bleibt dem Anwender überlassen.

Daß man an den Benutzer gedacht hat, zeigt die zeitweise anstatt des Maus-Cursors auftauchende Kaffeetasse. "Daily Mail" weist zudem in der Kommentarleiste am unteren Bildrand unmißverständlich auf notwendige Relaxationszeiten und Bildschirmarbeitspausen hin. Entfernt man sich vom Computer, läßt sich durch Drücken der UNDO-Taste neugierigen Zeitgenossen der Blick auf den Text durch ein nettes Bild versperren. Dieses kann man auch gegen ein selbstgemaltes "Doodle"-Bild austauschen. Erst nach Eingabe eines geheimnisvollen Codes erscheint der Text wieder auf dem Bildschirm. Zwischenzeitlich darf aber nicht auf die RESET-Taste gedrückt werden, sonst war die ganze Arbeit nutzlos.

Die Erstellung von Serienbriefen, das Einfügen von Textbausteinen oder den beliebten Formtexten sowie der Export von Texten zu "Signum!" oder ASCII funktionieren problemlos. Das Programm kennt aber leider nur sein eigenes Format, weshalb man lediglich die mit ihm selbst erzeugten Text-Files laden kann. Eine gesamte Unterschrift läßt sich in "Daily Mail" einbinden. Wer keinen Scanner besitzt, kann seine Signatur bei der Vertriebsfirma gegen eine geringe Gebühr digitalisieren lassen. Dem Anwender steht ferner der komplette IBM-Zeichensatz zur Verfügung. Die Ausgabe des zu druckenden Textes erfolgt über die parallele Schnittstelle; Briefe können in eine Warteschlange gestellt werden.

Die Auswahl der mitgelieferten Treiber ist zwar etwas mager ausgefallen, dafür ist die Anpassung eines anderen Printers aber schnell geschehen, wenn man über ein Druckerhandbuch oder zumindest die Steuersequenzen verfügt. Der Ausdruck ist korrekt und sauber, allerdings wünscht man sich noch eine Option, die einen 9-Nadel-Printer zu mehr als nur NLQ befähigt. Als Alternative zum Ausdruck eines Briefes bietet sich die telefonische Datenübertragung an. "Daily Mail" kann dazu über einen Akustikkoppler mit anderen STs kommunizieren. Daß das empfangende Programm jedoch auch "Daily Mail" heißen muß, schränkt die Anwendung dieser Option natürlich ziemlich ein.

> **Eine gescannte Unterschrift läßt sich in das Programm einbinden**

Unterm Strich betrachtet, macht das Programm genau das, was es soll. Man kann mit ihm schnell und einfach die Korrespondenz auf dem Computer erledigen. Dieser Briefeditor ist gerade den Anwendern zu empfehlen, für die eine Textverarbeitung im bisher üblichen Sinne eine Nummer zu groß ist. In Arzt- oder Anwaltspraxen, selbständigen Gewerbetreibenden oder Schreibbüros größerer Unternehmen wird "Daily Mail" sicher gut ankommen. Es ist umfangreich ausgestattet und dennoch unkompliziert in der Bedienung. Darüber hinaus ist es auch Privatanwendern zu empfehlen, wenn beispielsweise für Bewerbungen viele Schreiben anstehen oder eine Textverarbeitung als zu umfangreich erscheint. Gemessen an der Leistungsfähigkeit des Programms ist der Preis von 179.–DM durchaus angemessen.

Peter Schmidt

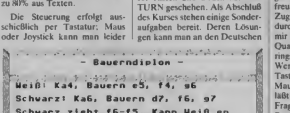
Zug um Zug

Schachlernprogramm für Einsteiger

Dieses Programm soll Anfängern das Erlernen der Schachregeln erleichtern. Gelingt wird es auf einer einseitigen, ungeschützten Diskette. Es läuft auf allen 16-Bit-Ataris und funktioniert sowohl auf Farb- als auch auf Monochrommonstoren. In der hochauflösenden Grafik stellt es die Zeichen in doppelter Breite und damit sehr gut lesbar dar. Die Anleitung ist sehr knapp gehalten. Das hat seinen guten Grund; das empfangende Programm jedoch auch "Daily Mail" heißen muß, schränkt die Anwendung dieser Option natürlich ziemlich ein.

16 Bit

auch durch Betätigung der Cursor-Tasten und Druck auf RETURN geschehen. Als Abschluß des Kurses stehen einige Sonderaufgaben bereit. Deren Lösungen kann man an den Deutschen



Diese Möglichkeiten stellt das Programm zur Verfügung

nicht benutzten. Durch Anwählen verschiedener Programmteile kann man sich die Grundregeln des Schachspiels erklären und das Erlernte abfragen lassen. Außerdem ist eine Art Schachlexikon eingebaut, das so gut wie alle Fachbegriffe beim Schach in alphabetischer Reihenfolge enthält. Allerdings ist es nicht möglich, einen speziellen Ausdruck anzuklicken.

Nach dem Lesen der Lernabschnitte kann eine Abfrage erfolgen. Dazu läßt sich ein Schachbrett auf den Bildschirm bringen, das die angesprochene Spielsituation demonstriert. Erkundigt sich der Rechner dabei nach bestimmten Zügen oder Feldern, kann die Eingabe der Antwort

nung, das "Bauerndiplom", verleiht.

Im Rahmen unseres Tests ließen wir zwei völlige Schachneulinge einige Zeit mit dem Programm arbeiten. Sie erzielten erfreuliche Fortschritte. "Zug um Zug" hat seinen Zweck also durchaus erfüllt. Unerklärlich ist mir allerdings, warum hier die Qualitäten des ST nicht im geringsten ausgeschöpft wurden. Wer benutzt denn heute noch die Tastatur, wenn sich mit einer Maus viel bequemer arbeiten läßt? Überhaupt stellt sich die Frage, ob man mit einem guten Buch nicht besser beraten wäre, denn dort kann man jederzeit nachschlagen. Meiner Meinung nach sind Bücher wesentlich handlicher und praktischer.

"Zug um Zug" ist nur wirklichen Computerfreaks zu empfehlen. Allen anderen würde ich raten, sich ein gutes Anfängerbuch zu besorgen. Leider brennt dieses Programm die Freude am Schachspiel, bevor sie noch so richtig aufgekommen ist.

Laurenz Prußner

Die angesprochenen Spielsituationen werden am Bildschirm demonstriert

Zeichenkünstler

Ein vielseitiges Programm im Test: "ST Kreativ Designer"

Was denn, schon wieder ein Zeichenprogramm? werden jetzt sicher viele sagen. Ich muß gestehen, dies war auch mein erster Gedanke, als ich "ST-Kreativ-Designer" erhielt. Für die ST-Computer gibt es wohl kaum so viele verschiedene Variationen zu einem Thema wie bei den Mal- und Zeichenprogrammen. Mit "ST-Kreativ-Designer" kann man zwar ebenfalls malen, aber das ist eben nicht alles. Es hat durchaus seinen Grund, daß dieses Programm nicht den Namen irgendeines historischen Genies trägt oder einfach "First Pinsel" heißt. Die Worte kreativ und Design passen wirklich besser zu diesem Werkzeug.

Beim Laden des Programms fällt gleich die aufwendige Programmierung mit ihrer Liebe zum Detail auf. Zwischen verschiedenen Bildschirmen wird nicht einfach hin und her geschaltet; das wäre wohl zu einfach gewesen. Der Screen teilt sich, klappt auseinander, wird über dem alten Bild ausgerollt usw. Damit es dem Rechner während einer Schaffenspause des Künstlers nicht zu langweilig wird, darf er kleine Kugeln über den Bildschirm hüpfen lassen, oder es beginnt plötzlich zu rauschen. Aber keine Angst! Kann hat man die Maus wieder herührt, ist der ganze Spuk auch schon beendet.

Der Autor Hennig Pabst hat auf die GEM-Umgebung verzichtet. Dies dürfte jedoch nur zum Teil in den leider manchmal recht bombenträchtigen Routinen des Betriebssystems liegen. Wahrscheinlich liegt mit ein Grund darin, daß die erwähnten Gags oder die originellen Bedienungselemente einfach nicht zu realisieren sind, wenn man sich nur aus dem AES bedient.

16 Bit

Das Hauptmenü von "ST-Kreativ-Designer" enthält neben verschiedenen Text-Buttons details Icons in Gestalt eines Monitors, eines Druckers und eines Abbilds des Desktops. In einem Fenster läuft eine zweifach gespiegelte Linienlemo ab, die ansprechende kaleidoskopartige Bilder erzeugt. Bewegt man dann den Mauszeiger, so findet man sich mit einem leeren Blatt wieder. Aha, hier kann man also zeichnen! Aber womit? Weder ein Menüleiste noch ein Druck auf die rechte Maustaste stellen entsprechende Auswahlmöglichkeiten zur Verfügung. Die Lösung ist verblüffend einfach. Man muß lediglich den Mauszeiger an den rechten bzw. linken Bildschirmrand bewegen, und schon erscheint eines der beiden Auswahlmenüs.

Hier finden sich dann auch so bekannte Begriffe wie *Freihand*, *Recheck*, *Ellipse\Kreis*, *Vieleck*, *Radieren*, *Linienart* und vieles mehr. Da sich diese Funktionen in fast jedem Zeichenprogramm wiederholen, wollen wir auch nicht näher darauf eingehen. Zu erwähnen ist allerdings noch, daß die Möglichkeiten des Programms z.B. in Bezug auf Auswahl der Pinselformen und Verknüpfungsarten deutlich über dem Durchschnitt liegen.

Ein Beispiel für überdurchschnittlichen Komfort stellt die Auswahl der Füllmuster dar. Dem Künstler stehen nämlich nicht nur die gewohnten GEM-Füllmuster zur Verfügung, die sich bei den meisten anderen Programmen noch um ein selbst definierbares Muster ergänzen lassen. Falls die zahlreichen automatisch erzeugten Muster nicht gefallen, kann hier vielmehr ein beliebiger Bildschirmausschnitt als Füllmuster definiert werden, auch wieder größer ist als die gewohnten 8 × 8 Punkte. Dieses Muster kann dann auch gespiegelt oder gesprüht werden, wobei sich Pinsel- und Spraygröße natürlich stufenlos einstellen lassen.

Dieses ungewöhnliche Zeichenprogramm beschränkt sich nicht auf die gewohnten zwei Dimensionen. Es lassen sich sogar Drahtmodelle von dreidimensionalen Vielecken erstellen. Auch der besondere Textmodus muß erwähnt werden. Neben einzelnen Eingaben, die man immer wieder findet, bietet "ST-Kreativ-Designer" die Möglichkeit, den Text als Block zu erfassen, wobei man Schriftgröße und verwendete Formatierungsart einstellen kann. So läßt sich ein Textblock mit proportionalem Randausgleich (dafür werden feinste Leerzeichen zwischen den Buchstaben eingefügt) eingeben und an beliebiger Stelle in ein Bild übernehmen.

Wer den *Freihand-Federhalter* zu zittrig findet, kann jederzeit auf einen gesonderten *Zeichnbrett*-Bildschirm zurückgreifen. Hier steht für die Horizontale und Vertikale je ein Lineal zur Verfügung, an das sich der Federhalter anlegen läßt. So ist man in der Lage, auf einfache Weise gerade Linien zu zeichnen. Hat man schließlich ein Bild vollendet, läßt es sich auf die verschiedensten Arten mit "ST-Kreativ-Designer" weiterbearbeiten. Es können übrigens auch Bilder anderer Programme geladen werden. Dies ist für fast alle gängigen Formate möglich, auch in Farbe.

Mit "ST-Kreativ-Designer" ist es möglich, beliebige Bildteile abzurunden, zu umranden oder hervorzuheben. Auch ein Schatten, der such z.B. mit *Auto-3D* erzeugen läßt, ergibt meist eindrucksvolle Effekte. Wer sich an Kunst im 3d einen Andy Warhol versuchen möchte, kann die Optionen zur Bildverknüpfung nutzen. Damit ist es möglich, zwei Bilder miteinander zu mischen (bis zu fünf lassen sich gleichzeitig im Speicher halten), so daß

Das Hauptmenü mit Kaleidoskop-Grafik

Effekte wie bei einer Überblendung entstehen. Da dies nicht immer mit dem gesamten Bild sinnvoll ist, kann über die *Blaupause* wahlweise auch ein beliebiger Ausschnitt verwendet werden. Dieser läßt sich sogar mit der *Freihand*-Option bestimmen, die auch als *Lasso*-Funktion bekannt ist.

Der Menüpunkt *Block* bietet viele alte und neue Methoden zur Verarbeitung von Bildteilen. Einmal definierte Blöcke lassen sich beliebig zwischen den fünf Bildschirmen und dem Speicher hin und her kopieren bzw. vergrößern, verkleinern, drehen, spiegeln, biegen, kippen, knikken und stauchen.

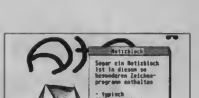
Da man bei den vielfältigen Möglichkeiten eines solchen Programms auch einmal die falsche erwischen kann, fordert "ST-Kreativ-Designer" für jeden neuen Arbeitsschritt eine Bestätigung. Verweigert man diese durch einen Druck auf die linke Maustaste, wird der vorherige Zustand wiederhergestellt.

Ein fertiges Bild läßt sich nicht nur abspeichern (auf Wunsch zusammen mit einer Notiz, auf der Daten und Bemerkungen zu dem Kunstwerk festgehalten werden), sondern auch zu Papier bringen. "ST-Kreativ-Designer" bietet dafür außer der über das Menü zugänglichen *Hardcopy*-Funktion des Betriebssystems eine komfortable Druckroutine. Das Programm verwendet hier keine separaten Treiber, sondern unterstützt automatisch alle Epson- und IBM-kompatiblen Drucker sowie Laserprinter. (Sollte Ihr Drucker dennoch nicht zufriedenstellend arbeiten, bleibt als Notlösung immer noch die Betriebssystem-Hardcopy.) Die Ausgabe über die Druckroutine bietet natürlich einige Vorteile. So wird das Bild um 90 Grad gedreht und nutzt damit fast eine DIN-A4-Seite. Auch läßt sich das normalerweise recht blasse Ergebnis durch bis zu vierfaches Überdrucken deutlich kontrastreicher gestalten.

Einen Wermutstropfen stellt allerdings der enorme Speicherbedarf dieses in kompilierter GFA-Basic geschriebenen Programms dar. Es müssen noch rund 800 KByte Speicherplatz frei sein. Ist dies durch den Einsatz von Accessories und\oder RAM-Disks, Spoolern usw. nicht mehr der Fall, wird man bei der Arbeit auch einmal unversehens mit einer Alarmbox des GFA-Compilers konfrontiert. Bei den Funktionen fehlten mir eigentlich nur das Verkleinern und Vergrößern nach eigenen Vorgaben; hier berechnet das Programm zur vier Variationen mit jeweils 1/4 der ursprünglichen Größe. Ein stufenloses Verzerren, wie man es von anderen Programmen kennt, ist also nicht möglich.

Da das Programm und die knapp 80 Seiten starke Anleitung in Deutsch gehalten sind (in der Anleitung ist das B zwar als Hochkomma angegeben), kann sich auch der Computerneuling sehr schnell mit dieser Anwendung vertraut machen und dank der vielen automatischen Funktionen auf einfache Weise originelle Bilder erstellen. Der Preis für "ST-Kreativ-Designer" beträgt 128.– DM.

Thomas Tausend



Zu jedem Bild läßt sich eine Notiz mit abspeichern

Mit der Option "4-fach" wurde dieses Bild ausgedruckt

Ein Stern für Drucker

Der AMC-PrintStar im Test

Mal- und Zeichenprogramme gibt es ja einige auf dem XL/XE. Um so größer ist das Bedürfnis nach einem Programm, das die künstlerischen Ergüsse nach erfolgtem kreativem Akt auch adäquat zu Papier bringt. Wie aber bringt man einen von Natur aus nur schwarzweiß beherrschenden Drucker dazu, farbige Bilder zu drucken?

Eine Antwort auf diese Frage ist der "PrintStar" vom AMC-Verlag. Bei diesem sehr empfehlenswerten Programm (das sei schon vorweggenommen) handelt es sich um eine Utility-Sammlung für den Drucker, die in einem Programm zusammengefaßt wurde.

Als Erstes fällt schon einmal positiv auf, daß der "PrintStar" sowohl das (schwierigere) Koala-Format als auch das simple (62-Sektoren) Micropainter-Format beherrscht. Auf diese Weise lassen sich auch "Design-Master"-Bilder und die Bilder der meisten anderen Malprogramme laden. Sogar an den GTIA-Modus (also z.B. Graphics 9) hat der Programmierer gedacht.

8 Bit

Hat man erst einmal ein solches Bild geladen, kann man noch ein paar Voreinstellungen machen, bevor der eigentliche Druck losgeht. Eine sehr wichtige Funktion des Programms ist das Zuordnen von Helligkeitsstufen zu den einzelnen Farben. Schließlich ist nicht immer Farbe 1 die hellste und Farbe 4 die dunkelste. Außerdem sieht ein gedrucktes Bild prinzipiell anders aus als ein Bildschirmbild, allein schon, weil beim Papier die Umrahmung weiß ist, während sie beim Bildschirm schwarz ist.

Nun gibt es verschiedene Möglichkeiten, das Bild auszudrucken. Handelt es sich um ein Graphics-8-Bild (z.B. Design-Master), sollte man die Option "Drucke B/W" anwählen. Hier wird jedes Bit des Bildes als Punkt interpretiert, wie das bei Graphics 8 so üblich ist. Farbbilder sollte man mit der Option "Drucken mit Hellwerten" zu Papier bringen. Die hier erzielten Ergebnisse sind wirklich hervorragend! Als letztes gibt es noch die Möglichkeit, im GTIA-Modus auszudrucken, was z.B. bei "Scantronic"-Bildern anzuraten ist.

Man darf von seinem Drucker allerdings keine Wunderdinge erwarten. Wirkliches "Drucken mit Hellwerten" beherrscht kein normaler Nicht-Farb-Drucker. Das Programm setzt deshalb die Grauwerte des Bildes in Grauraster mit unterschiedlicher Dichte um. Das Ergebnis kann sich aber durchaus sehen lassen.

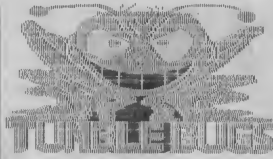
Apropos Farbdrucker: Auch dieses Programm unterstützt keinen Ausdruck in Farbe auf einem Farbdrucker. Besitzer von Farbdruckern haben also wieder mal Pech gehabt!

Zum "PrintStar" werden gratis noch ein paar Zusatzprogramme geliefert. Als Erstes gibt es ein Utility, das das Senden von Atari-Zeichensätzen zum Drucker ermöglicht. Auf diese Weise kann man auch auf dem Drucker die selbstgenerierten Zeichensätze benutzen. Ein Beispielzeichensatz befindet sich auf der Rückseite der Diskette. Ein Druckerzeichensatz ist allerdings ganz anders aufgebaut als ein Bildschirmzeichensatz, hier kann es also manchmal zu (kleineren) Problemen kommen.

Außerdem gibt es noch einen sogenannten "Spickzettel-Printer" und ein "Picture-Such-Programm", nette Ergänzungen, aber wahrscheinlich werden solche Utilities nur von sehr Wenigen benutzt.

Bei allen Programmen fiel die gute Menüsteuerung auf. Gut fand ich auch die Möglichkeit, Bilder in verschiedenen Größen (bis DIN A1 im Charakterdruck) auszudrucken. Wer einen Epsonkompatiblen Drucker besitzt und Graphiken ausdrucken will, sollte sich unbedingt einmal "PrintStar" anschauen. Es gibt in diesem Bereich zwar auch gute PD-Programme, aber der "PrintStar" ist deutlich besser.

Arnd Rosemeier



Farbbilder sollte man keinesfalls im B/W-Modus ausdrucken

Der Ausdruck ohne Grauwertanpassung...

...und mit angepaßten Grauwerten

Tasten mit Gedächtnis

In dieser Assemblerecke soll der XL/XE einen Tastaturpuffer bekommen

Ein wichtiger Teil des XL/XE ist die Tastatur. Sie bleibt aber meist völlig unbeachtet. Das liegt vielleicht daran, daß sie wenig Grund zu Beanstandungen gibt. Zumindest vom mechanischen Aufbau her kann sie nämlich mit den Tastaturen größerer Computer (z. B. ST) durchaus mithalten. Ihre Abfrage läßt dagegen manches zu wünschen übrig. Bei einigen Programmen wäre beispielsweise ein Tastatur-Buffer, der sich mehr als nur ein einziges Zeichen merken kann, sehr wünschenswert. In dieser Assemblerecke wollen wir uns deshalb zunächst allgemein mit der Tastaturabfrage beschäftigen, um dann eine gepufferte verwirklichen zu können.

Der Tastatur-Interrupt

Den ersten Schritt zum Einlesen eines Zeichens von der Tastatur stellt das Auslösen des Tastatur-Interrupts dar. Wenn eine Taste (außer SHIFT, CONTROL, SELECT usw.) gedrückt wird, kann der POKEY-Chip (das Arbeitstier im XL) dies durch die Abfrage der Tastaturmatrix feststellen. Dann löst er einen maskierbaren Interrupt aus. Daraufhin wird durch den Vektor VKEYBD ($208,$209) gesprungen. Dieser zeigt normalerweise auf die Interrupt-Routine des Betriebssystems, in der die eigentliche Tastaturabfrage durchgeführt wird.

Zunächst übergibt POKEY im Register SKBCODE ($D209) den Tastaturwert, der die Nummer der gedrückten Taste (0 bis 63) enthält. Zusätzlich werden Bit 6 und Bit 7 gesetzt, je nachdem, ob man SHIFT und/oder CONTROL dabei betätigt hat.

Nun kann sich die Interrupt-Routine mit dem Tastendruck beschäftigen. Zunächst wird überprüft, ob es sich eventuell um ein Tastenprellen handelt. Ist dies nicht der Fall, folgt eine Abfrage, ob die Tastenkombination CONTROL 1 vorliegt, denn dann ist die Bildschirmausgabe mit Hilfe von SSFLAG ($2FF) zu stoppen oder wieder anzu-

8 Bit

schalten. Anschließend wird kontrolliert, ob es sich bei der gedrückten Taste um eine der HELP-Taste handelt, denn ihr wurde ja ein eigenes Flag zugeordnet, nämlich HELPFG ($2DC). Zum Schluß kommt der Wert aus KBCODE als gültiger Tastaturwert in CH ($2FC). Schließlich sei noch der VBI erwähnt, der für die Tastaturwiederholung verantwortlich ist.

Der Tastaturtreiber

Nun liegt also der Tastaturwert in CH vor. Damit kann man aber im Normalfall noch recht wenig anfangen, denn üblicherweise liegen zunächst nicht nur für ASCII- (bzw. ATASCII-)Werte. Die Umwandlung von Tastaturin in ATASCII-Wert (und manch anderes) übernimmt der Tastaturtreiber. Dieser übergibt (K:) ist nur für das Einlesen von Zeichen von der Tastatur zuständig; er unterstützt also lediglich folgende Funktionen:

- OPEN öffnet einen Kanal, was hier allein mit dem Setzen eines Bytes getan ist.
- CLOSE schließt einen Kanal.
- GETSTATUS liefert als Status immer den Wert 1 (o.k.).
- GETBYTE dient zum Einlesen einzelner ATASCII-Werte von der Tastatur.
- PUT und SPECIAL werden nicht unterstützt, weil man an die Tastatur keine Werte übergeben kann.

Die GETBYTE-Routine

Sie stellt die einzig wichtige Routine des Handlers dar. Deshalb wollen wir uns mit dieser nun näher beschäftigen. Wir werden sie auch später noch brauchen.

Zunächst wird gewartet, bis der Wert von CH ungleich 255 (keine Taste gedrückt) ist. Dann liegt also ein Tastaturwert vor. Nun folgt die Erzeugung des bereits Klickgeräusches. Ist der Wert jedoch größer als 191, sind SHIFT und CONTROL gleichzeitig gedrückt. Dies ist nicht erlaubt ist; daher wird der Wert ignoriert.

Nun kommt die Umwandlung in einen ATASCII-Code. Dazu wird der Tastaturwert als Index auf die Tastaturbelegungstabelle benutzt. Dort steht für jeden Tastaturwert der zugehörige ATASCII-Wert. Diese Tabelle ist zwar im ROM fest verankert, aber da ein Zeiger namens KEYDEF ($79,$7A) für sie existiert, kann man problemlos eigene Tastaturbelegungen erstellen. So lassen sich z.B. auch unliebsame Tasten "ausschalten". Außerdem ist der Treiber noch für die Behandlung einiger Sonderfälle zuständig, nämlich CAPS, INV und andere Cursor-Steuerfunktionen. Am Ende steht im Akku der ATASCII-Wert.

Wie man sieht, kann GETBYTE immer nur das Zeichen zurückgeben, das gerade in CH steht. Wird GETBYTE nicht aufgerufen, gehen alle Tastendrücke außer dem letzten verloren.

Der Tastatur-Buffer

Wir wollen nun erreichen, daß man unbesorgt drauflostippen kann, auch wenn sich gerade kein GETBYTE durchführen läßt, weil der Computer anderweitig beschäftigt ist. Dabei hilft ein ganz einfacher Trick. Man sorgt dafür, daß die GETBYTE-Routine periodisch (in einem Vertical Blank Interrupt) aufgerufen wird. Den ATASCII-Code, den man dabei erhält, schreibt man in einen Buffer. So geht kein Tastendruck verloren, wenn man nicht mehr als 50 Zeichen pro Sekunde tippt. Als Buffer dient Page 6 ($600 bis $6FF). So werden jeweils die letzten 256 Tastendrücke gespeichert.

Natürlich brauchen wir nun eine neue Routine, die Zeichen aus dem Buffer auslesen kann, solange welche vorhanden sind. Wir wollen sie GETKEY nennen. Für die Verwaltung des Buffers sind die zwei Zeiger IPOI und IPOI erforderlich. IPOI besagt, an welche Stelle des Buffers das nächste Zeichen geschrieben werden muß. OPOI gibt an, welches Zeichen als nächstes durch GETKEY ausgelesen werden darf.

Die Vektortabelle

Wie ruft man nun eigentlich eine Betriebssystemroutine wie GETBYTE des K:-Handlers auf? Für jedes I/O-Gerät existiert eine Tabelle mit Zeigern auf alle vorhandenen Routinen (OPEN, CLOSE usw.). Diese Tabellen befinden sich im Betriebssystem ab der Speicherzelle $E400 und sind jeweils 16 Bytes lang. Der Bereich für die Tastatur liegt ab $E420:

Adresse
$E420 Zeiger zur OPEN-Routine minus 1
$E422 Zeiger zur CLOSE-Routine minus 1
$E424 Zeiger zur GETBYTE-Routine minus 1
$E426 Zeiger zur PUTBYTE-Routine minus 1
$E428 Zeiger zur STATUS-Routine minus 1
$E42A Zeiger zur SPECIAL-Routine minus 1
$E42C JMP-Befehl
$F42D Adresse der INIT-Routine
$E42F Null

Nun wird sich mancher fragen, warum die Vektoren immer 1 Byte vor die Routine zeigen. Das hängt mit dem Aufruf der Routinen zusammen. Dazu legt man nämlich zuerst das High Byte und dann das Low Byte der Adresse auf den Stapel. Nun führt man einen RTS-Befehl aus. Der Aufruf der GETBYTE-Routine sieht also folgendermaßen aus:

```
LDA $E425
PHA
LDA $E424
PHA
RTS
```

Welche man nun nach Installierung des VBI ein Zeichen von der Tastatur lesen, so ruft man mit einem JSR-Befehl GETKEY auf. Diese Methode der Tastaturabfrage ist für eigene Programme gut geeignet. Das wird in Listing 1 gezeigt. Dieses Atmas-II-Assembler-Programm realisiert den beschriebenen Buffer. Nach dem Start befinden Sie sich in einem MEMO-PAD-Modus, in dem Sie einfach drauflostippen können. Dabei wurde die Bildschirmausgabe durch eine Warteschleife deutlich verlangsamt. Wer schnell schreibt, kann sehen, daß der Cursor deutlich hinterherhinkt.

Die Treibertabelle

Viel interessanter wird die Sache aber, wenn man den Computer dazu bringen kann, automatisch unsere GETKEY-Routine zu verwenden. Damit wäre der Tastatur-Buffer z. B. auch in Basic mit Hilfe des K:-Handlers ansprechen. Das bedeutet aber nicht, daß man dann auch im Basic-Editor die Vorzüge des Tastatur-Buffers genießt, denn dieser benutzt den E:-Handler. Diesen umzuschreiben, würde jedoch den Rahmen der Assemblerecke sprengen.

Von Haus aus kann der XL/XE sich nur ein Zeichen merken. Ein Tastaturpuffer macht die Eingabe flexibler

Bisher verwendet der K:-Handler in Basic die GETBYTE-Routine und will damit direkt von der Tastatur lesen. Damit der Tastatur-Buffer aber funktioniert, muß der K:-Handler die Zeichen aus unserem Buffer lesen. Die gesamte Vektortabelle müßte also die Adresse unserer GETKEY-Routine enthalten und ist folglich zumindest in einem Punkt zu ändern. Das ist aber nicht möglich, weil sie im ROM liegt. Deshalb muß man die gesamte Vektortabelle ins RAM verlegen und dem Betriebssystem ihre neue Adresse mitteilen. Hier hilft die Treibertabelle im RAM ab $31A. Sie enthält die Anfangsadressen aller vorhandenen Vektortabellen:

Adresse
$31A P $E430
$31D C $E440
$320 E $E400
$323 S $E410
$326 K $E420
$329 D hängt von der DOS-Version ab
$32C . . . . .

Wir müssen z. B nur die Adresse in $327, $328 auf unsere eigene Vektortabelle setzen lassen. Danach benutzt jeder Editor, der den K:-Handler verwendet, die neue Tastaturabfrage, d.h., er liest aus dem Buffer. Das wird in Listing 2 verwirklicht. Nach dessen Start befinden Sie sich wieder im Atmas II und merken von der neuen Tastaturabfrage gar nichts. Der nötige VBI wird nämlich erst bei einem OPEN-

Befehl, wie er z.B. in der IO-LIB.SRC enthalten ist, eingeschaltet. Achten Sie dann aber darauf, den VBI wieder durch CLOSE oder Drücken von RESET auszuschalten, weil Atmas II sonst beim Assemblieren abstürzen könnte.

In unserem neuen K:-Handler gibt es aber noch eine weitere Funktion. Die bisher unfätige STATUS-Routine liefert jetzt die Anzahl der Zeichen im Tastatur-Buffer in DVSTAT ($2EA) zurück. Außerdem können Sie den Buffer einfach dadurch löschen, daß Sie beide Zeiger (IPOI und OPOI) auf Null setzen.

Der Buffer in Basic

Mit Listing 3 wird der Tastatur-Buffer in Basic angeschaltet. Wenn Sie nun einen K:-Kanal öffnen, haben Sie eine gepufferte Tastaturabfrage. Dabei wird der Buffer beim Öffnen automatisch gelöscht. Die Anzahl der in ihm enthaltenen Zeichen läßt sich auch hier mit dem STATUS-Befehl bestimmen. Solange Sie nicht RESET drücken oder den Kanal schließen, bleibt der Buffer aktiv.

Das Maschinenprogramm befindet sich hier in Page 6, während der Buffer an einer beliebigen Stelle angelegt werden kann. Dazu ist beim Öffnen des Kanals die Page mitzuteilen, an welcher der Buffer aufgebaut werden soll. Man gibt also z.B. OPEN #1,12,118,"K:" an, um ihn an der Stelle 118 * 256 zu plazieren. Sie müssen ihn immer an einen 256 Byte langen freien Speicherbereich (z.B. vor den Bildschirmspeicher) legen, um das Programm möglichst flexibel zu halten. Am Ende des Basic-Programms sollten Sie den Kanal immer schließen, weil sonst der Editor nicht einwandfrei funktioniert. Diesen Effekt können Sie gleich sehen, wenn Sie während unseres Beispielprogramms BREAK drücken.

Andreas Binner und Harald Schönfeld

```
**************************************
*                Listing 1           *
*   Assemblerecke "TASTATURBUFFER"   *
*                von                 *
* Andreas Binner & Harald Schoenfeld *
**************************************

CDTMV3  EQU 540         ;Systemtiser 3
CH      EQU 764         ;Tastaturcode
SETVBV  EQU $E45C       ;Setzt VBI
XITVBV  EQU $E462       ;Verlaesst VBI
BUFFER  EQU $6000       ;Buffer

        ORG $A600

        JSR INIT        ;VBI an
        LDX #125        ;Bildschirm
        JSR PRINT       ; loeschen

*Mini-Editor

LOOP    JSR GETKEY      ;Tastatur ab-
        TAX             ;fragen und
        JSR PRINT       ;printen
        LDA #10         ;1/5 sek. warten
        STA CDTMV3
LI      LDA CDTMV3
        BNE LI
        JMP LOOP        ;Von vorne

*Schaltet VBI ein

INIT    LDY #VBI        ;Deferred VBI
        LDX #VBI/256    ;eintragen
        LDA #7
        JSR SETVBV
        LDA #0          ;Zeiger auf 0
        STA IPOI
        STA OPOI
        RTS

*Liest ein Zeichen von der Tastatur
*schreibt es in den Buffer

VBI     LDA CH          ;Zeichen da?
        CMP #255
        BEQ NICHTS      ;Nein ->
        JSR GETBYTE     ;Tastatur lesen

EINT    LDX IPOI        ;in Buffer
        STA BUFFER,X    ;schreiben
        INC IPOI        ;Inputzeiger+1
        LDA IPOI        ;schon 256 Zeichen
        CMP OPOI        ;ie Buffer?
        BNE NICHTS      ;Nein ->
        INC OPOI        ;Outputzeiger+1
NICHTS  JMP XITVBV

*Liest ein Zeichen aus dem Buffer

GETKEY  LDA OPOI        ;Buffer leer?
        CMP IPOI
        BEQ GETKEY      ;Ja ->
        TAX
        RTS

*Schaltet VBI ein

INIT    LDY #VBI        ;Deferred VBI
        LDX #VBI/256    ;eintragen
        LDA #7
        JSR SETVBV
        LDA #0          ;Zeiger auf 0
        STA IPOI
        STA OPOI
        RTS

*Liest ein Zeichen von der Tastatur
*schreibt es in den Buffer

VBI     LDA CH          ;Zeichen da?
        CMP #255
        BEQ NICHTS      ;Nein ->
        JSR GETBYTE     ;Tastatur lesen

EINT    LDY IPOI        ;in Buffer
        STA (BUF),Y     ;schreiben
        INC IPOI        ;Inputzeiger+1
        LDA IPOI        ;schon 256 Zeichen
        CMP OPOI        ;ie Buffer?
        BNE NICHTS      ;Nein ->
        INC OPOI        ;Outputzeiger+1
NICHTS  JMP XITVBV

**************************************
*                Listing 2           *
*   Assemblerecke "TASTATURBUFFER"   *
*                von                 *
* Andreas Binner & Harald Schoenfeld *
**************************************

CDTMV3  EQU 540         ;Systemtiser 3
CH      EQU 764         ;Tastaturcode
!CCOMZ  EQU $22         ;enth. CIO Befehl
SETVBV  EQU $E45C       ;Setzt VBI
XITVBV  EQU $E462       ;Verlaesst VBI
BUF     EQU 204         ;Bufferadresse
BRKKEY  EQU 17          ;BREAK-Taste
!CAX2Z  EQU $2B         ;enth. AUX2
DVSTAT  EQU $2EA        ;Status

        ORG $A600

*Neue Vektortabelle fuer K:-Handler

        LDA #KTAB
        STA $0327
        LDA #KTAB/256
        STA $0328
        LDA #0          ;Bufferadresse
        STA BUF         ;eintragen
        LDA #6
        STA BUF+1

*Hier kann nun das eigene Prograee
*folgen.
*Wenn IOLIB geladen ist can eit
*OPEN 1,4,0,"K:" an Buffer aktiviern
        .
        .
        RTS

*Schaltet VBI ein

INIT    LDY #VBI        ;Deferred VBI
        LDX #VBI/256    ;eintragen
        LDA #7
        JSR SETVBV
        LDA #0          ;Zeiger auf 0
        STA IPOI
        STA OPOI
        RTS

*Liest ein Zeichen von der Tastatur
*schreibt es in den Buffer

VBI     LDA CH          ;Zeichen da?
        CMP #255
        BEQ NICHTS      ;Nein ->
        JSR GETBYTE     ;Tastatur lesen

EINT    LDY IPOI        ;in Buffer
        STA (BUF),Y     ;schreiben
        INC IPOI        ;Inputzeiger+1
        LDA IPOI        ;schon 256 Zeichen
        CMP OPOI        ;ie Buffer?
        BNE NICHTS      ;Nein ->
        INC OPOI        ;Outputzeiger+1
NICHTS  JMP XITVBV

*Liest ein Zeichen aus dee Buffer

GETKEY  LDA BRKKEY      ;BREAK ?
        BEQ BREAK       ;Ja ->
        LDA OPOI        ;Buffer leer?
        CMP IPOI
        BEQ GETKEY      ;Ja ->
        TAY
        LDA (BUF),Y     ;Zeichen holen
        STA $2FB
        TAY
        INC OPOI        ;Outputzeiger+1
        TYA
        LDY #1          ;Kein Fehler
        RTS

BREAK   LDA #155
        LDY #128
        RTS

*OPEN-Routine

OPEN    JSR INIT
        TAX
        RTS

*Schaltet VBI ein

INIT    LDY #VBI        ;Deferred VBI
        LDX #VBI/256    ;eintragen
        LDA #7
        JSR SETVBV
        LDA #0          ;Zeiger auf 0
        STA IPOI
        STA OPOI
        RTS

*Liest ein Zeichen von der Tastatur
*schreibt es in den Buffer

VBI     LDA CH          ;Zeichen da?
        CMP #255
        BEQ NICHTS      ;Nein ->
        JSR GETBYTE     ;Tastatur lesen

EINT    LDY IPOI        ;in Buffer
        STA (BUF),Y     ;schreiben
        INC IPOI        ;Inputzeiger+1
        LDA IPOI        ;schon 256 Zeichen
        CMP OPOI        ;ie Buffer?
        BNE NICHTS      ;Nein ->
        INC OPOI        ;Outputzeiger+1
NICHTS  JMP XITVBV

*Liest ein Zeichen aus dee Buffer

GETKEY  LDA BRKKEY      ;BREAK ?
        BEQ BREAK       ;Ja ->
        LDA OPOI        ;Buffer leer?
        CMP IPOI
        BEQ GETKEY      ;Ja ->
        TAY
        LDA (BUF),Y     ;Zeichen holen
        STA $2FB
        TAY
        INC OPOI        ;Outputzeiger+1
        TYA
        LDY #1          ;Kein Fehler
        RTS

BREAK   LDA #155
        LDY #128
        RTS

*OPEN-Routine

OPEN    JSR INIT
        TAX
        RTS

*Schaltet VBI ein

INIT    LDY #VBI        ;Deferred VBI
        LDX #VBI/256    ;eintragen
        LDA #7
        JSR SETVBV
        LDA #0          ;Zeiger auf 0
        STA IPOI
        STA OPOI
        RTS

*Liest ein Zeichen von der Tastatur
*schreibt es in den Buffer

VBI     LDA CH          ;Zeichen da?
        CMP #255
        BEQ NICHTS      ;Nein ->
        JSR GETBYTE     ;Tastatur lesen

EINT    LDY IPOI        ;in Buffer
        STA (BUF),Y     ;schreiben
        INC IPOI        ;Inputzeiger+1
        LDA IPOI        ;schon 256 Zeichen
        CMP OPOI        ;ie Buffer?
        BNE NICHTS      ;Nein ->
        INC OPOI        ;Outputzeiger+1
NICHTS  JMP XITVBV

*Liest ein Zeichen aus dee Buffer

GETKEY  LDA BRKKEY      ;BREAK ?
        BEQ BREAK       ;Ja ->
        LDA OPOI        ;Buffer leer?
        CMP IPOI
        BEQ GETKEY      ;Ja ->
        TAY
        LDA (BUF),Y     ;Zeichen holen
        STA $2FB
        TAY
        INC OPOI        ;Outputzeiger+1
        TYA
        LDY #1          ;Kein Fehler
        RTS

BREAK   LDA #155
        LDY #128
        RTS

*OPEN-Routine

OPEN    JSR INIT
        TAX
        RTS

*Schaltet VBI ein

INIT    LDY #VBI        ;Deferred VBI
        LDX #VBI/256    ;eintragen
        LDA #7
        JSR SETVBV
        LDA #0          ;Zeiger auf 0
        STA IPOI
        STA OPOI
        RTS

*Liest ein Zeichen von der Tastatur
*schreibt es in den Buffer

VBI     LDA CH          ;Zeichen da?
        CMP #255
        BEQ NICHTS      ;Nein ->
        JSR GETBYTE     ;Tastatur lesen

EINT    LDY IPOI        ;in Buffer
        STA (BUF),Y     ;schreiben
        INC IPOI        ;Inputzeiger+1
        LDA IPOI        ;schon 256 Zeichen
        CMP OPOI        ;ie Buffer?
        BNE NICHTS      ;Nein ->
        INC OPOI        ;Outputzeiger+1
NICHTS  JMP XITVBV

*Liest ein Zeichen aus dee Buffer

GETKEY  LDA BRKKEY      ;BREAK ?
        BEQ BREAK       ;Ja ->
        LDA OPOI        ;Buffer leer?
        CMP IPOI
        BEQ GETKEY      ;Ja ->
        TAY
        LDA (BUF),Y     ;Zeichen holen
        STA $2FB
        TAY
        INC OPOI        ;Outputzeiger+1
        TYA
        LDY #1          ;Kein Fehler
        RTS

BREAK   LDA #155
        LDY #128
        RTS

*OPEN-Routine

OPEN    JSR INIT
```

```
            LDY #1
            RTS

;CLOSE-Routine

CLOSE       JSR EXIT
            LDY #1
            RTS

;Liefert Anzahl der Zeichen im Puffer

STATUS      LDA IPOI
            SEC
            SBC OPOI
            STA DVSTAT
            LDY #1
            RTS

;GETBYTE in K:-Handler aufrufen

GETBYTE     LDA #E425       ;wie eben
            PHA
            LDA #E424
            PHA
            RTS

;Die Bufferzeiger

IPOI        DFB 0           ;Inputzeiger
OPOI        DFB 0           ;Outputzeiger

;Vektortabelle fuer neuen K:-Handler

KTAB        DFW OPEN-1
            DFW CLOSE-1
            DFW GETKEY-1
            DFW $F22C       ;PUTBYTE
            DFW STATUS-1
            DFW $F22C       ;SPECIAL
            JMP $EF6E
```

KEYBUF.BAS

```
10 REM ASSEMBLIERTEN M:-TEIL
20 REM ------ IN DIE RAM-VEC
30 REM A.BINNER & N.SCHOENFELD
35 REM
40 REM ------------------
50 FOR I=1536 TO 1683:READ W:POKE I,W:
NEXT I
55 REM ------------------
60 A=USZ(1536)
70 REM ------------------
80 REM DEMO-TEIL
90 REM ------------------
95 ? CHR$(125)
100 OPEN #1,4,116,"K:"
105 REM ------------------
110 GET #1,Z
125 REM ------------------
130 ?:PEEK(764);:POKE(85)
135 REM ------------------
140 STATUS #1,S:POSITION 36,0:? S;" ";
```

```
145 REM ------------------
150 POKE 84,7:POKE 85,X
155 REM ------------------
180 ? CHR$(Z);
185 REM ------------------
170 FOR WARTE=0 TO 90:NEXT WARTE
175 GOTO 110
180 REM ------------------
200 DATA 104,169,143,141,36,3,199,8
210 DATA 141,49,3,96,189,49,182,6
220 DATA 169,7,32,92,229,169,0,141
230 DATA 141,8,14,162,8,66,169,98
240 DATA 162,228,199,7,32,92,228,96
250 DATA 173,252,2,201,255,240,22,32
260 DATA 132,6,177,141,6,145,244,230
270 DATA 141,8,173,141,9,245,142,8
280 DATA 206,3,236,142,6,70,98,228
290 DATA 165,17,240,22,173,142,8,205
300 DATA 141,8,240,244,165,177,284,141
310 DATA 251,2,169,236,142,8,152,108
320 DATA 1,96,169,155,160,128,96,32
330 DATA 12,6,165,43,133,205,169,0
340 DATA 133,204,191,1,96,32,39,6
350 DATA 190,1,96,173,141,8,56,237
360 DATA 142,8,169,96,173,37,228,72
370 DATA 173,36,228,72,96,9,0,102
380 DATA 8,115,6,71,6,44,242,122
390 DATA 6,44,242,78,110,239
```

"PS" und "AMD"

sind zwei Kürzel, hinter denen sich ein Service des *ATARImagazins* verbirgt. Er erleichtert allen Lesern, die mit den Listings für die 8-Bit-Ataris im Heft arbeiten wollen, die Tipparbeit.

"PS" steht für Prüfsummer. Das PS-Signet und die beiden kursiven Buchstaben rechts an den Listings dürfen nicht abgetippt werden. Bei Benutzung unseres Prüfsummerindikators dienen diese Buchstaben zur Kontrolle der Eingabe.

"AMD" ist die Abkürzung für "Atari-Maschinenprogramm-Datenerfassung". Dieses Programm erlaubt, die abgetippten Listings direkt als Maschinenprogramm (COM)-File abzuspeichern. Diese beiden Programme sich in Ausgabe 5/87 ausführlich beschrieben und als Listing abgedruckt.

Außerdem sind "PS" und "AMD" auf einer Sonderdiskette zum günstigen Preis von nur 6.50 DM per Scheck mit dem Kennwort "PS" erhältlich.

Bestellen können Sie die Sonderdiskette beim Verlag. Verwenden Sie dazu bitte den Bestellschein auf Seite 113.

Mirage

Das etwas andere Betriebssystem für den ST

Zunächst ist zu klären, ob es überhaupt sinnvoll ist, ein anderes Betriebssystem für den Atari zu benutzen. Um diese Frage zu beantworten, muß man sich zuerst überlegen, welche Aufgabe ein Betriebssystem zu erfüllen hat. Es ist dafür verantwortlich, daß der Anwender mit dem Rechner kommunizieren kann, egal ob dies per Tastatur oder Maus geschieht. Außerdem muß es dafür sorgen, daß die Befehle ausgeführt werden, die der User ihm, auf welchem Weg auch immer, übermittelt hat. Diese Kommandos ihrerseits gehören wiederum immer zu einem Teil des Betriebssystems.

Wir haben nun die grundlegenden Eigenschaften eines Betriebssystems anhand des Atari-TOS vorgestellt. Worin unterscheiden sich jetzt die am Markt befindlichen Betriebssysteme? Man kann sie in folgende drei Gruppen einteilen:

- Single-User, Single-Task Betriebssysteme, die sich gleichzeitig nur von einem User und einem Anwendungsprogramm benutzen lassen (z.B. TOS, DOS, CP/M)
- Single-User, Multi-Task Betriebssysteme, die gleichzeitig nur einen Anwender zulassen, diesem aber gestatten, mehrere Prozesse gleichzeitig laufen zu lassen
- Multi-User, Multi-Task Betriebssysteme, die gleichzeitig mehrere Benutzer zulassen, die auch gleichzeitig mehrere Programme laufen lassen können (z.B. Unix, OS9, Eumel, Mirage, RTOS)

Die Systeme der dritten Gruppe sind in der Lage, die Rechenressourcen "gleichzeitig" mehreren Anwendern und deren Programmen zur Verfügung zu stellen. Damit dabei keine Überschneidungen auftreten, sind verschiedene Kontrollstrukturen, z.B. das Sperren von Files, sowie eine Zugangskontrolle mittels Paßwort eingebaut. Auf diese Weise soll verhindert werden, daß mehrere User gleichzeitig auf ein und dasselbe File zugreifen oder nicht autorisierte Anwender mit dem Rechner arbeiten.

Das "gleichzeitige" Benutzen des Rechners durch mehrere User ist natürlich nur scheinbar möglich. In Wirklichkeit wird die Prozessorzeit für alle Anwender und deren Programme von einem übergeordneten Kontrollmechanismus geregelt. Ein entsprechendes Aufteilen dieser Zeit ist natürlich nur dann sinnvoll, wenn die Rechengeschwindigkeit eines Computers so hoch ist, daß die Aufteilung in den meisten Fällen vom Benutzer nicht mehr wahrgenommen werden kann. Damit ist schon klar, wo sich solche Betriebssysteme einsetzen lassen. Dazu kommen nur leistungsfähige Rechnersysteme mit einer schnellen 16- oder 32-Bit-CPU in Frage. Die Geräte der Atari-ST-Serie besitzen einen solchen 16/32-Bit-Prozessor, den Motorola 68000. Diese CPU ist so leistungsfähig, daß sie bis auf einige Grafikanwendungen die meiste Zeit in Warteschleifen des TOS verbringt und auf eine Aktion des Benutzers wartet.

Werden wir nun an den Betriebssystem Mirage zu, das zur dritten Gruppe gehört. Es bietet in der Implementierung, die zum Test vorlag, zwei weitere Eigenschaften, die es für kleinere Betriebe interessant machen. So ist es möglich, durch den Anschluß eines Terminals an das RS-232/V.24-Interface des ST den Rechner sofort von zwei Personen benutzen zu lassen. Ferner lassen sich zwei STs über die M.I.D.I.-Schnittstelle mit einem normalen Kabel verbinden. Mit dem zum Betriebssystem gehörigen Treiber erhält man ein nicht sehr schnelles, aber billiges Netzwerk, das für die meisten Aufgabenstellungen ausreicht. Außerdem lassen sich Programme residend in den Hauptspeicher laden, die dann von allen benutzt werden können. Damit ist auch eine optimale Speicherauslastung gegeben.

Mirage stellt ein durchaus ernstzunehmendes Betriebssystem für kleinere und mittlere Betriebe dar. Der niedrige Preis von 550,– DM (Grundversion) ermöglicht es aber auch dem interessierten Hobbyanwender, sich mit Betriebssystemen dieser Gruppe auseinanderzusetzen. Ein Manko liegt allerdings in einem noch geringen Software-Angebot. Für die gebräuchlichen Programmiersprachen wie Pascal, C, APL, Lisp und Basic gibt es jedoch bereits Implementierungen für Mirage. Damit stellt dieses Betriebssystem für alle Anwender, die ihre Programme speziell anfertigen lassen müssen, eine sehr gute Alternative zum TOS dar. Um sinnvoll mit Mirage arbeiten zu können, benötigt man mindestens eine Festplatte. Außerdem macht die Sache erst mit einem großzügig bemessenen Hauptspeicher von 1 MByte und mehr richtig Spaß.

Bezugsquelle
gibt's
Gesellschaft für
dezentrale Datentechnik GmbH
Siegfriedstr. 36
1000 Berlin 41

Michael Berung

Uhrzeit im ST

So wird eine akkugepufferte Uhr in den ST eingebaut

Viele ST-Besitzer der älteren Generationen beklagen sich darüber, daß eine akkugepufferte Uhr in ihren Rechner fehlt, und scheuen deshalb auch die Mega-STs. Sie scheuen jedoch einen Umbau ihres Computers wegen der anfallenden Lötarbeiten zum Pufferns des Keyboardchips oder wollen den ROM-Port für andere Zwekke freihalten. Manche griffen deshalb auf eine lästige Methode zurück, und zwar auf ein Programm im Auto-Ordner, das bei jedem Boot-Vorgang die Eingabe der aktuellen Zeit erwartete.

All dies gehört jetzt der Vergangenheit an. Es gibt nämlich einen Uhrenchip, der aber leider nur sehr schwer im Handel erhältlich ist. Die Rede ist vom DS1216E (Dallas Semiconductor), mit dem sich die beschriebenen Probleme sehr einfach lösen lassen. Er wird einem ROM-Baustein untergeschoben und harrt dann der Dinge, die da kommen, wartet im speziellen also auf eine Aufforderung, um der aktuellen Uhrzeit herauszurücken. Dies geschieht mit jedem Reset, worauf Zeit und Datum in die internen Uhren des ST kopiert werden. Bis zum nächsten Reset hält sich der Chip dann aus dem Betriebssystem heraus.

Wann benötigt man Zeit und Datum? Sinnvollerweise möglichst bald nach dem Einschalten. Ohne Patchen der ROMs ist der früheste Zeitpunkt der, an dem das TOS den Boot-Sektor abarbeitet. Wir verändern den Boot-Sektor also dahingehend, daß er zum einen ausführbar wird und zum anderen eine Routine enthält, die den DS1216E aktiviert und ausliest. Da während der aktiven Phase des Chips das darüberliegende ROM inaktiv ist und deshalb auch nicht angesprochen werden darf, sollte der Lesevorgang so kurz wie möglich sein.

Da man auch nie genau weiß, wann ein Interrupt zuschlägt, ist es ebenso von Vorteil, daß in der Boot-Phase beispielsweise kein HBL-Interrupt möglich ist, da der Testphase hat sich jedoch gezeigt, daß nicht einmal dann Fehler auftreten, wenn die Routine als normales Programm inmitten der diversen Interrupts gestartet wird. Aber man weiß ja nie! Der Boot-Sektor bietet also die größte Sicherheit.

16 Bit

Der Boot-Vorgang geht folgendermaßen vor sich: Nach dem Einschalten bzw. nach einem Reset liest das TOS nach diversen Operationen den ersten Sektor von Track 0 der Diskette, die sich gerade in Laufwerk A befindet. Ist die Summe aller Sektor-Bytes $1234, führt das TOS den Sektor aus, d. h., die Daten werden als Programm angesehen. Dann müssen die ersten beiden Bytes einen Sprungbefehl enthalten, da anschließend die Diskettenformationen folgen. Wer Zeit hat, kann ja einmal alle möglichen Kombinationen herausschreiben, bei denen diese Bytes ein ablauffähiges Programm darstellen.

Der freie Platz beginnt dann erst wieder bei Byte $3A. (Normalerweise kann man aber bereits bei Byte $1C mit dem Boot-code beginnen, da ab hier nur weniger wichtige Daten stehen, die kaum benötigt werden.) Das TOS springt die Routine über JSR an, also muß sie auch mit einem RTS beendet werden. Außerdem befindet sich der Rechner dabei im Supervisor-Modus. Nach Abarbeitung der Routine ist der Boot-Vorgang auch schon fast abgeschlossen. Jetzt kommen nur noch die Programme des Auto-Ordners an die Reihe; dann wird das AES initialisiert.

Hier ist interessant, daß das TOS den Boot-Sektor in jedem Fall liest; der Boot-Vorgang wird also nur durch die Routine verzögert. Die Zeitspanne, die dabei vergeht, ist aber kaum meßbar. Ihr Rechner sieht Ihnen also fast genauso schnell wieder zur Verfügung wie zuvor. Nur kennt er jetzt die genaue Zeit und das Datum.

Nun aber zurück zum Programm. Eine Routine für das Auslesen der Hardware-Uhr im Boot-Sektor unterzubringen, ist nicht besonders schwierig. Man stößt dabei normalerweise nicht an die systembedingte Grenze von 480 Byte, die das Programm nicht überschreiten darf. Allerdings ist diese Lösung nicht ganz befriedigend. Wenn man zum Stellen der Hardware-Uhr ein anderes Programm benötigt, muß man umwegerlich die Disketten herauskramen, auf der das Stellprogramm gespeichert ist. Wie es der Zufall will, befindet sich, hat man gerade diese vor fünf Minuten formatiert.

Aus diesem Grund ist die Boot-Sektor-Routine nicht nur in der Lage, die Uhr zu lesen, sondern auch zu stellen. Man muß nur während des Boot-Vorgangs die ESC-Taste drücken, dann hat man die Möglichkeit, den DS1216E zu stellen. Dies gestaltet sich zwar nicht gerade komfortabel, man muß die Uhr ja auch nicht jeden Tag neu stellen. Der Status quo ist wohl ein akzeptabler Kompromiß. Die 480-Byte-Grenze war schon schwieriger einzuhalten. Nach diversen Anfangsversionen, die diese Schallmauer fast gesprengt hätten, bleiben jetzt noch maximal 94 Byte frei, die sich mit genügen Ideen füllen lassen.

Das Programm meldet sich nach erfolgreicher Ausführung mit einem *Bell*. Wenn dieser einmal ausbleibt, sollten Sie den Boot-Sektor genauer auf Viren untersuchen bzw. gleich wieder mit dem Boot-Programm überschreiben.

Nun aber genug der Vorrede, jetzt geht es ans Eingemachte. Da Sie mit einem Bootcode allein normalerweise herzlich wenig anfangen können, erhielt die hier vorgestellte Programm (s. Listing 1) alles fast von allein. Es heißt *bootflag* auf 1 setzen. Dann wird statt des Programms zum Modifizieren der Diskette eines erzeugt, das die Hardware-Uhr

Mit den Programmen wird der Bootcode auf die Diskette geschrieben, sodaß die Uhrzeit von Anfang an zur Verfügung steht

direkt ausliest usw. Es hat die gleichen Funktionen wie ein modifizierter Boot-Sektor, kann aber in einen Auto-Ordner kopiert oder normal gestartet werden. Besitzer einer bootfähigen Harddisk sollten diese Lösung anwenden (dann natürlich im Auto-Ordner der Harddisk). Soviel zur universellen Einsatzmöglichkeit des Programms.

Schauen wir uns nun die Arbeitsweise des DS1216E an. Wie bereits erwähnt, wird dieser zwischen ein ROM und dessen Sockel gesteckt. Dazu verfügt er über einen Huckepack-Sockel, bei dem alle Leitungen durchgeschleift sind, mit Ausnahme von Output-Enable. Bei Bedarf schaltet der Chip diese Leitung einfach ab und reagiert selbst auf alle folgenden Lesezugriffe. Ist die Uhr ausgelesen, schaltet er diese Leitung normal durch, und das darüberliegende ROM kann wieder ganz normal gelesen werden. In unserem Fall handelt es sich um das ROM U2, und zwar aus praktischen Gründen: Zwischen den anderen ROMs und dem Abschirmblech ist nicht genügend Platz vorhanden.

Wenn Sie den Rechner aufgeschraubt haben (Achtung: Garantieverlust!) und das Abschirmblech entfernt ist, zieht Sie ganz vorsichtig (am besten unter Zuhilfenahme eines Schraubenziehers) das ROM U2 aus seiner Fassung. Es ist das oberste in der Reihe. Anschließend setzen Sie den DS1216E so ein, daß die Kerben auf den Sockeln übereinstimmen, und platzieren das ROM U2 auf dem erhöhten Sockel, natürlich ebenfalls mit der Kerbe auf derselben Seite wie auf den unteren Bausteine. Dann schließen Sie den Rechner wieder und schalten ihn ein. Jetzt sollte er sich wie immer verhalten. Wenn nicht, ist er sofort (!) abzuschalten, und die Bauseite und auf korrekte Lage und Sitz hin zu überprüfen.

Nun besitzen Sie zwar einen Computer mit einer akkugepufferten Hardware-Uhr, können damit aber zunächst noch nichts anfangen. Für ein gutes Nebeneinander sorgt erst das Programm bzw. der von ihm modifizierte Boot-Sektor.

Wird in einer genug definierten Adresse von Adresse $FE100 und $FE002 gelesen, so sperrt der DS1216E das darüberliegende ROM und gibt in folgenden 64 Lesezugriffe auf $FE100 bitweise Uhrzeit und Datum aus, und zwar mit jedem Lesezugriff in Datenbit 0. Danach wird der Chip selbst wieder passiv und läßt U2 zum Zug kommen. Die Aktivierung wird maßgeblich vom Magicword $5C33AC-55CA33AC5 beeinflußt. Dieses 64-Bit-Wort wird dazu benutzt, um $FE000 oder $FE002 zu lesen. Ist das Bit im Magic ge-

setzt, so ist es $FE00D, ist es 0, wird auf $FE00D zugegriffen. Wenn man nun links nach rechts hinweise das Magic durchläuft, erhält man genau die Folge von Leszugriffen, die benötigt werden, um den Chip zu aktivieren. Insgesamt sind dies 128 Leszugriffe. Dann verfügt man über die Zeit und das Datum.

Das Stellen des Chips ist etwas difficiler, da man ja nicht einfach in den ROM-Bereich schreiben kann. Zunächst aktiviert man den Baustein wie gehabt mit dem Magicwort. Dann kann man 64 Bits an den Chip übertragen. (Das Format entnehmen Sie bitte der abgedruckten Tabelle.) Liest man nun ein Byte von Adresse $FE00D, so ist das gleichbedeutend damit, eine 0 in den Chip zu schreiben; liest man ein Byte von Adresse $FE002, so schreibt man eine 1 in den DS1216E. Die Daten werden somit Bit für Bit transferiert. Das Lesen erfolgt nach der Aktivierungsphase ganz normal von Adresse $FE00E. Geschrieben wird nach der Aktivierungsphase im Prinzip genauso, wie man den Chip aktiviert, nur liegt jetzt das Magic in Form von Daten an den Chip vor.

Tabelle der Register des DS1216E

	7	6	5	4	3	2	1	0	alle Zahlen in BCD im Bereich
0	10tel Sekunden				10tel Sekunden				00-99
1	0	10 Sekunden			Sekunden				00-59
2	0	10 Minuten			Minuten				00-59
3	M	0	m	S	Stunde				01-12 oder 00-23
4	0	0	Osc	Res	0	Wochentag			x1-x7
5	0	0	Datum		Datum				01-31
6	0	0	0	Mon	Monat				01-12
7	Jahr				Jahr				00-99

Gelesen wird von oben nach unten und hinwese von reehts nach links, zuerst also Bit 0 von Register 0, dann Bit 1 von Register 0 usw. bis Bit 7 von Register 7.

M: Flag für 12/24-Stunden-Modus (1 = 12.0. = 24)
m: je nach M entweder AM/PM-Flag oder zusätzliches Bit für Stunde
Osc: 0 = Uhr läuft, 1 = Uhr ist angehalten (Chip wird mit 1 gelehrt)
Res: 0 = Zurücksetzen aller Register (1 = Normalbetrieb)
Mon: Zusatz-Bit für Monatsberstellung

Für interessierte Leser: Das Magicwort schaltet A0 auf 0 oder 1 (A0 = Adreßleitung 0). Die Basisadresse ist dabei immer $FE00D. Gelesen wird mit A2 = High (also $FE00D). Zu beachten ist hier die interne Verdrahtung der ROMs. Da der Speicher in gerade und ungerade Bytes getrennt ist, ist A0 = 1 nicht $FE00D! Dies würde auf ROM U5 zugreifen Das untere Byte der Adresse muß also noch einmal nach links geshiftet werden ($FE00E => $FE002; $FE00M => $FE00D).

Der Uhrenbaustein besitzt neben den Registern für Uhrzeit und Datum auch noch diverse Kontrollbits, mit denen sich die Uhr anhalten oder zurücksetzen läßt. Ist sie angehalten, verbraucht sie weniger Strom, so daß der Akku bei längerem Nichtgebrauch nicht leerlaufen kann. Wie Sie vielleicht wissen, gehen diese Stromspeicher kaputt, wenn man ihnen den letzten Saft entzieht. Dies dürfte allerdings beim DS1216E nicht so schnell passieren. Laut Hersteller hält der Akku 10 Jahre. Wenn Sie Ihren Computer nur ab und zu einschalten, dauert es sogar noch länger, weil der Chip eine eingebaute Lädeelektronik besitzt. Aufgrund der internen Akkupufferung können Sie die "Uhrzeit" auch zu einem Freund tragen, den Chip dort einbauen, die Uhrlesedienkte booten, und schon wissen Sie, was der Wekker geschlagen hat.

Der Baustein ist sogar fast zu gut für den ST; er besitzt nämlich einen auf 1/100 sec genauen Timer. Da die Uhren im ST maximal auf eine Sekunde exakt gehen, wurde auf eine Möglichkeit verzichtet, die Uhr auf 1/100 sec genau zu stellen. Sie können wählen: ob Sie lieber eine 24-oder eine 12-Stunden-Uhr mit Vormittags- und Nachmittagsanzeige haben wollen. Da ich das 24-Stunden-Format bevorzuge, habe ich die andere kurzerhand unterschlagen.

Das Reset-Bit sollte tunlichst immer auf 1 gesetzt sein. Das OSZ-Bit wird dazu benutzt, die Uhr aus Stromspargründen anzuhalten. Ferner gibt es noch die Möglichkeit, den Wochentag zu speichern. Da dieser vom TOS jedoch nicht unterstützt wird, habe ich ihn auch nicht programmiert. Das soll Sie aber nicht daran hindern, in Ihren eigenen Programmen all dies trotzdem zu verwirklichen. Gerade die Aufbauung der Bits in $FE003 ist sicherlich doch dazu heraus, Stopzeiten zu messen.

Eine Zukunftsidee ist wahrscheinlich, daß Software-Hersteller den DS1216E unterstützen werden. Allein schon die Tatsache, daß nicht einmal die eingebaute Uhr des Mega-ST benutzt wird, gibt zu denken Man kann eben nicht alles haben. Zumindest kann Ihnen der DS1216E dabei helfen, die neuesten Versionen ihrer Files auf Diskette zu finden. Bei Programmen, welche die Uhrzeit in einer Ecke des Monitors einblenden, sind Sie zudem immer auf dem laufenden, und das ist ja auch schon etwas.

Hans-Martin Vogt

Quellennachweise:

Datenblatt des DS1216E, Dallas Semiconductor

Schmackert, Josef: Echtzeituhr im ROM-Sockel; mc, 9/1987, S. 81

Hilf, Nausch: MC-Kurzlehrgänge, Teil 1, Verlag ie-wi, München 1984

Neuber, Christian: Atari ST, Programmierer in Maschinensprache, Verlag Sybex, Düsseldorf 1987

Jankowski, Reschke, Jabeit: Atari ST Profibuch; Verlag Sybex , Düsseldorf 1988

Bezugsquelle für den Uhrenchip: Dobbertin Industrie Elektronik, Brahmstr. 9, 0635 Brähl, Tel 10212/7 1417

UHR_INST.BAS

```
Start= MEMORY(10000):Aktuell=Start
CLS
REPEAT
  READ a$
  IF a$="Ende" THEN EXIT
  PRINT ".";
  Dne_Line(Aktuell),A$)
UNTIL 0
BSAVE "INST_UHR.TOS",Start,Aktuell-Start
END

DEF PROC Dne_Line(A Adr_A A$)
LOCAL L= LEN(A$),Dadr=Adr_I,B,P=8
  FOR I=1 TO L-2 STEP 2
    B=FN Make_Byte( MID$(A$,I,2))
    P=P-( INT(I/2)*4)*8
    Poke Adr_B
    Adr=Adr+1
  NEXT I
  IF (P AND $FF)<>FN Make_Byte( RIGHT$(A$,2)) THEN
    CLS
    PRINT "ERROR In Data!"
    PRINT "Line: Data ": CHR$(14);A$; CHR$(14)
    STOP
  ENDIF
RETURN
DEF FN Make_Byte(B$)= ASC( RIGHT$(B$,1))-65+( ASC
( LEFT$(B$,1))-65)*16
DATA "60AB.aaaa
```

```
DATA "RCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACACK":REM CB
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM CC
DATA "RCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACACR":REM CD
DATA "RCACACACAHHKCACACACRCACACACRCACACAL":REM CE
DATA "RCACACACACACRCACACACRCACACACRCACACA":REM CF
DATA "RCACACACACACRCACACAHHKCACACACRCACAG":REM D0
DATA "RCACACACACACRCACACACRCACACACRCACACA":REM D1
DATA "RCACACACACACRCACACACRCACACACRCACACA":REM D2
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM D3
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM D4
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM D5
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM D6
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM D7
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM D8
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM D9
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM DA
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM DB
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM DC
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM DD
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM DE
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM DF
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM E0
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM E1
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM E2
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM E3
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM E4
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM E5
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM E6
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM E7
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM E8
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM E9
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM EA
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM EB
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM EC
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM ED
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM EE
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM EF
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM F0
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM F1
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM F2
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM F3
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM F4
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM F5
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM F6
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM F7
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM F8
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM F9
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM FA
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM FB
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM FC
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM FD
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM FE
DATA "CKCRCACACACRCACACACRCACACACRCACACAK":REM FF
```

AUTOUHR.BAS

```
Start= MEMORY(10000):Aktuell=Start
CLS
REPEAT
  READ A$
  IF A$="Ende" THEN EXIT
  PRINT ".";
  Line=Line+Aktuell,A$)
UNTIL 0
BSAVE "AUTOUHR.PRG",Start,Aktuell-Start
END
DEF PROC Dne_Line(R Adr,R A$)
LOCAL L$ LEN(A$):Badr=Adr,I,B,P=8
  FOR I=1 TO L-2 STEP 2
    B=FN Make_Byte( MID$(A$,I,2))
    P=P+ (INT(I/2)+1)*8
    POKE Adr, B
    Adr=Adr+1
  NEXT I
  IF (P AND $FF)<>FN Make_Byte( RIGHT$(A$,2)) THEN
    CLS
    PRINT "ERROR in Data!"
    PRINT "Line: DATA "; CHR$(34);A$; CHR$(34)
    STOP
  ENDIF
RETURN
DEF FN Make_Byte(B$)
RETURN ASC( RIGHT$(B$,1))-65+( ASC
( LEFT$(B$,1))-65)*16
DATA "GABXAAAAAGBEAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAP"
DATA "BAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAC"
DATA "HAKJAAEAWKIAAAHAGIAAAAAACAACAIACIAAA"
DATA "ACIBPPPPPPPPCDEBCPAACPAIECGHDPAAAEXDP"
DATA "EGCBAPPPPAAAAAAAMECKHDPAAACAECBEPMIPG"
DATA "CDAAQPAAAPPPDPAAAAGEAEDEFIIPAMEAAALPE"
DATA "GGECEIKKABFGDPDMAAAJEDEBFNIPGBGKBEDHGJ"
DATA "AAFCIACEIMKAQEWDPPAAAJEDEFNIPGBFGKBM"
DATA "EIMKABELDPDMAAJEDEBFMIPGBBGKAAAPPDPCB"
DATA "AMAAAAFJGGKGBBCEAACGBCEAAEGBCAGAMPJP"
DATA "DPDMAAAEDEBJEFCBFDMAAAPDPAAAAACBLDPA"
DATA "AAAIGBACECIFCADMFMKOAMFPAAAAAAOCJARGP"
DATA "GHAKECIBDFBGCGBAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA"
DATA "AAAAAACIAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA"
DATA "AEIDFJBAMAAEAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA"
DATA "AAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA"
DATA "DPDMAAIDPDMAAACEDEBFIIPIIBGNLIGBJDNP"
DATA "DCJABECOMAIDCKBCJAGCJFBFECGAFBGHMP"
DATA "FFCIBDPPMAAAFBAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA"
DATA "AEECAAFAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA"
DATA "EDEFIIPCAAFDAJAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA"
DATA "IGECGBCTDDEKDMEKIECGDPADDPDMAHCBEDBN"
DATA "FFIIPCPADDPDMAHCBEDEFKIPDPDMAHADPDMCG"
DATA "AAECEAFFIIPDNFECCEBCAAAAAAAAAAAAAAAA"
DATA "AAAAAAAAAAAAAAAAAAAA
```

Algorithmen für den Hausgebrauch

Kleine Problemlöser für Programmierer in GFA-Basic

In dieser neuen Serie wollen wir uns mit Algorithmen und ihrer Programmierung befassen. Dies soll jedoch nicht in eine Abhandlung über hochgerüstete kybernetische Verfahren ausarten, sondern gebrauchsfertige Programmteile vermitteln. Dabei wird es sich um einfache Algorithmen handeln, die man häufig für Games, Anwendungen usw. benötigt. In der ersten Folge dreht sich alles um die Simulation von Bewegungen (z.B. Wurfbewegungen), wie man sie oft für Spielprogramme benötigt.

Gleichförmige Bewegungen oder solche in waagrechter bzw. senkrechter Richtung lassen sich leicht direkt programmieren. Sobald es sich aber um komplexere Bewegungen handelt, die z.B. gekrümmt und mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten auszuführen sind, ist es ratsam, ein allgemeines Verfahren zu entwickeln.

Prinzipiell ist ein Computer für kontinuierliche Operationen nicht geeignet; er arbeitet nämlich schrittweise. (Man kann einen Rechter beispielsweise nicht anweisen, den Wert einer Variablen in einer bestimmten Zeit gleichmäßig von 5 auf 10 ansteigen zu lassen). Eine Bewegung läßt sich daher auch nicht wie in

16 Bit

der Realität stetig durchführen; sie muß vielmehr in kleine Teile zerhackt werden. Bei diesen Einzelbewegungen ändern sich Position und Geschwindigkeit sprunghaft. Wenn die Gesamtbewegung aber in genügend ruckartige Einzelteile zerstückelt ist (beim Film sind dies z.B 24 pro Sekunde), wirkt sie stetig.

Für die Beschreibung einer einfachen Bewegung sind drei Größen notwendig. Da ist zunächst einmal der Ort, an dem sich der betreffende Körper gerade befindet. Hinzu kommen die momentane Geschwindigkeit und die Beschleunigung (Änderung des Tempos pro Zeiteinheit). Jede dieser Größen wird in zwei Komponenten in x- und y-Richtung aufgeteilt. (Es ist natürlich leicht möglich, eine z-Komponente hinzuzufügen; mit entsprechend dreidimensionaler Ausgabe lassen sich dann 3-D-Bewegungen durchführen.) Der Zustand eines Körpers zu einem gewissen Zeitpunkt ist also durch sechs Zahlen bestimmt, die einfach in einem 3×2-Array abgelegt sind.

Man kann nun eine Prozedur *Bewegen* definieren, die den Körper ein Stück weiterbringt. Dabei bestimmt ein Parameter *Zeit*, wie lang dies sein soll, in wie viele Abschnitte die Zeit also aufzuteilen ist. Ist dieser Faktor klein, so wird die Bewegung in mehr Einzelteile zerlegt, d.h., sie ist weniger ruckartig. Dafür läuft sie aber auch langsamer ab, da mehr Berechnungen durchzuführen sind. Der Faktor *Zeit* sollte normalerweise immer konstant bleiben. Man kann ihn allerdings auch etwas verkleinern, wenn z.B. in einem Spiel in einer höheren Schwierigkeitsstufe alle Bewegungen schneller ablaufen sollen.

Die Weiterbewegung erfolgt nun ganz einfach, indem man die Geschwindigkeit um Beschleunigung * Zeit vergrößert und die Position um Geschwindigkeit * Zeit verändert (dabei werden x- und y-Komponente unabhängig voneinander berechnet). Wichtig ist hier, daß man zunächst das neue Tempo und dann erst die neue Position berechnet, damit mit der neuen Geschwindigkeit weitergearbeitet wird. (Strenggenommen wäre der Mittelwert aus altem und neuem Tempo zu übernehmen; die Abweichung kann man jedoch vernachlässigen.) Diese Berechnungen finden in zwei verschachtelten Schleifen statt, nämlich in einer für Geschwindigkeit und Ort und in einer für die x- und y-Komponenten. Die Beschleunigung wird dabei von *Bewegen* nicht verändert.

Wie die Prozedur *Bewegen* in ein Programm einzubauen ist, zeigt Listing 1. Hierzu sollte man erwähnen, daß die angeführten Beispiele in GFA-Basic erstellt sind. Es dürfte aber nicht allzu schwer sein, sie in andere Basic-Versionen umzuschreiben. Einige Leser werden die Definition der Variablen s, v, a (Ort, Geschwindigkeit, Beschleunigung) sowie x und y (Richtungskomponenten) für unnötig halten. Damit haben sie auch vollkommen recht. Dieser Kunstgriff dient lediglich dazu, das Programm lesbarer und verständlicher zu gestalten. Um Speicherplatz zu sparen, lassen sich diese Variablen also ohne weiteres durch die jeweiligen Zahlenwerte ersetzen.

Zu Beginn sind nun einfach nur die Startwerte anzugeben, und schon kann man mit einer einfachen Schleife die Bewegung durchführen. Dabei wird jeweils nach gleichen Zeitabständen ein Punkt gesetzt. Je enger also die Punkte also beieinanderliegen, desto geringer ist die Geschwindigkeit. Wenn man z.B. den Parameter *Zeit* halbiert, so hat dies zur Folge, daß jeweils zwischen zwei Punkten noch ein weiterer berechnet wird. (Der Punkt ist dann genauer.) Will man die durchgezogene Flugbahn des Körpers erhalten, sind die PLOT-Anweisungen einfach durch LINE oder DRAW TO zu ersetzen. In der Praxis wird man jedoch meistens ein Sprite bewegen wollen. Man setzt also statt eines Punktes das gewünschte Sprite an die durch [x, x] und [x, y] angegebene Stelle. Der Demonstration wird hier nach jedem Punkt auf einen Tastendruck gewartet. Das Programm läßt sich mit E beenden.

Bei unserem Beispiel handelt es sich um einen sogenannten schiefen Wurf. Der Körper bewegt sich zu Beginn nur nach rechts und oben, und während der gesamten Zeit wirkt eine Beschleunigung nach unten (Erdanziehung). Die Werte lassen sich natürlich beliebig variieren. Wenn man beispielsweise die Beschleunigung wegläßt (beide Komponenten gleich 0), verläuft die Bewegung geradlinig und mit konstanter Geschwindigkeit. So läßt sich auch der Flug einer Rakete im Weltraum simulieren, indem man einfach für die Beschleunigung die Schubkraft der Düsentriebwerke einsetzt. Dies ist natürlich wiederum in zwei Teilbeschleunigungen zu trennen, je nachdem, in welche Richtung die Düsen schieben.

Das Modell wurde dabei um einen festen Untergrund ergänzt. Der geworfene Körper startet links auf Höhe des Bodens (dargestellt durch eine Linie) und fliegt weiter, bis er wieder auf dem Boden aufprallt und dort liegenbleibt. Mit dieser Erweiterung wird verhindert, daß er ins Unendliche entweicht und gewissermaßen unten aus dem Bildschirm herausfällt. Die Prozedur, die den Körper auf einem waagrechten Untergrund aufschlagen läßt, nennt sich *Aufprall*. Hier gibt der Parameter sy an, in welcher y-Höhe sich der Boden befindet. Es ist jedoch immer zu beachten, daß der Körper am Anfang oberhalb des Bodens oder wenigstens auf gleicher Höhe stehen muß. Nun läßt sich leicht feststellen, ob er beim Aufruf von *Bewegen* auf den Boden aufprallt. Man überprüft dazu, ob seine y-Koordinate größer ist als die des Bodens. (Die y-Achse verläuft auf dem Bildschirm von oben nach unten.)

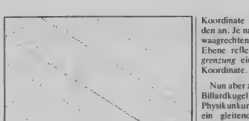
Dabei tritt jedoch ein Problem auf. Der Körper bewegt sich schrittweise, und in den seltensten Fällen trifft er dabei genau die Höhe des Bodens. Zumeist wird es so sein, daß er sich knapp über dem Untergrund befindet, und im nächsten Schritt ist er dann schon in den Boden eingedrungen. Deshalb wird nun die Zeit, die er sich schon im Boden befindet, berechnet (Tiefe, in die der Körper in y-Richtung eingedrungen ist, geteilt durch y-Geschwindigkeit). Mit ihr läßt sich zurückrechnen, an welcher Stelle der Körper auf die Oberfläche trifft. Damit schlägt er nun genau in der angegebenen Höhe ein und verliert seine gesamte Geschwindigkeit. Um mit diesem Algorithmus z.B. den Flug eines Geschosses zu simulieren, könnte man den Schaden, den es verursacht, aus der Geschwindigkeit, mit der es einschlägt, ermitteln (Quadratwurzel aus Summe der Quadrate der Einzelkomponenten). Diese Prozedur läßt sich auch leicht dahingehend abwandeln, daß der Körper links, rechts oder oben aufprallt. So kann man z.B. ein Raumschiff daran hindern, den Bildschirm zu verlassen, wenn man es in einen Kasten setzt, an dessen Rändern es zerschellt.

Eine Alternative bietet das Programm in Listing 2. Es läßt den Körper vom Untergrund abprallen, wobei die Prozedur *Abprallen...unten* zuständig ist. Dazu benötigt man einen Koeffizienten zwischen 0 und 1, der angibt, wie elastisch der Stoß sein soll. Bei 0 prallt der Körper überhaupt nicht ab; bei 1 wird er mit der gleichen Geschwindigkeit vom Boden zurückgeschleudert, mit der er ankam. (Hier ist die Geschwindigkeit senkrecht zur Oberfläche gemeint, also die y-Geschwindigkeit.) Die Zeit, die seit dem Aufprall verstrichen ist, wird ebenfalls benötigt, weil sich der Körper ja danach mit der neuen y-Geschwindigkeit nach oben bewegt hat anstatt weiter nach unten. Es ist also lediglich die y-Komponente des Ortes nach oben hin zu korrigieren.

Wie im letzten Beispiel muß auch hier der Aufruf der Prozedur nach dem Aufruf von *Bewegen* und natürlich vor der Ausgabe erfolgen. Bild 1 zeigt Ihnen das Ergebnis bei einem Koeffizienten von 0,8. Der Ball hupft einige Male, bis die Höhe allmählich gegen Eghlt. Bei einem kleineren Koeffizienten springt er natürlich nicht so lange.

Das Abprallen kann natürlich auch gegen eine senkrechte oder obere Begrenzung erfolgen. Auf diese Weise simuliert das Programm in Listing 3 die Bewegung einer Billardkugel (von angeben ge-

Mit der entsprechenden Routine kann man ohne Ball über den Monitor hüpfen lassen

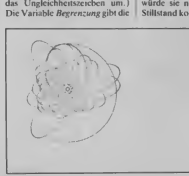


Eine Billardkugel, die an den Banden reflektiert wird und immer langsamer rollt

sehen). Dabei wird auch ersichtlich, wie sich die Abbremsung eines Körpers durch Reibung realisieren läßt. Die Prozedur *Abprallen* ist eine Erweiterung der entsprechenden im vorherigen Programm. Hier ist die Komponente durch die *Koordinate* angegeben, für welche die Berechnungen durchgeführt werden. Bei Koordinate = y wird der Körper an einer waagrechten Begrenzung zurückgeworfen, bei Koordinate = x an einer senkrechten. Der Wert von *Richtung* muß immer 1 oder −1 betragen. Er gibt an, ob in aufsteigender oder absteigender Richtung reflektiert wird. Bei 1 bewegt sich der Körper nach rechts bzw. unten und prallt nach links bzw. oben ab. (Bei −1 ist es gerade umgekehrt.) Dazu wird in der Prozedur *Abprallen* einfach das Zeichen >= bzw. <= gesetzt. (Beksnntnich dreht die Multiplikation einer Ungleichung mit −1 das Ungleichheitszeichen um.) Die Variable *Begrenzung* gibt die Koordinate der Reflexionsgeraden an. Je nachdem, ob an einer waagrechten oder senkrechten Ebene reflektiert wird, ist *Begrenzung* eine y- oder eine x-Koordinate.

Nun aber zur Abbremsung der Billardkugel. Wohl auch der Physikunkundige sieht ein, daß ein gleitender oder rollender Körper ständig langsamer wird. Dabei ist die bremsende Kraft konstant und immer der Bewegung entgegengerichtet. Die Prozedur *Reibung* muß also nur die durch *Verzoegerung* gegebene Bremsbeschleunigung in x- und y-Komponenten zerlegen, wozu der Betrag der Geschwindigkeit notwendig ist. (Wer sich ein wenig in der Mathematik auskennt, wird hier einen Strahlensatz entdecken.) Da ein Billardstoß waagrecht stoßt, muß die Erdanziehungskraft nicht berücksichtigt werden. Es ist also keine weitere Beschleunigung außer der Reibung zu berücksichtigen. (Diese müßte sonst nämlich jedesmal nach dem Aufruf von *Reibung* noch hinzuaddiert werden.) Die Reihenfolge der Aufrufe von *Abprallen* und *Reibung* ist nicht vorgeschrieben, sie müssen lediglich zwischen *Bewegen* und der Ausgabe erfolgen. Bild 2 zeigt Ihnen das Ergebnis bei einer Reibungsverzögerung von 0,4. Die Kugel startet ungefähr in der Mitte und bleibt in der linken oberen Ecke stehen. Wäre der Wert der Verzögerung größer, so würde sie natürlich früher zum Stillstand kommen.

Bewegungen von Gestirnen können mit der Routine in Listing 4 dargestellt werden



Mit dem Programm in Listing 4 wird es schließlich möglich, Raumschiffe um Planeten oder diese um eine Sonne kreisen zu lassen. In der dazu verwendeten Prozedur *Gravitation* wird zunächst das Quadrat der Entfernung von der anziehenden Masse (mit den Koordinaten Zx, Zy) berechnet (= d). Die Gravitation ist nun diesem Quadrat umgekehrt proportional. Da jedoch auch hier die Einzelkomponenten nach einem Strahlensatz zu berechnen sind, kommt man um die Quadratwurzel leider nicht herum. Die Definition der Variablen h verhindert eine Division durch Null. Man sollte aber dennoch darauf achten, daß der bewegte Körper der Gravitationsmasse nicht zu nahe kommt, da er sonst gewaltig durch die Gegend katapultiert wird. *Konstante* ist eigentlich ein Maß für die Masse des Körpers, der die Gravitation ausübt. Hier sind Werte über 10!!RR! erforderlich, um in einem größeren Umkreis spürbare Gravitationswirkungen zu erzielen.

In Bild 3 ist diese Gravitationsmasse durch einen kleinen Kreis dargestellt. Die Grafik zeigt vier mögliche Bahnen mit gleichem Startpunkt und unterschiedlichen Anfangsgeschwindigkeiten (5.8, 14 und 20). Der Körper bewegt sich dabei auf einer stark exzentrischen Ellipse oder auf einer kreisförmigen Bahn. Wenn seine Geschwindigkeit groß genug ist, kann er auf einer hyperbolischen Flugbahn dem Schwerkraftfeld sogar ganz entrinnen.

Es ist nun jedem selbst überlassen, die angegebenen Algorithmen beliebig zu ergänzen und zu erweitern. So könnte man z.B. den Luftwiderstand bzw. Strömungswiderstand in Wasser berücksichtigen oder mit Hilfe einer Feldprozedur Protonengeschosse durch elektrische und magnetische Felder ablenken. Der Phantasie sind wieder einmal keine Grenzen gesetzt.

Jan Knedler

LISTING1.LST

```
' Murfbahn
S=1
d=2
d=3
d=4
Y=2
Dim Koerper(8,9)
'
Koerper(5,0)=150
Koerper(5,1)=300
Koerper(8,0)=120
Koerper(8,1)=-50
Koerper(8,8)=9
Koerper(8,9)=0
Line 100,380,600,380
Plot Koerper(5,0),Koerper(8,9)
'
Repeat
  Gosub Bewegen(8,1)
  Gosub Reforce(1200)
  Plot Koerper(5,0),Koerper(8,9)
  Paneel
    Rad$=Upper$(Inkey$)
    Until Len(Rad$)
Until Rad$="E"
'
Procedure Bewegen(Zeit)
  For I=0 To 5
    For J=0 To Y
      Koerper(I,J)=Koerper(I,J)+Koerper(I+1,J)*Zeit
    Next J
  Next I
Return
'
Procedure Reforce(Masse)
  If Koerper(5,1)>=5y
    I=Koerper(5,1)-5y1/Koerper(8,9)
    Koerper(5,8)=Koerper(5,8)-Koerper(8,8)*I
    Koerper(5,9)=5y
    Koerper(8,8)=0
    Koerper(8,9)=0
  Endif
Return
'
Procedure Abprallen(Koordinate,Richtung,Begrenzung)
  If Koerper(5,Koordinate)*Richtung>=Begrenzung*Richtung
    Koerper(8,Koordinate)=-Koerper(8,Koordinate)
    Koerper(5,Koordinate)=Begrenzung
  Endif
Return
'
Procedure Reibung(Verzoegerung)
  Geschw=Sqr(Koerper(8,8)^2+Koerper(8,9)^2)
  If Geschw<>0
    Koerper(8,8)=Koerper(8,8)-Verzoegerung*Koerper(8,8)/Geschw
    Koerper(8,9)=Koerper(8,9)-Verzoegerung*Koerper(8,9)/Geschw
  Endif
Return
'
Procedure Gravitation(Zx,Zy,Konstante)
  Dx=Koerper(5,0)-Zx
  Dy=Koerper(5,1)-Zy
  D=Dx*Dx+Dy*Dy
  H=Sqr(D)
  If H<>0
    Koerper(8,8)=Koerper(8,8)-Konstante*Dx/D/H
    Koerper(8,9)=Koerper(8,9)-Konstante*Dy/D/H
  Endif
Return
'
Procedure Bewegen(Zeit)
  For I=0 To 5
    For J=0 To Y
      Koerper(I,J)=Koerper(I,J)+Koerper(I+1,J)*Zeit
    Next J
  Next I
Return
'
Procedure Abprallen(Begrenzung,Koeffizient,Koordinate,Richtung)
  If Koerper(5,Koordinate)*Richtung>=Begrenzung*Richtung
    Y=Koerper(5,Koordinate)-Begrenzung/Koerper(8,Koordinate)
    Koerper(8,Koordinate)=-Koeffizient*Koerper(8,Koordinate)
    Koerper(5,Koordinate)=Begrenzung+Y*Koerper(8,Koordinate)
  Endif
Return
'
```

LISTING2.LST

```
' Mufonder Ball
S=1
d=2
d=3
d=4
Y=2
Dim Koerper(8,9)
'
Koerper(5,0)=150
Koerper(5,1)=300
Koerper(8,0)=10
Koerper(8,1)=-40
Koerper(8,8)=0
Koerper(8,9)=0
Line 00,380,600,380
Plot Koerper(5,0),Koerper(8,9)
'
Repeat
  Gosub Bewegen(8,2)
  Gosub Abprallen(200,0,0)
  Plot Koerper(5,0),Koerper(5,1)
  Repeat
    Rad$=Upper$(Inkey$)
  Until Len(Rad$)
Until Rad$="E"
'
Mit dem Programm in Listing 4 wird es schließlich möglich, Raumschiffe um Planeten oder diese um eine Sonne kreisen zu lassen. In der dazu verwendeten Prozedur *Gravitation* wird zunächst das Quadrat der Entfernung von der anziehenden Masse (mit den Koordinaten Zx, Zy) berechnet (= d). Die Gravitation ist nun diesem Quadrat umgekehrt proportional. Da jedoch auch hier die Einzelkomponenten nach einem Strahlensatz zu berechnen sind, kommt man um die Quadratwurzel leider nicht herum. Die Definition der Variablen h verhindert eine Division durch Null. Man sollte aber dennoch darauf achten, daß der bewegte Körper der Gravitationsmasse nicht zu nahe kommt, da er sonst gewaltig durch die Gegend katapultiert wird. *Konstante* ist eigentlich ein Maß für die Masse des Körpers, der die Gravitation ausübt. Hier sind Werte über 10!!RR! erforderlich, um in einem größeren Umkreis spürbare Gravitationswirkungen zu erzielen.

In Bild 3 ist diese Gravitationsmasse durch einen kleinen Kreis dargestellt. Die Grafik zeigt vier mögliche Bahnen mit gleichem Startpunkt und unterschiedlichen Anfangsgeschwindigkeiten (5.8, 14 und 20). Der Körper bewegt sich dabei auf einer stark exzentrischen Ellipse oder auf einer kreisförmigen Bahn. Wenn seine Geschwindigkeit groß genug ist, kann er auf einer hyperbolischen Flugbahn dem Schwerkraftfeld sogar ganz entrinnen.

Es ist nun jedem selbst überlassen, die angegebenen Algorithmen beliebig zu ergänzen und zu erweitern. So könnte man z.B. den Luftwiderstand bzw. Strömungswiderstand in Wasser berücksichtigen oder mit Hilfe einer Feldprozedur Protonengeschosse durch elektrische und magnetische Felder ablenken. Der Phantasie sind wieder einmal keine Grenzen gesetzt.

Jan Knedler

## LISTING3.LST

```
' Billard
S=1
d=2
d=3
d=4
Y=2
Dim Koerper(8,9)
'
Koerper(5,0)=110
Koerper(5,1)=250
Koerper(8,0)=20
Koerper(8,1)=-15
Koerper(8,8)=0
Koerper(8,9)=0
Box 100,100,500,380
Plot Koerper(5,0),Koerper(5,9)
'
Repeat
  Gosub Bewegen(8,5)
  Gosub Abprallen(479,0,0,1,2)   ! rechts
  Gosub Abprallen(20,0,0,-1)   ! links
  Gosub Abprallen(279,0,0,9,2)   ! unten
  Gosub Abprallen(101,0,0,9,-1) ! oben
  Gosub Reibung(0.4)
  Plot Koerper(5,0),Koerper(5,1)
  Repeat
    Rad$=Upper$(Inkey$)
  Until Len(Rad$)
Until Rad$="E"
'
Procedure Bewegen(Zeit)
  For I=0 To 5
    For J=0 To Y
      Koerper(I,J)=Koerper(I,J)+Koerper(I+1,J)*Zeit
    Next J
  Next I
Return
'
Procedure Abprallen(Begrenzung,Koeffizient,Koordinate,Richtung)
  If Koerper(5,Koordinate)*Richtung>=Begrenzung*Richtung
    Y=Koerper(5,Koordinate)-Begrenzung/Koerper(8,Koordinate)
    Koerper(8,Koordinate)=-Koeffizient*Koerper(8,Koordinate)
    Koerper(5,Koordinate)=Begrenzung+Y*Koerper(8,Koordinate)
  Endif
Return
'
```
```

```
Procedure Balkung(Koeffizient)
  Betrag.w=Sqr(Koerper(0,X)^2+Koerper(0,Y)^2)
  If Betrag.w>9
    Koerper(0,X)=Koeffizient*Koerper(0,X)/Betrag.w
    Koerper(0,Y)=Koeffizient*Koerper(0,Y)/Betrag.w
  Endif
Return

LISTING64.LST

' Rrevitation
Int
Wf2
Wf3
Xn1
Yn1
Dim Koerper(8,7)
'
Koerper(5,2)=100
Koerper(5,7)=10
Koerper(9,2)=10
Koerper(9,7)=10
Circle 100,150,5
Plot Koerper(5,2),Koerper(9,7)
'

Repeat
  Gosub Bewegen(8,2)
  Gosub Brevitation(20000,100,150)
  Plot Koerper(5,X),Koerper(9,Y)
  Repeat
    Rad$=Upper$(Inkey$)
    Until Len(Rad$)
  Until Rad$="E"
'
Procedure Bewegen(Zeit)
  For I=0 Bowtie 5
    For J=0 To 7
      Koerper(2,J)=Koerper(1,J)+Koerper(1+1,J)*Zeit
    Next J
  Next I
Return

Procedure Brevitation(Konstante,Ex,Ey)
  Ex!=2*Koerper(5,X)
  Dg!=2*Koerper(5,Y)
  G=Ex!*Ex!+Dg!*Dg
  If G<=0
    Exit If/Sqr(G)
  Endif
  Ex!
  Dg!
  Endif
  Koerper(8,X)=Konstante*Dg!*G
  Koerper(8,Y)=Konstante*Ex!*G
Return
```


ERSTE SAHNE!

Neues von der Spielefront vom ATARI*magazin* für den Atari ST mit Farbmonitor

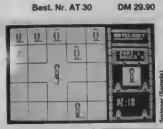
GORF'S LABY

Lassen Sie sich in einen viereckigen Alptraum aus hunderten von Gängen, Winkeln, Gehemtürren, Lemen und Teleports hineinfallen. Wenn Sie aus diesem erstklassigen Rollenspiel nicht mehr herauskommen, sind Sie selber schuld. Wir helfen Ihnen jedenfalls nicht. (Beidseitig beschriebene Diskette)

Best. Nr. AT 30 **DM 29.90**

SAMPLE

Eines der beliebtesten Spiele in Computerversion: *Solitaire*. Dazu *Bauer*, eine faszinierende Mischung aus Schach und Fuchsjagd. Beide Spiele verfügen über eine exzellente Grafik.



In Schiebung schleißlich übernehmen Sie das Geschäft eines Bulldozerfahrers. Ein Spiel mit steigendem Schwierigkeitsgrad und nicht endendem Spaß. Das Größte aber ist der Preis, weil er so klein ist. (beidseitig beschriebene Diskette)

Bitte Bestellschein auf Seite 113 benutzen. **Best. Nr. AT 31** **DM 19.90**

Der Atari-Parallelbus

Teil 4 befaßt sich mit der Zentralen Ein- und Ausgabe (CIO)

Wie Ihnen vielleicht aus vielen anderen Artikeln bekannt ist, wird die zentrale Ein- und Ausgabe (CIO) über sogenannte Handler-Tabellen abgewickelt. Für jedes Gerät (Bildschirm, Tastatur, Drucker, Diskettenstation usw.) gibt es eine Tabelle, die jeweils gleich aufgebaut ist:

Adresse der Routine OPEN −1
Adresse der Routine CLOSE −1
Adresse der Routine GET −1
Adresse der Routine PUT −1
Adresse der Routine STATUS −1
Adresse der Routine SPECIAL −1
Sprung zur Initialisierungsroutine

Die in der Treibertabelle aufgeführten Routinen erfüllen folgende Aufgaben.

OPEN:
Das Gerät wird aktiviert. In dieser Routine läßt es sich z. B. initialisieren, es kann Speicherplatz für den Datenaustausch reserviert oder sonst etwas getan werden. Diese Routine wird beim erstmaligen Ansprechen eines Geräts ausgeführt.

CLOSE:
Beendet den Datenaustausch mit einem Gerät; dieses wird deaktiviert. Die Routine wird einmal am Ende des Datenaustauschs mit einem Gerät ausgeführt.

GET:
Liest ein Zeichen vom Gerät, sofern dieses Daten liefern kann. (Der Drucker ist dazu beispielsweise nicht in der Lage.)

PUT:
Überträgt ein Zeichen zum Gerät, sofern dieses Daten entgegennehmen kann. (Die Tastatur ist dazu beispielsweise nicht in der Lage.)

STATUS:
Fragt den Status eines Geräts ab. Dieses kann hier Informationen über seinen Zustand liefern.

SPECIAL:
Erledigt alle weiteren Aufgaben, die von den anderen Routinen nicht abgedeckt werden, z. B. das Einstellen der Baud-Rate bei einer seriellen Schnittstelle oder das Formatieren bei einer Diskettenstation.

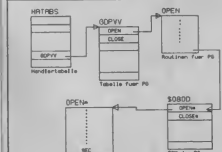
Die Initialisierungsroutine wird nach einem Reset einmalig angesprungen. Sie läßt sich beispielsweise zur Initialisierung der zugehörigen Hardware verwenden.

In kluger Voraussicht haben die Entwickler der Betriebssystem-Software bei Atari von vornherein eine Gerätetabelle für den parallelen Bus vorgesehen, wie wir sie gerade beschrieben haben. Die hier enthaltenen Routinen schalten für alle PGs (Parallelbusgeräte), die sich in der Zeropage-Zelle PDVMSK angemeldet haben, nacheinander ihr ROM ein und springen dann zu der in diesem ROM enthaltenen korrespondierenden Routine. Diese muß nun prüfen, beiden Joystickports folgendermaßen verbunden ist:

Port 1	Signal	Centronics
1	D1	2
2	D2	3
3	D3	4
4	D4	5
Port 2		
1	D5	6
2	D6	7
3	D7	8
4	Strobe	1
5	Busy	11
6	D8, Masse	9, 16

ob sie tatsächlich gemeint war oder vielleicht ein anderes PG. (Sie kann z. B. den Gerätenamen testen, der in der Zeropage auf Adresse $20 steht.) War die Routine nicht gemeint, kehrt sie mit gelöschtem Carry-Bit zurück. Andernfalls führt sie die Funktion aus, setzt das Carry-Bit und kehrt dann mit einem RTS-Befehl zurück.

Dazu auch gleich ein kleines Beispiel. Nehmen wir einmal an, wir hätten ein PG angeschlossen.



Diese Grafik zeigt den Aufbau der CIO

dass nur ein ROM enthält, sonst nichts. Wir wollen damit nun einen Drucker mit Centronics-Schnittstelle treiben, der mit den

Wie das Programm dazu aussehen müßte, zeigt Ihnen Listing 1.

Die beiden Hilfszellen LCOUNT und POPEN können auf irgendwelche freien Plätze in der Zeropage gelegt werden.

An diesem fiktiven Beispiel läßt sich die Vorgehensweise bei der Auslegung von Geräten am Parallelbus ganz gut ablesen. Die CIO wickelt die Kommunikation mit einem Parallelbusgerät also über die Treiberbaustellen ab, deren Lage im Speicher zusammen mit dem Gerätenamen in der so-

genannten Handler-Tabelle HATABS vermerkt ist.

Die SIO hat es wesentlich leichter. Alles, was über den seriellen Bus nach draußen geht, läuft über die SIO-Routine. Für sie ist es erheblich einfacher, ein Parallelbusgerät einzubinden. Sind in PDVMSK PGs angemeldet, wird, wie bereits beschrieben, das zugehörige ROM aller PGs nacheinander eingeblendet und jeweils an eine feste Adresse in diesem ROM gesprungen. Dort muß nun geprüft werden, ob das PG die SIO-Funktion ausführen soll oder nicht. Dementsprechend ist auch hier das Carry-Bit zu setzen oder zu löschen.

Die Adresse im ROM, die bei einem SIO-Aufruf angesprungen wird, ist $D805.

Unser zweites Programm fängt z.B alle Diskettenzugriffe auf Liufwerk 1 ab: einen größeren Sinn hat es allerdings nicht. Man könnte sich aber weitere Anwendungen denken, beispielsweise die Ausgabe der Sektornummer auf einer Anzeige.

So weit zu SIO und CIO. Im nächsten Teil wollen wir Ihnen die Schaltung einer kleinen ROM-Floppy zeigen, von der man sogar booten oder DOS, Turbo-Basic usw ohne Diskettenlaufwerk fahren kann.

Michael Pancher

Listing 1

```
                        ; JUMPTOSUPORT FÜR BIOSEN ERGÄNZUNGSGERÄTEN
                CLOSE   LDY  PUTBA+2        ; CONTROLBUCHSTABE
                        TYA
                        STA  PUTBA+2
                        STA  PUTBA+3
                        LDA  EN             ; ALLES DISGABBEN
                        STA  PUTBA
                        LDY  #$FF           ; BUSCHEN BEIDE BEIDE BLAB
                        STY  PUTBA+2
                CLOS1   LDY  #1             ; ALLES ON
                        STY  PUTBA+3        ; PUTBYTE ANSPRUNGSART
                        JMP  SIOV

; A $31 STATUSANFRAGE BEHAND BIN SE SIOVEIG, EBEN DES BROCHEN BIOTE
; BEST IHT.

                STATUS  LDA  TRIG1          ; BOOT EIT ANF 1?
                        BEQ  ALLES          ; ALLES ON
                        LDY  #$84           ; EBBAUT BIOUT BAFEIT
                        BNE  STAT1
                STAT1   LDY  #0             ; GERÄT ON
                        STATUS  DVSTAT      ; FEEN STATUS BIST EE 3 ZEILEN
                                            ; 1 BYTE 2 BYTE SYSTEM, BIS EE BEIN
                        STA  DVSTAT+1       ; ATAS: BROCHEN AUCH TAKTIEREN
                        LDA  #28            ; BUSSE
                        STA  DVSTAT+2
                        LDA  #4
                        STA  DVSTAT+3
                        STY  CLOS1          ; ALLES IN ORDNUNG
                                            ; FUNKTION AUSGEFÜHRT
                        STS
                        STS
; GET BIOT EE BEIN BROCHEN BICHT
                        LDT  LDY  #$00      ; WOB WCHSIEBEN ERLAUBT
S.80                    LDT  LDY  #$FF      ; FUNKTION AUSGEFÜHRT
                        STA
                        STS
; BIB EEICHEN AUF DEN BROCHEN AUSGEBEN
                PUT     LDA  DVSTAT         ; BEIDEN BIBEN BIBFACH BAB AUS
                        TYA                 ; BEIDEN BIBEN GEBEN
                        LDA  BUSZ           ; DANN MUSZ BAB AUCH
                        JSR  PUTB           ; WACHSENLOSY WERDEN
                PUTB    PLA
                        CMP  #$52           ; BOX 18 CR BAUSZLN
                        BEQ  PUT1
                        LDA  #$00
                PUT1    LDA  #$00           ; AUSGEFÜHRENDES ZEICHEN
                        LDY  #$28           ; BAUTZE ZIT BOTT AUF 2
                        LDA  ABBSZT         ; B1: IN EENU FAGE NOBAU
                        AND  NIEAU          ; WIEB B BEIN BAUSZ BESCHUCHT
                PUTB    LDA  TRIG1          ; BOOT AUF 0?
                        BEQ  ALLES          ; ALLES BIT BIT AUS
                        LDY  #$83           ; BOOT FEHLT AUS
                        DEC  PUTB           ; D E. B NAL ABFRAGEN
                        BEQ  ALLES          ; ALLES BIT AUS
                        LDA  #$00           ; STROBE AUF 1 SETZEN
                        STA  PORTA          ; EEICHEN ABGEBEBEN
                        JSR  PDELAY         ; KURZE VERZÖGERUNG
                        ADC  $07F           ; STROBE AUF 0 SETZEN
                        STA  PORTA
                        LDY  #1
                        CLI
                        TYA
                        RTS
                ALLES   LDY  #1             ; ALLES GUETEN
                        LDA  #$00           ; STROBE BAUSZBEBEN
                        STA  $07F           ; BAI STROBE LÖSCHEN LASSEN
                        STA  PUTA
                        INC  LCOUNT         ; BOOBT ZAEHLER ERHOEHEN
                        JMP  CLOS1          ; ZURÜCKSPRUNG
                PDELAY  LDX  #$FF
                PDEL1   DEX
                        BNE  PDEL1
                        TAX
                        PLA
                        RTS
; SPEZIALAUFRUFE BIST EE BEIE BROCESE BICHT
                SPECIAL STA  $E1
                        LDY  #1
                        CLI
                        RTS
```

Listing 2

```
                        ORG  $0093          ; ZEIGERINFORMATIONSTYP
                        BYTE $00
                        ORG  $0095          ; ZIO BIBFEHLER
                        BYTE $FF
                        ORG  $0300          ; ZEIGERINFORMATIONSTYP
                        BYTE $31,$40,$10
                        JSR  $E453          ; EBBAUT ANMELDEN
; EBBAUT ANMELDEN
                        LDY  #$FF00         ; ERBAUTBUNGEBE
                        STA  PUTBYTE        ; EINTAGEBE
                        STA  $0300
; BE $E1 JEDEN BIO-AUFRUF EINZETTT? PRÜFEN
                        CMP  #$52           ; BOCHEN PIEBFIELE
                        BNE  SAVEIT         ; EINGANG FÜHR EINZETTT?
                        CPX  #$10           ;
                        BNE  IO1            ;
                        LDX  #$00           ; NICHT EINGETTE
                        BEQ  IO2            ; NICHTS TUE
                IO1     LDA  DBSIT          ; EINGANGSBYTE HOCH!
                        CPX  #1             ; EEINE 1?
                        BNE  IO2            ;
                        LDX  #$00           ;
                IO2     CPX  #1             ; BOCHT DBSIBCH
                        BNE  SAVEIT         ; NU TUN WIE SO ALLES OH
                        PUWRITE             ; FUNKTION AUSGEFÜHRT
                        LDY  #1             ;
                        RTS                 ;
```


XL/XE
Riesen Softwareangebot auf DISKETTE & CASSETTE zu Niedrigstpreisen
Keine Versandkosten außer bei Nachnahme

Kostenlosen Info anfordern bei:

AMC
Armin Brümmer
Blücherstr. 17 · 6200 Wiesbaden
Tel. 0 61 21 / 40 58 11
Sonder-Angebote Produkte mit freien Absender und Systemangaben

...und Software für alle gängigen Computer

Schulmeister ST
Atari ST (Mega ST) ,500 K Ram sw - Monitor . Die Noten- und Klassenverwaltung mit Pfiff. Ein flexibles , bewährtes Konzept für Lehrpools aller Schularten. Lassen Sie Ihren Rechner die tägliche Routinearbeit erledigen , damit Sie sich Ihren pädagogischen Aufgaben widmen können. Auch für die Schweiz geeignet !

Ausführliche Information mit Preisübersicht anfordern bei:

M. Nieber-Knobloch
Auf der Stelle 37
7032 Sindelfingen

SCHNELL & EINFACH
DATA BECKER LEISTET MEHR ALS STORY
Pagefort 1 Gang Schreib-Programm
Pagefort 2 Text-Manager Grafik-Editor
Pagefort 3 Adress-Verwaltung
ab DM 79,-
PageFAKT

Hallo, PD-Autoren!

Suchen Sie einen vertrauenswürdigen Ansprechpartner?

Wann es um PD geht, ist das **ATARImagazin** eine gute Adresse, ob Sie nun auf dem ST oder auf XL/XE programmieren. Jeden Monat stellen wir ausgewählte PDs in unserer Public-Domain-Ecke vor, immer mit der vollen Adresse *Ihrer Autoren!*

Suchen Sie ein Forum von zigtausend Atari-Usern? Wir können es Ihnen bieten. Wenn Sie an einer schnellen Verteilung Ihrer PDs interessiert sind: Was in unser Sortiment kommt, macht meist schon nach wenigen Tagen seinen Weg bei hin nach Holland, Luxemburg oder Österreich. Sprechen Sie mit uns – wir setzen uns für eine lebendige PD-Szene ein!

Verlag Rätz-Eberle GbR
Abt. PD, Herr Rosenmeyer
Postfach 1640
7516 Bretten

Nützliche Kleinigkeiten

ST-Assemblerecke mit Routinen für vielfältigen Einsatz

Diesmal sollen in der ST-Assemblerecke wieder einmal mehrere kleine und nützliche Routinen vorgestellt werden. So wird unter anderem behandelt, wie Sie einen Boot-Sektor erzeugen oder eine Grafik spiegeln können. Jedoch wollen wir zunächst mit 2 GEMDOS-Funktionen beginnen, die uns bei der Arbeit mit Disketten recht nützlich sein können.

In vielen Assembler-Programmen ist es notwendig, bestimmte Daten abzuspeichern; so müssen beispielsweise in einem Programm, das mit sogenannten Sounddaten arbeitet, auch hin und wieder die Ergebnisse gespeichert werden können.

Wenn dabei die Länge des zu speichernden Datenblocks aber größer als der freie Platz auf der Diskette ist, kommt es oft zu Problemen. Das GEMDOS liefert zwar eine Fehlermeldung, sobald die Diskette voll ist, dies erfolgt aber möglicherweise erst, nachdem schon einige hundert KByte abgespeichert wurden.

In diesem Fall bliebe dann dem Anwender nichts übrig, als nacheinander alle Disketten auszuprobieren, von denen er glaubt, daß sie noch genügend freien Platz besitzen. Dies kann natürlich recht lange dauern, da ja bei einem negativen Versuch immer erst soviel Daten auf die Disk geschrieben werden wie möglich. Deshalb sollte man in seinen Programmen vor dem Abspeichern von Daten immer erst abfragen, wieviel Platz denn noch auf der Diskette ist.

Dies kann mit Hilfe der GEMDOS-Funktion $36 (Get Disk Free Space) geschehen. Als ersten Parameter erhält die Funktion zunächst ein Wort mit der Nummer des anzusprechenden Laufwerkes auf den Stack. Dabei steht eine 1 für Laufwerk A, eine 2 für Laufwerk B und eine 0 für das aktuell angesprochene Laufwerk. Der zweite Parameter ist ein Zeiger auf einen 16 Byte langen Puffer, in dem später das Ergebnis stehen soll. Als letzter Wert vor dem Aufruf (Trap #1) wird noch die Funktionsnummer $36 auf den Stack gelegt. Nach dem Aufruf darf natürlich nicht vergessen werden, den Stack zu korrigieren (Addq.l #8,sp).

16 Bit

Als Ergebnis erhalten wir dann 4 Langwörter in dem zuvor angegebenen Puffer. Das erste Langwort enthält die Anzahl der freien Allocation Units, und im zweiten Langwort steht die Anzahl aller Allocation Units auf der Diskette. Was diese Units genau bedeuten, werden wir noch bei der Abhandlung des Boot-Sektors sehen.

Im dritten Langwort steht die Länge eines Sektors der Diskette (meistens 512 Byte) und im vierten die Anzahl der Sektoren, die zusammen eine Allocation Unit bilden (2). Nun können wir ganz einfach die noch freien Bytes auf der Diskette berechnen: free = freie Allocation Units * Bytes pro Sektor * Sektoren pro Allocation Unit.

Die nächste Funktion, die wir besprechen wollen, ist die Function Mkdir (GEMDOS $39). Mit dieser Funktion können neue Ordner auf einer Diskette angelegt werden. Dies ist besonders dann von Nutzen, wenn ein Programm gleich mehrere Daten-Files abspeichern muß. Dann eröffnet man zunächst einen passenden Ordner, in den dann beispielsweise alle Animationen, Grafiken und Sounds eines Spiels kommen. Dazu wird der Funktion einfach ein Zeiger auf den Namen des neuen Ordners übergeben und die Funktionsnummer $39 auf den Stack gelegt, bevor der Trap #1-Aufruf erfolgt. Sollte dabei irgendwas schiefgehen, so wird dies durch eine negative Zahl in Register D0 mitgeteilt.

Als nächstes kommen wir nun zum Spiegeln einer Grafik an einer senkrechten oder waagrechten Achse. Dies kann oft ziemlich nützlich sein, um Speicherplatz zu sparen. So muß z. B. eine Spielfigur in beide Richtungen laufen, dargestellt etc. können. Um nun Platz auf der Diskette zu sparen, kann man dort natürlich nur alle Bewegungen für eine Richtung abspeichern. Sobald man alle Animationen in den Rechner geladen hat, werden diese dann bei Bedarf gespiegelt. Wir wollen hier nur auf die Spiegelung einer ganzen Grafik eingehen, da die Methode die gleiche ist.

Um eine Grafik an der Waagerechten zu spiegeln, braucht man nur die Anfangs- und Endziele, die zweite mit der vorletzten Zeile usw. vertauschen. Dies geht also sehr schnell, da die MOVE-Befehle ziemlich schnell sind. Das Spiegeln an einer Senkrechten ist da schon ein wenig schwieriger. Die schnellste Methode ist wohl, daß man anhand einer Tabelle für jedes Byte nachguckt, wie das gespiegelte Byte aussieht, und dieses dann auf der gegenüberliegenden Seite der Grafik einzusetzen. Eine weitere Methode ist in Listing 1 dargestellt und kommt ohne eine solche Tabelle aus.

Jetzt wollen wir aber endlich zur Beschreibung zweier Routinen kommen, die der Erstellung eines Boot-Sektors dienen. Ein solcher Boot-Sektor ist auf jeder Diskette auf Seite 0, Track 0, Sektor 1 vorhanden. In ihm sind unter anderem Angaben zum Aufbau der Diskette enthalten. Außerdem kann er auch ein Boot-Programm enthalten, das entweder ein Betriebssystem nachlädt oder eine andere Aufgabe ausführt. Auch Computerviren nutzen oft diesen Boot-Sektor, indem sie hier ein solches Boot-Programm einfügen. Dies sorgt dann dafür, daß irgendein Virenprogramm in den Speicher gelangt und sich in einen beliebigen Interrupt einklinkt. So werden die Programme auf der Diskette nicht vom Virus verändert, und er kann schlechter entarnt werden. Solchen Virenprogrammen kommt man also am besten bei, indem man den Aufbau eines Boot-Sektors genau kennt. Dann kann man mit einem Diskmonitor die Sektoren überprüfen, um gegebenenfalls den Boot-Sektor seiner Boot-Fähigkeit zu entledigen.

Nun kommen wir zur ersten XBIOS-Funktion, die wir nutzen, der Function *floprd* (Funktionsnummer 8). Mit dieser Routine lassen sich ein oder mehrere Sektoren von der Diskette lesen. Wenn wir nur einen alten Boot-Sektor in einigen Punkten ändern wollen, so können wir ihn also zunächst mit dieser Routine in den Speicher laden. Dazu übergeben wir ihr zuerst eine Reihe von Parametern auf den Stack. Als zweiten Parameter, das die Anzahl der Sektoren angibt, die wir von unserem Track lesen wollen. Danach folgt die Seite der Diskette, von der wir lesen wollen. Dann kommen die Nummer des Tracks (0-79) und die Nummer des ersten Sektors (0-9). Nachdem dann das Laufwerk mit 0 bzw. 1 für Drive A oder B festgelegt wurde, folgt ein leeres Langwort ohne nähere Bedeutung. Der nächste Parameter ist die Adresse des Puffers, in den der Sektor geschrieben werden soll. Zum Schluß folgt noch die Funktionsnummer, bevor die Funktion mit Trap #14 gestartet wird.

Einen oder mehrere Sektoren lesen

Die XBIOS-Funktion *flopwr*, die einen oder mehrere Sektoren auf Diskette schreibt, hat genau dieselben Parameter, nur ist die Funktionsnummer hier 9.

Die nächste Routine ist die XBIOS-Funktion 18 (*protobt*). Mit Hilfe dieser Routine können wir im Speicher einen Boot-Sektor erzeugen, dessen Checksumme von der Funktion berechnet wird. Dazu müssen wir zunächst einige Werte auf den Stack legen. Zuerst kommt ein Wort, in dem festgelegt wird, ob der Boot-Sektor ausführbar sein soll oder nicht (*execflag*). Eine 0 bedeutet hier nicht ausführbar, und eine 1 heißt, daß der Sektor ausführbar ist. Wird hier eine -1 übergeben, so bedeutet dies, daß der Boot-Sektor so bleibt, wie er war. Darauf folgt dann der Disktyp, bei dem nur die Werte 2, 3 und -1 interessant sind. Typ = 2 heißt single sided mit 81 Tracks und Typ = 3 double sided mit 80 Tracks. Bei Disktyp = -1 wird wieder der alte Wert weiterbenutzt.

Danach folgt nun eine Seriennummer, die eine Länge von bis zu 24 Bit haben kann. Wird eine längere Nummer übergeben, so erzeugt die Funktion automatisch eine zufällige Nummer. Als letztes muß noch ein Zeiger auf den Puffer übergeben werden, in dem der Boot-Sektor steht, bevor die Funktionsnummer 18 auf den Stack kommt. Nach dem Aufruf sind dann die entsprechenden Werte in dem im Speicher stehenden Boot-Sektor gesetzt worden. Außerdem wurde eine Checksumme berechnet, falls der Sektor ein lauffähiges Programm enthalten soll. Danach kann der so erstellte Sektor mit der Funktion *flopwr* auf die Diskette geschrieben werden.

Nun noch zum Aufbau eines Boot-Sektors:

Der Aufbau des Bootsektors

oft in ASCII-Werten das Wort "Loader", aber auch bei bauter Nullen in diesen Bytes tritt kein Fehler auf. Die Bytes 8-10 enthalten die oben schon angesprochene Seriennummer.

In den Bytes 11 und 12 steht die Anzahl der Bytes pro Sektor, also meistens 512. Das nächste Byte enthält die Anzahl der Sektoren, die zusammen eine Allocation Unit bilden; beim ST sind dies in den meisten Fällen 2. Das heißt, daß jedes noch so kleine Programm mindestens 1 KByte auf der Diskette belegt, da nicht die Sektoren vergeben werden, sondern immer nur ganze Allocation Units. Die Bytes 14 und 15 enthalten die Anzahl der reservierten Sektoren zu Beginn der Diskette. Dort steht nur eine 1, da fast immer nur der Boot-Sektor reserviert wird. Als nächstes folgt ein Byte mit der Anzahl der File Allocation Tables der Diskette enthält. In den nächsten 2 Bytes steht schließlich die maximale Anzahl der Directory-Einträge, also eine 112, da eine Directory normalerweise nicht mehr Files enthalten darf.

In den Bytes 19 und 20 folgt die Gesamtzahl der Sektoren auf der Diskette. Sie ist bei einer einseitigen Diskette 720 und bei einer doppelseitigen 1440. Das nächste Byte ist das Media Descriptor Byte, das aber vom TOS nicht benutzt wird.

Dazu ist zunächst zu sagen, daß die 16-Bit-Werte im Lo/Hi-Format angegeben werden müssen, d. h., daß der Wert 1024 als 0,4 geschrieben wird, also genau umgekehrt wie sonst üblich.

In Byte 0 und 1 steht ein Branch-Befehl auf das eventuell im Boot-Sektor stehende Boot-Programm, also meistens auf Byte 30. In den Bytes 2 bis 7 steht

Dieses Byte ist bei einer einseitigen Disk 248, bei einer doppelseitigen gleich 249. In den folgenden zwei Bytes steht die Anzahl der Sektoren pro Fat (5) und in den darauffolgenden die Anzahl der Sektoren pro Track (9). Zu guter Letzt kommen noch die Anzahl der Seiten auf der Diskette und in Byte 28 und 29 die Anzahl der versteckten Sektoren.

Ab Byte 30 kann dann Ihr eigenes Boot-Programm stehen, das eine Länge von bis zu 480 Bytes haben darf. Den Abschluß bilden die beiden Checksummen-Bytes in Byte 510-511.

In unserem 2. Demoprogramm wird ein kompletter Boot-Sektor für eine einseitige Diskette erzeugt und mittels *floprwr* auf die Diskette in Laufwerk A geschrieben. Dabei sollten Sie darauf achten, daß sich dort auch eine formatierte einseitige Diskette befindet. ansonsten muß der Disktyp bei Aufruf von *protobt* geändert werden. Das eigentliche Boot-Programm tut allerdings nichts anderes, als den Bildschirm flackern zu lassen, was hier als Demo ausreichen soll. Ihr eigenes Boot-Programm können Sie ab Label *program* einfügen, wobei seine Länge aber 480 Bytes nicht überschreiten sollte, da nur die ersten 480 Bytes in den Boot-Sektor kopiert werden.

Christian Rösch

```
MIRROR.S

;
;  Screen-Mirror
;
;  DTHR!-Maggie '85
;
;  (c)  by  Christian Rösch
;
start:
clr.l -(sp)                     ;Supervisormodus
move.w #$20,-(sp)
trap #1
addq.l #6,sp
move.b #0,$ffff8260             ;Einlesen einer
                                ;Super-Elite
                                ;Grafik.
move.w #7,-(sp)                 ;Sondus-Open
move.l #file,-(sp)
move.w #$3c,-(sp)
trap #1
addq.l #8,sp
tst.w d0
bmi start
move.w handle,-(sp)             ;Sondus-Close
move.w #$3e,-(sp)
trap #1
addq.l #4,sp
tst.w d0
bmi start
move.l #buffer+2,d0             ;Farben in
move.l #$ffff8240,a1            ;die Farbreg.
move.w #7,d0                    ;kopieren.
loop:
move.l (a0)+,(a1)+
dbra d0,loop2
move.l bildschoncreen,a0        ;Grafik aus
move.l #buffer+34,a1            ;Buffer in
move.w #7999,d0                 ;Bitmap kopieren
loop2:
move.l (a1)+,(a0)+
dbra d0,loop2

mirror:

move.l screen,d0                ;Bertauschen
move.l bildschoncreen,screen;das sicht-
move.l d0,bildschoncreen        ;baren und mit
                                ;den zu bearbei
                                ;tenden Scr.
move.b screen+1,$ffff8201       ;Standresse
move.b screen+2,$ffff8203       ;des Screens in
                                ;Video-Register
                                ;Standresse
move.l bildschoncreen,a0        ;holen
add.l #160,a0                   ;Ende der 1.Zeile
move.w #199,d0                  ;200 Zeilen
zeilen:
move.w #19,d1                   ;20 Blöcke
bloecken:
sub.l #16,a0
move.w #2,d4                    ;4 Wörter
woerter:
move.w (a0)+,d2                 ;Wort aus Screen!
move.w #0,d3                    ;Register d2
rept.w #1,d2                    ;wird aus bit-
roxl.w #1,d3                    ;weise in das
rept.w #1,d2                    ;Extended-Bit
roxl.w #1,d3                    ;geschoben und
rept.w #1,d2                    ;danach sofort
roxl.w #1,d3                    ;in Register d3
rept.w #1,d2                    ;von rechts
roxl.w #1,d3                    ;hereingeschoben
rept.w #1,d2
roxl.w #1,d3                    ;insgesamt
rept.w #1,d2                    ;16 mal.
roxl.w #1,d3
rept.w #1,d2
roxl.w #1,d3
rept.w #1,d2
roxl.w #1,d3
rept.w #1,d2
roxl.w #1,d3
rept.w #1,d2
roxl.w #1,d3
rept.w #1,d2
roxl.w #1,d3
rept.w #1,d2
roxl.w #1,d3
rept.w #1,d2
roxl.w #1,d3
rept.w #1,d2
roxl.w #1,d3
rept.w #1,d2
roxl.w #1,d3
rept.w #1,d2
roxl.w #1,d3
rept.w #1,d2
roxl.w #1,d3
move.w d3,(a1)+
dbra d4,woerter
dbra d1,sqzeilen
add.l #120,a0
                                ;Zeiger auf
dbra d0,zeilen                  ;Ende der
                                ;nächsten Zeile
                                ;Fertig mit
                                ;spiegeln.
bra mirror                      ;Wieder von
                                ;vorne.
```

```
BOOT3.S

;
;  Bootsekter-Erstellation
;
;  DTHR!-Maggie '89
;
;  tcl  bg  Christian Rösch
;
;
;  VERSICHT !!!!!!
;
;  Das Programm überschreibt nach
;  dem Start den Bootsektor in
;  Laufwerk B:, Also um bestens
;  Leerdiskette dort bloeiben.
;
start:                          ;
move.l #programpn,a0            ;Das Programm
move.l #prog,a1                 ;wird in den
move.w #$1f5,d0                 ;Bootsektor
loop:                           ;kopiert.
move.l (a0)+,(a1)+              ;Danach werden
dbra d0,loop                    ;nur die ersten
                                ;480 Bytes
                                ;kopiert.
move.w #1,-(sp)                 ;zoocflag=
                                ;ausführbar
move.w #2,-(sp)                 ;drive%=B:
                                ;Logie Side
move.l #$4000000,-(sp)          ;Sektoranzahl
                                ;egal, vorhalig
move.l #pushtor,-(sp)           ;Zeiger auf
                                ;Bootsektor
move.w #$18,-(sp)               ;Funktionsnr.
trap #14                        ;
add.l #14,sp                    ;
                                ;
move.w #1,-(sp)                 ;Sektor auf
move.w #0,-(sp)                 ;Side schreiben
                                ;
move.w #1,-(sp)                 ;1 Sektor schreiben
move.w #0,-(sp)                 ;Seite 0
move.w #0,-(sp)                 ;Track 0
move.w #1,-(sp)                 ;Sektor 1
move.w #0,-(sp)                 ;Laufwerk A
clr.l -(sp)                     ;Dummy
move.l #pushtor,-(sp)           ;Zeiger auf
                                ;Bootsektor
move.w #9,-(sp)                 ;Funktionsnr.
trap #14                        ;
add.l #20,sp                    ;
                                ;
addq: end:                      ;Zurück zum
clr.w -(sp)                     ;Desktop
trap #1                         ;
```



```
                                ;Jetzt kann die
                                ;beliebigen
                                ;Bootsprg.kommen
                                ;max. 480 Bytes
                                ;Der Start er-
                                ;folgt nicht
                                ;im Supervisor-
                                ;modus.
programm:
move.l #$40000,a0               ;Startadresse
                                ;Bildschirm
move.w #15999,d0                ;Bildschirm
loop1:                          ;wird immer
not.w (a0)+                     ;invertiert
dbra d0,loop1                   ;
bra programm                    ;
blk.b480,0                      ;
                                ;
                                ;
sektor:                         ;
dc.b560,20                      ;bra prog
dc.b0,0,0,0,0,0                 ;
serial:dc.b0,0,0                ;Seriennummer
bps:dc.b0,2                     ;512 Bytes pro
                                ;Sektor
spc:dc.b2                       ;Sektoren pro
                                ;Dilnc. Unit
res:dc.b1,0                     ;1 res. Sektor
fat:dc.b2                       ;File Allac.
                                ;Tables
dir:dc.b112,0                   ;Anzahl der

                                ;
                                ;
                                ;
```

Mirror

Alljährlich wird auf dem Planeten Ofat die Olympiade der Allesdenker ausgetragen. Zu diesem Zweck begibt man sich zum Spielraster, wo das geheimnisvolle Aussscheidungsspiel "Mirror" ausgetragen wird. Dabei muß man Punkte sammeln und die Zahlen des Gegners zersören. "Mirror" ist ein Spiel für zwei Teilnehmer. Es basiert auf Lasersstrahlen. Immer wenn man am Zug ist, kann man einen Spiegel im Spielfeld mit der linken Mausiasie hrumdrehen, um den Weg des Lasers zu beeinflussen. Ab 50 Punkten kann man ihn sogar ganz verschieben (Spiegel mi rechter Maustaste anklicken, auf ein freies Feld ziehen und loslassen), was allerdings auch 50 Punkte kostet.

Anschließend untersucht man die einzelnen Felder seiner Zahlenreihe (Spieler 1 die untere Reihe mit den Einsern, Spieler zwei die Reihe mi den Zweiern) und schaui, wo ein Laserstrahl, der von diesem Feld aus-

geht, landet. Dabei muß man in Level 2 zwischen Spiegeln und Prismen unterscheiden. Ein Spiegel lenkt den Laserstrahl um genau 90 Grad ab. Bei einem Prisma ist dies auch der Fall, nur geht hier der Strahl erst hindurch, bevor er abgelenkt wird. Prismen sehen fast aus wie Spiegel, sie sind aber dunkler. In Level 1 gibt es übrigens keine Prismen.

Klicki man auf ein Zahlenfeld, läuft ein Laserstrahl senkrechi nach oben bzw. senkrechi nach unten in das Spielfeld. Dort wird er von jedem Spiegel im rechten Winkel reflkiiert. Irgendwann läuft der Strahl aus dem Spielfeld heraus und trifft entweder ein Score- oder ein Zahlenfeld. Ist dies ein Score-Feld (ein Feld links oder rechts des Spielfeldes), wird der jeweilige Zahlenwert dem Score des entsprechenden Spielers guigeschrieben, und eine neue Zahl erscheint.

Trifft man ein eigenes Zahlenfeld, gewinnt der Gegner 100 Punkte, man selbst verliert 200. Sollte die Punktzahl negaiv werden, hat man verloren. Hier ist also Vorsicht geboten. Trifft man ein Zahlenfeld des Gegners und hat über oder genau 200 Punkte und sollte das Feld nicht schon abgeschossen sein, verliert der Gegner dieses Zahlenfeld, 100 Punkte, und die Zahl

16 Bit

verschwindet. Man selbst verliert 200 Punkte. Sollte auf dem Feld jedoch keine Zahl mehr stehen oder ist es schwarz, passiert das gleiche, als wenn man sich selbst getroffen hätte.

Wer fünf Zahlenfelder des Gegners leergeschossen hat, ist Sieger. Wenn der Score in den Minusbereich rutscht, hat man verloren.

Wolfgang Hübner

MIRROR.HFT

```
8000: '  ************************
      '  *                      *
8001: '  *        MIRROR        *
      '  *                      *
8002: '  *   (C) 1985 by Wolfgang Hübner, Leonhardsgiist
      2 I, 6280 Miesbaden      *
8003: '  *                  Tel.: 06121/372551
      '  *                      *
8004: '  ************************
      '  ************************
8005: '
8006: '
8007: Defmouse 3
8008: Dim Sh$ield$(2),Swap$(20,8),IX(11,8),IY(11,8),Sca(2
      ),Beg$(2),Shot(2),61
8009: Dim Stone(6,6),Bo(2),Bg(2)
8010: '
8011: ' Spiegel Zeichnen
8012: '
8013: For IX=0 To 1
8014:   If IX<2
8015:     Deffill 1,2,2
8016:     Cline
8017:     Deffill 1,2,5
8018:     Endif
8019:     Defline 1,1
8020:     Circle 25,25,15
8021:     Defline 1,2
8022:     If IX=0
8023:       Line 10,10,40,40
8024:     Endif
8025:     If IX=1
8026:       Line 10,40,40,10
8027:     Endif
8028:     If IX<2
8029:       Line 10,10,40,40
8030:       Defline 1,1
8031:       Draphmode 2
8032:       Line 11,11,29,25
8033:       Draphmode 1
8034:     Endif
8035:     If IX=1
8036:       Line 10,40,40,10
8037:       Defline 1,1
8038:       Draphmode 2
8039:       Line 11,29,29,11
8040:       Draphmode 1
8041:     Endif
8042:     Get 2,7,40,40,Shield$(IX)
8043:   Clo
8044: Next IX
8045: '
8046: ' Scoresteine zeichnen
8047: '
8048: Bin Score$(8)
8049: Defteat 1,0,0,12
8050: Defline 1,1
8051: Deffill 1,0
8052: Draphmode 2
8053: For IX=0 To 8
8054:   Text 11*IX+50,17,Chr$(17+IX)+Chr$(ik)
8055:   Text 10*IX+50,26,Chr$(17+IX)+Chr$(ik)
8056:   Text 10*IX+50,17,Chr$(17+IX)+Chr$(ik)
8057:   Bet Bx=IX*50,0,45+IX*50,58,Score$(IX)
8058: Next IX
8059: Draphmode 1
8060: For IX=0 To 20
8061:   Clo
8062:   For JX=0 To 8
8063:     Put 8*JX*50,8,Score$(JX)
8064:     Box 5+IX+JX*50,5+IX,45-IX+JX*50,45-IX
8065:     Get 5+IX+JX*50,5+IX,45-IX+JX*50,45-IX,Swap$(IX,
      JX)
8066:   Next JX
8067: Next IX
8068: Erase Score$()
8069: '
8070: ' Bild Aufbauen
8071: '
8072: Clo
8073: Deffill 1,2,8
8074: Mess 400,8,615,295
8075: Deffill 1,0
8076: Box 412,12,620,108
8077: Box 415,15,625,105
8078: Box 416,16,624,104
8079: Draphmode 2
8080: Defteat 1,0,0,22
8081: D$="PLAYER"
8082: Text 425,45,150,88
8083: Text 425,46,150,88
8084: Text 425,46,150,89
8085: Draphmode 1
8086: Defteat 1,0,0,6
8087: Text 421,200,200,Chr$(185)+" 1985 by Wolfgang Hübner
8088: '
8089: ' Neuanfang
8090: '
8091: Ryale:
8092: '
8093: Draphmode 1
8094: Repeat
8095:   Box 0,0,1,1
8096:   Input "Schwierigkeit (1/2)";Bo$
8097: Until Bo$=1 Or Bo$=2
8098: Dec Bo$
8099: Repeat
8100:   Print At(1,1);
8101:   Input "Anzahl der Spiegel in Spiel (15-36)";Anzahl
8102: Until Anzahl>14 And Anzahl<37
8103: '
8104: Deffill 1,2,4
8105: Mess 0,0,400,199
8106: '
8107: Clr Ef,Bo2
8108: Tell=1+(Tell=1) Xor 1!+1
8109: Bregfill Sca(Tell),8
8110: Bregfill IX(),8
8111: Bregfill IY(),8
8112: Bregfill Shoot(),8
8113: Bregfill Bead(),8
8114: Draphmode 1
8115: '
8116: ' Scoresteine setzen
8117: '
8118: For IX=0 To 8
8119:   Defteat 1,0,0,12
8120:   For IX=0 To 1
8121:     For AX=0 To 5
8122:       IX1=8-abs(AX-5)
8123:       IX(Ef,IX1)=35+IX*150
8124:       IY(Ef,IX1)=70+AX*58
8125:       Put IX(Ef,IX1)-20,IY(Ef,IX1)-20,Swap$(8,IX1)
8126:     Next AX
8127:     Pbox 55+IX*150,5+IX*150,55+IX*150,45+IX*150
8128:     Draphmode 2
8129:     Text 60+IX*150,17+IX*150,2,Ou$
8130:     Draphmode 1
8131:     Inc Ef
8132:   Next AX
8133: Next AX
8134: Defteat 1,0,0,6
8135: '
8136: ' Spiegelfeld zeichnen
8137: '
8138: Deffill 1,0,8
8139: Pbox 45,45,251,251
8140: Deffill 1
8141: For IX=0 To 5
8142:   Line 50+IX*50,50,50+IX*50,250
8143:   Line 50,IX*50+50,250,IX*50+50
8144: Next IX
8145: Defline 1
8146: '
8147: ' Spiegel setzen
8148: '
8149: Beg2=Anzahl
8150: Bregfill Stone!(),8
8151: While Beg2>0
8152:   Stx=Random(6)+1
8153:   Sty=Random(6)+1
8154:   If Stone!(Stx,Sty)=False
8155:     Put Stx*50+5,Sty*50+5,Sh$ield$(Random(2+Bo$*2)
      )
8156:     Stone!(Stx,Sty)=True
8157:     Dec Beg2
8158:   Endif
8159: Wend
8160: '
8161: Deffill 1,2,0
8162: Draphmode 2
8163: Pbox 55,5,95,45
8164: Pbox 55,205,95,295
8165: Draphmode 1
8166: Ex1(1)=1
8167: Ey1(1)=7
8168: Ex1(2)=1
```


Der Autor unseres Topprogramms heißt Wolfgang Hübner. Er ist 15 Jahre alt und besucht zur Zeit den Gymnasialzweig der Gesamtschule Klarenthal. Wolfgang ist gebürtiger Wiesbadener.

Der 1040 STF mi Monochrommonitor ist sein erster Computer. GFA-Basic hat unserem Autor vom ersten Augenblick an gefallen, und so programmierte er auch gleich los. Inzwischen hai er es auf drei volle Disketten mi GFA-Basic-Programmen gebracht. Obwohl er den ST erst seit Februar 1988 besitzt, programmiert Wolfgang in mancherlei Hinsicht schon wie ein Profi. Mii "Mirror" ist ihm sein bisher professionellstes Werk gelungen.

```
0472:          Print At(57,22);"Schwarzer Stein !"
0473:          Endif
0474:          Else
0475:          Shit!=True
0476:          Print At(57,22);"Falsche Seite !"
0477:          Endif
0478:          If Shit!=True
0479:          Shit!=False
0480:          Gblength(6)
0481:          Add Sx$(((Ty-1) Xor 1)*41),100
0482:          Print At(57,22);"                    "
0483:          Print At(57,23);"                    "
0484:          Endif
0485:          Endif
0486:          Return
0487:          '
0488:          ' Siegar
0489:          '
0490:          Procedure Need(Tei!)
0491:          Gblength(8)
0492:          Rlart 0,0,"Spieler "+Str$(((Tei!-1) Xor 1)+1)+"!Tes'
       vo min ! Ebca nora ??\1,"YEBN!HO",0
0493:          If On!
0494:          Ogelai!=True
0495:          Else
0496:          End
0497:          Endif
0498:          Return
0499:          '
0500:          ' GOOG SOUNDS
0501:          '
0502:          Procedure Klang(Freq!)
0503:          If Flag%=1
0504:          Sound 1,15,1,1
0505:          Wave 1,1,7,10000
0506:          Endif
0507:          If Flag%=2
0508:          Sound 1,15,1,1
0509:          Wave 0,1,7,400
0510:          Endif
0511:          If Flag%=3
0512:          Sound 1,15,6,4
0513:          Wave 0,1,7,2000
0514:          Endif
0515:          If Flag%=4
0516:          Sound 1,15,1,1
0517:          Wave 1,1,6,6000
0518:          Endif
0519:          If Flag%=5
0520:          Sound 1,15,1,1
0521:          Wave 1,15,0,1000
0522:          Endif
0523:          If Flag%=6
0524:          For I%=1100 To 1200 Step 4
0525:          Sound 1,15,#I%,1
0526:          Next I%
0527:          Wave 0,0
0528:          Endif
0529:          If Flag%=7
0530:          For I%=1600 To 1100 Step -20
0531:          Sound 1,15,#I%,1
0532:          Next I%
0533:          Wave 0,0
0534:          Endif
0535:          If Flag%=8
0536:          For #I%=1 To 2
0537:          For I%=1100 To 1200 Step 10
0538:          Sound 1,15,#I%,1
0539:          Next I%
0540:          Next #%
0541:          Wave 0,0
0542:          Endif
0543:          Return
```

Schreiben Sie uns!

Wenn bei der Arbeit mit Ihrem Atari-System – egal, ob XL oder ST – Schwierigkeiten auftauchen, wollen wir gern versuchen, Ihnen zu helfen. Damit wir dies aber effektiv tun können, bitten wir Sie, den nachstehenden kleinen "Leserfragen-Knigge" zu beherzigen.

1. Telefonisch stehen wir für Sie freitags von 14.00 - 16.30 Uhr zur Verfügung. Natürlich können wir am Telefon z.B. keine Listings entfehlern oder Adventurelösungen liefern. Sehen Sie bitte deshalb nach Möglichkeit von telefonischen Anfragen ab und schreiben Sie uns!
2. Formulieren Sie Ihre Fragen bitte so knapp und präzise wie nur möglich. Je klarer und besser abgegrenzt eine Frage ist, desto schneller kann unsere Antwort kommen. Vermerken Sie bei Fragen zu Artikeln und Listings aus unseren Heften bitte immer Heft-Nummer und Seite.
3. Haben Sie bitte Verständnis dafür, daß die Beantwortung Ihrer Fragen durchaus einmal mehrere Wochen dauern kann.
4. Fragen, die oft gestellt werden oder vielleicht von allgemeinem Inte resse sind, werden nicht individuell behandelt, sondern in Form eines Artikels, oder sie finden Aufnahme in die "Leserecke".
5. Legen Sie bitte Ihrer Frage einen ausreichend frankierten, an Sie selbst adressierten Rückumschlag bei. Für kurze Auskünfte genügt eine frankierte Postkarte. Liegt Ihrer Anfrage ein Datenträger bei, der zurückgeschickt werden soll, ist ein entsprechender, mit 1.90 DM (Inland) frankierter Umschlag erforderlich.

Die Beantwortung Ihrer Fragen dauert sehr viel länger, wenn kein Rückumschlag dabei ist. und *Fragen ohne beigelegtes Rückporto können wir leider überhaupt nicht beantworten.*

Bitte beherzigen Sie diese kleinen Regeln. Damit helfen Sie uns, Ihre Fragen besser bearbeiten zu können sowie Enttäuschungen und Mißverständnisse zu vermeiden.

Ihre Redaktion

S.A.M.

Die S.A.M.-Serie hat ein großes Echo bei der Leserschaft des *ATARImagazins* ausgelöst. Immer wieder erhielten wir Anfragen nach einem Accessory, das Texte anderer Textverarbeitungsprogramme in den "S.A.M.-Texter"-Standard umwandeln kann. Deshalb wollen wir heute "S.A.M.-Textkonverter" vorstellen.

Tippen Sie zunächst die beiden Listings mit Hilfe der "AMD" ab. Speichern Sie dann Listing 1 unter dem Namen KONVERT.ACC und Listing 2 unter KONVERT.OBJ auf der S.A.M.-Systemdiskette. Vergessen Sie auch nicht, Ihre Sicherheitskopie auf den neuesten Stand zu bringen.

Um den Konverter aufzurufen, klicken Sie im S.A.M.-Hauptmenü den Punkt INFO an. Dann erscheint ein Directory-Fenster, in dem alle Accessories, die sich auf der Systemdiskette befinden, angezeigt werden. Wählen Sie nun KONVERT.ACC an. Dieses vertiert werden. Dabei findet die ASCII-Umwandlung und außerdem eine Entfernung der .xx-Kommandos statt.

Texte anderer Textverarbeitungsprogramme (z.B. "MiniOffice" oder "Text 130") lassen sich am besten mit ASCII > SAM umwandeln.

SAM > ASCII:
Hier werden S.A.M.-Texte in das ASCII-Format umgewandelt. Dabei gehen inverse Zeichen verloren.

EXIT:
Damit gelangen Sie zum S.A.M.-Hauptmenü zurück.

Nach Wahl eines der Punkte von 1 bis 5 werden Sie aufgefordert, die Diskette einzulegen, auf der sich das zu konvertierende File befindet. Dann können Sie dieses File in der Directory auswählen. Falls Sie in das S.A.M.-Format umwandeln wollen (1 bis 4), ist nun die erste zu konvertierende Zeile im Quell-File anzugeben. Die Zahl muß im HEX-Format eingegeben werden. Der Grund dafür ist, daß S.A.M.-Files nicht mehr als 14 400 Zeichen umfassen dürfen. Manche ASCII-Texte sind aber länger. In diesem Fall erscheint nach der Konvertierung die Meldung, daß der Text nicht vollständig umgewandelt werden konnte. Außerdem wird die Nummer der ersten nicht mehr konvertierten Zeile mitgeteilt (HEX). In einem solchen Fall müssen Sie noch einmal umwandeln, wobei dann diese Nummer als erste zu konvertierende Zeile anzugeben ist. Schließlich erfolgt die Frage nach dem Namen des Texzes. Geben Sie hier den vollständigen File-Namen (beliebige Laufwerknummer) an. Nachdem alles abgespeichert ist, gelangen Sie wieder ins Menü.

8 Bit

Programm sowie KONVERT.OBJ werden dann geladen. Wichtig: Beim Anwählen von INFO muß das aktuelle Laufwerk auf 1 gestellt sein (DRIVE NUMBER)! Nun erscheint auf dem Bildschirm ein Window, in dem Sie die folgenden Funktionen anwählen können:

ASCII > SAM:
Wandelt Texte im ASCII-Format in das S.A.M.-Format um. Dabei bleiben inverse Zeichen erhalten. Folgende Vertauschungen finden statt, wobei das 7. Bit ignoriert wird:

Zeichencode 0 bis 31 wird ersatzlos übersprungen.
Zeichencode 32 bis 95 wird zu 0 bis 63.
Zeichencode 96 bis 127 bleibt gleich.

SCHREIBER > SAM:
Damit werden Texte von "Atari Schreiber" in S.A.M.-Texte verwandelt. Grundsätzlich erfolgt das gleiche wie bei ASCII > SAM, aber zusätzlich werden die Umlaute und das ß angepaßt.

STARTEXT > SAM:
Hier werden Texte von "Startexter" umgewandelt. Die Vorgehensweise entspricht der bereits genannten; zusätzlich werden Steuerzeichen entfernt.

AUSTROTEXT > SAM:
Hiermit können Texte von "AUSTRO.TEXT" kon-

Konvert.Acc

```
1000 MMMM RRHI UNNG YRYC IHYR NTLR 31813
1001 KJRT HDMK KJRI HDMT KJRR HDMY 31061
1002 KJIY HDMG KJNI HDMN YRYC IGKJ 30418
1003 RRHD MUKJ MKND MDKJ YDHD MFKJ 30030
1004 TRHD MIYR NCIG KDYU VJHH MRRF 31101
1005 YRYC IHIV TMIR YRYC IHIV RRYF 31859
1006 IIUK ICIM INDF IDDY DIYN IMIY 30781
1007 INIP URPV FDFT GUFD RRFJ FNGU 30710
1008 FDGY GIRF GIFH FDRR GUFU FMGD 30289
1009 GYFD RRFI FJGU FCRR FTFN FIRR 30752
```

LazyFinger

Der Programmservice des ATARImagazins bietet Ihnen alle bisher veröffentlichten Listings auf Diskette an.
Jede "Lazy Finger"-Diskette enthält die Programme einer Ausgabe.
Oft sind darüber hinaus noch weitere Programme enthalten.
Jede 5,25"-Disk für 8 Bit und jede 3,5"-Disk für 16 Bit kostet nur

DM 15.-

Heft 1/87

Best.-Nr. LF 01/87 (für XL/XE)
3L-TOS. Textverarbeitung, Bedienungsanleitung als **Ersteinzug:** Schnitzel 2 Personen-Adressverwaltung **Fibo-Zahlen:** Fibonacci-Zahlenprogramm auf Disk **Autorun-Generator 1, Inklorgrafik:** Programm für Autorun-Modul **Happy-Enhancement:** Ihr RDB-Laser

Best.-Nr. LF 16/1-87 (für ST)
GEM-Routinen für ST-Basic: Farbwert, Textausgabe in smart, Größen und Pixelein Eklaser-Assemblerbuch: Utility für detaillierte Informationen über Den-Dateien **Assembler** Pulsator **Inversschrift:** Ihr Programm **Mini-Office Plus:** Ein Test **Adressenmaster Routinen** für die Arbeit mit dem ST-Einsteigerprogramm **Sugaba:** Spiel 3D-Pinny Ace **Inversschrift** CK 1/1-99

Heft 2/1987

Best.-Nr. LF 8/2-87 (für XL/XE)
Ihr Disk-Directory: Directory-Routine **Ihr Programm:** Programm **Happy-Enhancement-Kopie & Formatierung:** Kopier- & **Textprogramm:** Ein Botschaftsbefehl **3-D-Schrift & Vektorgrafik:** Ein Programm für 2 Personen **& DOS-Farbe:** Generator für DOS **Mini-Office-Datenbank:** Ein Programm

Best.-Nr. 16/2-87 (für ST)
GFA-Assembler: Ein Assembler Übersicht **Compute:** Ein Programm **Bildschirmausdruck:** Ein Programm **Ein Programm** Ein Programm **Ein Programm** Ein Programm **Ein Programm

AMD
A.10

```
1010 GRGY FDGU GURR FTRR FCFD GJRE 30744
1011 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 32931
1012 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 32932
1013 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE VTYB 33042
1014 RRTY FUFU FDGU GUFH GYGJ TKE 31347
1015 UIFD GHGI FUFH FHGF FDGY GIFD 29598
1016 GYRE FFFH GYRE UUVT YBRE UIFD 31756
1017 GHGI FDGY ERRE ERRE ERRE ERRE 32842
1018 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 32930
1019 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 32939
1020 ERRE ERRE ERRE FHFH GFFD GYGI 30484
1021 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE UUYU 33512
1022 YJVJ ERRE ERRE ERRE TNUU VTYB 32985
1023 RRUU FUFH GYFG FJFF FDGU VTRE 32982
1024 TNUU VTYB RRUU GIFT GYUI FDDH 30889
1025 GIRR ERRE TNUU VTYB RRTY GDGU 32283
1026 GIGY FNUI FDGH GIRE TNUU VTYB 31898
1027 RRUU VTYB ERTN RRYT UUYU YJVJ 33362
1028 ERRE ERRE ERRE RRYD GHFJ GIRE ERRE 31700
1029 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE GJTB 31558
1030 FVFD GYRE FHFF RRFV FJFH FDGU 30476
1031 RRGI FNRE GUFC FJGR ERRE ERRE 31708
1032 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 32952
1033 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 32953
1034 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 32954
1035 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 32955
1036 ERRE ERRE ERRE FVFD FFDU FDFE 31316
1037 FGFF FHFH GUFD FGFF FFFF RRFV 30853
1038 FJFV FDRE GIFH RRFU FHFH GFFD 30440
1039 GYGI ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 32893
1040 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 32980
1041 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 32981
1042 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 32982
1043 RRUF FVFD FTGU FDRF GIGJ GFFD 30185
1044 ERFJ FNRE GIFH FDRE FFFJ FVFD 29811
1045 FNFD FHFD ERFF FNGF ERGI FHFD 30052
1046 RRFU FMFH GFFD GYGI FDFI ERGI 30039
1047 FDGH GIRR RHYI TKYH FTFB FDRH 30859
1048 YDGH GIRJ ERRE ERRE ERRE ERRE 32673
1049 ERRE ERRE ERRE ERRE RRYU FMFH 32303
1050 GFFD GYGI FDFI RRFV FJFH FDGU 30224
1051 TRRE ERRE ERRE ERRE TVGR GYFD 31974
1052 GUGU ERFT RRFC FDGJ TRRE ERRE 31678
1053 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 32873
1054 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 32974
1055 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 32975
1056 RRUF FVFD ERUI FDGH GIFH FJGU 30893
1057 RRGI FMFH RRFV FMFH FGRE FFFH 30380
1058 GYRE GIFH GYFD FDRE UUYT YBRE 31935
1059 GFFT FGFD GURR TVGR GYFD GUGU 31271
1060 RFFT RRFC FDGJ TRRE ERRE ERRE 32130
1061 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 32981
1062 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 32982
1063 RRYI FJGU FCRR FDGT GYFH GYRE 31402
1064 TVGR GYFD GUGU ERFT RRFC FDGJ 30492
1065 THRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 32979
1066 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 32988
1067 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 32987
1068 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 32988
1069 ERRE ERRE ERRE ERRE RE 19315 ●
```

Konvert.Obj

```
1000 MMMM RRYF JKVK KJER HDHV YRHT 32065
1001 IRKJ ERHB RTEF HBRY RFKE JMKY 31431
1002 NIKJ DRYE HTIU YRYC IHYE UDYN 32029
1003 KYER KERI KJRG YRUJ IRKJ RTHB 31262
1004 RTEF KJER HBRY RFKE NMKY HIKJ 31130
1005 GRYB WTIU YRHT IRKB TGRF MRHN 31192
1006 KBTD RFVJ YHJF MTUM NJYH IKIK 31167
1007 IKVJ RDRE RUIV BFYH HBHI RFYE 31008
1008 WTIE KRIM KYHI KJDR YRTH YHKE 31080
1009 KMKY HDKJ RTHB RTRF KJTD RBRY 31097
1010 RFKJ DRYE WTIU YRHT IRKJ UTHB 31854
1011 GVDR YRVC IMBR TUKY YRKE RYKJ 32318
1012 TTYE UJIE KJRT HBUI RFYE HDIB 30698
1013 HSRC YRWT IRKJ RRHB RUBE IWTH 31448
1014 YFTE WTIE KJRE HBHI BRHB MMYC 30562
1015 HBMH RFKB RBRY YRUJ YHKB MIRF 30772
1016 VDRI RFVJ YHJF TGRF KJDJ DMHB YRH 30837
1017 KJHD HBYH RFYE NRIC KBRC RFHB 30617
1018 HFRF KBRI RFHB MGRF YRUD YHKJ 30997
1019 RYYE RFVJ KJRT HBRY KJRI HDMT 30952
1020 KJRE HDMY KJDD HDMG KJDD HDMN 29485
1021 YRWC IGTE RUIV MMYG KBMG RFBY 30777
1022 ZDKB HFRF WRTH YRIU YHKB MDRF 31041
1023 MRRU IVTH YFKB MFRF UHMJ RTHB 30825
1024 HFRF WRTH RFMJ RRHB MGRF IVMH 30785
1025 YFKJ WDHD VFKB MFRF HGHD VFKB 30802
1026 MRRU IVFM YGYE IUYH KBTC YKVJ 31734
1027 WRTH RGKB MIRF UJYU MRKC RRBF 31032
1028 CJTC YKYR CKYH JTVC VHVE DRBB 31451
1029 MUKD VCTH PJDH HDVC KDVV FJRE 30902
1030 UFVC VJVB RRHB VVHJ RRHB VVKJ 30997
1031 YRYC IHKJ ERHB RGRF KDVC UHMJ 30838
1032 VRHD MUKD VVMJ HGMD MIBE RGKD 30244
1033 MIRF MUKB RUIV BFYH HBHI RFYE 31139
1034 TDHB RYRF KRIM KYHF KJDE YRMT 31583
1035 IUKJ TDHB RYRF KRIM KJTT JBBZ 31889
1036 UTJV YRYB YHKE MMKY HDKJ RTHB 31653
1037 RTEF KJTD HBRY RFKJ DRYE MTIU 31871
1038 KJTE RBUD RFKE HDMT KJRE HDMN 30452
1039 HBRG RFKJ RTYE MRYJ KJRT HDMY 31413
1040 KJRH HDMT KJRE HDMY KJFH HDMG 30253
1041 KJDD HDMH YRWC IMBR VDRI RFVJ 30444
1042 HGHD MFYE RCIH YRYC IHIV THYF 31412
1043 KRIM KYHF KDVC HHMK RFKD VVHB 30398
1044 MCRF KJDE RTYH YHKB MDRF 30744
1045 KBMC RFHD VVIV FNYG IHKJ RTHB 30804
1046 RTEF KJTD HBRY RFKJ UKJ 31422
1047 MMHB MVRY YMTB MYKB RGRF HDBY 30903
1048 YBUT DRKD BYHB RGRF FNXE RRKJ 31024
1049 YRJJ CCTV HDMT KJRE HDMY KJRD 30826
1050 BTKJ TCHD BDKJ YKHD BFKJ RTHD 30021
1051 MUKJ RHND MIKD BDHD HDKD BFHD 29987
1052 MFYE NCIC YRYC IHKJ RJRT EFIV 30803
1053 KHYH KRBE CTBD YRBH YHVJ YEJE 31854
1054 BNJT BDWJ JBTT BDIV BDIV 30628
1055 KHYH NFBT KDBT VDJF MRTE KDBD 30849
1056 THFJ RTHD BDKD BFKJ RNDD BFIV 29797
1057 DCYH KBMG RFKB MIRF RFKB 30181
1058 HJRF FJRE HBMJ RFFB IHYJ HRND 30496

1059 BRFH YJGM VJFR CRBB VJYE JBRF 31501
1060 UHNJ YRIV BUYH THFJ IRED BFFB 30653
1061 YRYC IHYB RTIE IVTH IRIB KBMI 30958
1062 FVJ RTBR UYFH VJRC BBVU KJGC 30883
1063 FVWJ RMBE RUKJ GVFB VJRK BRBU 31768
1064 KJGB FWJ GCBB RUKJ DCFB VJRV 31129
1065 BRRU KJDV FRWJ TRBE RUKJ DBFB 30848
1066 VJBB RBYJ KJGH FBKB MIRF VJRV 31363
1067 BEEM FHVJ RJBH FUKJ RTYU VJTJ 31821
1068 BRRY KJVF FRFH FBKB MJRF IKIK 30481
1069 IKIK KMCJ FMVJ YKQF IUNN RTRF 31475
1070 KBMJ RFVJ RMKH CJFM VJYF GFIU 31183
1071 MMRT FKBB MMRF IKIK IKIK KMCJ 28980
1072 FMVJ VBGF IUNN RTRF KBMH RFVJ 31228
1073 EMKH CJFM VJYF GFIU FRTH TTTY 32381
1074 TUTI TDTF TGTH TJYT YYYU YIYD 32893
1075 YFKJ RYYE RFVJ KJRT HDMR KJRI 31259
1076 HDMT KJRE HDMY KJDD HDMG KJDD 29749
1077 HDMH YVVC IGTE RUIV MMYG KJR 31525
1078 HDMN KJRH HDMY KJDD HDMN KJHG 31782
1079 HDMF YVNC IGKD YUTE RGVJ HMMF 31442
1080 RUIV MMYG YVYC IHKJ VBHD VCVC 31867
1081 HGHD VVKR RCCT VCYJ GMVJ FRCR 31322
1082 BUTH FJYE JTVC KDVC THFJ FTHD 30838
1083 VCKD VVFJ RBND VVVJ VRBB WYKJ 31883
1084 CIHB MMRF KJRE HBRU IFIV FNYG 30904
1085 IHYF NTIR YXUD YMFH RKRK EKKK 31857
1086 THFJ FCHD KJGB FJRE KKKJ RTHB 30745
1087 RTEF KJTD HBRY RFKJ TYRE MTIU 32857
1088 FRRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 32998
1089 FRRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 33009
1090 FRRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 33010
1091 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 33011
1092 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 33012
1093 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE 33013
1094 ERRE ERRE ERRE ERRE ERRE VBFT 32540
1095 FIFJ FNFG RUUU YTYB RUI FDGH 30084
1096 GIUU FTGF FJFN FGRE UIFD GHGI 30083
1097 ERRE ERRE ERRE ERRE FHFJ FNFG 30718
1098 RRYT UUYU RUUI FDGH GI 17989 ●
```


TOP PROGRAMM DES MONATS

1000,-

Bei uns gibt es das Topprogramm des Monats, bei dem jeder Programmierer die Chance hat: 1000 DM Honorar zu erhalten. Berühmte Lösungen sich alle, die für Atari-Computer Programme suchen. Schicken Sie man uns dieses Programm auf einem gregrippten Datenträger samt Beschreibung und Listing, wenn möglich an die Redaktion. Wer keinen Drucker hat, kann auch nur den Datenträger und die Beschreibung einsenden, nur das Listing und kein Datenträger geht allerdings nicht. Die Redaktion behält sich das eingereichte Programmen jeden Monat ein Topprogramm des Monats, dessen Autor dann die 1000 DM Honorar für den Abdruck bekommt. Aber auch die restlichen Einsender haben eine Chance: guten Geld zu verdienen. Für unsere Programme, die wir abdrucken, erhält der Autor je nach Qualität und Umfang des Programms bis zu 500 DM Honorar.

So Leute, nun ran an die Tasten Eurer Keyboards und los geht's! Die Chancen sind für sehr gute Programme ausgezeichnet. Schicken Sie Ihre Programme an den **ATARImagazin**, Postfach 1640, 7518 Bretten

Aktuell...

sind die zurückliegenden Ausgaben des **ATARImagazins** auch heute noch. Nehmen Sie nur die 256-KByte-Erweiterung für den 800 XL in den Heften 2/87 und 3/87 oder das Seriell-Interface zur Programmierung eines Adventure-Editors in den Ausgaben 3/88 bis 8/88. Nicht zu reden vom jetzt komplettten "S.A.M."-Programmpaket und anderen interessanten Listings.

Wenn Ihnen zurückliegende Ausgaben fehlen, können Sie diese beim Verlag nachbestellen.

Für die Bestellung verwenden Sie bitte den Bestellschein auf Seite 113.

Mit dem ATARImagazin-Sammler sind Ihre Hefte immer griffbereit.

Am besten gleich mitbestellen, Jetzt Stehsammler bietet Platz für 12 Ausgaben und kostet nur 12.80 DM.

public domain

Atari XL/XE

C

In "Trailer" werden Sie zum Spediteur. Das spannende Spiel findet die auf der Diskette CS5.

Fractals in Kyan-Pascal, komplett mit Sourcecode. –C-Shape-Plotter. Praktisches, ausgefülltes 3-D-Grafik auf Ihrem 8-Bit- Atari inklusive Demos. **Best.-Nr. CA 4**

Kalender. Kalenderberechnungen jeder Art. Haushalt. Erfassen Sie Ihre Haushaltsnorm inklusive Steuererklärungen. Auto-Listen. Was kostet Sie Ihr Auto wirklich? Alle ständigen Ausgaben auf einen Blick. Adressen. Die kleine Adreßverwaltung für daheim Termin. Der praktische Terminplaner. **Best.-Nr. CA 5**

Hydra-Paint. Malprogramm mit vielen Funktionen. Hydra-Hardcopy. Ausdruck von ED Seiten- Bildern für Epson-Kompatible. Hydra-Disk. Einfach zu bedienender Disketteneditor **Best.-Nr. CA 10**

haben Sie einen Video-Recorder? Dann sollten Sie diese Diskette bestellen. "Video-Master" ist das rasche Datenübertragungsmm für Video-Cassetten. Auf der Rückseite der Diskette ist ein Programm, um Strichcodes für Videorecorder zu erstellen. **Best.-Nr. CA 16**

Abenteuer in Schottland. Super-Grafik- Adventure vom Star-Autor Eckhard Kruse. Auf keinem Fall versäumen! **Best.-Nr. CA 4**

Trailer. Testen Sie Ihr Talent als Spediteur! Schaffen Sie Waren aus einer deutschen Großstadt nach Jugoslawien. Unterwegs wird Ihr Wissen in Geographie, Technik und Kultur getestet. **Best.-Nr. CS 1**

TNT. Textverarbeitung. Leuf- und Suchprozß für lange Abende. Passende. Kleins Harte und Bildgestalte Pointers als Software. **Best.-Nr. CS 9**

Atari-Fieberkurve. Dance für 8-Bit- Atarie überwacht! Grapchik und Sound vom feinsten. Zeigen Sie Ihren Freunden, was in Ihrem Computer steckt! **Best.-Nr. CD 1**

Grafik für Feinschmecker in Kyan-Pascal und anderes bietet die Diskette CA4.

PD

DOS 4.0. eine Weiterentwicklung von DOS 3. ANTIC-Games Nr. 1 – über 19 Oldies. **Best.-Nr. PD 1**

Sci-Fi-Fonts. Riesige, maschinenreine Programmsammlung. Systemdiskette mit vielen Dateien. **Best.-Nr. PD 3**

Trivia Quiz. Frage- und Antwort-Spiel mit Assembler-Sourcecode und Fragengenerator sowie einem kurzen Fragenkatalog. Außerdem ein originelle DOS 2.5 – Utilities Copy. 32 Insendet DOS 2- in 2 z.u Format). Dadrin steckt gleiche Filen wieder hin! und Setup (Ballsteder-Generator. Interfacetreiber, Konfigurierer. **Best.-Nr. PD 2**

Art Package. Art-DOS, Microperf-Artist (Standard-Malprogramm, Printshop-Icon-Editor. **Best.-Nr. PD 4**

Right and write. Programmier -Utilities und 3 Weltraum-Spiele. Tellraug, PD-Quiz, Defenes, Orbit **Best.-Nr. PD 5**

Tales of Adventure – Vier Textabenteuer in englischer Sprache: Werewolf, Titanic, Livingstone, Treasure Island. Strategie: Encounter, Dauzlle, Strategy, Revelations. Castle Hexagon, Mutharia. 3D-Labyrinth und verschiedene kleinere Programme. **Best.-Nr. PD 8**

Pfffuus. Ein deutsches Dateispiel mit ausgefeilter grafischer Gestaltung für mehrere Personen. **Best.-Nr. PD 7**

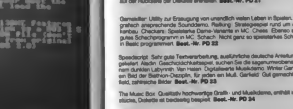
Wille. Eine deutsche Science-fiction-Geschichte, in die zahlreiche Action und Denkspiele eingestreut wurden. Zwei Diskettenseiten voll spannender Unterhaltung. **Best.-Nr. PD 8**

Plex s and make it. Englischspr. Textabenteuer-Editor mit Grusellord und großem integriertem Adventure- und Selbstprogrammieren mit einem Monster-Kämpfen). Diskettenmonitor), Weiterhin: Kombart. Editor für "TRIVIA QUEST". Spiel, Mini-Mom, MASIC-Checkbuchhrg. Gr.-0-Zeichensatzeditor., 3-D-Labyrinth, dt. Mini-Adventure, ein Turtle- u. ein Reaktionsspiel **Best.-Nr. PD 9**

Geld und Gangster: Das Ch.-Abenteuer klassisches Textabenteuer mit Sound und mehr), ein grafisch aufwendiges Bürorspiel für mehrere Personen, eine Grafikshow, ein Repetitiv-grafik-generator in Turbo-Basic, Utilities und ein klassisches Geschicklichkeitsspiel. **Best.-Nr. PD 10**

Pritsdorf. Deutschsprachiges Management--Gesellschaftsspiel für bis zu 4 Personen. Max.-Max-Bop. Pve. 'K' abschließen. Für Verwaltungen Synthesizer Sound. **Best.-Nr. PD 11**

Track Copier. Der Schnell-Kopierer für alle 3 Schreibdichten. Lesemich-Leser. Zeigt Textfiles seitenweise an. Town Attack und Diamantenräuber. Zwei Geschicklichkeitsspiele. Ballcopy-Demo. Wie ganz anders, aber auch nie ganz gleich. Mini-Desktop. Für die meisten DOS-Funktionen. Schach. Der Atari spielt gegen Sie oder gegen sich selbst. Sound-funs. Lernen Sie den Aufbau von Assembler-Befehlen. Mini-Office II. Ein Schlacht mit allen Ungnar-Zusatzprogrammen, auch ANALOG/K.COM für 130 XE. **Best.-Nr. PD 12**



Ein Textverarbeitungsprogramm mit allen Raffinessen ist auf der neuen PD 21.

Bankkonto/Kostenüberwachung. Tabellenübersicht, gezieltes Suchen von Einträgen, Dazugelegte Programme, die nur unter Turbo-Basic XL laufen: PS-Icon-Konverter, Wandel "Print-Shop"-Piktogramme in "Design Master"-kompatibles 62-Sektoren-Format unter GRA-PHICS 8. Archiv 1. Einfache Diskverwaltung, Speicherung auf Diskette. Formatierte Lieferungsfähige Formatverwaltung. Speichert zu jeder Formel zusätzlich Erläuterungstext und Variablenverzeichnis. Verwaltet Disketten-Inhalten Screendump 1029. Druckt Bildschirmseiten auf Drucker 1029. Meter 15. Unkompatibles Verfahr-Malprogramm mit Joystickbedienung. The System. Grafisch einfach-bleibte "Lohnsteuer"-Version für zwei Spieler. Pingpong. Für zwei Spieler. Joystickbetuerung. Flipbusters. Fliegerjagd mit Fazierenuur und Kreiselwirkung. **Best.-Nr. PD 13**

Musica. Kompositionssystem für ästhetische Musikstücke. Assistprogramm mit "Gassenspeise" auf Klavierstastur, zahlreiche Beispielstücke. Ballhunter 2-Personen-"Pong"-Spiel mit pfiffigen Zusatzeffekten. Tonkassenschreiben. Genaueres Simulieren. Tonbandgerät-Programm. Weiterhin: Detailed. Diskettenmonitor-Drucker. Für Turbo-basic-Freunde: Grafiken. CSA-Basic-Compiler. Compiliert Turbo-Basic-Programme in Maschinensprache. Programme gegen unbefugtes. Computer. Computerspiel Basic. Programmiersprache. Das klassische 17-und-4-Kartenspiel. Autorennen. Weiters 3 Spiele und 1 nützliche Statussteuerroutine. **Best.-Nr. PD 14**

Der digitale Redakteur. Stellen Sie Ihre eigene Zeitung her! Grafikprogramm, Textedltor mit 80 Zeichen/Zeile und verschiedenen Schriftgrößen, Zeichensatzeditor und Zeitungsgenerator. Ausschnitte aus Texten und Grafiken können verarbeitet werden. Ein Ausdruckbeispiel der fertigen Seiten ist mitgeb. **Best.-Nr. PD 15**

Trolls. Farbiges Grafikadventure auf 4 Diskettenseiten. Fantasy-Story, viele Bellspiele möglich, Spielgeschwin und nachfolgen eines Spielstandes möglich. **Best.-Nr. PD 16 A+B**

2 Disketten zusammen 18.– DM

Die Flucht! Adventurehit! Befehlen aus einem Buchstaben. Die Flucht gelingt Ihnen aus einem Blitzgewitter mit Grafik und Sound. Ein weiteres Adventure an der Suche seine Zeitmaschine. Die Urlaubsverwirrung. Adventure mit umfangreichem Zeitdruck. Das halluzinierte Weltall. Strategiespiel. Baseball-Simulation. Fußballmanager. Computerspiel für CB-Funker. Intuitivtrieb- angenehmer Editor. besonders für Besitzer eines 1029-Druckers. **Best.-Nr. PD 17**

S.O.S. Manager. Farbiges Grafikadventure in Deutsch. Zahnecke Schauplätze, sehr dichte Science- fiction-Atmosphäre **Best.-Nr. PD 18**

Astronomie. Umfangreiches Turbo-Basic-Programm zur Einführung in die Astronomie. Casino. Daulkeschprogramm Testadventure für höhenforscher. **Best.-Nr. PD 19**

Die Zeitmaschine. Finden Sie ein Einfinden der Zeitmaschine! Die Suche gehn über verschiedene Zeiteter und Schauplätze. Ein sehr gutes Grafikadventure. **Best.-Nr. PD 20**

Textpro. PD-Textverarbeitung mit professionellem Anspruch. Worturnbruch, Makros und alle anderen für die Textverarbeitung wichtigen Funktionen. Eine umfangreiche Dokumentation ist auf der Rückseite der Diskette enthalten. **Best.-Nr. PD 21**

Gemeister. Utility zur Erzeugung von unendlich vielen Leben in Spielen. Oberbotsteller. Auch grafisch ansprechende Soundideme. Reifung. Strategiespiel rund um den Eisenbahnmarkt. kenbau. Checkers: Spielsteine Demo-Variante in MC. Cheks: Ebenso spielsteine, grafisch gutes Schachprogramm in MC. Schach. Nicht ganz so spielsteines Schachprogramm, dafür in Basic programmiert. **Best.-Nr. PD 22**

Soundcopy2. Sehr gute Tonaufzeichnung, ausführliche deutsche Anleitung wird auf Disk mitgeliefert. Asteln. Geschicklichkeitsspiel, suchen Sie die sagenumwobene Wunderlampe in einem dunklen Labyrinth. Ken Hasen. Digitalsteine Musikstücke. Winter Games Demoziel. Zeigt ein Bild der Bielhon-Disziplin, für jeden ein Muli. Garfield. Gut gemachter Cartoon mit Garfield, zahlreiche Bilder. **Best.-Nr. PD 23**

The Music Box. Qualitativ hochwertige Grafik- und Musikdemo, enthält insgesamt 10 Musikstücke, Diskette ist beidseitig beispiel. **Best.-Nr. PD 24**

Mit unserem Public-Domain-Service für 8-Bit-Ataris wollen wir zu einer weiteren Verbreitung guter Programme beitragen. Bei den PD-Bestellnummern handelt es sich um Klassiker aus der Welt der Public-Domain-Programme. Die Bestellnummern A10-A21 sind die Programmservice-Disketten der Zeitschrift "Computer Kontakt". Bestellnummer mit C stehen für eine Auswahl der Firma Compy-Shop. Ein Super-Angebot, das ständig erweitert wird, zu einem Superpreis:

Jede Diskette nur DM 10.-

Für die von uns weitergegebenen PD-Programme können wir keinerlei Garantie übernehmen. Die Programme werden mit Anleitungen auf Diskette oder gedruckt geliefert.

A

"Zeitmaschine" ist ein hervorragendes Grafikadventure, ebenfalls neu im Angebot auf PD 20.

Lurker Leander 'Car-racke, Turbo Worm, Musterjagd, Bewegte Grafik, Dogger, 15 und 2, Bunker, Bildschirmschoner, 3D-Litho, Zeichensatzeditor, Mini-Textverarbeitung, Mini-Datty, Musik-Editor **Best.-Nr. A 10**

Sound-Demo 1, Sound-Demo II, The Run and Jump Construction Set, Bank Panic, Fuelicious-Plotter, Blockstudio, Jewel Eater, Zeilen-Assembler Joystick-Controller Horizontales Scrolling, Converter DOS -B-Files in DOS-F-Format. **Best.-Nr. A 11**

Display-List Designer Deluxe 6.4 Joypem. MusCreator 64 K, Chefredakteur 64 K, Mini-Basic, Unsprotector 16 K, Keymaker 16 K. **Best.-Nr. A 12**

Cherry Harry (nur selten lauffähr). Mission X, Basic-Erweiterung, Mini-Billard, Zeichen-Zauberer, Sound-Demo III **Best.-Nr. A 13**

Revolver Kid (1/88), Pyo-DOS (7/88), Text im Grafik-leister (7/88), Rollerball (7/88), Kung Fu (9/88), Disk Menu (9/88), Text (9/88) **Best.-Nr. A 14**

Der hungrige Gurli (11/88), Atari-Puzzler (11/88), Kartenverwaltung (11/88), Duo-Collection (11/88), Disk-Doktor (12/88), Mini-Index (nur für Kassettenbesitzer), Wombat (1/87), Calc 800 (1/87), Datendoktor (1/87), Speed Tape (1/87), Filecopy (1/87), Zeichenschleicher (1/88), Hardcopy SP 1000 ATI (1/87) **Best.-Nr. A 15**

Axeli (9/88), Bergmann (3/87), Atarm Timer (3/87), Text 1 Bas (3/87), Elizs (3/87), Displaylist (3/87), Lautschrift (3/87), Quick DOS (3/87), Danger Hunt (3/87), Symbol (5/87), Farbige Cursorzeile (5/87), Autoprogramm Generator (5/87), Store guard (5/87), Cavelins III (5/87), Turbo-Tape (Basic) (5/87), Turbo-Text Anwendungsbeispiele (5/87) **Best.-Nr. A 16**

Atari-SX7-Music--Board (5/87), Escape from Delw-V (7/87), The last Chance (7/87), Maschinensprachemonitor (7/87), Like = E R D (7/87), Pfoner-Hardcopy 1020 (7/87), Desmaster (7/87), Mini-Adventure (7/87), DOS-Menü (7/87) **Best.-Nr. A 17**

Graffiti (9/87), Wilhelm Tell (9/87), Let's fetz (9/87), Debasrt TBS (9/87), Wurfel-Rätsel (9/87), Zeh Zeile (9/87), Bildschirm-Aus (9/87), Schnelle Stringzeuggabe, Robbling-Interface-Demo (9/87), MASIC-Demo (Zugabe). **Best.-Nr. A 18**

Rocket Man (11/87), Graphics-9-Hardcopy (11/87), Graphics-9-Zuletztenmon, TBS (11/87), Deutsche Tastatur (11/87), PS (11/87), AIAD (11/87), Sound-Programme (11/87), PM-Effekt (11/87), Siebenstellige bewegte Planets (11/87) **Best.-Nr. A 19**

Schema Design (1/88), Mini-Logo (erweitert) (1/88), DLI-Routinen (1/88), Hohlkörby (1/88), PS (1/87), AIAD (1/87), DAP (1/88), REM-Manuskripte (1/88), Screen-Magic--Konverter (1/88), Mimcar- Race (1/88), Prtkudium (1/88), MASIC-Demo 2 (Zugabe) **Best.-Nr. A 20**

Gryzzles TBS (1/88), Macrossemitor (1/88) mit I/O-Bibiothek und Demo-Sourcefile, Grob-Kons-Schrank (1/88), Multicolor-Routine (1/88), Text 130XE mit Demo und Assemblersource, Senso (3/88), Testaufgriffsverwaltung (3/88), Line-Ex (3/88), PS (11/87), AIAD (11/87). **Best.-Nr. A 21**

Othello XL

Spielen Sie gern "Reversi" bzw. "Othello"? Wenn ja, dann brauche ich Ihnen nichts weiter zu erzählen. Tippen Sie einfach das Listing ab (mit Turbo-Basic und Prüfsummer), und auch schon kann es losgehen.

Sie kennen "Othello" noch nicht? Na gut, hier die Beschreibung. Ziel dieses Brettspiels ist es, daß am Ende möglichst viele Steine der eigenen Farbe auf dem Spielfeld stehen. Sie müssen in jeder Runde einen Stein setzen, der zusammen mit (mindestens) einem anderen Ihrer Farbe mindestens einen gegnerischen Stein einschließt. Daraufhin drehen sich die entsprechenden Steine um und nehmen Ihre Farbe an. Das Spiel ist beendet, wenn ein Teilnehmer keinen Stein mehr setzen kann (dann hat er verloren) oder das Spielfeld voll ist (dann gewinnt derjenige mit den meisten Steinen). Doch nun zum Programm.

8 Bit

Zu Beginn tätigt man mit OPTION und SELECT die Voreinstellungen. Anschließend drückt man START. Gesteuert wird mit Joysticks. Das Programm ist für bis zu zwei Personen ausgelegt; man kann aber auch zwei Computerspieler gegeneinander antreten lassen. "Othello XL" wurde bereits 1987 von unserem Leser Michael Guntersdorfer aus Zorneding programmiert.

Nun aber noch ein paar taktische Tips. Man sollte nicht nur darauf achten, wie viele Steine man mit einem Zug gewinnt, viel wichtiger ist oft die strategische Position. Steine am Rand lassen sich viel schwieriger wieder zurückdrehen als in der Mitte; besonders sicher sind die Ecken.

PS 8.88

Othello

```
10 REM OTHELLO'87                                    hMF
20 REM (c) 1987 by Zawfish Software                  hPL
30 REM programmed by m.guntersdorfer                 hDX
40 REM exclusive for ATARI magazin                   hBK
50 --                                                hCI
60 REM ATARI                                         hHA
70 GRAPHICS 17:SETCOLOR 0,3,6:SETCOLOR
   1,0,6:SETCOLOR 2,0,10                             hCH
80 POSITION 5,7:? #6;'othello'07'                    hXI
90 POSITION 5,9:? #6;'(C) 1987 BY'                   hTK
100 POSITION 2,10:? #6;'ZAWFISH SOFTWA
RE'                                                  hKM
110 POSITION 4,12:? #6;'programmed by'               hJE
120 POSITION 1,13:? #6;'mike guntersdo
```

Programmdokumentation

Zeilen	Funktion
10- 50	Titel-Kermarks
60- 150	Titelbild
160- 290	Auswahl (Computer/Mensch)
300- 370	Hauptschleife
390- 590	Subroutine für menschlichen Spieler
600- 620	Fehlerton
630- 670	Aufgabe
680- 860	Subroutine für Computerspieler
870-1030	Subroutine: Spielstand neu zeichnen
1040-1130	Spielende
1140-1340	Subroutine: gewonnene Steine
1350-1410	Subroutine: SELECT/OPTION gedrückt
1440-1450	Subroutine: Löschen der Textzeile
1460-1560	GOSUB-Adressen für Stick-Werte
1570-1660	Ermittlung neuer Zeichen und Player
1670-1920	Spielfeld zeichnen
1930-2280	Daten der neuen Zeichen
2290-2310	Player-Daten
2320	Ende-Kennarb

```
rfer"                                                hHH
130 POSITION 5,15:? #6;'PLEASE WAIT'                 hGY
140 GOTO 1500                                        hFL
150 --                                               hDY
160 REM STATUS                                       hTM
170 DIM F(7,7),Z(1),PL(1),PS$(8)                     hDK
180 Z(0)=2:Z(1)=2                                    hGJ
190 FOR I=0 TO 7:FOR J=0 TO 7:F(J,I)=0
:NEXT J:NEXT I                                       hEX
200 F(3,3)=1:F(4,4)=1:F(3,4)=2:F(4,3)=
2                                                    hAE
210 POSITION 1,15:? #6;'player ';Z+1;' HUMA
N'                                                   hYD
220 POSITION 1,18:? #6;'player ';Z+1;' COMP
UTER'                                                hMH
230 PL(0)=1:PL(1)=-1                                 hSH
240 IF PEEK(53278)=3 THEN PL(0)=-PL(0):
PL(1)=0:GOSUB 1360:POSITION 11,15:? #6;'
S'                                                   hAF
250 IF PEEK(53278)=5 THEN PL(1)=-PL(1)
:OU=1:GOSUB 1360:POSITION 11,18:? #6;'
S'                                                   hBH
260 IF PEEK(53278)<>6 THEN GOTO 240                  hPY
270 GOTO 1680                                        hJO
280 --                                               hJO
290 --                                               hDH
300 REM MAIN LOOP                                    hRG
310 FOR ABW=0 TO 1:IC=ABW+1:GE=2-ABW                 hJU
320 GOSUB 1420:POKE 77,0                             hPF
330 IF PL(ABW)=1 THEN GOSUB 390                      hDU
340 IF PL(ABW)=-1 THEN GOSUB 690                     hVC
350 NEXT ABW:GOTO 310                                hEU
360 GOTO 310                                         hAV
370 --                                               hDE
380 REM HUMAN PLAYER                                 hMO
390 POSITION 13,23:? #6;'player ';CHR$
(105+IC);'s turn'                                    hWY
400 FX=128:FY=113                                    hJC
410 ST1=STICK(ABW)                                   hSB
420 IF ST1<>15 THEN MOVE PNF+14,PNF+19
:? #6;'                                              hTS
430 GOSUB 1400:ST1=10                                hAA
440 IF FX<96 THEN FX=96                              hUT
450 IF FX>152 THEN FX=152                            hZK
```



```
1410 REM SELECT/OPTION                               hSF
1420 POSITION 0,23:? #6;'
                        ';:RETURN                    hPB
1430 --                                              hEL
1440 REM DELETE TEXT-LINE                            hFL
1450 FX=FX+8*(FY>FY+16):RETURN                       hLH
1460 FX=FX+8*(FY>FY-16):RETURN                       hLH
1470 FX=FX+8*(FY<FY+16):RETURN                       hLH
1480 REM STICK=8                                     hTC
1490 FX=FX-8*(FY>FY+16):RETURN                       hLP
1500 FX=FX-8*(FY<FY-16):RETURN                       hLP
1510 FX=FX-8:RETURN                                  hDP
1520 REM STICK=12                                    hLI
1530 FY=FY+16:RETURN                                 hLH
1540 FY=FY-16:RETURN                                 hIB
1550 RETURN                                          hAV
1560 --                                              hEH
1570 REM GET NEW CHAR & PLAYER                       hDC
1580 A=FEEK(106)-16:ANF=256*A+FA=FEEK(
106)-24:PNF=256*A                                    hIV
1590 FOR I=ANF TO ANF+8)=85 THEN GOTO 170            hJA
1600 FOR I=ANF TO ANF+1024:POKE I,0:NE
XT I                                                 hMR
1610 RESTORE 1840:FOR I=0 TO 43:READ D               hSS
1620 FOR J=0 TO 7:READ C:POKE ANF+8*B+
J,C:NEXT J:NEXT I                                    hJC
1630 RESTORE 2300:FOR I=0 TO 13:READ C
:POKE PNF+I,C:NEXT I                                 hJC
1640 FOR I=PNF+14 TO PNF+1279:POKE I,0
:NEXT I                                              hTH
1650 GOTO 170                                        hUM
1660 --                                              hEY
1670 REM SCREEN                                      hAM
1680 GRAPHICS 26:POKE 756,A:SETCOLOR 4
,0,0:SETCOLOR 0,1,4:SETCOLOR 1,0,12:SE
TCOLOR 2,3,8:SETCOLOR 3,0,8                          hMV
1690 FOKE 54276,FA:FOKE 558,62+POKE 53
277,2:POKE 623,1:POKE 53248,0:POKE 784
,15                                                  hNY
1700 POSITION 15,0:? #6;'othello'07'                 hBU
1710 POSITION 0,2:IF PL(0)=1:? #6;'play
er ';ES:ELSE :? #6;'computer';ENDIF                  hJY
1720 POSITION 10,2:IF PL(1)=1:? #6;'pla
yer ';ES:ELSE :? #6;'computer';ENDIF                 hNY
1730 POSITION 3,4:? #6;'0':POSITION 3
5,4:? #6;'02'                                        hBB
1740 POSITION 12,3:? #6;'a b c d e f g
h'                                                   hYT
1750 POSITION 12,20:? #6;'
                          '                          hOJ
1760 FOR I=4 TO 18 STEP 2:POSITION 12
,I:? #6;'!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!'              hPM
1770 POSITION 10,I:? #6;I-2;'/';I-1:IF
ON 29,I:? #6;I-2)/2                                  hFK
1780 POSITION 12,I+1:? #6;'##########
#####':NEXT I                                        hUY
1790 POSITION 18,19:? #6;'%&';:POSITI
ON 18,11:? #6;'()'                                   hQA
1800 POSITION 18,12:? #6;'%&';:POSITI
ON 16,13:? #6;'()'                                   hQH
1810 GOTO 280                                        hUH
1820 --                                              hEQ
1830 REM DATA FOR NEW CHARS                          hTH
1840 DATA 97,9,252,204,204,252,204,204               hBJ
,0
1850 DATA 98,0,252,204,240,204,204,252               hEI
,0
1860 DATA 99,0,252,102,102,102,102,252               hBJ
,0
1870 DATA 100,0,240,204,204,204,204,25
```

```
2,0                                                  hIR
1880 DATA 101,0,252,192,240,192,192,25
2,0                                                  hKI
1890 DATA 102,0,252,192,240,192,192,19
2,0                                                  hLH
1900 DATA 103,0,252,102,102,204,204,25
2,0                                                  hJT
1910 DATA 104,0,204,204,252,204,204,20
4,0                                                  hIV
1920 DATA 105,0,48,48,48,48,48,48,0,0                hUP
1930 DATA 106,0,102,102,102,102,102,12
4,0                                                  hLS
1940 DATA 108,0,204,252,252,204,204,20
4,0                                                  hJH
1950 DATA 110,0,204,252,252,252,252,20
4,0                                                  hJP
1960 DATA 111,0,252,204,204,204,204,25
2,0                                                  hIT
1970 DATA 112,0,252,204,252,192,192,19
2,0                                                  hLH
1980 DATA 114,0,252,204,252,240,204,20
4,0                                                  hIY
1990 DATA 115,0,252,192,252,12,12,252
,0                                                   hMR
2000 DATA 118,0,252,48,48,48,48,48,0,0               hBM
2010 DATA 117,0,204,204,204,204,204,25
2,0                                                  hJH
2020 DATA 119,0,204,204,204,204,48,48,
0,0                                                  hUH
2030 DATA 119,0,204,204,204,252,252,20
4,0                                                  hJV
2040 DATA 121,0,204,204,48,48,48,48,0,0              hAM
2050 DATA 120,0,204,204,48,48,48,204,2
04,0                                                 hCO
2060 DATA 113,0,252,204,252,204,204,25
2,0                                                  hJH
2070 DATA 120,0,252,12,12,12,12,12,0,0               hBM
2080 DATA 122,0,48,48,0,0,0,0,0,0                    hQS
2090 DATA 10,0,168,136,136,136,136,168
,0                                                   hEN
2100 DATA 17,0,32,160,32,32,32,32,0,0                hGT
2110 DATA 10,0,168,8,168,128,128,168,0
,0                                                   hNA
2120 DATA 10,0,168,8,168,8,8,168,0,0                 hHM
2130 DATA 20,0,136,136,168,8,8,8,0,0                 hNP
2140 DATA 21,0,168,128,168,8,8,168,0,0               hFJ
2150 DATA 22,0,168,128,168,136,136,168
,0                                                   hES
2160 DATA 23,0,168,8,8,8,8,8,0,0                     hMO
2170 DATA 24,0,168,136,168,136,136,168
,0                                                   hEY
2180 DATA 25,0,168,136,168,8,8,168,0,0               hBQ
2190 DATA 5,85,85,85,85,85,85,213,213,2
7                                                    hHE
2210 DATA 6,85,85,213,245,253,252,255,
252                                                  hNF
2220 DATA 7,127,127,127,127,85,67,85,0
,0                                                   hZR
2230 DATA 8,252,252,252,252,249,193,5,
85                                                   hEC
2240 DATA 1,85,85,84,81,68,68,88,89                  hYX
2250 DATA 8,85,85,21,85,85,88,88,88                  hFY
2260 DATA 3,89,88,68,68,89,85,85,85                  hKV
2270 DATA 4,89,88,88,88,101,149,85,85
,0                                                   hLD
2280 DATA 0,0,0,0,0,0,0,0,0,0                        hEX
2290 REM PLAYER DATA                                 hSH
2300 DATA 24,36,66,126,129,129,129,129
,129,129,129,66,36,24                                hNX
2310 --                                              hAC
2320 REM END                                         hEC
```

```
490 IF PY<65 THEN PY=65                    PS
470 IF PY>177 THEN PY=177                  AY
480 MOVE PMF,PM*1024+PY,14:POKE 53248      AM
,PX:PAUSE 2                                OY
490 IF PEEK(732)=17 THEN GOTO 640          ZY
500 IF STRIG(A%)=1 THEN GOTO 410           AM
510 POKE 53248,0:MOVE PMF+14,PMF+1024+     AJ
PY,14                                      JD
520 Z(A%)=Z(A%)+1:BX=(PX-96)/8:BY=(P       YD
Y-65)/16:IFEAL=1:X=BX+1:Y=BY+1
530 IF P(BX,BY)<>0 THEN PRINT#6;"          DH
  occupied     ":GOTO 610                  NH
540 GOSUB 1150                             FE
550 IF Za=0 THEN POSITION 13,23:? #6;"     BB
   no score   ":P1%,BY1=0:GOTO 610         AB
560 Z(A%)=Z(A%)+Za:Z(GE-1)=Z(GE-1)-Z       CA
A                                          AK
570 GOSUB 680                              AW
580 RETUEN                                 DK
590 --                                     SD
600 EEM ** ANAL **                         AM
610 SOUND 0,20,6,4:Z(A%)=Z(A%)-1:PAU       EN
SE 5:SOUND 1:GOTO 400                      DX
620 --                                     QC
630 EEM ** GEWONNEN **                     FC
650 POSITION 4,23:? #6;"player "ICHR#(      GN
105+IC1)" wins"                            NI
650 POKE 53246,0:MOVE PMF+14,PMF+1024+     JM
PY,14                                      DH
660 POKE 732,0:GOTO 1080                   DH
670 --                                     SH
680 EEM ** SIE HABEN COMPUTER GEWONN       CI
EN **
700 NE=IC-1:NOE=0:NXE=0:NYE=0:NOE=0:MA
X=1:MAY=1:FOE Y=1 TO 6:FOR X=1 TO 6        AK
710 IEA=0:GOSUB 1150                       AA
720 IF X>1 AND X<6 AND Y>1 AND Y<6 THE     JM
N GOTO 750                                 XI
730 IF ZA>NOE THEN NXE=X:NYE=Y:NOE=ZA      QH
740 IF ZA=NOE AND ZAND(2)=0 THEN NXE=X     DY
:NYE=Y                                     FB
750 IF ZA>NOE THEN NOE=ZA:MAX=X:MAY=Y      LS
760 IF ZA=NOE AND ZAND(2)=0 THEN MAX=X     JJ
:MAY=Y                                     AL
770 IF ZA>0 AND (X+Y=2 OE X+Y=16 OR (X     JJ
=1 AND Y=6) OE (X=6 AND Y=1)) THEN MAX     AC
=X:MAY=Y:POP :POP :GOTO 610                HK
780 NEXT X:NEXT Y                          PJ
790 IF NOE=0 THEN POSITION 5,23:? #6;"     AI
no way to score  player "ICI" wins"IG      BE
OTO 1090                                   CY
800 IF NOE>0 AND NOE<3 THEN X=NXE:Y=NY     ZC
E                                          IZ
810 X=MAX:Y=MAY:POSITION 13,23:? #6;"      HT
 I set "ICHR$(66+X)I"x"Y:? #6;"!"          US
820 Z(NE-1)=Z(NE-1)+Za:Z(GE-1)=Z(GE-1)-Za  JR
840 GOSUB 680                              HU
850 ZETURN                                 AS
860 --                                     DH
870 EEM ** SIE HABEN UNENTSCHIEDEN **      KX
880 POSITION X+2+10,Y+2+2:IF IC=1:? #6     AH
;"ok":ELSE :? #6;"OK":ENDIF                DR
890 POSITION X+2+10,Y+2+3:IF IC=1:? #6     DR
;"!":ELSE :? #6;"K":ENDIF
900 FOR I=15 TO 6 STEP -0.5:SOUND 0,70     RH
,10,I:NEXT I
910 FOE I=0 TO 7:FOR J=0 TO 7:POSITION     AU
 J*2+12,I*2+4
920 IF P(J,I)=1 THEN ? #6;"%%"             HH
930 IF P(J,I)=2 THEN ? #6;"OK"             AC
940 POSITION J*2+12,I*2+5                  HE
950 IF P(J,I)=1 THEN ? #6;"''"             HE
960 IF P(J,I)=2 THEN ? #6;"KI"             CA
970 NEXT J:NEXT I                          DJ
980 POSITION 5,4:? #6;"0- POSITION 35-     SB
4:? #6;"0"
990 POSITION 5-LEN(STR$(Z(0))),4:? #6      HH
;Z(0)
1000 POSITION 37-LEN(STR$(Z(1))),4:? #     FE
6;Z(1)
1010 IF Z(0)<Z(1))=63 OR Z(0)=0 OE Z(1)    SU
=0 THEN POP :POP :POP :GOTO 1050           UB
1030 --                                    DV
1040 EEN ** ENDE **                        DV
1050 GOSUB 1420:IF Z(0)>Z(1) THEN POSI     SH
TION 15,23:? #6;"Mensche wins":GOTO 1090
1060 POSITION 13,23:IF Z(0)>Z(1) AND P     SH
L(0)=1 THEN ? #6;"player 1 wins":GOTO
1090                                       XJ
1070 IF Z(1)>Z(0) AND PL(1)=1 THEN ? #     FC
6;"player 2 wins":GOTO 1090                GN
1080 ? #6;"computer wins"                  GN
1090 FOE I=15 TO 0 STEP -0.5:STE=5/(16     FC
-I):FOR J=1 TO 6 STEP -STE                 AP
1100 SOUND 0,I*10,10,J:SOUND 1,30,8,J:     PC
NEXT J:NEXT I                              HG
1110 IF PEEK(53276)=8 THEN RUN             MF
1120 GOTO 1110                             AF
1130 --                                    CI
1140 EEN ** UP ARM **                      EU
1150 IA=0:EA=X-1:EY=Y-1:IF P(EX,EY)<>0     AO
 THEN RETURN                               TD
1160 FOR EI=1 TO 6                         YX
1170 ON EI GOTO 1180,1190,1200,1210,12     YF
20,1230,1240,1250                          DH
1180 XE=1:YE=-1:GOTO 1260                  TY
1190 XE=1:YE=-1:GOTO 1260                  AC
1200 XE=0:YE=-1:GOTO 1260                  HH
1210 XE=-1:YE=0:GOTO 1260                  TY
1220 XE=-1:YE=0:GOTO 1260                  AC
1230 XE=-1:YE=1:GOTO 1260                  HH
1240 XE=0:YE=1:GOTO 1260                   TY
1250 XE=1:YE=1                             AC
1260 FX=EX:FY=EY:GEZ=0                     HH
1270 FX=FX+XE:FY=FY+YE                     UU
1280 IF FX<0 OE FX>7 OE FY<0 OE FY>7 T     AI
HEN GEZ=0:GOTO 1330                        FV
1290 IF P(FX,FY)=0 THEN GEZ=0:GOTO 133     JZ
0
1300 IF P(FX,FY)=GE THEN GEZ=GEZ+1:GOT     AB
O 1270                                     JZ
1310 ANZ=ABS(EX-FX)-1:F XE=0 THEN ANZ=A    AI
BS(EY-FY)-1                                FV
1320 IF P(FX,FY)=IC AND EA=1 THEN PO
E J=1 TO ANZ-I:FXE=JxXE,FY=JxYE:N=IC)NEX
T J:P(EX,EY)=IC                            TH
1330 ZA=ZA+GEZ:NEXT EI:ZETUEN              AG
1340 --                                    EH
1350 EEN ** COMPUTER ZIEHT **              EX
1360 FOR I=15 TO 0 STEP -0.5:SOUND 0,2     AH
0,6,I:SOUND 1,20,8,I/2:NEXT I:SOUND        NP
1370 IF PL(OU)=1 THEN PS#="HUMAN "         TH
1380 IF PLIOU)=-1 THEN PS#="COMPUTEE"      AF
1390 ZETUEN                                EM
1400 --                                    EC
```


Analog-Digital-Uhr

Eine kleine Demo der Befehle SGET, SPUT und DRAW sandte uns unser Leser Klaus Reißig aus Berlin. Schauen Sie sich das Listing in GFA-Basic 3.0 doch einmal an. Die Zeilennummern dienen nur der Orientierung; sie dürfen nicht mitabgeschrieben werden.

16 Bit

UHR.HFT

```
0000: ' (c) Klaus Reißig, Berlin
0001: ' Der Autor erhebt hiermit ausdrücklich, daß er für
      den entstehenden Mehr-
0002: ' verbrauch an elektrischem Strom nicht in Regreß ge
      nommen werden kann.
0003: '
0004: IF WORD$(4)<>0
0005:   PRINT "Nur auf Monochrommonitor..."
0006:   END
0007: ENDIF
0008: PRINT AT(5,5)"Bitte die Uhrzeit eingeben und zum Se
      hundegenommen Start"
0009: PRINT "    RETURN drücken (DX:HX:MX) -"
0010: INPUT "    oder die Systemzeit nur mit RETURN einste
      llen. ",zeit$
0025:   SPUT bild$
0027:   zeiger(INT(VAL(LEFT$(zeit$,2)))*6,INT(VAL(MID$(z
        eit$,4,2)))*6,INT(VAL(LEFT$(zeit$,2)))*30,LEFT$(ze
        it$,7)+STR$(VAL(RIGHT$(zeit$,1))+1))
0028:   D0
0029:   weiter1=TIMER
0030:   LOOP UNTIL weiter1=weiter1+200
0031:   SGET weiter1,weiter2
0032:   LOOP
0033: '
0034: PROCEDURE zeiger(wh.min,std,uhr$)
0035:   SETDRAW 320,200,wh
0036:   DRAW 160,100,160,"rt",wh
0037:   SETDRAW 320,200,min
0038:   DRAW 160,100,160,"rt",min
0039:   SETDRAW 320,200,std
0040:   DRAW 160,100,160,"rt",std
0041:   DEFFILT 1,76,0,32
0042:   TEXT 15,46,uhr$
0043: RETURN
```


ATARI ST-Software

Titel	Preis	Titel	Preis
Batman	59.90	Jet	99.00
Chronoquest II	79.90	Joan of Arc	59.90
Cybernoid	59.90	Lombard RAC Rally	74.90
Elite	79.90	Main Hunter	89.90
Exolon	59.90	Menace	59.90
F-16 Falcon	89.00	Out Run	49.90
Gunship	89.90	Pacmania	59.90
Heroes of the Lance	74.90	Powerdrome	79.90
Hostages	89.90	R-Type	59.90
Hot Shot	59.90	Stickermix	59.90
International Karate +	59.90	STOS	89.90
International Rally	59.90	Wall Street Wizard	69.90
Geldregen in Dorfheim	59.90	Zynaps	59.90

NEU! Arbeiten wie die Profis!

Create-a-Shape 148.–

Editieren Sie in der linken Bildschirmhälfte Ihre Shapes und verwenden Sie in der rechten gleichzeitig die laufende Animation! Verwenden Sie die fertigen Animationen gleich in eigenen Hochresprachenprogrammen. GFA- oder Omikron-Basic.

Dieses Programm stammt von Programmierern, die es für ihre eigenen Zwecke entwickelt haben! Arbeiten auch Sie ab sofort wie die Profis.!

Fordern Sie ausführliche Unterlagen an!

COMPY SHOP

Ginsterweg 29 D-4300 Mülheim Tel. (0208) 4971 60 + 49 61 78

BLEND.BAS – Ein blendender Effekt

Dieses Programm ermöglicht auf dem ST für beliebige Grafiken ein weiches Umblenden ansatt eines harten Wechsels. Spiele, aber auch Anwenderprogramme lassen sich auf diese Weise optisch aufpolieren. "Blend" ist voll dokumentiert. Es besteht aus einem Teil GFA-Basic (Demo- und Erzeugerprogramm) und der eigentlichen Maschinenroutine, die speziell mit dem Befehl C: in GFA-Basic eingebaut werden kann. Durch die Parameterübergabe per Stack dürfte aber auch die Anpassung an ST-Pascal oder C kaum Probleme bereiten.

16 Bit

Das Programm läuft in allen Auflösungen (am besten monochrom); es benötigt dazu nur die *Adresse*% des einzublendenden Speicherbereichs, die Schrittweite *Mode*% (1<Mode%<32000 sind sinnvoll) der Kopierroutine (beides Langwörter) sowie den *Delay*%-Wert (Wort), welcher der Routine Auskunft über die Ausführungsgeschwindigkeit gibt. Hier gilt die Regel: Je größer *Delay*%, desto langsamer wird überblendet.

Marc Schönefeld

BLEND.HFT

```
' Endlr "e:\"
' Demoprogramm zur Blend-Routine
' written for 8/88I-Magazin
' by Marc Schönefeld
'     Elisabethstr.35
'     4722 Ennigerloh
'
Mcname$="a:\blend\blend.a"
Dim Blend%(36)
Blend%=Varptr(Blend%(0))
Bload Mcname$,Blend%
Restore Bles(4)
Xa%=639
Ya%=399
Mq%=199
If Res<>2
  If Res=0
    Xa%=319
    Ya%=199
  Endif
Endif
Phex 0,0,629,399
Deffill 1,0,0
Prbox 5,5,240,20
DefText 1,,,13
```

```
Text 10,20,"Funktion?"
Phex 20,30,Xa%-10,Ya%-20
Deffill 1,2,4
Phex 70,30,Xa%-20,Ya%-20
Pbox 45%,text
Spet Screen$
DefText 1,,,13
Text 10,20,Chr$(4)+Chr$(15)+"-Zeichen"
Deffill 1,4,7
Phex 20,30,Xa%-20,Ya%-20
Pbox 45%,text
Spet Screen$
For I%=1 To 1000
  Hidem
  Void C:blend%(L:Varptr(Screen$),L:I%,1)
  Text 120,20,"Blendmodus:"+Str$(I%)
  Void C:blend%(L:Varptr(Screen$),L:I%,1)
  Text 120,20,"Blendmodus:"+Str$(I%)
  Exit If Bios(11,-1) And 2
  Showm
Next I%
Edit
Procedure St.Text
  Deffill 1,1,1
  DefText 1,1,0,13
  Phex 40,40,245,64
  Phex 40,140,245,64
  Deffill 1,0,0
  Phex 40,40,242,62
  Phex 40,140,242,62
  Text 50,50,"MS & "+Chr$(14)+Chr$(15)+"-Magazin 1988
  Return
Bles(4)
  DefText ,0
  Text 50,70,"Done for 'Blend-Routine'"
  Text 50,90,"Stop mit beiden Shifts"
  DefText ,0,4
  Text 50,110,"(C) By Marc Schönefeld '88"
  Text 50,120,"Elisabethstr.35"
  Text 50,130,"4722 Ennigerloh"
  DefText ,,,6
  Return
```

BLENDMAK.HFT

```
Cls
Open "o",#1,"blend.o"
Clr Test%
Do
  Read D$
  Exit If D$="ende"
  A%=Val("&H"+D$)
  Print #1,Chr$(A%);
  Add Test%,A%
Loop
Close #1
```



```
Bild1: Read A$
Bild2: If Val("&H"+A$)<>Test%
Bild3:   Fill "blend.o"
Bild4:   Print "Datenfehler !!!"
Bild5: Else
Bild6:   Print "Daten o.k. !!!"
Bild7: Endif
Bild8: End
Bild9: Data 3F,3C,0,3,4E,4E,54,BF,72,48,78,6F,0,4,77,7F
Bild10: Data 0,0,34,7F,0,C,42,83,42,B5,38,3C,7D,0,3E,7
Bild11: Data 51,CE,FF,FE,76,49,87,C3,74,40,85,C2,16,7D,86,81
Bild12:
Bild13: Data C,83,0,0,7C,FF,40,0,0,6,52,85,76,5,51,CE
Bild14: Data FF,0E,4E,75
Bild15: Data ende
Bild16: Data 1649
```

●●● Atari 8-Bit ●●●
Ab sofort Versand aus dem Norden.
Atari 8-Bit Computer, Zubehör, Software und Hardware.
Preisliste gegen Freiumschlag.
Bestelle-Versand - Postnachnahme
Jörg D. Lange
Postfach 63 05 28
D-2000 Hamburg 63

ATARI XL/XE PD-Copy-Service
ACHTUNG! Neue Lieferung an Software aus BRD / USA / GB / Kanada eingetroffen!
Disk. 5,50 DM
GRATISKATALOG anfordern bei:
Heinz-Jürgen Grünert
Schulstr. 6 · 4755 Oelde

Pins, steckt die PIA wieder in den Sockel und lötet die anderen Kabelenden an den Schalter. Fertig! Was ich lediglich noch mit OPTION booten mußte, war das Happy-DOS.

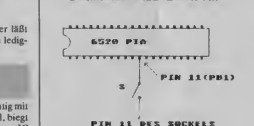
Bedenken Sie aber bitte auch bei dieser kleinen Bauanleitung, daß bei Eingriffen in Ihren Rechner ein eventuell noch vorhandener Garantieanspruch erlischt!

Basic-Ein/Aus-Schalter

Ein hardwaremäßiger Basic-Ein/Aus-Schalter läßt sich ganz leicht realisieren. Man benötigt dazu lediglich einen Schalter (Ein/Aus) und etwas Kabel.

8 Bit

Für den Einbau löst man die PIA 6520 vorsichtig mit einem kleinen Schraubenzieher aus dem Sockel, biegt Pin 11 hoch, bricht am besten von einem defekten IC ein Pin ab und steckt es in den freigewordenen Platz des PIA-Sockels. Nun lötet man je ein Kabel an beide



Damit Ordnung herrscht:
Stehsammler
DM **12,50**
Den Bestellschein finden Sie Seite 113

Public Domain Software für den ATARI ST
über 500 Disketten, alle aus der ST COMPUTER und ATARI MAGAZIN
Superpreiswerte Softwaresammlung
Ingenos ® 369, DM
ANTI VIRUS KIT 89, DM
GFA BASIC 3.0 179- DM
Infofrei mit Programmen 5.-DM
Softwarevertrieb Hermann Ingenhoven
Rintrop. 6 7900 Ulm
Tel. 07342 / 3873
Ein Mitglied der Verbraucherinitiative

ACHTUNG!
Atari-ST Testdiskett
Jetzt neu: ... Linotype ... Fonts!
neu Ihres ASCII Datum sogenplanung
Calmaus-User aufgepaßt:
Lernen Sie sich zum DTP-Benutzer ausbilden!
Kompletter Info kostenlos
Manfred Lück
Dorfstraße 29 · Wiel Lukken
Tel. 07172 / 64 08

Spaceball

Es war einmal ein kleiner Ball, der friedlich durch den Gegend kullerte. Er war glücklich, mit sich und seinem Schicksal zufrieden und wollte niemals woanders sein. Da kam der böse Zauberer Irodurus auf seinem alljährlichen Spaziergang in das Ball-Land. Weil unser kleiner Freund zuvor noch nie einen bösen Zauberer gesehen hatte, rollte er ihm auch prompt vor die Füße.

Natürlich ließ sich Irodurus das nicht gefallen. Er nahm seinen Zauberstab und teleportierte den kleinen Ball nach Spaceworld. Zu allem Überfluß befahl der

8 Bit

Zauberer auch noch seinem persönlichen Quälgeist, den Ball bei jeder Gelegenheit zu nerven. Aber auch Spaceworld ist nicht gerade ein Paradies. Hohe Barrieren verstellen die Sicht, und die Vegetation ist sehr spärlich. Es ist also nur zu verständlich, daß der kleine Ball so schnell wie möglich von hier fliehen will. Dabei sollten Sie ihm behilflich sein. Um Spaceworld erfolgreich zu verlassen, muß der Ball alle Hindernisse überspringen, ohne von dem Geist getroffen zu werden.

Zum Abtippen von "Spaceball" benötigen Sie den "AMD"-Checksummer. Gespielt wird mit einem Joystick. Die Steuerung ist einfach zu handhaben und benötigt keine zusätzlichen Erklärungen. "Spaceball" wurde von Josef Hahn aus Ditzingen programmiert.

SPACEBALL.COM

AMD

```
1000 MMMM MUJC MMKG KJER HBTF KFKJ 30504
1001 GIMB TUEF KEJV HMKB KFKJ BYMB 30282
1002 TYRF KREK YRMV KIYE TFKT IVFD 31587
1003 KKKJ IRHB RMBI KJUB HBRE RYKJ 30064
1004 JVHB RTFY KJVE HRBB KFKJ BYJJ 31155
1005 VVHB YUCV CJHC JVJJ YFCV VHVR 31528
1006 TGHB YUIV TRJC JVJJ YFCV VHVR 31133
1007 RMHB VDRY KJER HBVF RYIV RUJB 31497
1008 IHKJ RMHB RDEF KBRD RFHB BKKJ 29880
1009 HKJB TBTE RMHB RDEF KBRD RFHB 29789
1010 MHKB RCB1 VJTN BRMJ KJII HBTF 30105
1011 BRKJ RMHB THBE KJGF MBTG BKKJ 29998
1012 CKHB TJBB KBRD RFHB BKB1 HBTK 28997
1013 BVKH RDEF KBRD RFBE MNKJ RFHB 30459
1014 TKBE HBBK BKKJ RHBB TFBE KJFH 28969
1015 HBTK BMHB RKB1 KBRC RIVJ ITCE 30236
1016 RUIV JGJV KJFF HBTK BRHB RKB1 29904
1017 KBRC RIVJ IHCE RUIV KTJF KJBK 31470
1018 HBTZ BKKJ GVNB EDEF KBRD RFNB 29634
1019 BKB1 MBTK BEVN EDEF KBRD RFVJ 30687
1020 GYCE MBKB RCB1 VJFI JRMJ KJRE 30719
1021 MBTK BRHB RKB1 KJJV HBTF BKKJ 30175
1022 BVHB TGBB THIE RIRF RFBI RIE1 30029
1023 RIE1 RIR1 RIE1 RIE1 RITI TITI 31423
1024 TIE1 RFBF RFBV KJER MBEU RFYE 31788
1025 BYJM YRYV JMYE VKJH YDJJ JMYR 32322
1026 IKTY YBDU KTKJ DMHB RGBI KJRM 30554
1027 VBVE EYKJ UMHB VTEY KJEY MBBH 31481
1028 BRKJ TTHB FMRY KJUN HBYH EYKJ 31557
1029 RYHB TBBE KJFI MBEE BEHB KTBE 30410
1030 HBBT EFKJ RUHB TDBE YEVB KFYE 31814
1031 MMJH KHHV IWGH JBEE UHGV MMMM 30721
1032 MMMM MMMM MMGC UMEE MMMM KIEE 31181
1033 EIRY EYEY RREE RREE RRIV UFJN 32378
1034 IVUH JMHV RREF YRBT JBHH VEMY 31553
1035 MBYB YBMJ JBKB YFBF VJBT RBND 31222
1036 YBHN KTKJ RTMB RYEF KBHB EYJU 31357
1037 RCHB DNVJ RGMB GBIV GHJB MVBE 31136
1038 EFYB BTJB UWVE CIMB YEYE RJJB 31458
1039 BTKM KTKJ RTMB EYEF KBHB EYJU 31357
1040 RCHB DNVJ RGMB GBIV GHJB MVBE 31136
1041 RFIB IVKU JBIV GHJB KYRE CBFD 30129
1042 JBJJ RRDI CBDH JBJJ RRDD NHVH 30008
1043 RRDD NHVH BDHE JBJJ RRDD NHVH 30008
1044 EKKY FIVX BEHB MMBE HMKV EREF 30970
1045 FBKS RTEF VUJE MRYH VNRT EFKB 31877
1046 RTEF VUJE HBEE MRYH VNRT EFKB 30858
1047 RTEF VUKE MREM NMRT EFKB EFYB 31513
1048 HBEF BBHB RTBE IWYJ JMYE FDKT 31387
1049 KBRT EFVJ RTEF VUJE MRYH VNRT 31395
1050 JBKD TBVJ FIMB RVIV JEJB KDTI 30238
1051 YBHN KTKJ RTMB EYEF KBHB EYJU 31357
1052 KJRE HBTF RFMV RREF YYED KFKV 31925
1053 RERF IVJE JBKJ UMHB VTEY KJER 31944
1054 KBTF RFMV RREF YYED KFKV 31742
1055 IVCC JBEE UUUE YTYU YDYV YTYV 33982
1056 VYBE RREE YREE TTEJ THTH RETV 32929
1057 YDYI RREF RREI UJER BEVB RYJB 32086
1058 YTYH YREE YGTI YBYD RUUU TDYF 32192
1059 UUUG YTUY YDRE UDUY YDUU YDYH 33908
1060 UIUU RREF RREE RREE RREE RREE 32385
1061 YTYV VUUU RETU RRKJ RHHD HRKJ 31486
1062 CBNJ RRKJ RHHD HRKJ BYMB 30183
1063 YHJE TTVM VRMM BEMI MFHT KRBE 31829
1064 KDHT VJCH MRKK IVVB JMKJ RHJT 31224
1065 HBIV BIJN FBKE RRKJ RKIJ RUBJ 31175
1066 JJRE DDJJ RRDF JJRE DGVH BEMM 30873
1067 FBKJ IHHD HBKJ CVHD MTKE RRKB 30744
1068 RUBJ VTHH VMRK BMMM CBKE HTVT 31949
1069 CMKE RUIV RVJH KRER KBHU EFJT 31779
1070 IVBV VBVT JBHV RRKJ RHHD HRKJ 31049
1071 JJKI CVVH VRTI BEND KREE CJHH 30798
1072 JNJJ KKCN VMVE TBBE NDKE RKCJ 31536
1073 JHJH JJIE CVVH VRTI BEND KREE 31127
1074 HBEH CBFE KREE CJHH JNJJ KRCB 30071
1075 CJHC JNJJ VMCB CJHM JNJJ HBCB 29898
1076 CJT JNJJ TMCN VMVE RUBE MUKJ 31594
1077 IYHB KTCB KJCH HMBE CBKJ VBMB 29898
1078 HTCB FBIU YRII CCCV CMKE HTVT 31079
1079 IFID IGKE RKKV RECB CVJH IJVH 31008
1080 DFVH JJYH DFVH MMNE DYBE HKKJ 31039
1081 BFIH BYBB KJKV MMVV RYKJ EUKJ 31877
1082 RKBB KRBE KYRE FBGH MMNE MMMM 31559
1083 MGMM GMER RRUV GMMN NGMM MMNG 31257
1084 MGRE RRVU NGNG BCBC VUVU UURE 32870
1085 RRMM MMME MMMM RRMM MMRE RREE 32929
1086 RRRE RRUV GMMM MGNG MMGM UVEE 31952
1087 RRNG MGMG MGMM GMUV TMER RRMM 31931
1088 MMMG MMMM RRMM MMRE RRMN MMNG 31540
1089 MGMM MMBV VMYE DMKE RYEJ JMKJ 31354
1090 RRMB RRBE HBRT BKKE UBVH MVRY 32998
1091 MYRE UJKR VBCR BMND KBCB MMMV 30873
1092 EYBE YRJU KBVE UTBR MLIU TVKE 32191
1093 KYBR MMKB MIMY UJRE MBED MMMM 31704
1094 BBMI FBJJ RBMB BYBE KYBB MMVY 32179
1095 RYKJ RYMB EKBE IVMU JCKE MMKV 31616
1096 MMVK BMMB BMBE MMFE JVKV MMMM 30873
1097 MMMM MMMM MGBG DGDG DGDG RRRE 30351
1098 MMKJ TTMB RURF YERY JMKJ GFMB 30772
1099 MMMM BMMB DMMD DYKJ RMMB VGBY 31454
1100 KJJV MBVF EYYE JMKD KREE CJFD 30833
1101 KGJJ CVCV CJGU KGJJ MGCV VMVE 31183
1102 BMBB MMKE RRCJ MTKG JJYT CBVH 30949
1103 VBBK BMND KREE CJMC KGJJ DKCB 29617
1104 VMVE TBBE NDIV MIKK KJBG MMRE 29838
1105 KJMG MDMT KJMM MDMI KJMG MMND 29604
1106 FBKJ BMMD HBKJ KGMD MTKJ MGMD 29934
1107 HIKJ MGMD BMMB MMMD MDMD 29733
1108 KTKG MDMT MDMD FBYB DKKE KBMI 30288
1109 EVVJ EBNE RUIV MKKE IVBY JVKE 32338
1110 EEEE RRJJ VVVV DDDD JJJJ DVVV 30859
1111 VBBH BBMT FBKJ DBMB MIBY KEBE 32145
1112 KJBE MDMI KJDV MDMD KJJC MDMY 29985
1113 KJVV MIBE KJBG MDMD KJJC MDMY 29985
1114 VMVE RBBE MUMF HUMF MDKE BEIV 33439
1115 VBVE YRJJ KBVE UTBR MLIU TVKE 32191
1116 FUMD MIKJ KKMD MDKJ VDMD MFKJ 30019
1117 KVMD MGKJ YGMD HMKJ KMMD NJFE 30351
1118 RTFE MVEI RFKE RECT MYVJ MMME 31992
1119 RTFE MVEI RFKE RECT MYVJ MMME 31992
1120 DGJJ JHCH CTHI JJVH CNCT NFJJ 30398
1121 BMBB MMKE RRCJ MTKG JJYT CBVH 30991
1122 MFMV MFMI MFMF MFMH KDMV NFJJ 32398
1123 MFMV KDMI MFMF MFMH KDMV NFJJ 32398
1124 MDTV KDMH VJER METC KVEI KFKJ 31381
1125 RFMB BIBI MBEB RFFE MFMU IVKU 31109
1126 RFMB BIBI MBEB RFFE MFMU IVKU 31109
1127 MJIV CDKT IVNG KFKB BVBE VJRF 31847
1128 MEEB KBED BBVJ EDMF RFKJ RMBB 30774
1129 TMBB TFFE HMJK BKKE BFMB TIMF 30932
1130 KJRE HBEY BBKE FVKV HIKJ EGYE 31949
1131 DVHI KJHM HBKE BBVJ EDMF RFKJ 31958
1132 BBMI FBJJ RBMB BBYC EBHU KYJJ BED1 31112
1133 VHMH MEEV BBMI YBUJ KYKV BBVX 32578
1134 TVBM BBMB BBVJ EDMF RFKJ RMBB 31958
1135 BBMI YBUJ KVIV HBKV KBVH KYFI 31980
1136 KBHI KYVJ EMBE RGVK BBMF HBMB 30930
1137 MTPX KJRT HBTF EFGJ DMMD VEEY 31507
1138 KJIF HBVT EVKJ RTMB TFBF KJRE 31361
1139 HBTY RFMB TTBF HBTH BMND TIVH 31962
1140 TDBF KBTD RFFJ RMBB FFVC HJEM 30511
1141 VJEE MBEU IVDR JBIV EMKE UVGN 31940
1142 BCMN FFGH TIYH GMUV EEDP UGJV 32214
1143 BCMN FFGH TIRE RKYH GMUV RRER 32399
1144 ERRE RREE RREE RREE THUV UVTH EETH 32779
1145 DKFK KKKK KKDD DDKK KKKJ KFJK 29817
1146 DKFK KKKK KKDD DDKK KKKJ KFJK 29817
1147 FKDD DDJK FKKK KKKK KKDD DDKK 29838
1148 KKKK KJKD JIDK DDKD JIDK IERE 30564
1149 RRRE RRRE RRRE RRRE RRRE RRRE 31919
1150 DDDD DGBD DGBG DGBG DGBG 29930
1151 BGMM DDDD DDDD DGDM GBND ERRE 30099
1152 RRRE RRTH THRE DGDM GMJJ MFJK 30001
1153 FKDD RRRE RRRE RRUS MDMM RMUB 31493
1154 MDBG DMGB MDBD RRUN GMGN GGGN 30199
1155 UNRE RRTV UNUV TVUN UNRE RRUV 33951
1156 GHTV UNGN GNRE RRGN HVTH FVGN 31728
1157 UVRE REEN THUN GGGN UNRE RRGN 31941
1158 FRGN RGGN UNRE RRGN GNRE GGGN 31154
1159 UNRE RRGN GNRN TVUN UNRE RRUN 32560
1160 GGGN GGGN GNRE RRGN GNRE GGGN 31874
1161 UVRE MMGN MGBG DGDG DGDG RRRE 30351
1162 RRRE RURM UBMM RREM UBMD BDDD 30337
1163 DDMM ERMB DDDD DDDM ERRM 30119
1164 DNGV MBVE RRRE RRMM DDDD DDDG 30147
1165 DMNV ERUN FUFM FMFU UNRE RRTV 32439
1166 UNGG GGGN GGGN RRGN GGGN GGGN 30943
1167 GNRE RRUN GNGN GNRE GRGN UNRE 32077
1168 GNGG GNGN GNRE GRGN GRGN GRGN 31322
1169 GNRE RRGN GNGN GRGV GVGR GNRE 32189
1170 GNGE GGGN UNRE RRGG GGGN GNGG 30448
1171 GGGN GNRE RRUN UNRV TVUN UNRE 33950
1172 ENRN FNGN UVRE RRGG GNGV GVGN 31440
1173 GGRE RRGR GRGR GRGN GNRV EFVJ 31898
1174 GGGN GNRE RRGG GGGN GNGN GNGN 30222
1175 GGRE RRUN GNGG GGGN UNRE RRGN 31497
1176 GGGG GNGN GNRE GRUN GGGG GGGN 30694
1177 GNRE RRUN GNGN GNRE GRUN GGRN 31554
1178 GRUN RGUN UNRE RRGN GMTV TVTV 32987
1179 TVTV RRTV TVTV TVTV TVTV TVTV 34748
1180 GGGG GNUM TVRE RRGG GGGN GNGG 30648
1181 FUER RRGG GGUN UNGG GGRV RRGG 31111
1182 GGGN GNRE RRGV GGGV GGGV UNGN 32157
1183 GNRE RRYK RYGK YNCN CNCM CKCM KCCN 30066
1184 CNCN KNKK KCCN KBNN NNNK NNNN 30041
1185 CNCN KNKK RREE KKKK RREE RREE 32759
1186 CNCN KNYM YKKK CNCM CNCN CNCN 30294
1187 KNKK CNCN KNKK RREE KKKK RREE 31531
1188 RREE RREE KKKK KKKK RREE RREE 32759
1189 RREY RREE RREE RREE RREE RRHE 32137
1190 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 32259
1191 RREE RREE RREE RREE RREE DDDN 31853
1192 GNNG BGDG DGDG RREE RREE RRTH 31792
1193 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 30990
1194 EFKE REKY KKDJ KFYE DVNI FMNV 31560
1195 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 32990
1196 VJET MEIB VJRY MEDG VJRU MEFT 31943
1197 VJRI MEFC MHKC RFVJ EFKE GYMN 31510
1198 VJRU MEFT MHKC RFVJ EFKE GYMN 31102
1199 RFKV RGRF VEEN MEKC KJRE JJCR 31277
1200 DVKV EFKF JVDN MIKJ EKNB RGJF 30899
1201 KKBC KJRE KKNB JJCD DKKJ RGBF 31773
1202 JJCE DVKV EFKF IVDN MIYE VDKE 31951
1203 YEKI KKJV EFKF IVDN MIYE VDKE 31921
1204 EFKE YRKI YEKJ KKNB RVEF IVTX 31550
1205 KDYE MGKE YRKI KTKJ EKNB RVEF 31695
1206 IVTB KDYE KDYE RFKE YRKI KTKJ 31313
1207 RVEF IVTB KDKJ KKNB RCEF IVYJ 31192
1208 KDKJ YHNB EMEF KJIE HBKN BIKJ 30345
1209 CHNB ERBV KJRE KKNB RVEF IVTX 31579
1210 RNBI FRIH KJEM HBKJ KFKB RCBI 30054
```

```
1211 WBFH BFJE HHNH RJEF KBKJ RFHB 30509
1212 BKB1 HBTK BRVJ THBR HEVN RJEF 31565
1213 KBRJ RFHB BKB1 HBTK BRVJ TBBE 30975
1214 HBCD BKEF VJBT MBYC NNEH RFNH 31606
1215 BHEF KBEH BFVJ FBCE BNKJ RMHB 30972
1216 TKBE KBRC B1VJ FICE KJFH 1BKJ 30389
1217 RTHB JKEF IVHH KDAJ EHHB EKEF 30897
1218 IVMK KDWH BMEF KBEN RFVJ T1JE 31309
1219 NN1V MKKD KJRT HBHH RFKE UFKY 31538
1220 KFKJ RFVJ KJRT HBHH RFKE UFKY 31538
1221 VJRR HEKJ KJRT MRDB KDT1 VJRH 31476
1222 JHRT BFVJ RFVJ HBCE JHKJ TBHD 30925
1223 T1KB DNBF VJRT MBEG VJRY HBTH 32479
1224 1VFY NIHV TBRF KEKE CJ1B KGJJ 30729
1225 IVDJ VBVH EVBJ MBIG RFVJ KNEF 31339
1226 KVTE RFIV FYN1 HVTR KFKE RKCJ 31874
1227 DJKG JJHH DFVH VBYV BRNB KJRT 31405
1228 HNEH RFKV TEBF 1VBJ KJKJ RTHB 31056
1229 TTRF 1VFY N1YB B1KF VNTY RFKB 31458
1230 TYKF HBKV BBVJ T1NB RU1V 1TKF 31793
1231 KJRE HBTT RFKJ BVHB RYBB HBTY 31324
1232 RFKJ RHHB RTBY HBEE BYKJ G1HB 30525
1233 TURF 1VIT KFKJ G1HB TUBF FRVN 31300
1234 TURF KBTU RFVJ F1MF MRHB BBTY 31400
1235 KJKU MBRY BVFB KJ1E NBEN B1KJ 30566
1236 RBNB EKBF YBRY HBVJ EBBB 31587
1237 HBBT BBHB RYBB HBBT BYHB RBBY 31244
1238 KBFY 1YNI KJKJ NEUV BKJ1 RFVJ 30943
1239 UBCV HBUT CVHB UYCV KREB CJJC 31063
1240 KGJJ BBCB VHVB UVBK MDKB RCB1 30447
1241 NN71 RBEB B1HB TTNB TBBB B1FD 29586
1242 T11K HBTK BBHB THBB HBBK B1KB 29867
1243 M1EY UKBE MBBU 1VYF KG1V NUJC 31758
1244 QWER TYUI VFYJ MBCE HYKE ZOAZ 30982
1245 UVUV GNFX FKGN GWGN GNGN DIDI 30087
1246 1CJJ KGJJ KFKJ G1HB TUBF FRVN 31300
1247 KDTF TFTF TFGK GYFD GUFD FNG1 30356
1248 GUTF TFTJ MUHB NTNU NDHE MYWT 32237
1249 NVWV KFKJ CTJJ 1VFY KFKJ CJHB 31054
1250 KKHV KMKT KMKN RREE YUYH YNYG 32648
1251 UYYT UIUU YVTT U1YJ YHYN UURT 33562
1252 RREE RREE UJYH UIUU YVTT U1YJ 33477
1253 UBYD T1RE YTUY YHYB RREE RREE 33939
1254 UBYD T1RE YTUY UGYH UYYT T1RE 33856
1255 RYWT RTRE RREE RREE TRTU UVGN 32796
1256 GNER RRTH THTH UUUV UVER RRTH 33934
1257 THTH THTH THGR BRUV GNGN GNGH 31538
1258 RREE RRTH UUUV UVUV THTH RRMM 33074
1259 MNER KMKJ CTER RREE RREE RREE 32758
1260 RREE RREE RREE RREE RREE 33108
1261 RREE RREE RREE RREE RREN 33905
1262 RNTK RREE RREE RREE RREE 33150
1263 RREE RREE RREE RREE RREE 33015
1264 RREE RREE RREE RREE RREE 33908
1265 RNTK RREE RREE RREE RREE 33153
1266 RREE RREE RNTK RREE RREE 32705
1267 TKER RREE RREE RREE RREE 33175
1268 RREE RREE RREE RREE RREE 33108
1269 RREE RREE RREE RREE RREE 33108
1270 RREE RREE RREE RREE RREE 33190
1271 RREE TCTV TNTK RREE RREE 33902
1272 RREE RREE RREE RREE RREE 33192
1273 RREE RREE RREE RREE RREE 33193
1274 RREE RREE RREE RNEN TKER 32640
1275 RREE TCTV TNTN RREE RREE RREE 33908
1276 RREE RREE RREE RNTK RREE RREE 32842
1277 RNTK RREE RREE RREE RNTK RREE 32927
1278 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 32198
1279 RREE RREE RREE RREE RNTK RREE 32891
1280 RREN RNTK RREE RREE RNTK RREE 32794
1281 RRTC TVTN TNEE RREE RREE RREE 33192
1282 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33292
1283 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33907
1284 RNTK RREE RREE RREE RREE RREE 33172
1285 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33295
1286 RREE RREE RREE RNTK RREE RREE 33036
1287 RREE RREN RNTK RREE RREE RREE 33939
1288 RREE RREE RNEN TKER RREE RREE 33903
1289 RREE RREE RREE RREE RNTK RREE 32991
1290 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33908
1291 RREE RREE RREE RREE RNEN TKER 32866
1292 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33212
1293 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33213
1294 RREE RREE RREE RREE RRTC TVTN 32971
1295 TNER RREE RREE RREE RNTK RREE 32971
1296 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33216
1297 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33217
1298 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 32988
1299 RREE RREE RREE RREE TCTV TNNE 33038
1300 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33292
1301 RREN RNTK RREE RREE RREN RNTK 32745
1302 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33222
1303 RREE RREE RRTC TVTN RREE RREE 33954
1304 RREN RNTK RREE RREE RREE RREE 33128
1305 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33907
1306 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33908
1307 RREE RREE RREE RNTK RREE RREE 32988
1308 RREE RREE RREE RNTK RREE RREE 32826
1309 RRTC TVTN TNER RREE RREE RREE 33108
1310 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33192
1311 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33231
1312 RREN RNTK RREE RREE RREE RREE 33216
1313 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33193
1314 RREE RREE RREC INER RREE RREE 32831
1315 RREN RNTK RREE RREE RREE RREE 32513
1316 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33907
1317 RREE RREC INER RREE RREE RREE 33908
1318 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33192
1319 RREE RRTC TVTN TNER RREE RREE 33110
1320 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33240
1321 RREE RREE RREE RREE TCTV TNTN 33912
1322 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33908
1323 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33243
1324 RREE RREC INER RREE RRTC TVTN 32891
1325 RNTK RREE RREE RREE RREK RCIN 32303
1326 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33240
1327 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 32815
1328 INER RREE RREC INER RREE RREE 32811
1329 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33114
1330 RREE RREE RREE RREE RREC INER 32437
1331 RREC INER RREE RREE RREC INER 32240
1332 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33252
1333 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33253
1334 RREE RREE RREE RNEN TKER RREE 32525
1335 INER RREE RREE RNEN TKER RREE 33921
1336 RREE RREE RREE RREE TCTV TNTN 33927
1337 RREE RREC INER RREE RREE RNEN 32560
1338 RREE RREE RREE RNEN TKER 32640
```



```
1339 RREE RRNK RCIN RREE RREN RNTK 32381
1340 RREE RREE RREE RREC INER RREE 32447
1341 RREE RREE RREC INER RREE RREE 32448
1342 RREE RREE RREE RREE RCIN RREE 32352
1343 RREN RNTK RREE RREE RREE RREE 33185
1344 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33189
1345 RRTC TVTN TNER RREE RREE RREE 33188
1346 RREE RREE RREC INER RREE RREE 32656
1347 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33267
1348 RNEN TKER RREE RRTC TVTN TNER 32954
1349 RREE RREE RREC INER RREE RREE 32681
1350 RREE RREE RREE RREE RRTC TVTN 33927
1351 TNER RREE RNEN TKER RREE RREE 33189
1352 RREC INER RREE RREE RREC INER 32058
1353 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33273
1354 RREE RREE TCTV TNTN RREE RREE 33145
1355 RREC INER RREE RNEN TKER RREE 32802
1356 RREE RREE RREC INER RREE RREE 32688
1357 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33277
1358 RREE RREE RREC INER RREE RNEN 32417
1359 TKER RREE RREE RREC INER RREE 32454
1360 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33280
1361 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33281
1362 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33910
1363 RCIN RREE RREE RREE RREC INER 32188
1364 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33284
1365 RREC INER RREE RREE RREE RREK 32804
1366 RCIN RREE RREE RREE RREC INER 32171
1367 RREE RREE RRTC TVTN TNER RREE 33908
1368 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33907
1369 RNEN TKER RREE RCTV TNTN RREE 32895
1370 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33299
1371 RREE RREE RREE RREE RRTC TVTN 33046
1372 TNER RREE RREE RREE RREE RREE 33908
1373 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33145
1374 RRTC TVTN TNER RREE RREE RREE 32848
1375 TVTN TNER RREE RREE RREK RCIN 32180
1376 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33213
1377 RREE RREE RREN RNTK RREE RREE 33959
1378 RREE RREE RREC INER RREE RREE 32813
1379 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33907
1380 RREC INER RREE RRTC TVTN TNER 32853
1381 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33908
1382 INER RREE RREC INER RREE RREE 32665
1383 RREE RNEN TKER RREE TCTV TNTN 32879
1384 RREE RREE RREE RREE RNEN TKER 32959
1385 RREE RREC INER RREE RREC INER 31864
1386 RREE RREC INER RREE RREN RNTK 32525
1387 RREE RREE RREC INER RREE RREE 33967
1388 RREC INER RREE RREC INER RREE 32297
1389 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33290
1390 RREE RCIN RREE RREE RCIN RREE 32105
1391 RREE RREE RREC INER RREE RNEN 32459
1392 TKER RREE RREC INER RREE RNEN 32439
1393 TKER RREE RREE RCIN RREE RREE 32363
1394 RCIN RREE RREE RRTC TVTN TNER 32868
1395 RREE TCTV TNTN RREE RREE RREE 33290
1396 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33916
1397 RREE RREC INER RREE RREE RRTC 32535
1398 TVTN TNTC TVTN TNER RREE RREE 32545
1399 INER RREE RREE RREE RREE RREE 33290
1400 RREE RREE RREE RREE RREE TVTN 32674
1401 TNER RREE RREE RRTC TVTN TNER 33466
1402 RREE RREC INER INER RREE RREE 32295
1403 INER RREE RREE RREE RREC INER 32481
1404 RREE TCTV TNTN RREE RREE RREE 33215
1405 TCTV TNTN RREE RREE RREE RREE 32852
1406 INER RREE RREC INER RREE RREE 32689
1407 RREE RREC INER INER RREE RREE 32924
1408 RREE RREE TCTV TNTN RREE RREE 33156
1409 RREE RREC INER RREE RREC INER 31980
1410 RREE RREE RREC INER RREE RREE 32722
1411 RREE RREE RREE RREE RREE RREE 33331
1412 YYRU RIRD RIRD RIRD RIRD RIRD 31263
1413 RIRD RIRD RIRD RIRD RIRK RJRB 31301
1414 RDRI RDRI RDRI RKRJ RBRD RDRI 31188
1415 RIRD RIRD RIRD RIRD RIRD RKRJ 31394
1416 RBRD RIRD RIRD RIRD RIRK RJRB 31298
1417 RDRI RDRI RDRI RKRJ RBRD RDRI 31192
1418 RIRD RIRD RIRD RIRD RIRD RKRJ 31397
1419 RBRD RIRD RIRD RIRD RIRK RJRB 31471
1420 RBRD RIRD RIRD RIRD RIRD RIRD 31157
1421 RIRD RIRD RIRD RIRD RIRD RIRD 31172
1422 RBRD RIRD RIRD RIRD RIRD RIRD 31173
1423 RIRD RIRD RIRD RIRD RIRD RIRD 31174
1424 RIRD RIRD RIRD RIRD RIRD RIRD 31175
1425 RIRD RIRD RIRD RIRD RIRK JRJB 31301
1426 RIRD RIRD RIRD RIRD RIRK RJRB 31284
1427 RIRD RIRD RIRD RIRD RIRD RIRD 31225
1428 RIRD RIRK RJBB RIRD RDRI RDRI 31248
1429 RKRJ RBRI RDRI RKRJ RBRI RDRI 31398
1430 RKRJ RBRI RDRI RKRJ RBRI RDRI 31463
1431 RBRD RIRD RIRD RIRD RIRD RIRD 31188
1432 RDRI RKRJ RBRI RDRI RKRJ RBRI 31401
1433 RIRD RIRD RIRD RIRD RIRD RIRD 31276
1434 RKRJ RBRD RIRD RIRD RIRD RIRD 31164
1435 RIRD RIRD RIRD RIRD RKRJ RBRI 31320
1436 RKRJ RBRI RDRI RKRJ RBRI RDRI 31345
1437 RKRJ RBRD RIRD RIRK RJRB RIRD 31274
1438 RIRD RIRD RIRD RIRD RIRD RIRD 31427
1439 RBRI RDRI RKRJ RBRI RDRI RKRJ 31526
1440 RBRI RDRI RKRJ RBRD RIRD RIRK 31369
1441 RIRD RIRD RIRD RIRD RIRD RIRD 31263
1442 RDRI RKRJ RBRI RDRI RKRJ RBRI 31411
1443 RBRI RKRJ RBRI RDRI RKRJ RBRI 31287
1444 RIRD RIRD RIRK RJRB RIRD RIRK 31378
1445 RIRD RIRD RIRD RIRD RIRD RIRD 31236
1446 RIRD RDRI RDRI RDRI RDRI RDRI 31257
1447 RDRI RDRI RDRI RDRI RDRI RDRI 31256
1448 RKRJ RBRI RDRI RDRI RDRI RDRI 31263
1449 RDRI RDRI RDRI RDRI RDRI RDRI 31364
1450 RDRI RDRI RDRI RDRI RDRI RDRI 31281
1451 RKRJ RBRI RDRI RDRI RDRI RDRI 31266
1452 RDRI RDRI RDRI RDRI RDRI RDRI 31259
1453 RKRJ RBRI RDRI RDRI RKRJ RBRI 31392
1454 RDRI RDRI RDRI RDRI RDRI RDRI 31258
1455 RDRI RDRI RDRI RDRI RDRI RDRI 31266
1456 RDRI RDRI RDRI RDRI RKRJ RBRI 31391
1457 RDRI RKRJ RBRI RDRI RDRI RDRI 31302
1458 RKRJ RBRI RDRI RDRI RDRI RDRI 31273
1459 RDRI RDRI RDRI RDRI RDRI RDRI 31270
1460 RKRJ RBRI RDRI RKRJ RBRI RDRI 31369
1461 RDRI RKRJ RBRI RDRI RDRI RDRI 31306
1462 RDRI RDRI RDRI RDRI RDRF RGRR YE 27645 •
```

Compact Disk

So funktioniert das CD-ROM als Speicher für Computer

Nachdem Atari nun definitiv angekündigt hat, ein CD-ROM-Laufwerk auf den Markt zu bringen, wird es für ST-Freunde Zeit, sich mit dieser neuen Technik auseinanderzusetzen. Solche Laufwerke waren bisher den Benutzern von IBM-Kompatiblen vorbehalten und auch dort für den Hobby-User wohl zu teuer.

Wir arbeitet diese neue Speichertechnik, und warum ist sie so interessant? CD-ROMs sind optische Speicher, die Informationen werden mittels optischer Effekte abgetastet. Damit sind sie neu für die Computerwelt, die bisher Cassetten, Disketten, Festplatten und Magnetbänder, also magnetische Speicher (vom Lochkarten einmal abgesehen) benutzte.

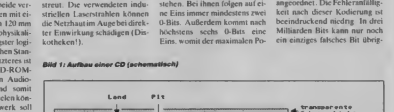
Die bei CD-ROMs verwendete Technik ist eine Entwicklung der Hi-Fi-Firmen. 1979 wurden die ersten Audio-CDs vorgestellt. Sie sind heute in jedem Plattenladen zu kaufen und haben aufgrund ihrer hervorragenden Tonqualität mittlerweile weite Verbreitung gefunden. Noch einiger Zeit entdeckte auch die Computerwirtschaft die CDs zur Speicherung riesiger, aber nicht veränderbarer Informationsmengen. CD und CD-ROM sind identisch: beide verwenden Speicherplatten mit einem Durchmesser von 120 mm (4.72 Zoll), die auf physikalischer und auch niedrigster logischer Ebene dem gleichen Standard folgen. Durch letzteres ist zu erklären, daß es CD-ROM-Player gibt, die einen Audio-Ausgang besitzen und somit auch Musik-CDs abspielen können. Das Atari-Laufwerk soll ebenfalls über einen solchen Anschluß verfügen, wodurch man für den angekündigten Preis von 1200.- DM auch noch einen CD-Player erhält.

Physikalisch gesehen

Beginnen wir mit dem physikalischen Aufbau einer CD. Alle Beschreibungen beziehen sich auf Audio-CD und CD-ROM gegebenenfalls von CD oder CD-ROM zu lesen sein wird. Die CD besteht hauptsächlich aus drei Schichten, die Sie in Bild 1 schematisch dargestellt sehen. Ganz unten befindet sich eine Trägerschicht aus Polycarbonat, also schlichtweg Plastik. (Auch bei einer Diskette dient eine Plastikfolie als Träger.) Auf ihr sind Erhöhungen und Vertiefungen vorhanden, welche die gespeicherten Informationen darstellen. Darüber liegt eine reflektierende Schicht, meistens aus Aluminium. Auf dieser findet sich eine transparente Schutzschicht, die Umwelteinflüsse wie Beschädigungen und Oxidation abhalten soll.

Beim Lesen – und nichts anderes bei einer CD-ROM möglich – wird die Oberfläche von einem Laserstrahl abgetastet. Laser nennt man Geräte, die Licht durch Amplification by Stimulated Emission of Radiation. Es handelt sich dabei um einen Lichtstrahl von hoher Intensität, der sehr genau ausgerichtet werden kann und sehr wenig streut. Die verwendeten industriellen Laserstrahlen können die Netzhaut im Auge bei direkter Einwirkung schädigen (Discotheken!).

Bild 1: Aufbau einer CD (schematisch)



Doch zurück zu den CD-ROMs. Ein Laserstrahl bestreicht also die rotierende CD. Wenn das Licht auf ein Pit trifft, kommt es gestreut und mit niedrigerer Intensität zurückgeworfen. Ein Land reflektiert den Lichtstrahl in seiner vollen Kraft (s. Bild 2). Diese Spiegelung läßt sich mit einem Fotoempfänger messen, damit wird die Information lesbar.

Während des Lesens läuft ein Zeittakt mit, wie dies bei Computern üblich ist. Andert sich während eines Taktes die Stärke des reflektierten Lichts nicht, wird eine 0 gelesen. Besteht ein Laser einen Wechsel zwischen einem Pit und einem Land bzw. umgekehrt, interpretiert der Leseschaltkreis eine 1 (s. Bild 3). Damit sind auf einer CD Bits kodiert und einer digitalen Verarbeitung steht nichts mehr im Wege.

Wer jetzt genau überlegt, wird bemerken, daß die Bit-Folge 11 auf der CD-ROM nie vorkommen kann. Daher werden die eigentlichen Daten kodiert. Mit einem 8-aus-14-Code (eight of fourteen modulation) lassen sich alle 256 möglichen Bit-Ketten eines Byte so umformen, daß Einheiten aus 14 Bits entstehen. Bei ihnen folgen auf einen Eins immer mindestens zwei 0-Bits. Außerdem kommt nach höchstens sechs 0-Bits eine Eins, womit der maximalen Positionsungenauigkeit des Lasers von 1 Mikrometer und der notwendigen Synchronisation des Datenstroms mit dem Takt Rechnung getragen wird. Die Kodierung läßt sich über Tabellen praktisch ohne Aufwand vornehmen. Dennoch könnte jetzt an der Grenze zweier 14-Bit-Gruppen die Bit-Folge 11 entstehen. Daher werden zusätzlich nach jedem kodierten Zeichen drei 0-Bits eingefügt. Ein 8-Bit-Zeichen wird also physikalisch in 17 Bits repräsentiert.

Nun sind CD-ROMs gegenüber Audio-CDs fehleranfälliger. Ein falsches Bit im Hi-Fi-Ton fällt nicht auf, bei Computerprogrammen kann es aber fatale Auswirkungen haben. Daher sind noch zwei Sicherungsmaßnahmen vorgesehen. Die erste Stufe faßt jeweils 24 14-Bit-Zeichen mit Frames zusammen und ergänzt sie um ach Parity-Zeichen. Damit können maximal zwei Fehler in einem Zeichen erkannt werden

Als zweite Maßnahme wird eine Cross-Interleaved-Reed-Solomon-Codierung (CIRC) vorgenommen. Bei ihr werden die Daten nicht einfach sequentiell abgespeichert, sondern teilweise verschoben und anders angeordnet. Die Fehleranfälligkeit nach dieser Kodierung ist beeindruckend niedrig. In drei Milliarden Bit kann nur noch ein einziges falsches Bit übrigbleiben. Mit CIRC werden innerhalb eines 14-Bit-Wortes bis zu zwei Fehler automatisch verbessert. Eine vollständige Korrektur ist bei gehäuften Fehlern bis zu 4 000 Bits Länge möglich, bis zu 12 300 Bits können mittels Interpolation verbessert werden. Damit liegt die Fehlerrate über 10^{-9}.

Logisch gesehen

Wie alle rotierenden Massenspeicher ist auch eine CD-ROM in Sektoren eingeteilt. Eine CD weist aber einen gravierenden Unterschied zu Disketten oder Festplatten auf: Sie kennt keine konzentrischen Tracks. Vielmehr sind alle Daten wie bei einer Schallplatte auf einer einzigen spiralförmigen Spur untergebracht. Jeder Sektor besteht aus 98 Frames und hat somit eine Größe von 2352 Bytes (unkodiert). Ein solcher Sektor ist die kleinste logische Einheit. Bei von CDs gelesen wird. Hier gibt es bis jetzt drei Sektortypen Er ist nur für Audio, die anderen sind für Computerdaten gedacht (s. Bild 4).

Bei Audio-CDs sind einfach alle Bytes mit Sinndaten gefüllt. Insgesamt werden 588 Werte gespeichert, jeweils abwechselnd für den linken und rechten Kanal. Ein Klang wird also mit 16 Bits kodiert, die der CD-Player auf der Hi-Fi-Anlage ausgibt. Computersprecher benötigen dagegen immer Hilfsangaben über Sektornummern oder Informationstyp, um auf einzelne Sektoren zugreifen zu können. So ist es auch bei der CD-ROM Ein Sektor ist hier in drei große Bereiche eingeteilt. Im ersten befinden sich einige Bytes zur Synchronisation den Datenstroms beim Einlesen. Wenn man ein CD-ROM-Laufwerk nur mit wilden Bit-Folgen füttern würde, könnte es nicht erkennen, wann denn nun ein Byte oder Sektor beginnt. Das gleiche Verfahren kennt man von Disketten. Dort wird Feld besteht aus einem Byte 00, dann aus 10 Bytes FF und schließlich wieder einem Byte 00.

Nun folgt das Header-Feld, das vier Bytes in Anspruch nimmt. Dis ja nur eine Spur existiert, steht hier als Sektorkennung keine Angabe wie Track/Sektor bei Disketten. In drei Bytes wird angegeben, wieviel Zeit in Minuten (M) und Sekunden (S) schon zum Abspielen

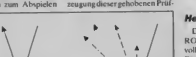


Bild 2: Reflektion an Pits and Lands

der CD vergangen ist und wie viele Blöcke (B) vor dem zeitgegen auf der CD stehen. Das letzte Feld teilt den Modus des Sektors mit und bestimmt damit das Aussehen des letzten Bereichs. Bei dem es sich um das Datenfeld handelt. Im Modus 2 werden einfach alle noch verbleibenden 2336 Bytes für Informationen verwendet. Dies ist mit 2 932 KByte eine recht krumme Zahl. Zudem sind keinerlei Mechanismen zur Fehlererkennung vorhanden.

Sie existieren hingegen bei einem Sektor im Modus 1. Hier werden vom Datenfeld 2048 Bytes. also genau 2 KByte für die eigentlichen Daten verwendet. In den restlichen 288 Bytes sind Daten zur Erkennung und Behebung von Lesefehlern untergebracht. Die Datensicherheit wurde ja schon auf der unteren Ebene erhöht, hier kommt man ein weiterer Schutz hinzu. weshalb man mit CD-ROMs auch recht sorgfältig umgehen kann.

Die 288 Bytes bestehen aus Error-Detection-Codes (EDC) und Error-Correction-Codes (ECC). Das Verfahren zur Erzeugung dieser gehobenen Prüfsummen ist normiert. An die Stelle einer einfachen Cyclic-Redundance-Check (CRC)-Prüfsumme, wie sie bei Disketten oder Festplatten verwendet wird, treten hier Daten, mit denen es sogar möglich ist, einen offensichtlich falsch gelesenen Wert zu korrigieren. Durch alle Schutzmaßnahmen ergibt sich eine Fehlerrate, die bei 10^{-12} liegt. Dies ist ein ungeheuer guter Wert.

Die Zugriffszeit bei CD-ROMs liegt leider noch unter der heute üblicher schneller Festplatten. Die durchschnittliche Geschwindigkeit beträgt 500 ms. Das ist gegenüber den bereits weit schnelleren Festplatten mit einer durchschnittlichen Zugriffszeit von 28 ms sehr viel. Dies wird aber durch die ungeheure Kapazität aufgewogen. Eine CD-ROM hat eine "Spieldauer" von 60 Minuten Dabei sind pro Sekunde 75 Datenblöcke untergebracht, so daß sich eine Kapazität von 540 MByte ergibt. Das entspricht 750 doppelseitigen Disketten mit 720 KByte oder 27 Festplatten mit 20 MByte.

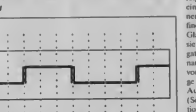
Herstellung

Die Herstellung von CD-ROMs ist technisch ausgereift und keineswegs mit einer Diskettenvervielfältigung zu vergleichen. Der Anbieter muß natürlich zuerst die Daten erfassen, eine Datenbank erstellen und Programme zum Abfrage-Software entwerfen. Diese Daten liefert er dann an den CD-Hersteller.

Dort werden zunächst beim Premastering die beschriebenen Kodierungen der Daten vorgenommen. Auf einem Masterband entsteht so genau das Bit-Muster, das auf die CD-ROM-Scheibe gebrannt werden soll. Hier sind schon alle Fehlerkorrekturen enthalten. Beim nun folgenden Mastering wird ein Laserstrahl die Informationen auf eine mit einer fotoempfindlichen Schicht versehene Glasplatte. Nach einer Galvanisierung hat man dann einen negativen Master. Metallvater genannt. Von ihm wird nun eine von der Auflagenhöhe abhängige Anzahl "Mütter" gezogen. Aus ihnen stellt man Matrizen (Söhne) her, die in die Produktion gehen.

Die eigentlichen CDs werden im Spritzgußverfahren erzeugt. Jetzt sind die Lands und Pits auf der CD vorhanden. Was noch

Bild 3: Bitcodierung durch Reflektionswechsel



fehlt, ist die reflektierende Schicht. Sie besteht, wie bereits beschrieben, aus Aluminium, das im Vakuum auf die CD aufgebracht wird. Nun bleibt nur noch die Schicht aus Schutzlack, und die CD-ROM ist fertig.

Natürlich ist alles nicht so einfach, wie es sich hier liest. Zwischen allen Produktionsschritten stehen umfangreiche Kontrollen und Qualitätstests. Die äußerste Feinheit der Oberflächenstruktur ist einer CD erforderlich, damit sie in staubfreien Räumen (Class-Room). Es ist klar, daß die erforderliche hohe Fertigungsqualität großen Aufwand und Hochtechnologie verlangt. Die größten Hersteller von CDs in der Bundesrepublik sind die Firmen Philips und Sonopress, eine Tochter des Bertelsmann-Konzerns.

Haltbarkeit

Anfang Juli wurden CD-Besitzer von einer Meldung über die Haltbarkeit ihrer CDs aufgeschreckt. Die britische Firma Nimbus hatte Testergebnisse veröffentlicht, wonach CDs nach ca. sechs bis acht Jahren ihre Informationen verlieren sollen.

Die Begründung für dieses Phänomen erscheint einsichtig. Die für den Laser-Lesekopf verwendeten Chemikalien soll sie die Schutzschicht durchdringen, um dann das Aluminium anzugreifen. Auch können kleine Haarrisse in der Schutzschicht die Metall der Gefahr aussetzen. Die Folge wäre in beiden Fällen ein Verlust der Reflektionsfähigkeit der Landi. Somit würden CDs nach und nach nur noch gelesene Nullen liefern, und die Informationen, egal ob Musik oder Computerdaten, wäre verloren.

Es gibt bis jetzt keine Bestätigung dieser Tests. Die Statements anderer CD-Hersteller, die Veröffentlichung sei ein Marketing-Trick, ist insofern begründet, als Nimbus ein Interesse daran haben könnte, die Qualität herkömmlicher CDs abzuwerten. Die Produktionsanlagen von Nimbus sind auf die Herstellung silber- oder goldbeschichteter CD-Platten ausgerichtet, und genau sie wären die Lösung der Oxidationsprobleme, wenn diese überhaupt auftreten.

Allen in allem sind Zweifel an der angeblich unbegrenzten Haltbarkeit von CDs angebracht. Ob die Situation aber wirklich so dramatisch ist, muß sich erst noch zeigen.

CD-ROM-Angebot

Was soll ein Computerbesitzer mit einem Nur-Lese-Speicher? Ganz einfach, er soll fertige CD-ROMs kaufen. Diese gibt es inzwischen für die auf PC-Basis laufenden Player zur Genüge. Doch bevor Sie einige Beispiele kennenlernen, noch zwei Bemerkungen.

540 MByte sind eine ungeheure Datenmenge. Wenn ein Hobby-User heute auch eine

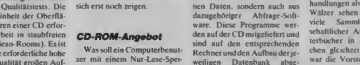


Bild 4: Sektoraufbau bei CD und CD-ROM

Festplatte mit 20 MByte füllen kann, so stellt sich doch die Frage, ob er für die 27fache Menge einen Beutel hat. Die Anschaffung eines CD-ROM-Geräts lohnt sich eigentlich nur für bestimmte Gebiete mit sehr großen Datenmengen, die somit auch zudem Recherchen auszuführen.

Für Programme ist diese Technik weniger interessant. Die amerikanische Public-Domain-Vereinigung PC-SIG bietet eine CD-ROM an, auf der alle PD-Programme für IBM-Kompatible aus dieser Sammlung zu finden sind. Alle heißt, daß es so schnell keine weitere geben wird. Für jemanden, der Räume mit Magnetbändern gefüllt hat, ist die CD-ROM-Technik wirklich interessant und effektiv. Wer aber bisher nicht mit großen Datenmengen umgehen mußte, der sollte sich fragen, ob es für ihn überhaupt 540 MByte an wichtigen Informationen gibt.

Die CD-ROM-Anwendung besteht aber nicht nur aus reinen Daten, sondern auch aus Dateiverwaltungs- Abfrage-Software. Diese Programme werden auf der CD mitgeliefert und sind auf den entsprechenden Rechner und den Aufbau der jeweiligen Datenbank abgestimmt. Datenbanken in diesen Größenordnungen benötigen eine spezielle Organisation und effektive Abfragemechanismen, um in vernünftiger Zeit Antworten zu liefern. Der Einsatz herkömmlicher PC-Datenbanksysteme kann ins Auge gehen, da sie nicht für diese Mengen konzipiert sind.

Man kann nun auch fragen, wen Atari mit einem CD-ROM-Player, der nur am ST läuft, ansprechen will. Ob der Markt für diesen Computer, der hauptsächlich privat eingesetzt wird, für Hersteller von CD-ROMs interessant genug ist, muß sich erst noch zeigen. Wie wenig sich die großen Software-Anbieter für diesen Rechner engagieren, ist ja bekannt. Es gibt kein Turbo-Pascal, kein "Word", kein "Excel". Warum sollten dann plötzlich Abfrage-Software und Datenbanken für den ST zu Tausch?

Schauen wir uns also einen kleinen Ausschnitt aus dem CD-ROM-Angebot für MS-DOS-Anlagen an, und hoffen wir, daß auch ST-Benutzer irgendwann in den Genuß dieser Daten kommen. Die fantastische CD-ROM-Palette besteht hauptsächlich aus Enzyklopädien, Patentdatenbanken, Katalogen oder Komplettausgaben von Zeitschriften. So gibt es z. B. den "Verzeichnis lieferbarer Bücher", das Sie in Buchhandlungen ab sechs sehr dicke Wälzer sehen können, ferner viele Sammlungen wissenschaftlicher Artikel und Worterbücher in mehreren Sprachen gleichzeitig. Spektakulär war die Vorstellung der Bibel als CD-ROM. Eine sehr typische Anwendung ist das komplette Branchenfernsprechbuch oder die Kundendatei der American Library of Congress.

Die gleichzeitige Audiofähigkeit einiger Laufwerke bringt interessante Kombinationen, so z. B. einen Schallplattenkatalog der bereits erwähnten Firma Nimbus, der ca. sechzehn der notwendigen Daten enthält, aber auch Hörproben zu den einzelnen Titeln in CD-Qualität bietet.

Das Angebot an CD-ROM-Titeln wächst ständig. Man zählt zur Zeit (Anfang 1988) rund 300 und 750 zugesagten. Einen sehr großen Anteil an der CD-ROM-Produktion haben In-House-Informationen, also z. B. Enzyklopädien von Autoherstellern oder Behörden für einen frei zugänglichen Markt gedacht sind. Für das Atari-Lager sieht es bis jetzt erst eine Anwendung, die Datenbank "Visual Dictionary", ein englisch-deutsches Wörterbuch. Hier sind auch Illustrationen und Ausspracheerspiele interessant genug ist, muß sich erst noch zeigen. Wie wenig sich die großen Software-Anbieter für diesen Rechner engagieren, ist ja bekannt. Es gibt kein Turbo-Pascal, kein "Word", kein "Excel". Warum sollten dann plötzlich Abfrage-Software und Datenbanken für den ST zu Tausch?

Schauen wir uns also einen kleinen Ausschnitt aus dem CD-ROM-Angebot für MS-DOS-Anlagen an, und hoffen wir, daß auch ST-Benutzer irgendwann in den Genuß dieser Daten kommen. Die fantastische CD-ROM-Palette besteht hauptsächlich aus Enzyklopädien, Patentdatenbanken, Katalogen oder Komplettausgaben von Zeitschriften. So gibt es z. B. den "Verzeichnis lieferbarer Bücher", das Sie in Buchhandlungen ab sechs sehr dicke Wälzer sehen können, ferner viele Sammlungen wissenschaftlicher Artikel und Worterbücher in mehreren Sprachen gleichzeitig. Spektakulär war die Vorstellung der Bibel als CD-ROM. Eine sehr typische Anwendung ist das komplette Branchenfernsprechbuch oder die Kundendatei der American Library of Congress.

Die gleichzeitige Audiofähigkeit einiger Laufwerke bringt interessante Kombinationen, so z. B. einen Schallplattenkatalog der bereits erwähnten Firma Nimbus, der ca. sechzehn der notwendigen Daten enthält, aber auch Hörproben zu den einzelnen Titeln in CD-Qualität bietet.

Das Angebot an CD-ROM-Titeln wächst ständig. Man zählt zur Zeit (Anfang 1988) rund 300 und 750 zugesagten. Einen sehr großen Anteil an der CD-ROM-Produktion haben In-House-Informationen, also z. B. Enzyklopädien von Autoherstellern oder Behörden für einen frei zugänglichen Markt gedacht sind. Für das Atari-Lager sieht es bis jetzt erst eine Anwendung, die Datenbank "Visual Dictionary", ein englisch-deutsches Wörterbuch. Hier sind auch Illustrationen und Ausspracheerspiele interessant genug ist, muß sich erst noch zeigen. Wie wenig sich die großen Software-Anbieter für diesen Rechner engagieren, ist ja bekannt. Es gibt kein Turbo-Pascal, kein "Word", kein "Excel". Warum sollten dann plötzlich Abfrage-Software und Datenbanken für den ST zu Tausch?

Schauen wir uns also einen kleinen Ausschnitt aus dem CD-ROM-Angebot für MS-DOS-Anlagen an, und hoffen wir, daß auch ST-Benutzer irgendwann in den Genuß dieser Daten kommen. Die fantastische CD-ROM-Palette besteht hauptsächlich aus Enzyklopädien, Patentdatenbanken, Katalogen oder Komplettausgaben von Zeitschriften. So gibt es z. B. den "Verzeichnis lieferbarer Bücher", das Sie in Buchhandlungen ab sechs sehr dicke Wälzer sehen können, ferner viele Sammlungen wissenschaftlicher Artikel und Worterbücher in mehreren Sprachen gleichzeitig. Spektakulär war die Vorstellung der Bibel als CD-ROM. Eine sehr typische Anwendung ist das komplette Branchenfernsprechbuch oder die Kundendatei der American Library of Congress.

Robert Tolkhorst

8-Bit-Leserfragen

Dauerbrenner Scantronic

Immer wieder erreichen uns Fragen zu "Scantronic", dem Drucker-Scanner, den wir für 99.– DM für die 8-Bit-Geräte von Atari anboten. Darum möchten wir einige der häufigsten beantworten.

Funktioniert "Scantronic" auch mit einem Atari-1029-Drucker? Müssen an diesem irgendwelche baulichen Veränderungen vorgenommen werden?

Laut "Scantronic" auf einem Atari 800 XE (64 KByte)? Kann man damit auch Fotos auf dem Monitor bringen? Ist es zudem möglich, die Bilder mittels einer Hardcopy über den Drucker auszugeben? (Dazu müßten sie sich natürlich auch im 62-Sektoren- oder "Koala"-Format auf Diskette speichern lassen.)

Die erste Frage muß ich leider mit nein beantworten. Die Software "Scantronic" ist, die im Augenblick mit dem Scanner ausgeliefert wird, arbeitet mit einem Atari-1029 (oder dazu kompatiblen) nicht zusammen. Benötigt wird ein Epson-kompatibler Drucker. Probleme in der neuen version jetzt egal ob, ob der Printer über eine Druckvorgangsmarkierung verfügt (z. B. Star LC 10) oder nicht. Die alte Fassung (s. **ATARImagazin** *8/88, S. 74), kann nicht. Sie unterstützt auch auf den Atari 1029 umzusetzen, hat ihn heute noch normal gefunktion- es in der neuen version jetzt egal ist

Natürlich wäre es völlig ausreichend, wenn das Programm bei einem Wechsel zwischen schneller und breiter Schrift immer nur einmal den Code CHR$(14) bzw. den CHR$ (15) zum Drucker schicken würde. Wir konnten unser Problem deshalb auch auf sehr einfache Weise lösen. Alle sich wiederholenden und damit überflüssigen Steuerzeichen sind aus einer zu druckenden Zeile herauszufischen. Ferner muß als Ersatz für die beseitigten Zeichen CHR$ (27) der Klammersatz (CHR$(64)) für den Beginn einer Steuersequenz hinzugefügt und natürlich vor dem LPRINT-Befehl in den ESCAPE-Code umgewandelt werden.

Doch jetzt zu den nötigen Änderungen:

- *Entsprechend den Basic-Zeilen im Kasten müssen die Zeilen 70 und 130 verändert und 581 bis 591 neu hinzugefügt werden.*
- *Die Zeilen 70 und 581 bis 591 installieren die Maschinenroutine zur Korrektur einer Zeile im String USR$. Dabei werden die Werte 252/253 durch die aktuelle Adresse von XS, die Werte 254/255 durch die Adresse von AS ersetzt.)*
- *In Zeile 130 steht nun Z = USR (ADR (AS + S)) der Aufruf zur Korrektur der aktuellen Druckzeile. (Der String XS enthält nun die neue Zeilenlänge und muß noch für LPRINT nach X gestellt werden.)*

Zahlenausgabe rechts blockiert

Bei der Ausgabe von Zahlentabellen mit dem Computer ist es eigentlich üblich und trägt auch meist zu besserer Lesbarkeit bei, wenn die Zahlen, die in einer Spalte untereinanderstehen, rechtsbündig ausgegeben werden. Normalerweise unterlassen nun aber alle PRINT-Anweisungen und Tabulatorfunktionen im Atari-Basic nur linksbündig. Deshalb meine Frage: Wie kann ich unter Basic Zahlenspalten auf Drucker oder

```
70 CLR:K=1:X2=X1+X1:DIM A$(250),K$(K1),
   UN$N(63):Ka="X":GOSUB581
530 IF K THEN Z=USR(ADR(UN$N)):A=ASC(K$):LPXINT
   A$(1,A):GOTO320
581 Y=ADR(A$):Z=INT(Y/256):Y=Y-(Z*256):
   Y=ADR(K$):W=INT(Y/256):W=Y-(W*256)
582 RESTORE 586:FORK=K1TO63:READN
583 IF A=252 THEN N=V
584 IF N=253 THEN N=W
585 IF N=254 THEN N=Y
586 IF N=255 THEN N=Z
587 UN$N(K,K)=CHR$(N):NEXTK:RETURN
588 DATA 104,162,2,160,2,173,254,255,141
   ,252,253,169,254,255,285,252
589 DATA 253,240,7,141,252,253,153,254,
   255,200,232,169,254,255,281,64
590 DATA 200,2,169,27,153,254,255,232,
   169,224,196,208,222,169,15,153
591 DATA 245,255,169,32,136,217,254,255
   ,240,250,200,140,252,253,96
```

Bildschirm rechtsbündig ausgeben?

Eine Lösung derartiger Probleme ist für alle recht einfach, da sich ein wenig mit den Befehlen zur String-Verarbeitung unter Atari-Basic beschäftigt haben. Doch warum Sinnen? Es handelt sich um Zahlen! Nun, das ist schon richtig. Da es uns aber um sehr schöne und ansprechende Aufbereitung zu druckender Texte geht, bewegen wir Funktionen, die Atari-Basic nur für die String-Verarbeitung zur Verfügung stellt. Wir müssen ja berücksichtigen die Länge der auszugebenden Zahl herausfinden. Dies kann über den Ausdruck LEN (STR$(Z)) geschehen. (Z soll hier unsere Zahl sein.) STR$(Z) wandelt die Zahl Z in eine Zeichenkennung, wie es später auch der PRINT-Befehl tut, und nur mit dem Unterschied, daß durch STR$( ) noch nichts ausgegeben wird. STR$(Z) repräsentiert jetzt also eine Zeichenkette, und deren Länge können wir mit der Funktion LEN ( ) erfahren.

Eine Schritt-für-Schritt-Lösung speziell für das Problem der Rechtsbündigkeit sähe dann beispielsweise so aus:

1. *Man überlegt sich, wie lang die Zahlen in der betreffenden Spalte höchstens sein können, wo breit diese Spalte also sein muß.*
2. *Dementsprechend sucht man die vertikale Position (auf Drucker oder Bildschirm), an welcher der rechte Rand der Spalte liegen soll.*
3. *Die Position, von der an nun tatsächlich mit dem PRINT-Befehl gedruckt werden darf, errechnet sich aus dem rechten Rand minus der Länge der Zahl. Angenommen, der rechte Rand soll auf dem Bildschirm bei 20 liegen, so heißt der Formel Y = 20 - LEN (STR$ (Z)).*
4. *Um den Cursor für den folgenden PRINT-Befehl richtig zu positionieren, gibt es die verschiedensten Methoden. Welche man benutzt, hängt natürlich davon ab, ob die Ausgabe auf dem Bildschirm oder dem Drucker stattfinden soll. Für den Bildschirm wäre das einfachste ein POSITION-Befehl. Der Druker läßt sich meist sehr elegant über Tabulatoren programmieren. Man kann aber auch einfach so einen FOR-NEXT-Schleife (Leerzeichen ausdrucken.)*
5. *Den Schluß macht jetzt nur noch ein PRINT- oder LPRINT-Befehl zur ganz normalen Ausgabe der Zahl.*

Wenn Sie dieses einfache Beispiel verstanden haben und darin wenig mu der String-Programmierung beschäftigen (experimentieren!) dürfte es Ihnen nicht schwerfallen, eigene Routinen für formaterte und aufbereitete Bildschirmausgaben zu schreiben

24-Nadel-Drucker mit 8-Bit-Programmen

Kann ein 8-Bit-Atari mit Programmen wie "Print Shop" oder "Design Master" (Hardcopy) alle 24-Nadeln eines entsprechenden Druckers verwenden, oder gelangen diese nur teilweise zum Einsatz?

Leider ist es so, daß für die 8-Bit-Rechner von Atari noch fast gar keine Programme existieren, die eine wirklich echte 24-Nadel-Grafik nutzen. In den meisten Fällen steuern sie den Drucker einfach wie einen 9-Nadler an. Was dann auf dem Papier erscheint, hängt nun schlicht und ergreifend vom 8-Nadel-Grafik-Modus ihrer Printer ab. Auf alle 24-Nadel-Drucker organisieren eine 8-Nadel-Grafik so, daß auf jede dritte Nadel verzichtet wird. Man kann sich leicht vorstellen, daß als Ergebnis ein äußerst häßliches Ausdruck mit vielen Lücken zwischen den Zeilen herauskommt. Zudem ist er gerechte Rand voll auf dem Bildschirm bei 20 liegen. so heißt der Formel Y = 20 - LEN (STR$ (Z)).

8-Bit-User, die keine Möglichkeit finden, hier an irgendeiner Weise Abhilfe zu schaffen, werden sich schon bald nach ihrem alten 9-Nadler zurücksehnen. Es gibt zumindest für "Print Shop" "Print Shop" dürfte wohl für die meisten 8-Bit-Freaks das wohl-bekannte Druckprogramm darstellen. Der Cumpy-Shop hat nun das Programm "Tricky Print" entwickelt, das zusammen mit dem "Print Shop" voll 24-Nadeltauglich wird. Hervorragende Ausdrucke sind damit garantiert.

Noch besser huben es aber Besitzer eines Star LC-24/10. Dieser 24-Nadel-Drucker verwendet den Nadeldruck nur als Standard-Emulation der üblicche ausseinandergezogene 8-Nadel-Grafik. Im IBM-Modus emuliert er dagegen die "echte" 9-Nadel-Grafik so perfekt, daß alle Programme problemlos laufen. Man erhält wirklich einen schwarzen Ausdruck. Da nicht unbedingt damit zu rechnen ist, daß der Markt in nächster Zeit mit 24-Nadel-Software fur die kleinen Auru überschütten wird, zu den Fähigkeit des Star LC-24/10 nicht zu verlassen.

Matthias Butz

ATARI-Fachberatung
Computer Siemann
Hamlohstr. 32
Filiale: Prinzenstrasse 46c
7340 Geislingen
Tel. 07331/27 61 45
Telex 2 53 377

Postleitzahlengebiet 2
M+B Datensysteme
Hauptstrasse 92
7518 Bretten
Tel. 07252 / 7090

FiBu-Programme

Postleitzahlengebiet 1
COMPUTER-STUDIO Schlichting
Tel. 0 40 / 67 41 77
Telex 2 14 732

Postleitzahlengebiet 3
Dr. Hildebrandt & Gaubisch
Magdeburger Kamp 10
3380 Goslar
Tel. 0 53 21 / 8 07 31-32

Postleitzahlengebiet 8
mc und Fachbücher

Postleitzahlengebiet 6
GEORG STARCK
Hertzberger 6
D-6369 Reichelsheim
Tel. 0 61 01 / 30 07

Postleitzahlengebiet 5
ATARI
Softwareversand Hildebook
Bismarckstr. 199
5100 Aachen
Tel. 0241/51 47 88

Computer Software
Nordstr. 57
5630 Remscheid
Tel. 0 21 91 / 2 10 33

Franzis-Verlag GmbH
Karlstr. 37
8000 München 2
Tel. 089 / 51 17-1

Public-Domain

Postleitzahlengebiet 6
HEINLOKER COMPUTER CENTER
Bahnhofstr. 1
6102 Hasselbeing
Tel. 0 61 21 / 2 77 32

Postleitzahlengebiet 4
HOCO EDV Anlagen GmbH
Flugsteig 47
4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 77 62 70 + 78 42 78
JR Jahns Computer Service GmbH in Braunschweig
Eigene Fachwerkstatt und Ersatzteillager

EDV-Versand

Postleitzahlengebiet 1
COMPUTER-STUDIO Schlichting
Tel. 0 40 / 67 41 77
Telex 2 14 732

Software

Postleitzahlengebiet 5
bidtech gmbh
technische Informationssysteme
Computerbüro
Markplatz 13
7218 Trossingen
Tel. 0 74 21 / 5 40 45

Postleitzahlengebiet 6
Btx-Manager
Drews EDV + Btx
Bergkirchener Str. 134b, 6000 Hasdelborg
Tel. 0 52 21 / 3 99 00, Btx 052211 6322
Btx: Drews
In 1631, btx 05221290900 1+

BTX-Software

Postleitzahlengebiet 1
COMPUTER-STUDIO Schlichting
Tel. 0 40 / 67 41 77
Telex 2 14 732

Software

Postleitzahlengebiet 5
Hot Space
Schaarbruchstr. 6
6330 Eggenerstein
Tel. 0 52 41 / 65 73
Adbildger Str. 2
6050 Offenbach
Tel. 0 86 71 / 7 18 10

EDV-Zubehör

Postleitzahlengebiet 2
DATA
Ihr Computerpartner in Bremen
Fabrikstr. 48-52
2800 Bremen 1
Tel. 04 21 / 17 09 77

Postleitzahlengebiet 8
ATARI-Fachbücher

Postleitzahlengebiet 8
Computer-Software Rolf Markert
Bettbuchstr. 71
8500 Nürnberg
Tel. 0 91 43 / 82 09
PD-Service mit über 400 PD-Disketten sowie Soft- und Hardwarekurse

Computer-Ferien

Landolt-Computer
Beratung · Service · Verkauf
Wiegenstr. 114
8453 Mainta/Dörnigheim
Tel. 0 61 81 / 4 52 83

Postleitzahlengebiet 1
COMPUTER-STUDIO Schlichting
Tel. 0 40 / 67 41 77
Telex 2 14 732

Postleitzahlengebiet 7
CompuCamp
Wecker Lander 83
7000 Hamburg 56
Tel. 0 40 / 86 12 56
Fordern Sie Gratisbestellung an!

Festplatten-Laufwerke

Postleitzahlengebiet 7
Advanced Applications Viczens GmbH
Eppinger Str. 19
7000 Karlsruhe 31
Tel. 07 21 / 70 09 12
Distributor von SPC Modula-2
Demoversion für 10,- DM anfordern.

ATARI-Fachhändler

EDV-Fachliteratur

Postleitzahlengebiet 6
Stefan Kopping
Datenesysteme
Steinweg 11
6312 Laubach
Tel. 0 64 05 / 33 50

Postleitzahlengebiet 8
ohlgemo GmbH
Blumenstr. 32
8000 München 2
Tel. 089 / 26 72 08
Passen Sie die Seite Ihren Bedürfnissen an!

Verkaufe Atari 800 XL (1 ½ Jahre alt) + Floppy SF354 + 2 e Delta XC12 + 3 Joysticks + Spiele, z. B. Int. Karate (D). ● 08 11 / 89 72 06 (ab 17 Uhr, Peter verlangen). Preis VS!

Verkaufe Atari XL (64K) 90 – DM, Floppy 1050 250 – DM, 100 Disks 150 – DM, Drucker 1025 120 –DM (Centronics) 70 – DM. Sakata-Monitor 65 – DM. Diese Nesser, Entwig 438, CH-1106 Vaffikon, ● 0 61 / 43 31 26 (nmittags) Schweiz

Suche Atari 130 XE mit Netzgerät Biete 150 – DM. Angebote an: Christian Hoffmann, Jo- hoh -Clanze-Str. 34, 8000 München 70

Atari 800 XL, 320-K-RAM ent. Cursor Texan + Floppy 1050 + 1050 Turbo + Software Preis 500 – DM ● 07 33 81 / 7 88 10

Die Super-Softwaresprache: „ LB Alarbumer 77 – DM Starglider II 69 – DM, Out Run 54 – DM, 3D-Galaxy 53,00 DM, Atari Pilot City 50 – DM, Arkanoid 42 – DM, Asteroi 55 – Dbl, Sad Cat 55 – Dbl, Ice Pil 57 – DM, Bobsleigh 51 DM, Bobo 55 – DM. Liste gegen Frankenschr. OB Wolfgang Lindke, Friedenburg 2a, 3013 Barsinghausen 7

Verkaufe Floppy 1050 mit Schreib-/Lesestation + Software für Textverarbeitung 260 – DM ● 07 82 / 12 87 (Ralf verlangen)

●●● Atari 800 XL ●●●

Suche Tauschpartner für Software auf Disk (Anw. KE, Utilities, Games). Schreibt uns Listen an H. Beyerle Joh.-Clanze-Str. 34, 8000 München 70

● Billig ● XL/XE-Software ● Billig ●

Verkaufe Grafiktell meiner Software. Originale + PD. Liste gegen DM 1,– in Briefm. Detlef Kalfelk 46 8000 Munchen 83

Suche Tauschpartner für XL/XE-Software. Schreibt mir Listen an Stefan Hambusch, Bimmerweg 4, 4930 Detmold. Jede Brief wird beantwortet!

●●● Atari 800 XL/XE ●●●

Tippspiele auf Cassette zu verkaufen Billig! Liste gegen 80 Pf Rückp. von M. Vorwerk Bachstr 33 a, 4010 Hilden (ab 16 Uhr)

●●● 800 XL ●●●

Suche Lernprogramme und Das Spiel Football Manager. Angebote an: Andreas Jong, Herzbergerstr. 37, 2850 Bremerhaven 1

Christliche Mailboxen:
0 81 01 / 8 46 85, 07 51 / 3 37 06, 0 73 61 / 4 36 40, 0 82 34 / 58 09, 0 81 34 / 14 46 (alle 300, 1200 Bd)

● Schweiz ● Basel ● Atari-Club ● Club mit eigenem Lokal 2 + Atari, 7 + Amiga, 7 + C64 / 128, Midi-Club, Lehrmeier 46, CH-4003 Basel,
● 23 51 67 (Di. bis Do. von 19 30 bis 22 Uhr. Sa. von 14 bis 17 Uhr)

Suche Tauschpartner für Atari XL/ST habe reichlich Software für beide Systeme. Verkaufe für Atari XL anschlußfertigen Sekundär-DF 100 Art 110 – DM. Zuschriften an Patrice Neiraese, Israelstr. 45, 4006 Erkrath 2

Suche dringend 600 ST + Floppy + Maus! Zahle 700,– DM! ● 0 21 02 / 48 89 38 (Thomas verlangen). PS: Verk. 800 XL + XC12 + massenweise Spiele für 300,– DM (NP über 500,– DM!).

Atari-ST-Originalprogramme wegen Umstellung auf PC günstig zu verkaufen! Ist mir professionelle Software!
● 0 23 28 / 5 34 37 oder 02 03 / 8 89 77

Autobahner ST Gebrauchtwagenhandel mittig, kompl Konzept !! Nebenverdienst mit ST und Drucker ?? Auf Dich 70 – DM. Schein Scheck od. Info anr (2 40 DM Brfm.) RR-Soft, Grundstr 69, 5653 Hueppeldorf 22

Suche Tauschpartner für Atari 1040 ST Habe neueste Spiele! Listen an Hanno Heick, Michel de Ruyterweg 5, 5483 HE Bocxmeer Niederlande

Verk. Orig. Beckertoon's: Datenlast ST + Data Spiele Programmierung für Einsteiger, Data Textwoon, Word Games, Tenmin, Star Trek usw. Billig! A. Schirmer, Mandlacher 28, 8960 Mehrring,
● 0 86 31 / 96 32 (n. Wochenende)

Suche ST-Fan zum Erfahrungsaustausch. Bin User (ohne Programmierkenntnisse) mit Interesse, Weiterbildung, Grafik, Buchführung usw. ● 0 84 53 / 8 80 (ab 17 Uhr)

Suche dringend den Larry Ilar down 1040 ST Programm. Tauschpartner als 8000 Munchen 2 Gott's das überhaupt?

Suche Spieleversicherung für Atari 800 XT auf 1 Jahr(es). ● 07 32 / 48 69 (ab 18 Uhr)

Suche Kontakte zu ST-Usern u. Clubs in 8 Raum Nürnberg – Ingolstadt – Regensburg. ● 09 73 31 / 4 68 18 (täglich ab 17 Uhr Michael verlangen)

Lasecopy XL V2.0, PD-Programm (Kass.) kopiert gesch. Software! 10,– DM. Markus Meiclau, Im Grund 3, 7880 Schopfheim G

Verk. 130 XE + KC 12 + Bücher + Colecovision Chess für 250,– DM. Christian Winnerat, 21, 7500 Karlsruhe, ● 07 21 / 3 18 18

Verkaufe Atari 800 XL mit Diskstation 5¼zoll 1050 für 450,– DM, 1050 diskettenstation 5¼zoll für 250,– DM, 1027 200,– DM, Drucker 1020 180 – DM ● 0 20 51 / 6 42 36 (Andreas verlangen)

Achtung 8-Bit-Clubs mit Hardware-Absteuerung! Verkaufe komplettes Entwicklungspaket für 16-Bit-Input / 16-Bit-Output-Interface an Modultechnik. 2 Module fertig aufgebaut, ca. 20 Platinen doppelseitig geätzt, durchkont. 10 Gehäuse für ICs usw. Wegen Zeitmangels zum Materialpreis, VB 300,– DM. ● 02 61 / 3 68 33

Verkaufe Teile aus Atari 520 ST wie Tastatur, Netzteil, Maus, MMU, Video-Shifter, Floppycontroller usw. **Suche gebrauchten ST ohne Zubehör!** ● 0 83 43 / 32 36 (Thomas verlangen).

800 XL + 1050 + Turbo + Disks (Music, Ultima 4 usw.) + 1010 + 40 Cass. + 2 Bücher (Your Atari Computer, d.i. + viele Zeitschriften zu verkaufen. A. Berckel, Joh.-Clanze-Str. 8, 4000 Düsseldorf 13, Bis Zugabe von 80 PF gibt es eine Soft. Programm dazu ● 11 71 / 89 66 (anrufen von 16-20 Uhr Alexander verlangen)

Verkaufe 800 XL + Floppy 1050 + XC 12 + Literatur für 500,– DM ● 0 24 51 / 6 40 78

Verk. 130 XE 1050-Turbo-Interface (Engl), viele Spiele (nur Originale) z B. Summergames, Pyramax, AMC-Spiele-Disks usw aller Art! Schreibt an Christoph Scherr, Geisenbach 45, 6342 Haiger, ● 0 27 73 / 49 31 Bitte frankierter Rückumschlag beilegen!

Suche Tauschpartner für Atari 1040 ST Habe neueste Spiele! Listen an Hanno Heick, Michel de Ruyterweg 5, 5483 HE Bocxmeer Niederlande

Verk. Orig. Beckertoon's: Datenlast ST + Data Spiele Programmierung für Einsteiger, Data Textwoon, Word Games, Tenmin, Star Trek usw. Billig! A. Schirmer, Mandlacher 28, 8960 Mehrring,
● 0 86 31 / 96 32 (n. Wochenende)

Suche ST-Fan zum Erfahrungsaustausch. Bin User (ohne Programmierkenntnisse) mit Interesse, Weiterbildung, Grafik, Buchführung usw. ● 0 84 53 / 8 80 (ab 17 Uhr)

Suche dringend den Larry Ilar down 1040 ST Programm. Tauschpartner als 8000 Munchen 2 Gott's das überhaupt?

Suche Spieleversicherung für Atari 800 XT auf 1 Jahr(es). ● 07 32 / 48 69 (ab 18 Uhr)

Suche Kontakte zu ST-Usern u. Clubs in 8 Raum Nürnberg – Ingolstadt – Regensburg. ● 09 73 31 / 4 68 18 (täglich ab 17 Uhr Michael verlangen)

Lasecopy XL V2.0, PD-Programm (Kass.) kopiert gesch. Software! 10,– DM. Markus Meiclau, Im Grund 3, 7880 Schopfheim G

Verk. 130 XE + KC 12 + Bücher + Colecovision Chess für 250,– DM. Christian Winnerat, 21, 7500 Karlsruhe, ● 07 21 / 3 18 18

Verkaufe Atari 800 XL mit Diskstation 5¼zoll 1050 für 450,– DM, 1050 diskettenstation 5¼zoll für 250,– DM, 1027 200,– DM, Drucker 1020 180 – DM ● 0 20 51 / 6 42 36 (Andreas verlangen)

Achtung 8-Bit-Clubs mit Hardware-Absteuerung! Verkaufe komplettes Entwicklungspaket für 16-Bit-Input / 16-Bit-Output-Interface an Modultechnik. 2 Module fertig aufgebaut, ca. 20 Platinen doppelseitig geätzt, durchkont. 10 Gehäuse für ICs usw. Wegen Zeitmangels zum Materialpreis, VB 300,– DM. ● 02 61 / 3 68 33

Hast Du unter dem Weihnachtsbaum einen ST gefunden? Oder bist Du schon lange an Atari-Treue? Egal, bin uns sicher alle richtig. Hole Dir mal unser Software-Archiv zu mir. Wir werden auch Dich mit unseren Leistungen überraschen. CVA A.A. Poethgenweg 6721 Dirlebraun 1, nur Atari ST! Bye!

●●● Original Duplikator ●●●

für Floppy Atari 1050, NP 300 – DM, VB 200 – DM ● 0 70 31 / 27 83 11

● XL/XE PD-Tauschlinie ●

Tausche PD-Programme auf Disk! Habe schon ca. 500 Disks! Kontakt zu Clubs und Einzelpersonen gesucht! Bin an alle nicht genug PD zum Tauschen haben, spezial zum Thema Textverarbeitung. Schreibt auch gegen einen Unkostenbeitrag Eure Liste gerne! G. Bienia, Beethovenstr. 1, 8042 Babenhausen

Verkaufe Atari 800 XE + Floppy 1050, Datasette 1010, 3 Joysticks und viel Software, z. B. Jump Jet, Design-Master, VB 380,– DM. Andreas Bayinger, ● 0 81 52 / 83 74. Drlingend!

Verkaufe Drucker-Interface, Atari XL, Centronics (Interessenten 70 DM), für 100,– DM ● 0 46 62 / 54 32

Atari XL/XE 130 XE

Verkaufe Floppy 1050 mit Floppy, VB 350 – DM. Drucker AT 1029 wie. Handcopy (Data), VB 200 – DM. Hasse-Box (Sprachmodul mit Sohn VB/75 – DM. Sound-Digitalisierer VB 40 – DM sowie diverse Softw. (Spiele + Anwendungen) Bitte Liste gegen Rückporto anfordern! Jörg Brunsmann, Drosselsteige 18, 4418 Nordkirchen, ● 0 25 96 / 12 79

Verkaufe Software für ST-Original Pink Panther 29 – DM, Fred Feuerstein 29 – DM, Indiana Runner 29 – DM, Bobo 29 – DM. Werner mach ihn 29 – DM, Bill Steamroller 29 – DM, Hasse-Box (Sprachmodul mit Sohn VB/75 – DM. Orig. Sing verkauft sogwelt Systemwechsels gunstig Original-Atari-ST Programme CAD-3D-Version 1.0 – DM 220 Disk DTP Page Stream V 1.50 – 250 – DM, DR H B eBase, oBase2 komp V 2 40 – 50 – DM, Calamus Vektorzeichner, Atari-Magazine A UB-Magazine Antic, Start, 2 – DM / Mag, 10,– DM / Buch.
● 0 78 25 / 79 64

ATARI XL/XE Gratis-Infos

DIGITIZER

Digitalisierer! Ist es so & Sie Bilder mit Ihrem Computer digitalisieren wollen, dann fordern Sie unsere Gratis-Info an!

EPROM-BURNER

Für die Typen 27Hc 2516 Brennen Sie eigene Programme in Ihre Module! Gratis-Info anfordern!

SOFTWARE

Datenbank ST	49,90
1st Word	69,90
1st Word Plus	99,90
Lattice C Prof.	249,90
Lattice C Basic	99,90
Lattice Pascal	249,90
Lattice Modula 2	249,90
Lattice Make	49,90
Lattice Shell	49,90
Lattice Utilities	49,90
Lattice Cross Ref.	49,90
Lattice C Prof. Pack	99,90
Lattice Pascal Pack	99,90
Lattice Modula 2 Pack	99,90
Lattice Make Pack	49,90
Lattice Shell Pack	49,90
Lattice Utilities Pack	49,90
Lattice Cross Ref. Pack

● Atari ST-Software ●
Verkaufe meine Software für Atari ST! Schreibt an Dirk Mollhan, Dobergstr. 67, 4980 Bünde 1

●●● Atari ST ●●●
Habe Software, suche Software! Am Tausch interessiertes schreiben an M. Borgstedt, Beielrieder Str 186, 4905 Spenge

ST Sharewire C-Compiler! ST inkl. Up-Date-Service + Anleitung 49,– Basser ein moderner Pascal-Dialekt!!!
Fa. Fred Martschin
Ruherweg 5a, 3038 Walsrode 1
Unser Spielstip: Hostages nur 88,– DM G

●● Super-Stardrive! ●●
Neuer Diskdriverlader für Wordplus Star NL/24LQ16 zum Schreiben in einem Dokument möglich, Großbuch Engdruck-Wechsel in einer Zeile uvm. Probediskette und oder 15,– DM/Disk (M.3 PG) (W) Soft, Grundstr 83, 5600 Wuppertal 22 G

V Epson FX 85/9-N Drucker inkl. Farbbänder + Druckerständer für alle Computertypen) 1a Zustand! DM 799 – M.J. Meyer, Kreuzmannweg 13, CH-4144 Arlesheim/Schweiz

Drucker Atari 1029 zu verkaufen neuwertig 200 – DM VP-W. Grumnach, Hattenweg 13, 6678 Mandelbachtal-Ommerath, ✆ 06803-6 560

Software-Ke Ihren Atari ST STAD, ST Plate+, Protext 2.1, Publishing Partner mit ST Paint, Metacomco Makro-Assembler, RDS Disk-Monitor, Rübacher Kartsätzeriemen.
✆ 07242/6 97 85 (Freitag und Sonntag abends)

●●● 1040 STF ●●●
Verkaufe nagelneuen Atari 1040 STF. Das Gerät ist so gut wie nicht gebraucht. Originalkarton + Garantie. Komplett mit Monitor SM 124! ✆ 071 50 / 45 47

1040 ST + Soft + TV-Modi, + Druck., RGB-Kabel, Zeitschriften + Bücher zu verkaufen. Preis: 2000.– DM VB. Für Info: Herr Modrein HSCDM (Sonntags). Info: ✆ 08 31 / 45 26

Verkaufe Atari 260 (auf 1MB) + Drv 1B2 + Atari-Laufwerk + NEC-Laufwerk + Farbgrmonitor + Disk + Schrank + div. Kleinteile. VB 2800 – DM ✆ 0 20 41 / 3 62 97

●●● Farbmonitor ●●●
Suche Farbmonitor passend für Atari ST. Zahle bis 350 – DM ✆ 07973 / 31 99

Bei den mit G bezeichneten Anzeigen handelt es sich um gewerbliche Anbieter.

Suche im Kreis Siegmiarigenn Kontakt zu einem ST-Besitzer, der mir Tips und Hilfestellung geben kann. Ich bin Anfänger und 11 Jahre alt. Jochen Beld, Lerrsere-Vogel-Weg 8, 7482 Krauchenwies, ✆ 07578 / 13 26

Suche Lernprogramme (Engl / Mathe) für 7. und 8. Klasse! Atari 520 ST! Angebote / Listen an Jürgen Carl, Hohenstaufenstr. 24, 7100 Heilbronn

Verkaufe 17 + 4-Spalt für Atari ST mit Monochrommonitor für 15 – DM Ingo Klaue, Kirchstr. 41, 2854 Hasel

Suche für Atari 800 XL Floppy 1050, Farbmonitor, Drucker Angebote an Franco Biasotti Mozartstr 5, 4057 Brüggen 1

●●● XL / XE ●●●
Suche Tubotrieser für 800 XL mit oder ohne RAM Zahle für normale Ausführung 150 – DM rentsprechend mehr für RAM Ausrüstung. Suche nach Tauschpartner für Disks. Angebote an Thorsten Pastor, Dasselsbrand 23, 4300 Essen-Bucht 2, ✆ 0 21 58 / 54 68

Resolge XL/XE-Public Domain-Bibliothek! Über 500 Disks! Vergeßt das Abzählen, PD ist in – perfekt sortierten! Gratisliste anfordern! G. Steinfe, Beethovenstr 1, 8943 Babenhausen

● Super – Turbo – Basic ● Jahresaussgleich 38 mit Druckmodul Lohnat Ic Hyert Rentenrst Analyse guinet ,shrt, Aktualisierung; Disk ab 80 – Info. gg. RP. H-Software, Nesterfeldweg 44, 8072 Manching ✆ 08458 / 1889 G

● Grafix XL/XE-PD-Bibliothek ● Macht mit beim PD-Tauschkreis! Mehr schon weit über 500 Disketten. Für alle, die (noch) nicht genug zum Tauschen haben, kopiere ich bei viele Disks auch gegen seinen Unkostenbeitrag. Utacht gerade meine Auslagen! G. Steinle, Beethovenstr. 1 8943 Babenhausen! Info gratis! Keine Raubkopien!

Deutsche Fußball-Bundesliga (DFBL)!
Das Profispiel 1 MB! Managen und leiten Sie einen Erstligaverein zur Meisterschaft. Preise für 3 Vereine! Anleitungen 1.30 DM in Briefmarken. Schreiben Sie an: Norbert Eggeling, Sechsmorge 20, 3013 Langenhagen

Oktömer Atari 800 + Floppy 810 + Lit. + Softw + Diskette an Meistbietenden zu vern. Franco Biasotti, Mozartstr 5, 4057 Brüggen 1

Wegen Systemw. zu verkaufen: 130 XE – 290.– DM 320 K (XL/XE) ohne RAMs – 25.– DM ✆ 0 79 31 / 8 90 (ab 18 Uhr)

●●● ABBUC e. V. ●●●
Hello 8-Bit User! Noch nicht Mitglied in Deutschlands größtem Club? Magazin, diskothek, Softwarebörse, Bibliothek und vieles mehr! Info gegen frank. Rückumschlag an: ABBUC c/o W. Burger Weinerstraße 45, 4352 Herten

So ziemlich die niedrigsten Preise, oder?

XL/XE-Cass.:	
Ab Anzahl	1 St.
Ab Anzahl	10 St.
Ab Anzahl	20 St.
Neos Disco:	
Ab Anzahl	1 St.
Ab Anzahl	10 St.
Ab Anzahl	20 St.
Ab Anzahl	50 St.

A. Trittorer
Softwareservice
Postfach 1 10 20
4600 Dortmund 1

Queen XL/XE!
Riesenspiel für Queen Fans! Zahlte bitte ganzen Rückkaufmeisig bei: Robert Oelsen, Marienstr. 37, 2900 Bremen 1.

● Atari 8 Bit ●
● Hobbyhandwerker gesucht! ● G

● Atari XL/XE-Software ●
Verkaufe Software auf Disk + Cass. alle Originale, große Auswahl vorhanden. z.B. Ghostbusters 10.– DM. Hak bar 15.– DM und vieles mehr! Liste gegen Rückporto (50 Pf) von Jörg Bernardy, Hauptstr. 18, 6418 Nordwalde ✆ 0 25 73 / 5 87

Verk. Software (Cass. Disc.) für Atari 800 XL + 1 Joystick + Lightpen + Cassette Recorder von Ratt Nerger, Unnerrad 4, 5272 Wipperfürth 3, ✆ 0 22 68 / 73 44 (ab 14 Uhr)

XL/ Suche Gunship, Colonial Conquest. Verkaufe Sauche Gold of Thevies. 25.– DM. Jewsis nur Ongenes! S. Zeitler, Bahnweg 5, 8401 Meinsching.

●●● Atari 130 XE ●●●
Verkaufe Software (Disk u. Cassette) für 130 XE. Liste gegen 1 – DM von Heinfried Kipik, Zumbrookstr 14, 4400 Münster.

Verkaufe für Atari 800 XL

Attack of Mutant Camels (Cass.), Beat (Cass.), Castle Top (Cass.), Winter Willy (Cass.), Silicon Warrior (Cass.), Starquake (Cass.), Spaceshuttle (Cass.), Children's Towers + Cosmic Tunnels (Cass.), Monkey Magic (Cass.), Fidget (Cass.), Master Chess, Space Gunner, Amaurote, Rocket Repairman, Hero (alles Cass.), fur je 4 – DM Anderweitig verkäufe ich Space Lobsters, Spinny, Master Robot, fur je 8 – DM (Cass.), Superfoulty (Disk) fur 10 – DM. A. Kuhny, Gutenstr. 8, 7888 Rheinfelden

● Hefe ● Hülle ● Hefte ●
Radiocassetten für weichen Haft wurde daruber berichtet (mit Bauanleitung)? Wer schickt mir dies Heft oder sagt mir, wo der Artikel erschienen ist? W. Nagel, Pfalzstadt 16, CH-8060 Samen

Bestellschein für Kleinanzeigen
Bitte veröffentlichen Sie in den nächsten Ausgaben folgende Anzeige.

Meine Anzeige soll in ☐ 3 ☐ 6 ☐ 12 Ausgaben erscheinen.
Bei zwei- oder dreimaligen Erscheinen zahle entsprechenden Mehrfachpreis bezeichnen. Deutlich schreiben!

Vor- und Zuname

Straße

PLZ/Ort

Datum Unterschrift

Bitte ankreuzen:
☐ Privatkleinanzeige
pro Zeile 3,– DM
☐ Gewerbliche Kleinanzeige
pro mm Höhe 3,15 DM = 16% Mwst.
Bei Chiffre-Anzeigen bitte 5,– DM Bearbeitungsgebühren beilegen. Den Betrag in Briefmarken oder als Scheck zusammen mit der Kleinanzeige einsenden. Bei gewerblichen Anzeigen ist keine Verrechnung möglich. Bitte Scheck mit Absender beilegen.
Rechnung.
ATARImagazin
Redaktion, Postfach 1640, 7518 Bretten

Von einem, der auszog, die Computerei zu lernen

Dies ist der Bericht eines blutigen Computer-Anfängers, der ohne großen Aufwand gelernt hat, den Atari zu nutzen. Obwohl ich mich mit Lernmethoden auskenne, habe ich mich lange vor der Arbeit mit dem Computer gedrückt. "Zu mühsam und zu schwierig!" dachte ich mir. Bis ich eines Tages ein Buch schreiben wollte. Das wäre dann noch mühsamer gewesen. Schreiben liegt mir nämlich auch nicht sehr, zudem noch all die Korrekturen! Es war eine schreckliche Vorstellung.

Somit war es eigentlich meine Trägheit, die mich zum Atari ST führte. Ich beschloß, alle mir bekannten Techniken einzusetzen, um die Lernphase kurz zu gestalten und durch das bisherige Computerei erkennen bald durchzukommen. Ich besorgte mir ein Kinderworterbuch (!) für Computerbegriffe. Da waren die ganzen Ausdrücke wie Floppy, Schnittstelle, Programm usw. verständlich erklärt. Das Buch legte ich mir ins WC und las bei jeder "Sitzung" ein paar Beschreibungen. Machen Sie das ruhig auch, aber erzählen Sie es lieber nicht weiter!) Na ja, ich weiß, daß das nicht gerade die feine englische Art ist, aber auf diese Weise kam ich ohne allzu leichten Einstieg in das Thema. Fachwörter sind ja bekanntlich das größte Hindernis beim Erlernen einer neuen Sache.

Dieses Problem war also bald ausgeräumt, und ich konnte nun wenigstens die Computerspekte begreifen, die ich mir gerade wünschte. Es war sogar möglich, Unterschiede zwischen einzelnen Geräten zu erkennen. Dies hatte mich zuvor vor große Probleme gestellt. Kurz und gut, ich entschied mich für den Atari 1040 ST. Er war billig, angeblich leicht zu bedienen und mit einem guten Bildschirm ausgestattet. Die Preise waren überall fast gleich, also kaufte ich ihn da, wo ich einen guten Service vermutete. Eine Schulung brauchte ich nicht, denn ich hatte ja das Handbuch zum Gerät. Dies dachte ich wenigstens, aber was habe ich geschwitzt!

Eine Woche lang lief ich herum und sah nur noch Bildschirme vor mir. Ich hatte einen dicken Schädel und war nervös; nichts anderes interessierte mich mehr. Ich erlebte alle mir bekannten Lernschwierigkeiten auf einmal. die meine Teilnehmer im Lerntechnik-Seminaren von mir kennen haben. Doch dann hatte ich es geschafft. Ohne fremde Hilfe! Ich wußte, wie man das Gerät einschaltet, wie man mit dem Desktop und den Fenstern umgeht, wie man die Textverarbeitung startet, wie man etwas schreibt, speichert und wieder lädt. Damit hatte ich es also geschafft. Stolz setzte ich mich hin und überschlug die Zeit, die ich tatsächlich am Gerät verbrachte. Es waren nur ungefähr 20 Stunden. Ohne Anleitung!

Für alle, die es noch nicht wissen: Der ST ist für das, was er kann, wirklich billig. Er ist einfach zu bedienen, und der Bildschirm bereitet meinen Augen auch nach stundenlanger Arbeit keine Probleme.

Wenn ich jetzt irgendeinem Bekannten die Angst vor dem Computer nehmen will, dauert das nur einen Nachmittag lang, sogar wenn er sich wehrt. Hier noch ein kleiner Tip am Rande: Wenn Sie einen Einsteiger helfen wollen, sollten Sie mit den Grundlagen beginnen. Je negativer er dem Computer gegenübersteht, desto weniger Grundbegriffe versteht er wirklich. Aber das läßt sich meist leicht ändern. Ich erläutere ihm ein paar Ausdrücke wie Monitor, Tastatur, Arbeitsspeicher, Diskette und Laufwerk. Dann zeige ich ihm, wie all dies aussieht. Damit ist meistens die Angst besiegt. Anschließend erkläre ich ihm das Desktop und lasse ihn herumspielen. Nun wird er schon mutiger. Wenn er gar noch sieht, daß beim ST die Grundregel stimmt, die ich immer dazusage (Der Bildschirm zeigt fast alles, was man gerade machen kann!), gibt es einen Computergegner weniger.

Ich selbst war damals sehr schnell "ganz drin" und erstellte bald alle meine Seminarunterlagen mit dem Atari. Hinzu kamen sämtliche Briefe, Werbung, Anzeigenentwürfe, meine Lesehefte, Broschüren und die Buchhaltung. Das Buch über autonomes Lernen, für das ich den Computer gekauft hatte, ist längst fertig und wird bald im Buchhandel erscheinen. Das Schreiben mit dem ST machte Freude, ebenso das Korrigieren. Alles geht schneller und sieht garantiert besser aus als in Handschrift.

Bernhard Sandkühler

Bernhard Sandkühler ist Seminarleiter für Lernmethoden und Kommunikationstraining aus Bauschheim. Anm. d. Red.

16 Bit PD Ecke

Public Domain

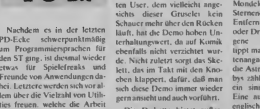
Nachdem es in der letzten PD-Ecke schwerpunktmäßig um Programmiersprachen für den ST ging, ist diesmal wieder etwas für Spielefreaks und Freunde von Anwendungen dabei. Letztere werden sich sowieso über die Vielzahl von Utilities freuen, welche die Arbeit mit dem Computer sehr erleichtern.

STPD 39

Diese Diskette ist für Besitzer eines Farbmonitors bzw. Modulators interessant. Sie enthält das Programm "Grusel". Wie der Name bereits ahnen läßt, handelt es sich um eine Gruseldemo, die es in sich hat. Sie bietet neben einer hübschen Grafik und einem schaurig-schönen Sound auch tolle Animationseffekte. Selbst für den abgebrühten User, dem vielleicht angesichts dieser Grusel-Orgie Schauer mehr über den Rücken läuft, hat die Demo hohen Unterhaltungswert, da auf Kommandozeilen nicht verzichtet wurde. Nicht zuletzt sorgt das Sketch, das im Takt mit den Knochen klappert, dafür, daß man sich diese Demo immer wieder gern ansieht und auch vorführt.

Die Diskette bietet außerdem das Actionprogramm "Thanatos". Es handelt sich dabei um eine sehr gute Umsetzung des bewährten "Tron"-Spielprinzips. Zwei Teilnehmer versuchen hier, sich gegenseitig einzumauern. Die Grafik ist hervorragend, und die Soundeffekte sorgen für gute Stimmung. Technisch wurde "Thanatos" zudem mit einigen Extras ausgestattet, die den Spielwitz noch weiter steigern

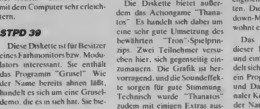
Für alle, die noch immer kein "Apfelmännchen" besitzen: befindet sich "Fractals" als Zugabe auf der Diskette. Damit lassen sich fraktale Grafiken berechnen ("Apfelmännchen" sind übrigens Bilder, die auf komplizierten mathematischen Algorithmen berechnen.)



STPD 40

Die Programme dieser PD-Diskette laufen nur in der höchsten Auflösung. Bei "Astrocalender" handelt es sich um ein kommerzielles Sternenberechnungsprogramm. Man kann mit ihm beispielsweise Mondphasen bestimmen, Sonnen- und Mondeklipsen berechnen und Sternendiagramme (Position, Entfernung usw.) auf Monitor oder Drucker ausgeben. Die einzige Bedienungsinposition tippt man in Längen- und Breitengaben ein. Für jeden, der die Astronomie genauer beleuchten zieht, ist dieses Programm ein sinnvolles Hilfswerkzeug. Eine umfangreiche (leider nur englische) Anleitung ist enthalten. Die Bedienung über Pull-down-Menüs gestaltet sich gewohnt einfach.

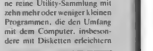
Das zweite Programm auf dieser Diskette heißt schlicht und einfach "Drei-D". Es handelt sich hier aber keinesfalls um ein Programm zur Berechnung und Darstellung dreidimensionaler Körper, und trotzdem hat der Name seine Berechtigung. Mit "Drei-D" lassen sich nämlich Funktionen abbilden, die von zwei Variablen abhängen, also normalerweise räumlich dargestellt werden Im Programm kann man die Neigungswinkel gegen die Koordinatenachsen und die Anzahl der Tangentialebenen angeben, aus denen das räumliche Bild aufgebaut wird Natürlich läßt sich hier jede beliebige Funktion verwenden Die Funktions-Input-Routine erlaubt selbst die Eingabe komplizierterer Funktionsterme wie z B. f(x,y) = tan (sin(sin(sqrt(x*x) /5.3)- x + y))).



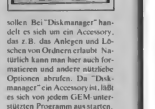
Wenn man ein wenig mit Funktionen und Neigungswinkeln experimentiert, lassen sich mit "Drei-D" interessante Ergebnisse erzielen, die man dann problemlos als fertiges Bild abspeichern kann.

STPD 41

Diese PD-Diskette enthält eine reine Utility-Sammlung mit zehn mehr oder weniger kleinen Programmen, die den Umfang mit dem Computer, insbesondere mit Disketten erleichtern



sollen. Bei "Diskmanager" handelt es sich um ein Accessory, das z.B. das Anlegen und Löschen von Ordnern erlaubt Natürlich kann man hier auch formatieren und andere nützliche Optionen abrufen. Da "Diskmanager" ein Accessory ist, läßt es sich von jedem GEM unterstützten Programm aus starten.



verschiedene Icons, mit denen man brauchbare Einstellungen (z.B. Drucker, Uhrzeit usw.) vornehmen kann. Weitere Accessories sind "ST-Klick", "3-Format" (ein Schnellformatierprogramm), "Reversi" (das bekannte Denkspiel gegen einen Computergegner) und "Taskcopy". Mit letzterem kann man Disketten kopieren, ohne daß ein laufendes Programm abgebrochen und der Umweg über das Desktop eingeschlagen werden muß

Weitere Programme sind "Fastcopy 2.0", ein sehr gutes und schnelles Kopierprogramm, und "Filecopy", mit dem man auf einfache Art und Weise einzelne Dateien kopieren kann, ohne extra eine RAM-Disk zu installieren. "Speeder" ist ein Schnell-Lader, der die Zugriffszeit auf Diskette um die Hälfte reduziert. Das Besondere an hier die Anleitung; sie erklärt genau, wie ein Floppyspeeder funktioniert. Für Programmierer ist dies sicher interessant.

Das letzte Programm auf dieser Diskette heißt "Fastlife". Es handelt sich dabei um eine "Life"-Simulation. Es wird die volle Auflösung von 640 × 400 Punkten genutzt, und die Berechnung einer neuen Generation dauert dadurch nur Sekundenbruchteile. Diese Fähigkeiten heben "Fastlife" von anderen "Life"-Simulationen ab. Dadurch wird es noch interessanter.

Ich hoffe, daß unter diesen drei neuen Disketten unserer PD-Sortiments für jeden etwas dabei war. Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der nächsten PD-Ecke!

Frank Zimmer

8 Bit

Diesmal haben wir unser PD-Repertoire gleich um zwei Programmdisketten erweitert. Es handelt sich dabei um eine reine Demodisk (PD 24) und eine Sammeldisk (PD 23).

PD 24

Bisher kamen 8-Bit-Atarianer, die gern sehen wollen, was ihr XL/XE alles kann, bei uns immer etwas zu kurz. Für sie präsentieren wir nun eine reine Demonstrationsdiskette. Sie heißt "The Music Box" und zeigt, welche grafischen und musikalischen Fähigkeiten in den kleinen Ataris stecken. Nicht weniger als zehn gut gemachte Musikstücke, die teilweise auch mit Grafiken untermalt sind, warten darauf, Gehör zu finden.

Die zum Teil auch animierten Grafiken wurden alle in der Grafikstufe 9 des XL/XE erstellt; sie erhalten es, eine Farbe mit 16 Helligkeitsstufen darzustellen. Die beste Grafik besitzt zweifelsohne das Musikstück "The Planet". Bei ihm wird ein 256-Farben-Bild (s. Routine im **ATARImagazin** 4/88) gezeigt, das keine Wünsche offenläßt. Es handelt sich hier übrigens um die Reproduktion eines Demobildes auf dem Amiga. Selbst ST-User werden da wohl im Staunen geraten "The Music Box" stammt von Richard Käfer und Alexander Gross.

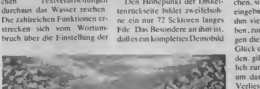
PD 23

Auf der ersten Seite dieser Diskette befindet sich das Anwenderprogramm "Speedscript" eine in Assembler geschriebene Textverarbeitung. Obwohl es nicht an die Leistungen von "Textpro" (s. **ATARImagazin** 2/89) herankommt, kann es den zur Zeit erhältlichen Textverarbeitungen durchaus das Wasser reichen. Die zahlreichen Funktionen erstrecken sich vom Wortumbruch über die Einstellung der Farben bis hin zur Größenveränderung des Textfensters.

Es würde den Rahmen unserer PD-Ecke sprengen, wenn wir alle Funktionen, die dieses Programm bietet, beschreiben wollten. Um sich mit "Speedscript" vertraut zu machen, findet man auf der ersten Seite der Diskette eine sehr ausführliche Anleitung (README.COM). Sie ist in Deutsch gehalten, was bei "Textpro" ja leider nicht der Fall ist Wer sich also aufgrund von Sprachschwierigkeiten nicht an "Textpro" herantraut, findet in "Speedscript" einen guten Ersatz.

Die Rückseite der Diskette hietet noch einige weitere Programme Hauptsächlich handelt es sich dabei um Grafikdemos. Neues die Lasagne verschlingenden Garfield werden jetzt sicher Hoffnungen hegen, wenn sie erfahren, daß sich hier ein kompletter Cartoon von Garfield und dem verhinderten Hund Odie befindet. Als echter Garfield-Fan darf man sich dies auf keinen Fall entgehen lassen.

Den Höhepunkt der Diskettenrückseite bildet zweifelsohne ein nur 72 Sektoren langes File. Das Besondere an ihm: daß es ein komplettes Demobild



der Biathlon-Disziplin des legendären Programms "Winter Games" von Epyx enthält. Viele Atarianer können es immer noch nicht fassen, daß dieses Spitzensportspiel nicht für den XL/XE erhältlich ist. Für alle, die immer noch nicht die Hoffnung aufgegeben haben, ist dieses Demo-File einfach ein Muß. Gerüchten zufolge sollen noch weitere Bilder von den einzelnen Disziplinen für den XL/XE existieren. Wer solche Bilder besitzt, möge sich bitte direkt beim **ATARImagazin** melden.

Auf der Rückseite der Diskette befinden sich außerdem noch ein digitalisiertes Musikstück von Van Halen und ein in Atari-Basic geschriebenes Geschicklichkeitsspiel. Bei letzterem handelt es sich um das Programm "Abalin". Hier muß man in einem dunklen Verlies, dessen Wände nur bei Berührung sichtbar werden, die sagenumwobene Wunderlampe suchen. Wegen der Dunkelheit ist es natürlich nicht so gut wie nichts, daß erhält man aber glücklicherweise Hilfe in Form einer Fackel, die Licht spendet. Bei Berührung erhellen sie für kurze Zeit das Verlies mit allen seinen Einzelheiten

Um dem Spieler die Aufgabe aber nicht allzu leicht zu machen, sucht zwei Schlangen eingebaut. Zum einen trachten ihm vier Geister nach dem Leben, zum anderen arbeitet er gegen die Zeit. Hat man mit viel Glück die Wunderlampe gefunden, gilt es, so schnell wie möglich zum Ausgang zu gelangen, um danach in einem weiteren Verlies sein Glück zu versuchen. Sollte die Zeit jedoch abgelaufen sein oder einer der Geister mit einem Geist stattgefunden haben, ist das Spiel beendet. Eine leichte Aufgabe ist "Abalin" also mit Sicherheit nicht.

Soviel zu dieser PD-Ecke Nächstes Mal werden wir hauptsächlich interessante Utilities vorstellen, die das Leben um einiges erleichtern können.

Ulf Petersen

Das große Computer-Viren-Buch

Von Ralf Burger
Verlag Data Becker
364 Seiten, 49.- DM
ISBN 3-89011-200-5

Sind Viren tatsächlich so gefährlich, wie oft behauptet wird? Welche Typen gibt es? Auf solche oder ähnliche Fragen gibt das vorliegende Buch eine Antwort.

Was PC's bzw. MS-DOS-kompatible Rechner betrifft, finden sich hier leider aber auch genügend praktische Beispiele für Viren in Form von einfachen Batch-Dateien oder Assembler- und Basic-Listings. Was vordergründig der Aufklärung dienen soll, wird unweigerlich auch zur unkontrollierten Verbreitung von Computerviren führen. Die sowieso schon stark geschädigten Atari-User bleiben glücklicherweise von diesen Anleitungen zur Viren-Programmierung verschont.

Neben verschiedenen Mechanismen von Viren beschreibt der Verfasser historische Entstehung und geht auf die möglichen Motive von Viren-Autoren ein. Interessant und sicherlich auch die verschiedenen rechtlichen Aspekte auf diesem Gebiet. Dazu ein ein eigenes Kapitel gewidmet.

Das vorliegende Buch ist eine empfehlenswerte Lektüre für alle, die wissen wollen, was Viren sind und wie sie prinzipiell arbeiten

Ulrich Schmetz

Referenz-Handbuch GFA-Basic 3.0

Von Michael Kofler
Verlag Sybex
800 Seiten, 59.- DM
ISBN 3-88745-536-3

Die neueste Auflage dieses Buches fällt vor allem durch ihren beachtlichen Umfang auf. Der Inhalt wurde stark erweitert. Alle Befehle und Funktionen sind sehr ausführlich beschrieben und oft mit Beispielen versehen. Man findet hier eine Aufteilung der Kommandos in folgende Gruppen: Variablenverwaltung, Operatoren, Bearbeitung von numerischen Werten und Zeichenketten, Steuerung des Programmablaufs, Input/Output-Befehle und -Funktionen, Grafik-, Systemsteuerung sowie GEM-Programmierung. Die Befehle jeder Gruppe sind alphabetisch geordnet, was ein rasches Auffinden ermöglicht. Sehr begrüßenswert ist auch, daß man hierzu auch das Stichwortverzeichnis zu Rate ziehen, das 10 Seiten umfaßt.

Neben der Beschreibung der zahlreichen Befehle und einer ausführlichen Bedienungsanleitung für den Editor bietet der Band eine kleine Einführung in Basic sowie eine Auflistung der Unterschiede und Inkompatibilitäten zu den Versionen 2.x.

Einen besonders großen Raum nimmt das Kapitel über die GEM-Programmierung ein. Auf über 200 Seiten werden hier der Autor nicht nur die GEM-spezifischen Kommandos, sondern auch einige Hilfsroutinen für Anwendung anhand mehrerer Beispiele. Man findet hier also nicht nur eine Auflistung unverständlicher Befehlskürzel mit noch unverständlicheren Parametern. Das gilt auch für zwei der komplizierteren Bereiche des GEM, nämlich die Verwaltung von Objektstrukturen zur Formularverwaltung und die Fensterverwaltung. Beides wird für Basic-Programmierer verständlich beschrieben.

Der Anhang enthält die ASCII-Tabelle, eine Auflistung der Fehlercodes, Patch-Möglichkeiten für den Interpreter, bekannte Fehler der Version 3.0 (mittlerweile ist allerdings Fassung 3.3 als Update angeboten), eine Beschreibung des Resource-Construction-Sets "RCS 2" sowie eine alphabetische Gesamtliste aller Befehle und Funktionen mit Abkürzung und Syntax. Unsichtbar, aber recht praktisch sind die aufklappbaren Umschlagseiten, auf denen vorne die VT-52-Steuercodes und am Schlußseite ASCII-Code-Tabelle abgedruckt sind.

Thomas Tausend

ST (Omikron)-Basic für Einsteiger

Von Hans-Georg Schumann
Verlag Data Becker
256 Seiten, 29.- DM
ISBN 3-89011-207-2

Hier handelt es sich nicht um eine Einführung in das ST-Basic, das bereits mehrmals, aber leider immer unzulänglich überarbeitet wurde. Vielmehr beschäftigt sich der vorliegende Band mit dem Omikron-Basic für den ST, das auf der Version 3.0 den ST-Computern beigelegt ist. Diese Tatsache dürfte auf Interesse bei meisten Atari-Besitzern und -Interessenten bekannt sein. Die meisten wissen jedoch auch, daß die Handbücher zu Rechner und Programmierpraxis für Anfänger recht dürftig ausgefallen sind.

Aus diesem Grund beginnt der Autor des Bandes ganz von vorn. Die ersten Seiten sind mit "Vorbereitungen zum Start" überschrieben, widmen sich also dem Formatieren und Kopieren von Disketten, um eine Arbeitsversion des ST-Basic zu erzeugen. Der erste Kontakt mit dem Basic und diesen Editor wird durch kleine Beispiele erleichtert.

Das zweite Kapitel wendet sich bereits der Erstellung eines kleinen Programms zu, das sich mit seinen Benutzer unterhält. Die einzigen hierzu notwendigen Befehle PRINT und INPUT werden ausführlich erläutert. Nach und nach kommen dann weitere Kommandos hinzu (z.B. IF ... THEN ...), mit denen das Programm immer weiter ausgebaut wird. Über seinen Nutzen läßt sich zwar streiten (es fragt nach dem Befinden des Anwenders und reagiert nur wenigen vorgegebenen Antworten), aber von der Struktur her ist es bestens für Anfänger geeignet.

Eingeflochten in die Entwicklung des Beispielprogramms sind auch Abschnitte über die Unterschiede zwischen Compiler und Interpreter, Basic und Omikron-Basic sowie guter (strukturierter) und schlechter Programmierung (Spaghetticode). Immer wieder wird das kleine Werk ausgebaut, verbessert und umgeschrieben, bis dann das Kapitel über Daten und Dateiorganisation einer anderen Art von Programm verlangt. Als ein Beispiel dient hier eine kleine Routine zur Ermittlung von Lottozahlen, die ebenfalls wieder verbessert und ausgebaut wird.

Hat sich der Leser einen gewissen Grundwortschatz angeeignet, kommen Unterprogramme ins Spiel. Auf diesen und nun das angesprochene Dialogprogramm in handliche Routinen zerlegen. Der Autor versucht also, dem Basic-Interessenten gleich von Anfang an ein gute, modulares, sauberen, strukturierten und kommentierten Programmierstil zu vermitteln. Gleiches gilt für die Verwendung von benutzerdefinierten Funktionen, deren Handhabung anschließend beschrieben wird. Dann folgt das Kapitel "Grafik und Sound". Leider wird auch in diesem Buch der Sound nur kurz gestreift.

Der dritte Teil des Buches nennt sich "Omikron-Basic für Fortgeschrittene". Hier geht es um Menüsteuerung, Programmstrukturen, Sammlung sowie Be- und Verarbeitung von Daten, Diskettenbefehle sowie den Einstieg in die GEM-Programmierung. Die Beispiele und die Begründungen Erläuterungen sind dabeim gleichen aufbrüchen und leicht verständlichen Stil gehalten wie in den Kapiteln für Einsteiger.

Der vierte und letzte Teil trägt die Überschrift "Anhang". Hier findet man nicht nur die Befehlsworte zum Nachschlagen, sondern von allem die typischen Fehler in Struktur und Syntax mit den auftretenden Meldungen, wie sie vor allem bei Anfängern auftauchen. Eine alphabetische Liste der Befehle mit Syntax und Verweis auf das entsprechende Kapitel bildet den Schluß Im Anhang stehen die Geheimnisse der Tastaturcodes, die obligatorische ASCII-Tabelle sowie ein Stichwortverzeichnis.

Thomas Tausend

Informatik Grundkurs

Von Hans-Georg Schumann
Verlag Sybex
280 Seiten, 39.80 DM
ISBN 3-88745-092-2

Wer als jugendlicher Computerfreak in den letzten Jahren auch an der Schule Informatikunterricht genießen durfte, war meistenstheils enttäuscht. Anstelle interessanter Informationen über Rechner und Software waren Bits, Bytes, Lochkarten und Magnetbänder meist das Thema solcher Stunden. Daß Prüfungsfragen, wie die nach den Speicherarten des Lochstreifens, in Schülern keine Begeisterung für den Computer auslösen, ist klar. Dieser Mißstand liegt in erster Linie an den veralteten Lehrplänen und -büchern.

Der vorliegende Band versteht sich als grundlegende Einführung für den Informatikunterricht in der Sekundarstufe II, für einsprechende Kurse an der Volkshochschule, als Zusatzliteratur an der Hochschule und zum Selbstitudium Den häufig anzutreffenden Fehler, den Computerinteressenten zuerst einmal mit Bits, Bytes, Zahlensystemen und ASCII-Codes zu erschrecken, findet man hier glücklicherweise nicht. Der Band beginnt mit dem Auspacken und Aufstellen der Geräte.

Langsam wird der Leser nun mit den Bestandteilen eines Rechners vertraut gemacht, wobei der Autor stets von einem IBM bzw. einem Kompatiblen ausgeht Im Anschluß daran kann man bereits sein erstes kleines Listing schreiben, das ein freundliches "Hallo" auf den Bildschirm bringt Als Programmiersprache wird jedoch nicht etwa Basic verwendet, sondern Turbo-Pascal (Version 4.0). Auch sind auch kommen weitere Befehle, Variablen, Kommentare, Vergleiche, Unterprogramme usw. hinzu, bis der Lesser in der Lage ist, einfache Programme zu verstehen.

Der zweite Teil des Buches trägt der Überschrift "Programmstrukturen" Er versucht, dem Schüler einen sauberen Programmstil nahezubringen (Bibliothekskonzept, Modularisierung usw.) und die für die Entwicklung eines Programms notwendigen Schritte zu erläutern. Auch Grundlagen über die Optimierung von Programmen (z.B. durch Rekursion) kann man hier lernen. Anhand eines kleinen Programms namens "Rechenblatt" wird der Weg von der Konzeption bis zum fertigen Listing aufgezeigt. Die für die Ordnung von Daten notwendigen Routinen sowie Sortieralgorithmen sind ebenfalls beschrieben, aufberdem die elementaren Grafikoperationen.

Im ganzen Buch sind am Rand zu jedem Absatz die wichtigen Stichworte abgedruckt, so daß man sich sehr schnell orientieren kann. Am Schluß jeden Kapitels werden einige Fragen und Aufgaben gestellt, mit denen Hilfe der Leser sein neu erworbenes Wissen überprüfen kann Lösungsvorschläge fehlen allerdings. Den Anhang bilden die einfache Einweisungen in MS-DOS, Turbo-Pascal und den Turbo-Editor sowie ein Überblick über den verwendeten Turbo-Pascal-Wortschatz und das obligatorische Stichwortverzeichnis. Dieses Werk hätte ich mir als Schulbuch gewünscht.

Thomas Tausend

GFA-Basic Wegweiser – Ein Komplettkurs

Von E. Kaiser, M. Aktm und P. Rizwick
Verlag Vieweg
492 Seiten, 59.- DM
ISBN 3-528-04551-5

Schon wieder ein neues GFA-Buch, könnte man meinen, aber der Titel macht doch neugierig. Beim Studium des Inhalts stellt man dann auch fest, daß die Autoren einen neuen Weg eingeschlagen haben.

Der Band gliedert sich in drei Teile. Im ersten wird eine sehr umfassende Einführung in Basic und den Computern gebracht. Über 98 Seiten erstreckt sich eine Flut an Informationen über Hard- Soft- und Firmware. Dem Kapitel Software kommt natürlich besondere Bedeutung zu. Hier werden erfahrt hier sehr viel über Programme und Datenstrukturen, die für Anfänger durchaus überhaupt notwendig? Was heißt Programmierung? Welche Arten von Software gibt es? Betriebssysteme. Individual- oder Branchen-Software, nicht leicht unbesprochen. Der Anfänger sollte sich aber besser gleich dem zweiten Teil zuwenden. Dort wird eine umfassende Einführung ist sicher so umfassend: sie könnte mehr Verwirrung stiften als Nutzen bringen.

Ab Seite 99 fühlt sich der ST-Besitzer dann sicherlich wohler. Von der Bedienung des Desktop bis zur Benutzung des GFA-Editors erfährt er alles, um sein Programmverzeichnis richtig einzusetzen. Der größte Teil befaßt sich mit den Kommandos, die GFA zur Verfügung stellt Leider hält man die Anklindigung "Alle GFA-Befehle an Beispielen" nicht ein. Die neuen GEM-Anweisungen werden hespielsweise nicht besprochen. Auch und andere wichtige Kommandos nur mit sehr dürftigen Beispielen versehen. So besteht die ganze Beschreibung des BITPUT-Befehls lediglich aus dem Satz: "– schnelles Verschieben eines Bildschirmausschnitts". Als Ersatz für das Handbuch ist dieses Werk also nicht geeignet.

Im letzten Teil beginnt der GFA-Komplettkurs. Auch hier hat man auf GEM oder Grafikspielereien verzichtet. Hinter dem Unterkapitel "Grafik" verbergen sich Beispiele für die Ausgabe von Geschäftsgrafiken. Zuvor ist eine Menge über die Datenbehandlung zu lesen. Es werden Methoden zum Suchen und Sortieren sowie einfache Bindestrukturen aufgezeigt. Wichtig erfährt viel über die entsprechende Methodik. Anhand zahlreicher Beispiele wird er in die Logik des Programmierens eingewiesen. Das vorliegende Buch kann man aber empfehlen, die am Anfang des Programmierens stehen und damit ernsthaftere Ziele verfolgen

Ulrich Peron

Software-Paradies
Top-Spiele · Anwender · Public-Domain · Literatur · Hardware · Raubkopien
Alles in unserem Gratis-Katalog
Nur Knüllerpreise!
Katalog gleich anfordern!
(einen 80-Pf-Briefmarken wird honoriert)
Software-Paradies
K. Walz, Hohenheimer Str. 25
2190 Cuxhaven
Telefon 04721 / 5213 38
Ladengeschäft und Versand
Besuchen Sie unseren Typ-ergänzt!

Wer sich durch den Kurs durcharbeitet, ist anschließend in der Lage, den Sprung zu GEM oder anderen Problemlösungen zu schaffen.

Das vorliegende Buch kann man aber empfehlen, die am Anfang des Programmierens stehen und damit ernsthaftere Ziele verfolgen

Ulrich Peron

ST Public Domain

STPD 01 (Monochrom- oder Farbbildschirm) Der Neuwied der Ein Redaktionsteil für aktuelles Tonbeiner Gegner an der Ostküste.

STPD 02 (für Monochrom-Monitor) *Mumme Dirt* Cartoon Gespräch spartaner Computer Mit dem Sicher Kennwortdaten und verhältnisse Grafik *Pilot Editor* Kombinabel Diskettenhülle beschreiben Daten ein Grafikfarbe Druckerfarbe Grafik Adressen Computer Schreibmaschinen Adressen eigene Schrift Schreibmaschinen Adressen Schreibmaschinen Adressen Schreibmaschinen Adressen

Tigris

Stell' Dir vor die Welt geht unter und Du merkst es nicht! Das ist nicht möglich? Oh, doch! Tigris ist das Tetris-Geschicklichkeits-, Denk- und Strategiespiel! Mit Zweispieler-Modus, damit Du nicht völlig vor dem Computer versinkst! Die geometrischen Teile wirst Du noch im Traum zusammenlegen!

Best.-Nr. AT 22 DM 29,–

Im Namen des Königs

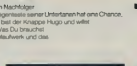
Der König sucht einen würdigen Nachfolger.
Nur der geschickteste und intelligenteste seiner Untertanen hat eine Chance, die Prüfungen zu bestehen. Du bist der Knappe Hugo und willst natürlich den Thron besteigen. Was Du brauchst ist ein Atari XL/XE mit Diskettenlaufwerk und das Adventure. Es lebe der König!

Best.-Nr. AT 13 DM 29,–

Herbert

Herbert hat es nicht leicht. Herbert ist eine Ente. Hupfen, schwimmen, fliegen, tauchen – Herbert braucht seine ganze Geschicklichkeit, um den Adlern und Piranhas zu entkommen. Und wenn das schon alle Gefahren wären. Aber mit Deiner Hilfe und Oskar wird's schon gut gehen!!

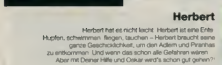
Best.-Nr. AT 33 DM 29,–



Der leise Tod

Schlupfe ein die Rolle von Ray Cooper, dem Privatdetektiv. In sein kleines Büro in London ist soeben ein heikler Auftrag aus dem fernen Amerika geflattert.
Ein deutschsprachiges Adventure mit hervorragenden Grafiken! Nicht zur Verbrechensjagd nach New York.

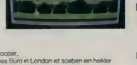
Best.-Nr. AT 26 DM 39,–



Alptraum

Wer träumt nicht davon, Besitzer einer kleinen Flugkiste zu sein? Wie leicht aber kann der Traum, ist er erst Wirklichkeit geworden, zum Alptraum werden? In diesem Adventure kannst Du den Piloten durch seine Alptraume begleiten. Oder sind die Gefahren Realität?

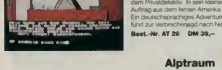
Best.-Nr. AT 25 DM 39,–



Fiji

Die Fiji-Inseln gelten diesem deutschsprachigen Grafik-Adventure den Namen. Es simuliert einen Ausbildungscomputer der U.S. Air Force. Als angehender Pilot bist Du mit dem Fallschirm auf der Insel gelandet. Der nächste Stutzpunkt liegt ganze 2500 km entfernt. Kommst Du durch?

Best.-Nr. AT 28 DM 39,–



Sherlock Holmes

Als Brettspiel war es bereits Spiel des Jahres.
Auf dem Atari XL/XE hat das Detektivspiel natürlich seinen eigenen Reiz. Die dunklen Gestalten der Londoner Unterwelt machen es dem Mann mit der Pfeife nicht leicht. Du kannst ihn unterstützen.
Ein spannendes Adventure natürlich in deutscher Sprache.

Best.-Nr. AT 27 DM 59,–

Taipei

Larg "Taipei" das neue Strategiespiel in Deine Floppy, schnell den Computer an und konzentriere Dich! Denn hier kommt eine echte Herausforderung. Nur wenn Du gleichzeitig genug bist, wird es Dir gelingen, den Kartendrachen zu bezwingen. Denn jetzt ist Strategie und Kartenlesen gefordert.

Best.-Nr. AT 50 DM 29,–

Alle auf dieser Seite angebotenen Spiele werden mit deutschsprachigen Anleitungen ausgeliefert. Die Textadventures sind ebenfalls alle deutschsprachig. Dem Spielvergnügen stehen also mangelnde Sprachkenntnisse nicht im Wege.
Alle Spiele werden nur auf 5¼"-Disketten ausgeliefert.
Bestellen können Sie auf Seite 113.

Clubvorstellungen im Atarimagazin

Köln

Der 1. Atari Club Colonia e.V. wurde im Januar 1988 gegründet. Heute zählt er mehr als 140 Mitglieder und ist auch überregional (DDR, Italien) vertreten. Zu seinen Leistungen zählen monatliche Clubtreffen, Kurse für Programmiersprachen, eine große PD-Bibliothek, eine spezielle M.I.D.I.-Ecke und vieles mehr. Ein Clubmagazin erscheint alle drei Monate.

Um all dies auch weiterhin bieten zu können, muß ein kleiner Beitrag erhoben werden. Er beläuft sich für Personen bis zum 18. Lebensjahr auf 3,50 DM (ohne Clubmagazin) bzw. 4,50 DM (mit Clubmagazin. Abo); ab dem 18. Lebensjahr sind entsprechend 4,50 DM bzw. 5,50 DM zu zahlen. Weitere Informationen können Sie gerne gegen Rückporto bei folgender Adresse anfordern:

1. Atari-Club Colonia e.V.
z.H. Karsten Rosenberg
Alastyer Str. 32
5000 Köln 60

Lüneburg

Der Computerclub Datadigit besteht nun seit zwei Jahren. Alle Mitglieder (Schwerpunkt einer Atari XL/XE mit Floppy) kommen aus dem Bundesgebiet. Unser regelmäßig erscheinendes Clubmagazin auf Diskette enthalten sie für DM/Ein weiterer Beitrag wird nicht erhoben. Das Magazin enthält Soft- und Hardware-Tests sowie Anwendungsprogramme, Spiele und vieles mehr. Unsere Rubrik "Fragen und Antworten" soll den Kontakt unter den Mitgliedern vertiefen. Auch besteht die Möglichkeit, kostenlos Anzeigen aufzugeben.

In unserer PD-Bibliothek können Mitglieder Disketten zum Selbstkostenpreis kaufen. Wer uns PD-Disketten schickt, erhält die gleiche Anzahl kostenlos zurück. Ein Sonderservice bietet kleine Angebote, z.B. Ausdrucke von Listings, kostenlose DOS-2.5-Anleitung usw. Ferner hatten wir Hardware-Empfehlungen und Hilfen aller Art.

Gegen 80 Pf in Briefmarken erhalten Sie nähere Informationen und ein Anmeldeformular.

Volker Wiebe
Datadigit Club
Bleichmarktschlewig 7
2120 Lüneburg

Reckliughausen

Der Allgemeine Computerclub Reckliughausen unterstützt Atari-XL/XE-User in der DDR durch eine kleine Zeitschrift und will ihnen auch Hardware zur Verfügung stellen. Daher rufen wir alle Leser auf, uns Joysticks, Datasetten usw. zur Verfügung zu stellen oder uns finanziell zu unterstützen. Wer bereit ist, für die Atarianer in der DDR zu spenden, überweist seinen persönlichen Beitrag auf unser Girokonto (bitte unbedingt als Verwendungszweck "Projekt-DDR" angeben!).

Wer bis zum 20.1.– DM oder mehr zur Verfügung stellt, erhält neben der ACR-Zeitschrift-Ost auch die Adresse des Users, der mit diesem Geld unterstützt wurde. Der ACR möchte sich bereits jetzt für die Hilfe bedanken.

ACR
Andreas Leber
Hansastrasse 29
8193 Reichenkirchen
Volksbank Reichenkirchen
(BLZ 476 600 45)
Kontonummer 890 176 000

Offenburg

Unser Atari-Club sucht noch Mitglieder. Wir verfügen über eine große Software-Bibliothek und sind auch hardwaremäßig bestens ausgerüstet. Die Mitgliedsgebühr beträgt 5.– DM im Quartal. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an folgende Anschrift:

Daniel Lieser
St. Durbacherstr. 6
7600 Offenburg

Gewonnen

hat dieses Titelbild in der Gunst unserer Leser. Wir hatten sie in der Ausgabe 2/88 gebeten, die Titel des Jahres 1988 zu beurteilen und die drei besten auf die Plätze 1 bis 3 zu verteilen.

40% aller abgegebenen Stimmen entfielen auf die Ausgabe 1/88; 30 % wollten dieses Titelbild auf Platz 1 sehen. Ebenfalls gut gefallen hat das Titelbild der Ausgabe Nr. 12/88. 15% der Einsendungen wählten diesen Titel auf den ersten Platz. Die Plätze 3 und 4 liegen ganz nahe beieinander: Mit 13% erreichte die Nr. 8/88 Platz drei, 12% votierten für Nr. 6/88

Gewonnen

haben auch die Leser, die an der Umfrage teilgenommen haben. Natürlich hat dank der großen Zahl der Einsendungen das Los entscheiden müssen, wem die Preise zufallen sollen.

Den ersten Preis, die Orginal-Grafik des von ihm gewählten Titels, geht an:

Jens Gutmann, 6148 Heppenheim

Der zweite Preis, Bücher im Wert von DM 200,– erhält:

Otmar Mertens, 3121 Langenbrügge

Je eine "Lazy-Finger"-Diskette erhalten:

Karsten Hayen, 2887 Elsfleth
Jörg Krüger, 2850 Bremerhaven
Oliver Schwenke, 3160 Lehrte 3
Armin Dressler, 4030 Ratingen 1
Kristian Häring, 7068 Urbach
Mark Young, 6200 Wiesbaden
Axel Döding, 8950 Kaufbeuren
Peter Peters, 3400 Göttingen

Games Guide

Wenn Sie mal bei einem Spiel nicht mehr weiterkommen oder einfach nur wissen wollen, was sich auf dem Spielemarkt tut – hier sind Sie richtig! Zusammen mit den anderen Lesern versuchen wir, Ihre Fragen zu beantworten.

Schreiben Sie uns Ihre Probleme und Ihre Entdeckungen. "Games Guide" leistet Erste Hilfe.

Frank Emmert

Abenteuerlich

Enden Sie bei "Zybex" auch immer als Bruchpilot? Abhilfe schafft Ulf Petersens Freezerpoke. Die Anzahl der Bildschirmleben steht in der Adresse $3C7F. Geben Sie keine Zahl über 100 ein, sonst stürzt das Programm ab.

Auch ST-User sollen in den Genuß der Unsterblichkeit kommen. Drückt man beim Titelbild von "Cybernoid" SPACE, gibt dann RAISTLIN (Name des Zauberers der D&D-Dragonlance-Saga) ein und betätigt erneut die SPACE-Bar, erhält man einen unendlichen Vorrat an Cybernoids. Mit N gelangt man jetzt im Pause-Modi in die nächsten Levels

Alexander Ückereifer, Burgweg 21, 5909 Burbach, war schon oft Gast in der Spieleecke. Von ihm stammt die Karte zu "Corruption". Lösungen und Karten zu allen Spielen von Magnetic Scrolls können von ihm zum Preis von jeweils 5.– DM bezogen werden. Erhieferte uns auch folgende Tips zu "Morteville Manor":

Im Koffer auf dem Schrank in Bobs Zimmer findet man den Dolch, im Koffer in Evas und Bobs Zimmer den Ring. In der Schublade auf dem Dachboden entdeckt man den Holzstock. Der Dolch ist im Keller in die Öffnung über der Gravur zu stecken. Der Ring wird in die

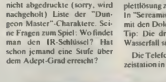
Wer kennt "Bermuda Project"?

Kugel der Figur eingesetzt und gedreht. Bei Murielle muß man die Holzkugel nehmen und in den Schrank am Dachboden stecken. Der Holzstock kommt nun in die erste Holzkugel und wird ebenfalls gedreht. Nun öffnet sich eine Geheimschublade. Der Schlüssel zu Julias Zimmer findet sich unter Leos Kopfkissen.

Einen kompletten Lösungsweg und eine Karte zu "Stein der Weisen" sandte uns Jürgen Kaminski. Die Karte haben wir in diesem Heft abgedruckt.

Gestrandet auf einer einsamen Insel, sucht Peter Frei aus Triesen (Liechtenstein) Benzin für seinen Jeep, um "Bermuda Project" zu lösen. Wie gelangt er ins Dorf?

Mark Mate erstellte die in Heft 1/89 angekündigte, aber nicht abgedruckte (sorry, wird nachgeholt) Liste der "Dungeon Master"-Charaktere. Seine Fragen zum Spiel: Wo findet man den IR-Schlüssel? Hat schon jemand eine Stufe über dem Adept-Grad erreicht?



Alexander Ückereifer hat Tips zu "Mortville Manor"

Thorsten Weinz aus Idar-Oberstein hat seine liebe Not mit dem Hausgeist in "Ooze". Wie kommt man an dem Ghoul vorbei? Wie befreit man Kunibert und verbündet sich mit ihm? Welcher Weg führt zur Weise? Wie erhält man Schlund Armbrust?

Markus Bögel aus Dortmund hat Probleme als Tai Pan. Wie läßt sich das gelieferte Geld schnell zurückzahlen? Wie kapiert man ein Schiff? Gibt es eine Methode, beim Glücksspiel immer zu gewinnen? (Fair play, bitte!)

Roman Trampler möchte in "Dallas Quest" das Trading Office verfassen. Vielleicht hilft hier folgender Tip: Der Weg führt mit leichtem Gepäck durch den Keller.

Wer hilft Sandra Schömel aus Bad Kreuznach mit einer Komplettlösung zu "Mord an Bord"? In "Serrano" sitzt sie im Raum mit den Dolchen fest. Dazu ein Tip: Die drei Steine aus dem Wasserfall sind hilfreich.

Die Telefonnummer der Polizeistation in "Police Quest" lautet 555-6674. Wolfgang Finkler aus Ulm warf einfach einen Blick auf das Telefon in Lt. Morgans Büro und gottcha. Robert Neumaier aus München hat den Death Angel dingfest gemacht. Sweet Cheeks wird man los, indem man ihr per Telefon ein Taxi ruft. Wer die Nummer der Taxizentrale nicht kennt, wählt einfach die 0 und ist mit der Auskunft verbunden. Hier kann man auch andere wichtige Nummern erfragen.

Nach der ersten Pokerrunde erhält unser Undercover-Cop von seinen Kollegen einen wichtigen Gegenstand. Der Showdown erfordert die richtige Kooperation mit Laura Watts und perfektes Timing. Der Haftbefehl ist nach Roberts Meinung nicht unbedingt notwendig, da der Angeklagte kurz darauf unfreiwillig an dem Leo ben schendet. Obwohl unser Münchner Leser das Adventure gelöst hat, erhielt er nur 180 von 245 möglichen Punkten. Auf welche Weise kann man den Score erhöhen?

Der LPD-Guide zu "Police Quest" und die Zaubersprüche zu "Kings Quest III" befinden sich in der Anleitung. Deshalb besitzen die Disketten ja auch keinen Kopierschutz. Also das Sparschwein schlachten und die Originale von Sierra kaufen.

Robert Neumaier hat außerdem noch Fragen zur "Kings Quest"-Serie. Wie bekommt man in "KQ I" die Ziege unter Kontrolle, und was kann man mit ihr machen? Wie erhält man den Schild von dem Ausstätzen? Die Geister in "KQ II" lassen Robert nicht zum Schloß. Wo ist der Zauberstab im "KQ III?"

Viele Leser wollten wissen, ob das auf MS-DOS- und Unix-Rechnern beliebte Rollenspiel "Hack" auch auf den Ataris erhältlich ist. "Hack" wurde von Epyx unter dem Namen "Rogue" für den ST umgesetzt und wird von Rushware vertrieben. Außerdem gibt es eine phantastische PD-Version auf der STPD 32 des Verlags. Eine gute XL-Fassung von "Rogue" ist bei Mastertronic auf Cassette erschienen.

Das "Dungeon Master"-Abenteuer geht weiter. Der Erweiterungssatz "Chaos Strikes Back" bietet fünf neue Levels und ein Tool zum Editieren der Charaktergrafiken. Im Herbst soll "Dungeon Master II" erscheinen. Ob hier wieder nur ein Verlies zu erforschen ist oder ob das Abenteuer über der

Die PD-Version von "Hack" auf dem Atari ST

Erde und in Städten fortgesetzt wird, ist noch nicht bekannt.

Von dem deutschen Software-Haus Reline kommt ein neues Rollenspiel. Mir lag eine Demo der Amiga Version von "The Legend of Faerghail" vor. Dieses Game übertrifft sein großes Vorbild "Bard's Tale". Jedes Dungeon und jedes Monster besitzt eigene phantasievolle Grafiken. Die Gegner erscheinen nicht plötzlich vor der Party, sondern bewegen sich frei in der Phantasiewelt und haben individuelle Angriffsstrategien. Der Spieler sieht die Monster in 3-D-Darstellung à la "Dungeon Master" auf sich zukommen. Sehr gute Soundeffekte begleiten das Spiel. Beim Umherstreifen in der Wildnis hört man Blätterrascheln, im Dungeon das Echo der Schritte, das Schlagen von Türen und entsetzliches Rauschen des Windes.

"The Legend of Faerghail" soll viele Regeln von "Dungeons & Dragons" beachten und besser als "Bard's Tale" gestaltet sein. Das Demo machen einen ausgezeichneten Eindruck. Die Umsetzung soll im Juni für ST und Amiga auf den Markt kommen.

Melbourne House wurde mit den Spielen "The Hobbit" und "Lord of the Rings" nach Tolkiens Klassikern weltberühmt. Teil drei dieser Reihe heißt "War in Middle Earth" und ist im Gegensatz zu seinen Vorgängern kein Adventure, sondern ein Strategiespiel mit Action-Elementen. Man steuert Hobbit-, Zwergen-, Elfen- und Menschenarmeen gegen die Horden aus Mordor. Die Einheiten werden auf einer großen Karte in Cosim-Manier (Conflict simulation) gezogen. Durch einen Zoom-Modus kann der Spieler direkt in die Kämpfe eingreifen und in einem Beat'em Up in der Art von "International Karate" oder "Barbarian II" die Orks, Nazguls und Trolle aufmischen. Die Grafik ist hervorragend, wie man es bei den 16-Bit-Games von Melbourne House gewöhnt ist.

Infocom is back. Steve Meretzky ("Hitchhiker's Guide", "Leather Goddesses", "Planetfall") schreibt "Zork Zero". Infocoms erstes Grafik-Adventure. Die Story lehnt sich eng an die ersten drei "Zork"-Spiele an, Sie ist aber nicht so abstrakt und chaotisch weil bei "Beyond Zork" Auf dem Great Underworld Empire liegt ein Fluch, der nur durch zwölf magische Artefakte abgewen. werden kann.

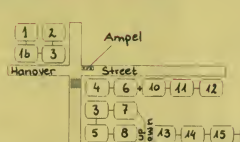
Der Spieler bewegt sich im Schloß von König Flathead und in der näheren Umgebung. Durch Automapping entfällt großes Kartenzeichnen. Jeder Ort wird durch kleine Icons dargestellt. Die Grafiken dienen nicht allein der Illustration, sondern enthalten selbst viele Rätsel. Eines der grafischen Puzzles verändert sich sogar durch Drücken von Knöpfen an verschiedenen Stellen des Spiels. Wie alle neuen Infocom-Produkte wird "Zork Zero" nicht für den kleinen Atari erscheinen.

Frank Emmert

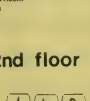
Wer kennt mit dem Hausgeist in "Ooze" zurecht?

CORRUPTION

1 Police Station
1b Outside Police Station
2 Pharmacie
3 Pavement
4 Outside Le Monaco
5 Outside the Office Building
6 Restaurant
7 Car Park
8 Reception
9 Landing
10 Back Yard
11 Casino
12 Private Room
13 Your Partners Office
14 Theresas Office
15 Corridor
16 Board Room
17 Stairs

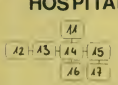


2nd floor

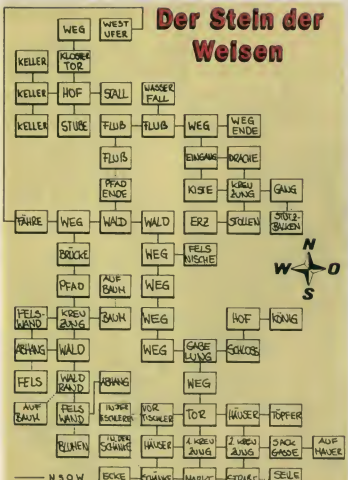


1 Dealing Room
2 Margarets Office
3 Your Office (Start)
4 Corridor
5 Corridor
6 Fire Escape
7 Stairs
8 Mr. Hughes Office
9 Bathroom
10 Cubicle
11 Hospital Ward
12 Operating Theater
13 Outside Operating Theater
14 Corridor
15 Accident + Emergency Department
16 TV-Room
17 X-Ray Department

HOSPITAL



Der Stein der Weisen



Lösungswege zu dem Stein der Weisen: Gespielt auf 800 XL

H, öffne Truhe, nehme Buch/ Laute, R, Lese Buch, Lege Buch, raus, N, W, rein, hoge Leiter, raus, OOSSSO, fange Maus, WNSOH, Locke Kater, WWWN, rein, gebe Leiter, raus, SS, rein, spiele Laute, raus, WS, gebe Kater, NOO, kaufe Schaufel, Messer, NN, Hypnotisiere Wachen, N, Lese Schild (wer Lust hat), NWN, schneide Schilf, N, ins Wasser, NO, nehme Stab, WWWW untersuche Lehm, Lege Schilf/ Messer, nehme Abdruck mit Schaufel, OOSSSSOSSSSSWSS, untersuche Schmied, 2 × N, O, S × S, W, 4 × N, W, nehme Laub, WSS, nehme Reisig, NSW, Lege Reisig/Laub, O, nehme Stab, W, mache Feuer, WWS, Lese Schild (wer Lust hat), öffne Tor, SO, untersuche Käfig, nehme Blech, WW, Breche Tür auf, WS, Lege Schaufel, nehme Lumpen, potere Blech, N, ONN, 3 × O, 3 × S, WR, benutze Spiegel, HO, 4 × N, 3 × W, SSWN, öffne Schatulle (Geheimcahl), öffne Schatulle, Lege Spiegel/Lappen, nehme Zettel/Ampulle, Lese Zettel, SON, Lege Schlüssel N, 3 × O, 3 × S, W, Rolle Stein S/O/S/S, H, nehme Blume, R, 3 × N, O, nehme Feder, W, 3 × NOO, 4 × S, O, 3 × S, Rein, Lege Blume/Ampulle/Zettel, raus, S, kaufe Axt/Lampe, O, rein, Kaufe Seil, Lege Geld, raus, SNWNSNW, 4 × N, fälle Bäume, Lege Axt, nehme Bäume, WN, baue Floss, betrete Floss, ruder N/N/I, verlasse Floss, O, S, Ja, Losungswort: S, sehe in Kiste, nehme Hammer/Nägel, OO, S, nehme Balken, NWS, stütze Stollen, W, nehme Erz, ONN, kitzel Drachen, nehme Diamant, W, gebe Diamant, N, W, betrete Floss, WWSS, verlasse Floss, SO, 4 × S, O, 2 × S.

Lege Stab/Lampe, OO, nehme Krug, WWSSS, nehme Wasser, NN, rein, nehme Blume/Elixir, mache Feuer, raus, 3 × N, O, rein, O = ENDE

Taipei XL

Computerversionen von Brettspielen sind heutzutage eigentlich nichts Besonderes mehr. Dennoch kann einen "Taipei XL" recht lange in seinen Bann ziehen. Es handelt sich dabei um die Umsetzung des bereits 3000 Jahre alten chinesischen Mah Jongg, das auf einem recht einfachen Spielprinzip basiert. Aus 144 Steinen wird eine kunstvolle Pyramide, der sogenannte Drachen, gebildet. Diese gilt es nun vollständig abzubauen. Dabei sind zwei Regeln zu beachten: Es können immer nur Paare von zusammenpassenden Steinen entfernt werden, und diese müssen nach rechts oder links frei verschiebbar sein.

Eine Pyramide mit 144 Steinen ist noch bestimmten Regeln abzubauen

Jeder Spielstein läßt sich mit bis zu drei weiteren zu einem Paar kombinieren. Wenn man aber von den jeweils vier zusammenpassenden Steinen das falsche Paar entfernt, kann es sein, daß man sich den Lösungsweg verbaut und das Spiel letztendlich in einer Sackgasse endet. Dann muß man von vorn beginnen.

"Taipei XL" kann man leider nur allein spielen. Um das Ganze noch interessanter zu machen, existieren einige Menüoptionen. So läßt sich z.B. einstellen, ob man gegen die Zeit spielen will. Anfangs sollte man darauf aber besser verzichten, um sich erst einmal an das Spielfeld zu gewöhnen. Während der Partie bietet der Computer auf Wunsch Hilfestellung, indem er zwei gleiche Steine zeigt oder für kurze Zeit die weiteren Züge übernimmt. Dabei ist allerdings Vorsicht geboten, da der Rechner nicht allzu intelligent spielt; wenn man Pech hat, verbaut er sogar den Lösungsweg.

Das Spielfeld von "Taipei XL" erscheint im Graphics-8-Modus des XL/XE, weil dieser den größtmöglichen Detailreichtum bietet. Das macht sich sofort an der Darstellung des Drachen bemerkbar. Dessen gut gemachter 3-D-Effekt macht es dem Spieler leicht, zu erkennen, auf welcher der insgesamt fünf Ebenen ein bestimmter Stein liegt. Auch sind die Bilder auf den Steinen recht hübsch anzusehen; von der Qualität her sind sie aber nur Durchschnitt. Musikalisch hat "Taipei XL" leider nur sehr wenig zu bieten. Der Sound beschränkt sich auf ein einziges dumpfes Geräusch, das ertönt, wenn man ein nicht frei bewegliches Teil angeklickt hat.

Um "Taipei XL" einen professionellen Touch zu geben, verwendet man zur Spielsteuerung ein joystickgelenktes Desktop-System, das schnelles Handeln ermöglicht. Wer außer einem 8-Bit-Atari auch einen mit 16 Bit besitzt, wird dies wohl nur begrüßen. Insgesamt kann man "Taipei XL" wohl als die beste 8-Bit-Umsetzung von Activisions "Shanghai" bezeichnen, das aus unbekannten Gründen noch nicht für den XL/XE erschienen ist. Das Programm bietet lang anhaltenden Spielspaß, nicht zuletzt deswegen, weil bei jeder Partie ein anderer Drachen auftaucht.

Taipei (XL/XE)
Hersteller: R & E-Software
Info: Diabolo
Preis: ca. 29 – DM

• Grafik	7
• Handhabung	8
• Strategie	8
• Preis/Leistung	8

Ulf Petersen

TOP 10

XL/XE

1.	(3) Tigris	R&E
2.	(1) Fifi	R&E
3.	(4) Herbert	AMC
4.	(–) Dragonus	Zeppelin
5.	(2) Airwolf	Elite
6.	(6) Sherlock Holmes	R&E
7.	(5) Rampage	Activision
8.	(8) American Roadrace	Tynesoft
9.	(–) Zybex	Zeppelin
10.	(7) Winterolympiad	Tynesoft

ST

1.	(3) F-18 Falcon	Mirror Soft
2.	(–) Leisure Larry II	Sierra
3.	(1) Hollywood Poker	Infogames
4.	(3) Elite	Firebird
5.	(–) Manhunter	Sierra
6.	(2) Triad	Mirrorr Soft
7.	(4) Pacmania	Grand Slam
8.	(–) Daidregons Domain	Pandorra
9.	(6) Thunderblade	U.S. Gold
10.	(9) Operation Wolf	U.S. Gold

Alle Leser des **ATARImagazins** sind aufgerufen, ihre Stimme zur Ermittlung der monatlichen TOP TEN abzugeben.
Schreiben Sie Ihr Lieblingsspiel auf eine Postkarte und senden Sie diese an **ATARImagazin**, Stichwort Atari TOP TEN, Postfach 18 40, 7518 Bretten.
Unter den Einsendern werden je 5 Disketten aus unserem PD-Angebot für XL/XE und ST verlost. Die Gewinner von letzten Mal wurden von uns schriftlich benachrichtigt.

Was Sie schon immer über Computerspiele wissen wollten –

jetzt brauchen Sie noch nicht einmal mehr zu fragen, denn jetzt gibt es

Das neue Computerspiele-Magazin mit dem etwas anderen Konzept, bringt Euch auf über 100 Seiten geballte Informationen über alles aus der Spielesoftwareszene.

Neben den Vorstellungen der neuesten Computergames, bringt **SMASH** Tips und Lösungswege, um alle Stolpersteine aus dem Weg zu räumen.

Unsere fachkundigen Redakteure werden durch zwei Mitarbeiter der führenden Softwaremagazine aus Großbritanien und Frankreich unterstützt. So erfahrt Ihr immer die absoluten Neuigkeiten aus den Spieleschmieden Europas.

Das redaktionelle Angebot wird durch Freizeittips, Stories und Comics, die nicht unbedingt etwas mit Computer zu tun haben, abgerundet.

Deshalb: den Gang zum Zeitschriftenhändler einplanen – es lohnt sich!

SDI

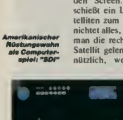
Jagd auf feindliche Raketen

Wer in den letzten Monaten aufmerksam die Nachrichten verfolgte, hat mit Sicherheit auch die Diskussion über das amerikanische "Star Wars"-Programm mitbekommen. Bei diesem Projekt geht es darum, daß im Falle eines nuklearen Angriffs sowjetische Raketen durch Killersatelliten aus dem Weltraum zerstört werden sollen, bevor die Sprengköpfe wieder in die unteren Schichten der Atmosphäre eindringen. Dieses sehr umstrittene Thema greift Activision nun in einem Computerspiel auf.

Auf der Packung ist zu lesen, daß von der UdSSR Atomraketen gestartet wurden, die sich nun auf dem Weg in die "freie" Welt befinden. Gerade im Zeitalter von Glasnost und Perestroika ist dieses Programm wohl ziemlich fehl am Platze, werden hier doch klare Feindbilder aufgebaut. Aber zurück zum Spiel. Man steuert einen Satelliten im Weltall, der mittels eines Spaceshuttle dorthin gebracht wurde. Diese Szene ist in guter Grafik zu bewundern. Per Maus bewegt der Captain ein Fadenkreuz über den Screen. Auf Knopfdruck schießt ein Laserstrahl vom Satelliten zum Kreuz hin und vernichtet alles, was er trifft. Drückt man die rechte Taste, kann der Satellit gelenkt werden. Das ist nützlich, wenn aufgrund der Vielzahl von Raketen ein Abschießen nicht mehr möglich ist.

Während die Erde als Hintergrund weich dahinscrollt, nähern sich vom rechten Bildschirmrand die Feindobjekte. Sie sind auf die beschriebene Art zu erledigen. Doch Achtung: Einige Raketen schießen! Wer nun nicht schnell genug reagiert, verliert einen Satelliten. Ab und zu fliegen Bonusenden umher, die es einzusammeln gilt. Sie bringen mehrere Laserwaffen und größere Feuerkraft ein. Hat man alle Raketen zerstört, beginnt der zweite Level. Der Satellit steht nun über einer Raumstation. Er läßt sich nach wie vor bewegen, jedoch scrollt das Bild nicht mehr. Jetzt rasen Atomsprengköpfe auf die Station zu, die man vernichten muß. Danach beginnt das Game wieder von vorne, allerdings mit höherem Schwierigkeitsgrad.

Wie die Beschreibung zeigt, ist die Handlung des Programms äußerst kriegerisch. Grafisch ist "SDI" gut gelungen. Die Erde und diverse Planetenlandschaften scrollen butterweich vorbei. Raketen und Feindobjekte sind sehr detailliert dargestellt. Der Sound ist ebenfalls nicht übel. Erwähnenswert ist auch die Zwei-Spieler-Option. Dabei kann ein Teilnehmer den Satelliten steuern, während der andere das Fadenkreuz und den Laser bedient. Nach ein paar Runden wird das Game jedoch langweilig, da es nur aus zwei Action-Szenen besteht, die sich leicht durchspielen lassen.



Amerikanischer Rüstungswahn als Computerspiel: "SDI"

SDI
System: Atari 16 Bit
Hersteller: Activision
Info: Ariolasoft

★ Grafik	8
★ Sound	8
★ Motivation	5

Carsten Borgmeier

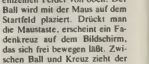
Mini Golf

Gute Unterhaltung für mehrere Spieler

Bei diesem Spiel hat man die Wahl zwischen Beginner- und Expert-Kurs. Mit dem Mauszeiger klickt man den gewünschten an. Dann wird die Anzahl der Teilnehmer bestimmt. Sie darf bis zu vier betragen.

Über Bahnschranken...

Beim Beginner-Kurs befinden sich die Mitstreiter auf einem Minigolfplatz. Dabei sieht man die einzelnen Felder von oben. Der Ball wird mit der Maus auf dem Startfeld plaziert. Drückt man die Maustaste, erscheint ein Fadenkreuz auf dem Bildschirm, das sich frei bewegen läßt. Zwischen Ball und Kreuz zieht der ST eine Linie. Je länger diese ist, desto stärker wird geschlagen. Ein erneuter Druck läßt den Ball über das Feld flitzen. Es gilt, ihn mit so wenigen Schlägen wie möglich in das Loch zu bringen. Am oberen Rand werden der Name des jeweiligen Spielers, die erlaubte Schlagzahl, die Lochnummer und die erfolglosen Versuche angezeigt. Wer drei Schläge über dem erlaubten Limit ausgeführt hat, wird für dieses Loch disqualifiziert. Während des Games kann man eine Statistik des momentanen Wettstreits aufrufen, den Schlag wiederholen und das Spielfeld von allen Seiten betrachten.

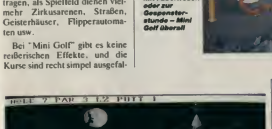


...und an Windmühlen vorbei...

Bei Wahl des Expert-Modus findet das Turnier an amüsanten Plätzen statt. Es wird nicht mehr auf einem Minigolfplatz ausgetragen, als Spielfeld dienen vielmehr Zirkusarenen, Straßen, Geisterhäuser, Flipperautomaten usw.

Bei "Mini Golf" gibt es keine reißerischen Effekte, und die Kurse sind recht simpel ausgefallen. Trotzdem ist dieses Spiel empfehlenswert, denn es bietet wirklich gute Unterhaltung. Besonders viel Spaß bereitet es, wenn man sich mit mehreren Teilnehmern packende Turniere liefert.

...aber auch durch ganz exotische Landschaften mit Fabelwesen oder zur Geisterstunde – Mini Golf überall



Ebenfalls vorhanden sind die Vitaminpillen, die den gelben Punktefresser so stark machen, daß er die Geister verspeisen kann. Neu sind der dreidimensionale Aufbau des Labyrinths und die Fähigkeit PacMans, auf Feuerknopfdruck über die Geister zu hopsen.

Grafik und Sound sind für ST-Verhältnisse gut gelungen. Außerdem macht das Game unheimlich viel Spaß, allerdings nur so lange, bis man alle Labyrinthe bewältigt hat. Das stellt für einen geübten "PacMan"-Spieler leider gar kein Problem dar.

Mini Golf
System: Atari 16 Bit
Hersteller: Magic Bytes
Info: Ariolasoft

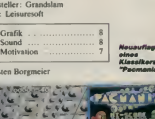
★ Grafik	7
★ Sound	5
★ Motivation	8

Carsten Borgmeier

Pacmania

Gelber Punktefresser

Wer läuft durch Labyrinthe und frißt alle gelben Punkte auf, um in den nächsten Level zu gelangen? Wer wird dabei von bösen Geistern verfolgt? Sicher haben Sie es schon erraten, eisst mal wieder "PacMan"-Zeit. Im Gegensatz zu "Pepsi Mad Mix Challenge" handelt es sich bei "Pacmania" jedoch um eine gelungene Variation dieses Spiels. Die Haupt-Features wie das Einsammeln gelber Punkte und die Geister, die PacMan nach dem Leben trachten, sind geblieben.



Neuauflage ohne Klassikstatus: "Pacmania"

Pacmania
System: 16 Bit
Hersteller: Grandslam
Info: Leisuresoft

★ Grafik	8
★ Sound	8
★ Motivation	7

Carsten Borgmeier

Spitting Image

Prominentenprügelei

In England sind die lustigen Spitting-Image-Puppen sehr bekannt. In Gestalt prominenter Persönlichkeiten wie Prinz Charles, Maggie Thatcher, Ronald Reagan oder Prinzessin Diana treiben sie ihre Späße und karikieren auf sehr humorvolle Weise ihre menschlichen Vorbilder. Das englische Software-Haus Domark machte sich die Popularität dieser Puppen zunutze und veröffentlichte das offizielle "Spitting Image"-Computerspiel.

In diesem Game droht ein dritter Weltkrieg über die Menschheit hereinzubrechen. Aus diesem schrecklichen Krieg wird ein Weltherrscher hervorgehen. Sechs Prominente sind verdächtig: Maggie Thatcher, Reagan, Gorbatschow, der Papst, Präsident Botha und Khomeini. Damit sich keiner von ihnen die Erde unter den Nagel reißen kann, muß ein geschickter ST-Spieler mit seinem Joystick die Lage klären.

Zu Beginn des Programms sieht man die Welt in der Mitte des Bildschirms. Um sie herum gruppieren sich die sechs Köpfe der potentiellen Herrscher. Über den Joystick wählen Sie jetzt das Portrait einer Persönlichkeit aus, die nach Ihrer Meinung auf keinen Fall besagter Diktator werden soll. Anschließend entscheiden Sie sich für einen zweiten Prominenten, der den ersten daran hindern soll. Nun wechselt das Geschehen, und beide stehen sich zum Kampf gegenüber, wobei jede Persönlichkeit über eine spezielle Kampftechnik verfügt. Der Papst schlägt beispielsweise mit seiner Gitarre um sich, Frau Thatcher tritt mit Boxhandschuhen an, und Ronald Reagan versucht, seine Gegner mit seiner spitzen Clownsnase zu stechen. Jeder Kampf findet vor einem für den Prominenten typischen Hintergrund statt. So kämpft Ronny Reagan stets vor einem Fast-Food-Restaurant.

Die wilde Prügelei ist beendet, wenn einer der beiden Kampfhähne keine Lebensenergie mehr besitzt. Die zuerst gewählte Figur wird beim Ein-Spieler-Modus vom Computer gelenkt, die zweite vom Spieler selbst. Es gilt also, den computergesteuerten Gegner zu besiegen. Ist das gelungen, erscheint wiederum die Weltkarte mit den noch verbleibenden Prominenten.

Sind auch die restlichen vier Persönlichkeiten geschlagen, geschieht etwas Ungewöhnliches. Wenn man in der Gestalt eines Prominenten alle anderen potentiellen Weltherrscher besiegt hat, wird man nicht etwa zum Retter der Welt, sondern selbst zum Diktator. Dies ist ja eigentlich ganz logisch, denn die Konkurrenz wurde schließlich ausgeschaltet. Nach dem letzten Kampf explodiert dann auch die Welt, das Spiel stürzt ab, und nichts geht mehr.

"Spitting Image" verfügt über eine tolle Grafik und einen schönen Sound. Es ist zudem für einige Zeit sehr unterhaltsam, sich mit Prominenten herumzuprügeln. Auf Dauer wird das Game jedoch langweilig, zumal sich das Spielziel sehr schnell erreichen läßt.

Spitting Image
System: Atari 16 Bit
Hersteller: Domark
Info: Bomico — Carsten Borgmeier

★ Grafik	9
★ Sound	8
★ Motivation	7

Leserservice

Folgende Großhändler geben Ihnen Auskunft über Bezugsquellen in der Nähe Ihres Wohnorts. Unter jedem Spiel ist vermerkt, welche Firmen es zur Zeit des Redaktionsschlusses in ihrem Sortiment führten.

Amelandt GmbH
Hauptstraße 70
4835 Rietberg 2
Tel. 0 52 44 / 4 08-20

Leserservice
Industriestraße 23
4709 Bergkamen 5
Tel. 0 23 89 / 60 71

BOMICO Vertriebs und Investitions GmbH
Elbinger Str. 3
6000 Frankfurt 90
Tel. 0 69 / 70 90 50

Profisoft
Sattlower Str. 50/52
4540 Osnabrück
Tel. 05 41 / 39 65

Rushware
Microhandelsgesellschaft
Bruchweg 128-132
4044 Kaarst 2
Tel. 0 21 01 / 60 70

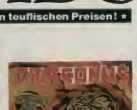
Neis's Software
Wulfstraße 31
4000 Düsseldorf 1
Tel. 02 11 / 6 79 09 25

DIABOLO

★ Der Versand mit den teuflischen Preisen! ★

Endlich wieder lieferbar:
International Karate Disc **DM 37.90**
Football Manager Kass **DM 19.90**

NEU! NEU! NEU!
Winterevents **25.90 / 39.90**
Speed Run **25.90 / 39.90**



ZYBEX
Ballerei die Freude macht!
Kass **DM 14.90**

Draconus
100 Screens – Langeweile keine Chance!
Kass **DM 14.90**

NEU! NEU! NEU!

Action Adventures	**15.90/19.90**
Adventure Pack	**—/—/19.90**
Arcade II	**—/—/19.90**
Arcade Bonanza	**—/—/19.90**
Dungeons of Dispair	**—/—/19.90**
Gambler	**—/—/19.90**
Greatest Hits	**—/—/19.90**
Las Vegas Casino	**—/—/19.90**
Mind Maxes	**—/—/19.90**
Space Games	**—/—/19.90**
Sports Spectacular	**—/—/19.90**
Strategy Simulations	**—/—/19.90**

Guild of Thieves	—/—/ 49.90
Henry's House	9.90/— —
Herbert	—/—/29.00
Invasion	9.90/— —
Jinxter	—/—/39.90
Kik Start	9.90/— —
Masterchess	9.90/— —
Mercenary	—/—/—
Compendium	25.90/39.90
Micro Rhythm	9.90/— —
Mini Office	9.90/— —
Moscule Men	9.90/— —
Mutant Hawks	9.90/— —
Myras Force	25.90/29.90
Ninja	14.90/— —
Ninja Master	9.90/— —
One Man and his Droid	9.90/— —
Panther	9.90/— —
Pawn	—/—/49.90
Pinhole Pete	9.90/— —
Power Down	9.90/— —

Pro Golf	14.90/— —
Rampage	25.90/37.90
Red Max	9.90/— —
Revenge 2	9.90/— —
Rockford/Crystal Cast	14.90/— —
Sargon 3 Schach	—/—/54.90
Sherlock Holmes (dt.)	—/—/59.00
Spy vs Spy Trilogy	25.90/37.90
Steve Davis Snooker	—/—/19.90
Tomahawk	25.90/37.90
Transmuter	9.90/— —
Ultima IV	—/—/49.90
Universal Hero	9.90/— —
Vegas Jackpot	9.90/— —
Winter Olympiad 88	25.90/37.90

Z

Ace of Aces 14.90/—.—
Lancelot 37.90/37.90
Rogue 9.90/—.—

☎ **0 72 52 / 8 66 99**
Bestellannahme 24 Stunden. Von 13.00-18.30 Uhr erreichen Sie uns persönlich.

Software-Bestellschein

Kunden-Nummer
Ich bestelle aus dem Diabolo-Versand folgende Software:

AM 4/88

Anzahl	Titel	A	C	Computer (PMS)

Name des Kunden

Adresse

Konto

Ich wünsche folgende Bezahlung:
☐ Nachnahme zuzüglich 1,50 DM Versandkosten
☐ Vorauskasse zuzüglich 3 DM Versandkosten
☐ Bankabbuchung zuzügl. 3 DM Versandkosten
Software ist vom Umtausch ausgeschlossen.
Gut Spiel und viele Postbesuche wünscht Versandabteilung Wilgen.

Datum, Unterschrift (bei Postkarte Vermerk auf Absenderseite)
Diabolo-Versand, PF 1640, 7518 Bretten, Bow Anfahrtsweg des Kompass Wanner Nähe.
ACHTUNG:
Bitte Coupon vollständig ausfüllen!

Bombuzal

Hier ist Denkvermögen gefragt

Hier handelt es sich um ein komplexes Geschicklichkeitsspiel, zu dessen Lösung man seine graue Zellen schon etwas bemühen muß. Zunächst erscheint ein Menü, in dem man per Mausklick zwischen einer Ein- und Zwei-Spieler-Option sowie zwei- und dreidimensionaler Grafik wählen kann. Bei der dreidimensionalen Darstellung werden die Spielfelder und -figuren räumlich abgebildet, ansonsten von oben.

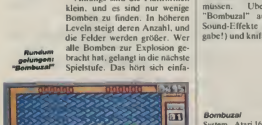
Nach einem Druck auf die Maustaste befindet man sich in einer Phantasiewelt, die aus Plattformen in Form von quadratischen Fliesen besteht. Per Joystick steuern Sie den Helden, der Ähnlichkeit mit einem Wassertropfen hat. Aufgabe ist es nun, die auf manchen Kacheln liegenden Bomben zur Explosion zu bringen. Das läßt sich erreichen, indem man auf das entsprechende Feld geht und den Feuerknopf drückt. Anschließend sollte man schnell verschwinden, da die Bombe nach drei Sekunden explodiert.

Anfangs sind die Plattformen klein, und es sind nur wenige Bomben zu finden. In höheren Leveln steigt deren Anzahl, und die Felder werden größer. Wer alle Bomben zur Explosion gebracht hat, gelangt in die nächste Spielstufe. Das hört sich einfacher an, als es ist. Es wurden nämlich einige Extras eingebaut. Da sind beispielsweise Fliesen, die sich nach Betreten in Luft auflösen. Der Rückweg ist dann versperrt. Außerdem sind Eisflächen vorhanden, wer darauf marschiert, verliert ein Bildschirmleben. Das gleiche passiert auch, wenn man über den Rand eines Feldes hinaustritt.

Zusätzlich ist die Größe der einzelnen Bomben zu beachten. Es gibt kleine, die nur ihre eigene Plattform zerstören, mittlere, die fünf Kacheln im Umkreis vernichten, und Superbomben, die sogar 13 Felder zertrümmern. Befindet sich der Held auf einer Fliese, die gesprengt wird, bedeutet das natürlich sein Ende. Liegt eine weitere Bombe auf einer der betroffenen Plattformen, beginnt eine Art Kettenreaktion.

"Bombuzal" ist ein Game, welches das Denkvermögen anspricht. Es gehören schon einige Überlegungen dazu, um zu erkennen, wie man am besten die Bomben vernichtet, ohne selbst dabei draufzugehen. Grafisch ist das Spiel lustig realisiert. Der Held des Spiels sieht unheimlich komisch aus. So hält er sich beispielsweise manchmal die Ohren zu, um den lauten Knall der Bomben nicht mitanhören zu müssen. Überzeugen kann "Bombuzal" auch durch tolle Sound-Effekte (Sprachausgabe!) und kniffilige Level.

Rundum gelungen: "Bombuzal"



Bombuzal
System: Atari 16 Bit
Hersteller: Image Works
Info: Leisuresoft

★ Grafik	9
★ Sound	9
★ Motivation	9

Carsten Borgmeier

Thunder Blade

Kampf dem Diktator

Die Demokratie ist bedroht! Ein mächtiger General namens Swindell hat das Land besetzt und ist im Begriff, eine Diktatur zu errichten. Sie sollen nun mit einem Kampfhubschrauber durch das gegnerische Gebiet bis zum Hauptquartier des wahnsinnigen Herrschers vordringen und das Gebäude samt Swindell in die Luft jagen. Das ist kein leichtes Unterfangen. Im gesamten Territorium stehen nämlich feindliche Geschützstationen und Panzer, die versuchen, jeden Eindringling abzuschießen.

Soviel zur Story von "Thunder Blade". Genau wie beim gleichnamigen Sega-Automaten erscheint das Spielgeschehen in dreidimensionaler Perspektive. Man sieht den Hubschrauber in die Lüfte steigen; Panzer, Geschütze, Häuser und Bäume werden immer kleiner, je höher man fliegt. Der erste Level spielt in einer Gegend mit vielen Hochhäusern. Bewegt sich der Helikopter auf sie zu, kommen sie in ruckeliger Grafik entgegen. Fliegt man tiefer, nähern sich die Bodenobjekte immer mehr. Panzer schießen panisch in die Luft und versuchen, den Hubschrauber vom Himmel zu holen. Wird er von den roten Feuerkugeln getroffen, stürzt er in die Tiefe. Bodenobjekte lassen sich durch geschickte Ziehmanöver umfliegen. Hat eine Bodenrakete einen Panzer erreicht, kommt es zu einer farbenprächtigen Explosion.

Im zweiten Spielabschnitt nähern sich sowohl die Wolkenkratzer als auch die Panzer dem Helikopter. Hat man diesen Level bewältigt, muß man im dritten auf einem Schiff alle Geschütze zerstören, um unbeschadet weiterfliegen zu können. Die vierte Stufe ähnelt ein bißchen der ersten; man sieht das Geschehen wieder von oben. Diesmal

Mit dem Kampfhubschrauber gegen den Diktator

spielt die Handlung aber in einer Berg- und Tallandschaft. Insgesamt bietet "Thunder Blade" 12 verschiedene Spielabschnitte, die es in sich haben.

Hier läge ein exzellentes Spiel vor, gäbe es nicht bei der technischen Ausführung einige Schwächen zu bemängeln. Leider ruckelt die Grafik, und das Scrolling ist an einigen Stellen zäh und langsam. Vom Sound war ich ebenfalls entäuscht. Bei der Titelmelodie muß man den Lautstarkeregler voll ausdrehen, um etwas verstehen zu können. Dennoch macht "Thunder Blade" Spaß und kann für viele Stunden an den Bildschirm fesseln. Die zwölf Abschnitte stellen auch für geübte Computerspieler eine echte Herausforderung dar.

Thunder Blade
System: Atari 16 Bit
Hersteller: U.S. Gold
Info: Rushware, Leisuresoft

★ Grafik	7
★ Sound	6
★ Motivation	8

Carsten Borgmeier

Computer Maniacs 1989 Diary

Das verrückte Tagebuch

Hier handelt es sich eigentlich nicht um ein Spiel, sondern vielmehr um eine Spielerei. Sie sollen Ihre Tagebuchnotizen nicht mehr in ein Büchlein schreiben, sondern mit Ihrem ST erledigen. Die Daten werden dann auf Diskette gespeichert. Doch das ist noch nicht alles, was das elektronische Tagebuch vermag. Haben Sie Ihren Geburtstag eingegeben, erstellt das Programm auf Wunsch sogar ein Horoskop. Unter verschiedenen Rubriken lassen sich die täglichen Notizen ablegen. In einigen Tabellen können Sie diverse Informationen abrufen. So sind im Programm Telefonnummern von englischen Computermagazinen sowie Hard- und Software-Herstellern integriert. Man findet sogar eine Umrechnungstabelle für verschiedene Einheiten aus der Physik.

Nicht gerade originell ist die Idee, eine Eieruhr im Programm einzubauen. Jetzt wird Ihr Frühstücksei bestimmt nicht mehr zu hart. Wer seinen ST über Nacht anläßt, kann sich nun von ihm wecken lassen. An geplagte Hausfrauen, die nicht wissen, was sie kochen sollen, wurde ebenfalls gedacht: in einer Datei sind englische Rezepte zu finden. Wer jetzt vor Langeweile gähnen muß, darf sich mit drei Spielchen aufmuntern.

Mich konnte diese neuartige Programmidee nicht gerade begeistern. Bis die Diskette geladen ist, habe ich schon längst meine Notizen in ein Büchlein geschrieben. Um ein bestimmtes Rezept zu finden, schaue ich in mein Kochbuch. Zum Eierkochen verwende ich eine handelsübliche Eieruhr. Für das Aufstehen am Morgen sorge mein Wecker. Außerdem habe ich keine Lust, meinen ST die ganze Nacht anzulassen. An Horoskope glaube ich nicht, und wenn ich es trotzdem einmal wissen will, sehe ich in der Tageszeitung nach. Für Telefonnummern gibt es Telefonbücher und die Auskunft. Wozu brauche ich also "Computer Maniacs 1989 Diary"? Meiner Meinung nach überhaupt nicht.

Computer Maniacs 1989 Diary
System: Atari 16 Bit
Hersteller: Domark
Info: Leisuresoft

Carsten Borgmeier

Note: 4

Tagebuch für Unverbesserliche: "Computer Maniacs 1989 Diary"

Wanted

Metzelei im Wilden Westen

Fünf Banditen treiben im US-Staat Arkansas ihr Unwesen. Keinem Sheriff gelingt es, sie einzuhuchten, da sie unheimlich gut mit der Knarre umgehen können. Deshalb müssen Sie eingreifen. In der Rolle eines berüchtigten Kopfgeldjägers laufen Sie durch dornige Gegenden, alte Westernstädte und Felsenschluchten, in denen ganze Horden von Ganoven die fünf Banditen beschützen. Nacheinander sind vier Landschaften zu durchwandern und Verbrecher abzuknallen, um am Ende des hartes Weges jeweils einen Gangsterboß schnappen zu können. Mit diesen fertiggewurden, ist garnicht so problematisch. Schwierig zu bezwingen sind aber die vielen Banditen, die dem Kopfgeldjäger den Weg zu ihrem Chef versperren.

Nur wer in vier Landschaften vier Ganovenbosse schnappt, gelangt in den fünften Level, in dem das letzte Gangsterboerhaupt lauert. Hat man auch diesen Gegner erwischt, ist das Spiel gewonnen. Aber dieses Ziel läßt sich nur mit viel Mühe erreichen. Das Game ist unheimlich schwer. Mit einem Revolver ballert man um sich und versucht, möglichst viele Banditen zu treffen. Diese scheiden natürlich zurück. Manchmal haben sie sich in Gebäuden verschanzt und knallen aus offenen Fenstern. Ständig müssen Sie feuern und gleichzeitig vor den Schüssen der Gangster in Deckung gehen. Die Ganoven greifen von allen Seiten an und hallern, was das Zeug hält.

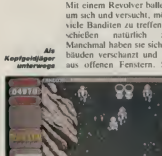
Manchmal erscheinen Fässer auf dem Bildschirm, auf die Sie schießen sollten. Ein getroffenes Faß birgt nämlich Extrawaffen. Durch Einsammeln entsprechender Symbole erhält man zusätzliche Feuerkraft, eine höhere Laufgeschwindigkeit des Kopfgeldjägers oder effektivere Munition. Nimmt man beispielsweise Dynamitstangen auf, kann man durch Druck auf die SPACE-Taste alle Gegner auf einmal beseitigen.

Grafisch ist das Programm eine Augenweide. Es besticht durch flüssiges vertikales Scrolling und eine detaillierte Darstellung der Sprites sowie des jeweiligen Hintergrundes. Sehr positiv fiel auch auf, daß das Game für längere Zeit zum Weiterspielen motivieren kann. Es ist nämlich nicht leicht, alle Abschnitte zu bewältigen. An einigen Stellen kommt man nur schwer an den Banditen vorbei. Etwas abschreckend finde ich allerdings, daß man auf menschenähnliche Sprites schießen muß.

Wanted
System: Atari 16 Bit
Hersteller: Infogames
Info: Bomico

* Grafik	9
* Sound	7
* Motivation	8

Carsten Borgmeier



Als Kopfgeldjäger unterwegs

Operation Wolf

Harte Männer braucht das Land

Der Feind quält seine Gefangenen in einem Konzentrationslager mitten im Dschungel. Das kann die demokratische Welt nicht dulden. Ein stahlharter Einzelkämpfer erhält den Auftrag, das Lager zu finden, alle Eingesperrten zu befreien und die Gegner bis auf den letzten Mann zu töten. Mit einem Fallschirm gelangt der Held ins feindliche Gebiet. Leider besitzt er viel zu wenig Munition. Aber mit ihrer Hilfe kann er sein Ziel vielleicht dennoch erreichen.

Per Maus steuert man ein Fadenkreuz über den Bildschirm, mit dem man gegnerische Soldaten, Panzer, Flugzeuge, Schiffe usw. anvisiert. Mit einem Druck auf die linke Maustaste (MG-Feuer) oder auf die rechte (Granatenfeuer) lassen sich feindliche Objekte oder Personen vernichten. Das Szenario präsentiert sich stets aus der Sicht des Helden. So erhält der Spieler den Eindruck, sich selbst auf dem Schlachtfeld zu befinden. Manchmal tauchen im Bildvordergrund riesige Soldaten auf, die ihr Gewehr auf Sie richten. Da muß man schnell reagieren, um nicht viel Lebensenergie zu verlieren.

"Operation Wolf" ist eine richtige Ballerorgie. Es gilt, auf fast alles zu schießen, was sich bewegt. Ausnahmen bestätigen die Regel. Manchmal laufen nämlich kleine Jungen, Damen in Unterwäsche oder Krankenschwestern durchs Bild. Auf harmlose Zivilisten darf man auf keinen Fall feuern. Das Game verlangt schon einiges Geschick. Wer z.B. einen Panzer in die Luft jagen will, muß auf passen, daß weder ihm selbst noch den Zivilisten etwas geschieht. Auf Dauer ist das ziemlich anstrengend.

Zum Glück verliert der Feind manchmal Granaten, die sich sehr wirkungsvoll einsetzen lassen. Zielt man mit dem Fadenkreuz auf eine Soldatengruppe, kann man gleich mehrere Personen auf einmal erledigen. Je mehr Feinde Sie eliminieren, desto besser. Erstens bringt das Punkte, und zweitens müssen alle Gegner in einer Landschaft vernichtet werden, um in den nächsten Level zu gelangen. Insgesamt sind sechs verschiedene Spielstufen vorhanden, die alle voller Action und Gefahren stecken.

Grafisch ist das Programm brillant. Der Sound ist ebenfalls gelungen. Das Spielprinzip sorgt für lang anhaltende Motivation, was ich sehr erschreckend finde. Ich ertappte mich beim Test dabei, daß ich immer noch ein weiteres Spiel machen wollte. Die Vergabe einer Testnote fiel mir sehr schwer. Einerseits ist "Operation Wolf" in allen spielerischen und technischen Bereichen perfekt, andererseits handelt es sich dabei um eines der perversesten Kriegs-Games der Computerspielgeschichte. Da dieser Test objektiv zu sein hat, behalte ich nicht auf meiner pazifistischen Grundeinstellung und gebe dem Programm schweren Herzens die volle Punktzahl.

Operation Wolf
System: Atari 16 Bit
Hersteller: Ocean
Info: Ocean Software

* Grafik	10
* Sound	8
* Motivation	7

Afterburner

Enttäuschende Automatenumsetzung

In den Spielhallen ist der gleichnamige Sega-Automat längst ein Dauerbrenner. Nun gibt es auch eine Umsetzung für Homecomputer. Der Käufer erhält zwei Disketten und ein Poster.

Für alle, die "Afterburner" noch nicht kennen, sei das Spielprinzip hier kurz erklärt. Mit einer amerikanischen F-15 Strike Eagle starten Sie von einem Flugzeugträger aus, um im Tiefflug über verschiedene Landschaften zu düsen und feindliche Maschinen sowie Bodenstationen zu zerstören. Die Steuerung erfolgt per Maus oder Joystick (Letzteres ist empfehlenswert.) Das Flugzeug hebt mit glühenden Triebwerken ab. Das geschieht vollautomatisch. Sie sehen nun eine Landschaft aus der Cockpitperspektive in 3-D-Darstellung. Am Bildrand erscheinen verschiedene Instrumente, die Geschwindigkeit, Anzahl der Raketen und der Bildschirmleben sowie den Punktestand anzeigen. Sie sehen das Flugzeug von hinten und ein Fadenkreuz. Die Landschaft mit Wellen, Bäumen, Felsen, Wolken u.a. rast in schneller Grafik, aber leider ziemlich ruckelig vorbei.

"Operation Wolf", eine Ballerorgie

Durch Joystick-Bewegungen wird die Maschine nach oben, unten, links und rechts gesteuert. Dabei feuert die Bugkanone ununterbrochen. Ein Fadenkreuz hilft beim Anvisieren der Feindflugzeuge, die von hinten oder vorne auf den Piloten zurasen. Hier können auch die zielsuchenden Raketen zum Einsatz kommen. Erscheint eine gegnerische Maschine am Horizont, leuchtet die Erfassungskontrolle im Cockpit auf, und ein Zielkreuz wird sichtbar. Auf Knopfdruck feuert die F-15 nun Raketen ab, die den Feind vernichten. Doch leider ist ihre Anzahl begrenzt. Ab und zu werden die Bestände aufgefüllt. Dies geschieht vollautomatisch durch ein Mutterschiff in der Luft oder nach einer Landung auf einem Stützpunkt.

So spannend das alles klingen mag, die ST-Umsetzung ist meiner Meinung nach ein Flop. Die Grafik ist zwar schnell, aber ausserst ruckelig. Von fließenden Bewegungen kann hier überhaupt keine Rede sein. Positiv finde ich dagegen die Sprachausgabe. Sie ist zwar nichts Besonderes, steigert aber das Spielvergnügen. Ich war von "Afterburner" auf dem ST unheimlich enttäuscht. Die Atmosphäre, die der Spielhallenautomat vermittelt, kommt bei diesem Programm keineswegs auf.

Afterburner
System: Atari 16 Bit
Hersteller: Activision
Info: Ariolasoft

* Grafik	7
* Sound	8
* Motivation	4

"Afterburner": Tierisch mit Tiefflieger

Spielbewertung

Bei der neuen Spielbewertung werden Noten von 1-10 vergeben. Kurz zusammengefaßt ist "10" Spitzenklasse, während "1" absolut miserabel ist. Je nach Art des Spiels werden folgende Aspekte beurteilt:

Action Games	* Grafik * Sound * Motivation
Strategiespiele	* Handhabung * Grafik * Strategie
Adventures	* Vokabular * Story * Grafik

Gorfs Laby

Suche im Labyrinth

Mit "Gorfs Laby" kommt erneut ein Programm auf den Markt, das seine Entstehung dem leistungsfähigen GFA-Basic verdankt. Würde aber nicht der Run-Only-Interpreter daran erinnern, könnte man das Spiel allerdings eher für ein Produkt reinster Maschinensprache halten. Viele tolle Effekte werden Sie oft in Staunen versetzen. Das Kompilieren scheint jedoch aus mir unbekannten Gründen nicht funktioniert zu haben, denn leider ist das Programm nur über den Run-Only-Interpreter mit der File-Select-Box zu starten und liegt auch nicht als kompilierte Version bei. Auf einen List-Schutz wurde verzichtet,

Feindberührung: Ein Indianer taucht auf

Die 6 Rätsel müssen gelöst werden

und die einzelnen Teile des Programms lassen sich frei in den GFA-Basic-Interpreter laden. Wer gerne einige der vielen Tips und Tricks aus "Gorfs Laby" im Sourcecode untersuchen möchte, dürfte sich darüber freuen.

Worum geht es nun in diesem Spiel? Der böse und reiche Gorf stiehlt die fünf magischen Sandor-Leuchter aus dem sagenhaften Land Luxoria und versteckt sie unterhalb der Stadt in den Labyrinthen. Ihre Aufgabe ist es jetzt, diese so wichtigen Leuchter zurückzubringen oder sich einen guten Platz in der High-Score-Liste zu sichern, die übrigens abgespeichert wird. "Gorfs Laby" ist ein Adventure, das sich stark an Rollenspielen wie "Dungeon Master" orientiert. Man irrt durch verschiedene 3-D-Labyrinthe, in denen die unterschiedlichsten Gegenstände zu finden sind. Auch Waffen müssen hier eingesammelt werden.

Trifft man auf einen Gegner, so öffnet sich ein Fenster, welches das Gesicht des Angreifers zeigt. Die Grafik der verschiedenen Monster ist dabei für ein Spiel dieser Preisklasse sehr gut gelungen. Jedes Ungeheuer läßt sich nur mit seiner bestimmten Waffe töten, die man hoffentlich zuvor in den Labyrinthen gefunden hat. Anderenfalls bleibt nur die ruhmlose Flucht. Insgesamt sind fünf Irrgärten mit jeweils drei Stockwerken zu bewältigen. Zusätzlich können über das Programm neue Labyrinthe erstellt werden.

Etwas negativ fiel auf, daß es auch im niedrigsten Level relativ lange dauert, bis man auf den ersten Sandor-Leuchter trifft. Auch sind die Gegner bis auf den bösen Gorf allesamt ziemlich schwach. Man kann sie mit der richtigen Waffe besiegen, ohne dabei Gefahr zu laufen, selbst großen Schaden zu nehmen.

"Gorfs Laby" empfiehlt sich für alle Adventure-Neulinge und Computerfreaks mit kleinem Geldbeutel. Abenteuerprofis dürfte es allerdings zu wenig fordern, so daß bei ihnen schnell Langeweile aufkommt.

Gorfs Laby
System: Atari 16 Bit
Hersteller/Info: R&E-Software

● Grafik	7
● Sound	0
● Motivation	8

Ulrich Schmitz

Desolator

Gauntlet läßt grüßen

Die Firma U.S. Gold will anscheinend noch weiter vom Erfolg ihres Superhits "Gauntlet" profitieren. Anders ist es nicht zu erklären, daß das englische Software-Haus neben "Shockled" mit "Desolator" den zweiten "Gauntlet"-Verschnitt in Folge veröffentlichte.

In "Desolator" übernehmen Sie die Rolle von Mac, der sich durch ein riesiges Schloß kämpfen muß. Dessen Besitzer Kairo ist ein Bösewicht übelster Sorte. Er hält in seinem prunkvollen Bau nämlich kleine Kinder hinter mysteriösen Spiegeln gefangen. Sie müssen alle Spiegel einzuschlagen und die Kinder herausholen. Sind alle aus den Klauen Kairos befreit, verwandelt sich der Held in den unbesiegbaren Machoman. Dessen Aufgabe ist es, das gesamte Schloß in Schutt und Asche zu legen.

Genau wie in "Gauntlet" und "Shockled" sieht man das Szenario aus der Vogelperspektive. Wieder tauchen unzählige Gestalten auf, die Sie bedrohen. Selbstverständlich haben die Programmierer auch in diesem Spiel für Gegenstände und Extrawaffen gesorgt, die das Heldenleben erleichtern. Vom Bumerang, mit dem Sie um die Ecke schießen können, bis hin zu Masken, die unsichtbar machen, stehen viele nützliche Dinge zur Verfügung.

Von den drei genannten Spielen ist "Desolator" grafisch am besten gelungen. Auf dem Bildschirm kann man dreidimensionale, farbenfrohe Bilder bewundern, die einen wahren Augenschmaus bieten. Spielerisch hat "Desolator" allerdings nichts Neues zu bieten. Wer bereits "Gauntlet" oder "Shockled" besitzt, kann auf dieses Programm getrost verzichten.

Desolator
System: Atari 16 Bit
Hersteller: U.S. Gold
Info: Leisuresoft

● Grafik	9
● Sound	7
● Motivation	5

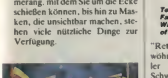
Carsten Borgmeier

Return of the Jedi

Verfolgungsjagd auf fernen Planeten

"Star Wars"-Fans dürfen sich freuen. Domark hat den dritten und letzten Teil der Trilogie fertiggestellt. Während die ersten beiden Titel "Star Wars" und "The Empire strikes back" über Vektorgrafik verfügten, besitzt

Teil 3 für die Fans von "Star Wars": "Return of the Yedi"



"Return of the Jedi" nur eine gewöhnliche Farbgrafik. Der Spieler kann hier zwischen drei Schwierigkeitsstufen wählen.

Zunächst ein paar Worte zur Hintergrundstory. Darth Vader, der bitterböse Imperator, hat sich mit dem Todesstern eine mächtige Waffe bauen lassen. Damit will er den Rebellenplaneten einfach aus dem Universum pusten. Das können unsere Helden natürlich nicht dulden; der künstliche Himmelskörper muß zerstört werden. Eigentlich dürfte das keine Probleme bereiten, denn der Stahlkorper hat einen Schwachpunkt. Um ihr Ziel zu erreichen, begeben sich Luke Skywalker, Prinzessin Leia und Han Solo auf den Mond Endor. Von hier aus beginnt das Abenteuer.

An diesem Punkt greift der Spieler in die Geschichte ein. Er schlüpft in die Rolle von Prinzessin Leia, die bei diagonalem Scrolling auf einem Speedbike durch den Wald des Mondes Endor rast. Soldaten des Imperiums verfolgen sie. Durch geschicktes Manövrieren sorgen Sie dafür, daß Leia nicht gegen Bäume prallt oder in die Schußlinie der Gegner gerät. Die lästigen Feinde lassen sich außer Gefecht setzen, indem man sie abschießt oder vom Weg abdrängt. Nach einer rasanten Fahrt erreicht Leia ein Dorf, in dem hilfsbereite Ewoks hausen.

Dann geht das Abenteuer weiter. Jetzt steuern Sie einen Raumgleiter über den Todesstern. Das Spielprinzip gleicht dem im ersten Level. Man kann die Gegner, die ebenfalls Raumgleiter lenken, wieder abknallen oder von der Bahn abbringen. Dabei sind Zusammenstöße mit Stahlstreben zu vermeiden. Ist der Todesstern zerstört, beginnt das letzte Szenario. Nun steuern Sie den berühmten Geher aus dem Film "Stars Wars" über einen Planeten, welchen Hindernissen aus und feuern auf Gegner. Hat man auch den letzten Abschnitt gemeistert, beginnt das Spiel noch einmal von vorne, diesmal allerdings mit einem höheren Schwierigkeitsgrad. Die Feinde lassen sich jetzt nicht so leicht vom Weg abdrängen und auch wesentlich schwerer abschießen.

Alles in allem konnte mich "Return of the Jedi" nicht sonderlich begeistern. Die Grafiken sind zwar gut gelungen, und auch der Sound klingt nicht übel, doch in den einzelnen Abschnitten bietet das Spiel zu wenig Abwechslung. Auf Dauer wird es langweilig, immer nur irgendwelche Gegner zu verfolgen und Hindernissen auszuweichen.

Return of the Jedi
System: Atari 16 Bit
Hersteller: Domark
Info: Bomico

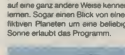
● Grafik	8
● Sound	8
● Motivation	6

Carsten Borgmeier

VORSCHAU

Sterne

Man kann den Computer für Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Datenverwaltung einsetzen. Für die meisten Leute sind hiermit die wirklich wichtigen Anwendungen eines Home- bzw. Personalcomputers schon ausreichend beschrieben. Daß es auch noch andere, teilweise sehr interessante Anwendungen für Jedermann auf dem Computer gibt, zeigt das Programm "Skyplot". Uns lag zum Test jetzt die äußerst weise Version "Skyplot plus 2 " vor. Wer den Himmel nicht nur als Hintergrund für romantische Nächte sieht, der sollte sich unseren Testbericht durchlesen. Mit " Skyplot plus 2 " kann man die Sterne einmal auf eine ganz andere Weise kennenlernen. Sogar einen Blick von einem fiktiven Planeten um eine beliebige Sonne erlaubt das Programm.



Text

"1st Word" ist noch immer das verbreitetste Textverarbeitungsprogramm auf dem ST. Deshalb ist es kein Wunder, daß es noch eine ganze Zeit "Sekundärprogramme" dazu gibt. Ein paar solcher Programme stellen wir im nächsten Heft vor

Grafik

3D-Grafik ist in. Schon früher hatten wir deshalb das Programm "CAD-3D" von Tom Hudson vorgestellt. Inzwischen hat sich hier aber einges getan. "CAD-3D" ist sozusagen erwachsen geworden. In unserem Artikel "Cyber – Ein Studio für Animation" stellen wir die neuesten Entwicklungen in diesem Bereich vor.

Hilfe

In Ausgabe 12/88 hatten wir einen Wettbewerb für eine Eintipphilfe für ST-Programme ausgeschrieben. Dieser Wettbewerb ist beendet. Ein einzelner Sieger steht fest: Lars Jensen aus Hamburg mit dem Programm "P.I.T." ist der Gewinner. Wir freuen uns darauf, Ihnen dieses durch und durch gelungene Programm im nächsten Magazin zugänglich machen zu können. Wenn Sie sich für Maschinenprogramme auf dem ST interessieren, dann sollten Sie sich die nächste Ausgabe kaufen, denn in Zukunft werden wir alle Maschinenprogramme für den ST in P.I.T.-Form bringen.

Tabelle

Wollten Sie vielleicht schon immer einmal eine Tabellenkalkulation für Ihren XL/XE haben? Dann haben Sie Glück! Mit "S.A.M.-Budget" gibt es jetzt ein sehr komfortables Programm dieser Art auch für die 8-Bit-Ataris. Wenn Sie mehr über dieses bislang größte S.A.M.-Projekt erfahren wollen, dann schauen Sie mal ins nächste Heft hinein!

ATARI*magazin* **Nr. 5/89 erscheint am 12.4.89**

INSERENTEN

AFM	8
AMC	51
Böhne	6
Compy Shop	11
Compy Soft	71
Compysoft	7
CVB Bargler	6
CWTG Tiede	7
David	85
Diebolo	105
Duffner	73
Engl	6
FSKS Ludwig	85
Grünert	73
Heber-Knobloch	51
Karosoft	26
Lange	73
Lück	73
Messe Dortmund	17
Mibelsoft	22
NovoPlan	3
Pegasoft	51
Pensold	84
Peters	86
Rätz	2, 6, 12/13, 64/65, 89/70, 92/93, 94 101, 114, 115
Schießbau	85
Schuster	116
Software-Paradies	91
Trifterer	95

Auflage Schweiz: Beilage des WEKA-Verlags

IMPRESSUM

Herausgeber: Marianne Rätz

Technische Redaktion: Werner Rätz

Redaktion: Helmut Fachrr Arnd Rosenauer

Schlußredaktion: Rolf Knorre
Textverarbeitung: Ina Meeder
Hartmut Bald
Regina Ehrmayr
Dr. Heinz Gelberger
Dr. Lothar Seifert

Grafik: Heinz Blaue

ABO-Service: Marianne Gassert

Anzeigen: Lothar Hoff
Es gelten die Anzeigenpreise der Media-Mappe 89

Layout und Montage: Ingrid Bernhard Mutter
Ulrike Rätz, Ruth Rätzer
Monika Fleischer

Herstellung: Robert Kattenbrunn

Satz: Divi-Verlag Spranger
7143 Vaihingen/Enz

Druck: Stollfuß-Druck
4000 Düsseldorf

Vertrieb: Verlagsunion Erich Pabst – Arthur Moewig KG (VPM)
6200 Wiesbaden

Anschrift des Verlags: Verlag Werner Rätz
Postfach 1640
Marienfriedhofstraße 75/1
7518 Bretten
Telefon: 0 72 52 / 30 66

Manuskripte und Programmeinsendungen:
Manuskripte und Programmeinsendungen werden gerne von der Redaktion angenommen. Sie müssen frei sein von Rechten Dritter, sowie Satzfrei sein auch in anderen Blatte zur Veröffentlichung angeboten werden. Mit der Einsendung von Manuskripten und Programmen gibt der Verfasser die Zustimmung zum Abdruck in dem vom Verlag Werner Rätz herausgegebenen Publikationen und die Vervielfältigung der Programme auf Datenträgern. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Programme kann keine Haftung übernommen werden. Eine Gewähr für die Richtigkeit der veröffentlichungen kann trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion nicht übernommen werden. Der Nachdruck und alle in der Zeitschrift enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Sämtliche Veröffentlichungen erfolgen ohne Berücksichtigung einer eventuellen Patentlage. Warennamen werden ohne Gewährleistung der freien Verwendung benutzt.

Das ATARI*magazin* erscheint monatlich jeweils zur Mitte des Vormonats. Das Einzelheft kostet 7.– DM. ISSN 0933-867X

BESTELLSCHEIN

Bitte immer die ganze Seite einsenden!

HEFTE

S. 83

- ○ 2/87 (6.– DM)
- ○ 3/87 (6.– DM)
- ○ 4/87 (6.– DM)
- ○ 5/87 (6.– DM)
- ○ 6/87 (6.– DM)
- ○ 12/88 (7.– DM)
- ○ 1/88 (6.– DM)
- ○ 3/88 (7.– DM)
- ○ 4/88 (7.– DM)
- ○ 5/88 (7.– DM)
- ○ 6/88 (7.– DM)
- ○ 1/89 (7.– DM)
- ○ 7/88 (7.– DM)
- ○ 9/88 (7.– DM)
- ○ 10/88 (7.– DM)
- ○ 11/88 (7.– DM)
- ○ 2/89 (7.– DM)

St. Stehsammler für 12 Hefte à 12.80 DM

Zwischensumme

IHRE WAHL

S. 2

Bitte 6 oder 12 Hefte ankreuzen:

- ○ 2/87
- ○ 1/88
- ○ 7/88
- ○ 3/87
- ○ 4/88
- ○ 8/88
- ○ 4/87
- ○ 5/88
- ○ 9/88
- ○ 5/87
- ○ 6/88
- ○ 10/88
- ○ 6/87
- ○ 5/88
- ○ 11/88

6 Hefte kosten 25.90 DM, 12 Hefte 50.– DM

Zwischensumme

LazyFinger

XL/XE: 5¼"-Disk
ST: 3½"-Disk
S. 64-69

St. Nr. LF			(15.– DM)
St. Nr. LF			(15.– DM)
St. Nr. LF			(15.– DM)
St. Nr. LF			(15.– DM)
St. Nr. LF			(15.– DM)
St. Nr. LF			(15.– DM)
St. Nr. LF			(15.– DM)

Zwischensumme

public domain 8 Bit

5¼"-Disk
S. 69-70

St. Nr.		(10.– DM)
St. Nr.		(10.– DM)
St. Nr.		(10.– DM)
St. Nr.		(10.– DM)
St. Nr.		(10.– DM)
St. Nr.	L P D 1 9	(15.– DM) (2 Disks)

Zwischensumme

public domain 16 Bit

3½"-Disk
S. 62/63

St. Nr. ST		(12.– DM)
St. Nr. STD		(12.– DM)
St. Nr. STD		(12.– DM)
St. Nr. STD		(12.– DM)
St. Nr. STD		(12.– DM)
St. Nr. STD		(12.– DM)
St. Nr. STD		(16.– DM)

Zwischensumme

Bücher

S. 114/115

St. Nr.	(	DM)
St. Nr.	(	DM)
St. Nr.	(	DM)
St. Nr.	(	DM)

Zwischensumme

8-BIT-POWER

5¼"-Disk
S. 12/13 + 84

St. Nr. AT	(	DM)
St. Nr. AT	(	DM)
St. Nr. AT	(	DM)
St. Nr. AT	(	DM)
St. Nr. AT	(	DM)

Zwischensumme

DIES & JENES

S. 36, 48, 58

St. AT 30: Gort's Laby	29.90 DM
St. AT 31: Sample für ST	19.90 DM
St. DOS-Anleitung für XL/XE	3.50 DM
St. PS + AMD für XL/XE	6.50 DM
St. AT 32: Soundpaket ST	119.00 DM

Zwischensumme

Endsumme
zuzüglich Versandkosten
Rechnungsbetrag

Versandkosten bei Versand per Nachnahme 5.70 DM. Bei Nachnahme-Versand ins Ausland 6.80 DM. Bei Vorauszahlung berechnen wir einen Versandkostenanteil von 3.– DM im Inland und 5.– DM bei Lieferung ins Ausland.

Bitte ankreuzen:
- ○ Nachnahme DM 5.70/6.80
- ○ Vorauszahlung DM 3.– /5.–

Vorauszahlung leisten Sie bitte per Verrechnungsscheck oder Überweisung auf Postgiroamt Karlsruhe 434-23-754 (BLZ 660 100 75).

Computertyp: ○ **XL/XE** ○ **ST**
(bitte unbedingt angeben!)

Wenn Sie bereits unser Kunde sind, finden Sie auf der letzten Rechnung Ihre Kundennummer. Wenn Sie die Kundennummer in das nebenstehende Feld eintragen, helfen Sie uns bei der schnellen Abwicklung Ihrer Bestellung.

Ihre Kunden-Nr.

Zuname | Vorname

Straße | PLZ, Wohnort

Unterschrift des Erziehungsberechtigten | Datum, Unterschrift

(Wenn Sie unter 18 Jahre sind, können wir Ihre Bestellung aus gesetzlichen Gründen nur bearbeiten, wenn Ihr Erziehungsberechtigter ebenfalls unterschreibt.)

Senden Sie Ihre Bestellung bitte an:
Verlag Werner Rätz, ATARI*magazin***, Postfach 1640, 7518 Bretten, Telefon 0 72 52 / 30 66**

4/89

Know how über Ihren Atari ST

2 Bücher für Einsteiger!

B. Bechmann
Atari ST, Bd. 1:
GEM, 1st Word, DB Master
(2. erweiterte Auflage mit Berücksichtigung von 1st Word plus)
Nach einer genauen Installationsanleitung des ST-Systems wird der Anwender detailliert in Textverarbeitung und Datenverwaltung eingewiesen.
Viele Tips, ein Glossar und ein Stichwortverzeichnis runden das Gesamtkonzept ab.
Bestellnummer IW 1301 DM **48.–**

B. Bechmann
Atari ST, Bd. 2:
1st Word plus, 1st Mail, ST Aided Design
Das Buch bergenet mit einer genauen Darstellung von "1st Word Plus", so daß Ungeübte sofort anfangen können. Darauf folgt eine ausführliche Darstellung der Textverarbeitung. Der zweite Teil befaßt sich mit dem Anfertigen von 2-D- und 3-D-Grafiken und zeigt in einer Vielzahl von Illustrationen die Arbeit mit einem Grafikprogramm auf dem ST.
Bestellnummer IW 1302 DM **48.–**

Plange
Das Supergrafik-buch zum Atari ST
630 Seiten **mit Diskette**
Dieses Buch zum Grafikprogramm Data Supergrafik ST ermöglicht es die Grafikmöglichkeiten des 520 ST zu nutzen.
Die 3-D-Routinen Spirales, 3-D-Animation und Textdrehroutinen gehört zu den Highlights dieses Buches.
Die Routinenprogramme in GFA-Basic, C und Assembler werden auf Diskette mitgeliefert.
Bestellnummer DS 0467 DM **89.–**

Michael Kotfer
Das Atari ST Grafikbuch
256 Seiten **mit Diskette**
Das Buch beginnt mit einer genauen Darstellung des Grafikbildschirmes. Anschließend folgt eine ausführliche Darstellung der Grafikbefehle in GFA-Basic. Die zahlreichen Programme sind auf der mitgelieferten Diskette gespeichert.
Bestellnummer SY 0925 DM **69.–**

Peter Wollschläger
Atari ST Assembler-Buch
229 Seiten, **mit Diskette**
Wenn Sie in die Assemblerprogrammierung einsteigen wollen, kommen Sie an diesem Buch nicht vorbei. Es setzt lediglich keine Kenntnisse in Basic voraus.
Wenn Sie das Buch durchgearbeitet haben, sind Sie in der Lage, eigene Programme zu schreiben.
Bestellnummer MT 0102 DM **69.–**

Frank Ostrowski
GFA BASIC
256 Seiten **mit Diskette**
"Das neue GFA Basic" ist ein Programm, das Ihnen ermöglicht, die Programmiersprache ST-Computer Basic Geschwindigkeit und Leistungsfähigkeit besser nutzen können.
Dieses Buch führt Sie in die Grundlagen des 68000er ein und wird Ihnen helfen, strukturiert zu programmieren.
Sie finden Tips und Tricks zur Programmoptimierung und Fehlersuche.
Sie finden Tips, wie Sie Ihren Code schützen können.
Bestellnummer DT 1022 DM **79.–**

E. Floyd
68000 Programmierhandbuch
208 Seiten
Die Leistungsfähigkeit der ST Computer Basic vor allem im statistischen Bereich wird mit Hilfe dieses Buch schnell Sie die Grundlagen des 68000er erlernen und erste Schritte in der Assemblerprogrammierung unternehmen.
Das Buch liefert auch Programmbeispiele, die Sie direkt übernehmen können.
Bestellnummer HO 1001 DM **39.–**

Frank Ostrowski
GFA Handbuch TOS & GEM
528 Seiten
Dieses Buch bietet die komplette Übersicht über die Sprache GFA-Basic.
Besonderes Augenmerk das ST- Gem TOS und die grafischen Betriebssysteme GEM und TOS werden aus der Sicht des Programmierers beleuchtet.
Alle Befehle werden an Beispielen erläutert.
Ein Buch für Einsteiger und Profis.
Bestellnummer GF 1331 DM **49.–**

Frank Mathy
Programmierung von Grafik und Sound auf dem Atari ST
384 Seiten **mit Diskette**
Auf diesem Buch hat die fortgeschrittene Programmierung gewartet.
Das Thema ist Grafik und Soundroutinen in Verbindung der hohen Kunst der Assemblerprogrammierung.
Für den Autor ist nur Assembler oder ST-Pascal weiter möglich.
Der Programmieranfänger sollte sich mit Hilfe dieses Buches dem Thema dieses Buches.
Bestellnummer MT 0101 DM **69.–**

Chaos Computer Club (Hrsg.)
Hacker Bibel 2
Hacker sind keine verzogerte Computerfreaks, sondern Leute, die mit Computern umgehen können und wissen, wie sie funktionieren.
Sie wissen, wie man Computer knackt und wie man sich vor Hackern schützt.
Sie wissen, wie man Computer knackt und wie man sich vor Hackern schützt.
Sie wissen, wie man Computer knackt und wie man sich vor Hackern schützt.
Bestellnummer CH 0101 DM **39.95**

Schneider, Tilde-Hinnert
Atari ST Grundlehrgang
320 Seiten
Das Buch für den richtigen Einstieg in die Computerwelt. Es wird in der Arbeit mit dem ST eingeführt. Der erste Teil geht einen Überblick über die Hardware. Der zweite Teil beschäftigt sich mit der Software und ihre Bedienung eingeführt. Die Programmentwicklung
Bestellnummer IW 1101 DM **49.–**

BUCHPOWER 8 BIT

Bitte Bestellcoupon auf der vorletzten Seite benutzen!

Koch
Peeks & Pokes zu Atari XL/XE, XL
251 Seiten
Eine Tabelle in Basic? Oder etwas Tips, wie man Zeichen vom Bildschirm in eine richtiger Peeks und Pokes ist das alles kein Problem. Es enthält eine große Anzahl Routinen, die Ihnen Programmierarbeit ersparen.
Bestellnummer DS 0801 DM **39.–**

L. M. Schreiber
Das Atari-Assemblerhandbuch
280 Seiten
Wer wünscht sich nicht eine schnellere Routine gerade? Sie lernen den Weg vom Programm zum Prozessor, verschiedene Programmiertechniken und dieser Gebrauch des Betriebssystems kennen. Das Buch enthält Programme, die Sie direkt übernehmen können. Sie lernen Sie Ihren Atari in- und auswendig kennen.
Bestellnummer MT 0103 DM **59.–**

Schwaiger
Atari Star-Texter
110 Seiten + Disk
Hiermit handelt es sich um eine umfangreiche komfortable Textverarbeitung für Atari 130 XE/65XE. Es läuft auf allen Atari-Computern ab 64 KByte. Das Buch enthält ausführliche Programmbeschreibungen.
Bestellnummer ST 0020 DM **64.–**

A. Hellinger/A. Heinz
Start mit Atari-Basic
156 Seiten
Nach dem Durchmustern dieses Buches werden Sie selbst in der Lage sein, Programme zu schreiben. Angefangen bei Tips und Tricks bis hin zu komplexen Spielprogrammen reicht das breite Spektrum. Haben dem ergänzenden Basic-Kurs bildet die komplett dokumentierte Atari-Basic-Befehle die Abrundung des Gesamtwerkes.
Bestellnummer DS 0830 DM **39.–**

Chaos Computer Club (Hrsg.)
Hacker Bibel 2
Hacker sind keine verzogerte Modeerscheinung wie Punks oder Juppies. Hacker sind eine kleine Größe in einer menschlichen Zukunft. Die Hackerbibel I haben die Jungs von Chaos Computer Club durch ihre Aktionen immer wieder die Schlagzeilen der Weltpresse erobert. In diesem Buch werden ihre Tiere Dokumentiert. Hier klären sie den Leser über ihre Motive auf.
Vom NASA-Hack, über die Viren-Gefahr, Netzwerk-Hoffnungen und die Hacker-Ethik.
Bestellnummer CH 0101 DM **39.95**

NEU

Alfred Görgens
Atari in Basic für Atari-Computer
240 Seiten
In diesem Buch finden Sie praxisnahe Listings für Ihren Atari-Computer. Dieses Buch ist keine Fortsetzung, Sie finden einfache Datenverwaltung, Umrechnungsroutinen und vieles mehr. Sie können sofort Programmieren. Musikeditor oder Zeichenprogramm. Alle Programme laufen auf Musikeditor auf jedem Computer.
Bestellnummer VG 0203 DM **39.–**

A. + J. Flaschütz
Was der Atari alles kann Band 1
256 Seiten
Entdeckend Band 1 enthält auch die Basic-Befehle zum Aufbau einer Datenbank, zur professionellen Anwendungsprogrammen und Grafiken und Tabellen generation. Datenverwaltungsroutinen sind ebenso enthalten wie Routinen für den zweckgerichteten Einsatz von Grafik.
Bestellnummer TW 0310 DM **49.–**

Voss
Das Basic-Trainingsbuch zu Atari 600 XL/800 XL
360 Seiten
Das Basic-Trainingsbuch zu Atari 600 XL/800 XL ist eine ausführliche, leicht verständliche Einführung in das Basic-Basic. Von der Bedienung über die Problemanalyse bis zum lernen Programmieren kann man hier schnell das Programmieren.
Bestellnummer DS 0417 DM **39.–**

C. Lorenz
Das große Spielebuch für Atari, Band 1
191 Seiten
Anregende Computerspiele in Atari-Basic. Weiten Spaß! Wenn Sie hier eine Reihe hochinteressanter Anregungen für eigene Programme. 3-D-Grafik, Basic-Tips, Spielideen und vieles mehr. Ein Buch, das Sie nicht enttäuscht.
Bestellnummer HO 1004 DM **39.80**

A. Hellinger/W. Kraß
Das Atari-Hörspiele
156 Seiten
Dieser Hörspiele ist eine Einführung in die verschiedensten Anwendungen und Grafiken die Player-Missile-Grafik, Die Musikroutinen und Musikstücke, sind Hörspiele Programme.
Bestellnummer VG 0208 DM **39.–**

Julian Reschke
Atari Basic Handbuch
216 Seiten
Das vollegende Basic-Handbuch. Mit ihnen, ihren Atari voll und ganz zu beherrschen. Das vollständige Basic Wörterbuch, Programmbeispiele, Tips, Tricks, erstaunliche Beispiele erklärt.
Bestellnummer SY 0910 DM **39.–**

C. Lorenz
Das große Spielebuch für Atari, Band 2
200 Seiten
Dieses Buch enthält Programme für den Atari 800 XL, 600 XL und es eine Weiterführung von Band 1. Es bringt eine Reihe neuer Spiele. Programme zur Sounderzeugung und vor Kaufen über Drehfunktionen.
Bestellnummer HO 1004 DM **39.80**

Rugg/Feldmann/Barry
3D Basic-Programme für den Atari
216 Seiten
Das Buch enthält ansprüng gehaltvolle Programme, die Sie nicht nur kaufmännisch, sondern auch privat verwenden können. Verwendungsbeispiele, die Sie sofort in Ihren Computer
Bestellnummer ID 0005 DM **54.–**

Proske/Ackfeld/Cook
Mein Atari-Computer
600 Seiten
Ein Handbuch, das für jeden Atari-Besitzer wertvolle Informationen enthält und das für Einsteiger und Fortgeschrittene ist auf jeden Fall kaufen und immer wieder das für den einfachen Nachschlagen von wichtigen Techniken
Bestellnummer SW 0020 DM **59.–**